
SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Band XXX.

Paradisus anime intelligentis.

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1919.

Paradisus anime intelligentis
(Paradis der fornuftigen sele)

Aus der Oxforder Handschrift Cod. Laud. Misc. 479
nach E. Sievers' Abschrift

herausgegeben

von

Philipp Strauch

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1919.

Inhalt.

Einleitung.

Die hier nach E. Sievers' mir 1885 geschenkter Abschrift vollständig zum Abdruck gebrachte Predigtensammlung — dit buchelin heizit ein paradis der fornuftigen sele *(S. 1, 1)*, paradisus anime intelligentis *(S. 139, 21) — bildet den ersten Teil der Sammelhandschrift Laud. Misc. 479 [olim 1047 et F 10] der Bodleiana, s. Coxe, Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae. Pars II, fasc. I Sp. 346 ff. Sie ist eine Pergamenthandschrift mit 114 Blättern aus dem 14. Jahrhundert und bei Priebsch, Deutsche Handschriften in England 1, 148 Nr. 147 in Bezug auf Beschaffenheit und Anlage genauer*[1] *verzeichnet, nachdem schon von Sievers in der Zeitschrift für deutsches Altertum 15, 373 ff. eine größere Reihe Eckhartscher Predigten aus ihr mitgeteilt worden war. Preger, der dies bei der Abfassung des ersten Bandes seiner Geschichte der deutschen Mystik übersehen hatte, gab seinerseits im zweiten Bande, der u. a. den mystischen Kreis um Eckhart behandelt, nähere Auskunft über die Handschrift (S. 87 ff.) und die einzelnen in ihr neben Eckhart vertretenen Mystiker (S. 152 ff); im Anhang druckte er S. 439—468 vierzehn weitere Predigten ab, zu denen sich dann neuerdings noch einige Excerpte bei Zuchhold, Des Nikolaus von Landau Sermone. Halle 1905, gesellt haben. Ist somit auch ein gut Teil der Handschrift bereits seit längerem der Forschung zugänglich gemacht, so dürfte bei der Bedeutung des Oxforder Codex als des Vertreters der mitteldeutschen, Thüringischen (nach Erfurt weisenden) Gruppe innerhalb des gesamten Handschriftenmaterials mystischer Predigten aus der Zeit und Umgebung Meister Eckharts (Beiträge 34, 344 f.) eine vollständige Wiedergabe wohl gerechtfertigt sein.*

---

[1] *Ich gebe aus Priebschs Beschreibung, die nicht jedem zur Hand sein wird, hier folgendes wieder: 'Perg. XIV. Jh. 114 Blätter (in der Hs. von moderner Hand nur 113, da Bl. 58 zweimal gezählt ist [was die Abschrift von E. Sievers richtig gestellt hat, s. S. 72, 25 Lesa.]). 19, 1 × 13, 5, durchaus von einer Hand auf von Linien umrahmten Seiten zu 32 Zeilen einspaltig (doch Register Bl. 1ᵃ—5ᵃ mit Ausnahme der letzten 12 Zeilen zweispaltig) geschrieben. Rote Initialen mit Überschriften, rot umstrichene große Buchstaben. Lagen zu 8 Bll. (doch die 1. und 11. zu je 12, die 3. und 4. zu je 10, die 10. zu 6).'*

Die Handschrift stammt wie manch andere, die jetzt zum Bestande der Laudschen Sammlung gehört,[1] aus dem Karthäuserkloster auf dem Michelsberg bei Mainz laut dem Eintrag am Schluß (Bl. 114ᵛ): Iste liber pertinet ad domum montis sancti Michaelis prope Maguneiam ordinis Carthusiensis (S. 139, 22), vgl. auch die Randbemerkung auf Bl. 65ʳ: Dieß buche ist der Carthuser by Mentz (S. 80, 18 Lesa.). Ihrem Inhalte nach weist die Oxforder Mystikerhandschrift nach Thüringen und zwar ins Erfurter Predigerkloster. Von Florentius von Utrecht (Nr. 2. 31. 63) heißt es S. 1, 7 der undir[2] lesemeister was zu Erforte zu den predigerin, Helwig von Germar (S. 5, 11) und Giselher von Slatheim (5, 2f. vgl. 92, 13) hatten ebenda in gleichem Amte gewirkt, letzterer war vorher in Köln gewesen. Wie diese beiden (Nr. 43. 52.—12. 14. 25. 39. 41) Thüringer Geschlechtern[3] angehören, so stammen aus gleicher Gegend Thomas von Apolda[4] (der prediger Nr. 6), Eckhart Rube[5] (der lesemeister in prediger ordine waz 1, 27, Nr. 9. 23. 32. 44. 45. 64), Erbe (der prediger und lesemeister Nr. 11), Albrecht von Treffurt[6])

¹) Vgl. Sievers, Oxforder Benedictinerregel S. IV Anm., wo jedoch unsere Handschrift übersehen ist.

²) Preger, Geschichte der deutschen Mystik 2, 88. 172 läßt den Florentius von Utrecht das Amt eines Unterlesemeisters, das es nie gegeben hat, bekleiden! undir = unser. — Irrtümlich auch spricht Preger 2, 112 von Beziehungen des Florentius von Utrecht zu Köln. Über Florentius war trotz mannigfachen Nachforschungen in den Niederlanden, die Prof. Bihlmeyer in Tübingen gütigst vermittelte, nichts festzustellen. Die alte Provinz Saxonia, zu der Utrecht gehörte, hat fast alle ihre Archivalia verloren; es gibt nur einige Fragmente der alten Kapitelakten der Provinz, in ihnen befindet sich der Name Florentius von Utrecht nicht. Den Bemühungen der Herren Fr. B. Kruitwagen O. F. M. in Woerden und P. G. A. Meyer O. P. zu Zwolle sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

³) Die von Germar gehören zum thüringischen Uradel, bei Mühlhausen heimisch. Ein Helwig konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Darf er mit Fr. Helwicus Theutonicus identifiziert werden, den das von einem Anonymus verfaßte Verzeichnis aller scripta sive opuscula FF. magistrorum sive bacul. de ordine Predicatorum nennt? s. Denifle in seinem Archiv 2, 231 Nr. 43. — Über die von Slatheim (Schlotheim, nw. von Erfurt) s. meine Anm. im Anzeiger f. deutsches Altertum 9, 123, Deutsche Literaturzeitung 1908, Sp. 2207. Mein Artikel über Giselher von Schlotheim (Der Giseler Zeitschrift f. deutsches Altertum 8, 211) in der Allgemeinen deutschen Biographie 31, 551 hält gegenüber den neueren Ausführungen A. Spamers in seiner Diss. Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten (Gießen 1910) nicht mehr stand. Vgl. auch Wilhelm, Deutsche Legenden und Legendare S. 159 Anm. 2; G. Lichenheim, Studien zum Heiligenleben Hermanns von Fritzlar. Hall. Diss. 1916. S. 4ff.

⁴) Bihlmeyer, Beiträge zur Geschichte der Renaissance und Reformation. J. Schlecht — als Festgabe — dargebracht 1917 S. 54ff. möchte ihn mit jenem 'von Apolda' identifizieren, von dem Cgm. 750 Bl. 79ʳ einen interessanten Spruch verzeichnet.

⁵) Glieder einer Familie dictus Rube weist das Erfurter Urkundenbuch 1, Nr. 446 zum Jahre 1296 auf.

⁶) Über das Geschlecht von Treffurt (an der Werra) s. Anzeiger f. deutsches Altertum 9, 130 Anm. 2; Preger 2, 165 Anm.; Erfurter Urkundenbuch 2, 900ᵃ. Johannes de Dryvordia († 1363) war ein Freund und Wohltäter des Erfurter Predigerklosters. Ein Albrecht von Tr., Priester der Mainzer Diözese, begegnet 1358 in einer päpstlichen Urkunde aus Avignon (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 22, 67 Nr 227), ein Träger gleiches Namens 1363/4 als Custos, dann

(der lesemeistir *Nr. 38. 53*). *Ihnen reiht sich an bruder* ***Hermann*** der lector von (der) Loveia *(Nr. 13. 17. 40), den eine Wiener Handschrift neben Dietrich von Apolda und anderen um 1300 als Zeugen für die Wahrheit der Gesichte im Legatus divinae pietatis der großen Gertrud von Helfta nennt und zwar in seiner Eigenschaft als* lector ordinis Fratrum Praedicatorum in Lipzia.[1]) *Der Predigerlesemeister* ***Johann Franco****, der mit vier Predigten (Nr. 5. 18. 29. 35) vertreten ist und möglicherweise zu Köln Beziehungen hat (Zeitschrift f. deutsches Altertum 8, 243; Beiträge 34, 334f.), bleibt zunächst besser von Joh. Franco scholaster Meschedensis getrennt, wie ich schon Anzeiger f. deutsches Altertum 33. 127 hervorgehoben habe. Von* ***Meister Eckhart*** *— im Inhaltsverzeichnis wird er bei Nr. 1. 4. 8. 46 als* der alde *bezeichnet — sind 31 Predigten (Nr. 1. 4. 8. 10. 15. 16. 19. 20. 21. 22. 24. 26. 27. 28. 33. 34. 36. 37. 42. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 55. 57. 58. 59. 60. 61) in die Handschrift aufgenommen. Er bildet somit den Mittelpunkt der Sammlung, die außer den genannten noch drei Predigten von* ***Meister Hane dem Karmeliten***[2]) *(Nr. 3. 30. 54*[3]*)), sowie den Sermo eines anonymen Barfüßerlesemeisters*[4]) *(Nr. 62) enthält, gegen dessen Lehre jedoch im Inhaltsverzeichnis (6, 39f.) vom dominikanischen Standpunkte aus (vgl. auch 5, 2ff.) polemisiert wird. Im Gegensatz zu den sonst mit genauer Angabe des Redners versehenen Stücken mutet Nr. 56 mit dem Eingang* Hi leret sente Dyonisius *(6, 17) etwas sonderbar an.*

Unter diesen Vertretern deutscher Klostergeistlichkeit nimmt der zuletzt genannte ***Meister Hane der Karmelit*** *eine eigenartige Stellung ein. Darf er auf den zu Norwich geborenen englischen Karmeliten Henricus de Hanna (Anna, Arena*[5]*)) gedeutet werden, der 1254 auf dem Londoner Generalkapitel seines Ordens,*

Procurator des Erfurter Petersklosters (Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde zu Erfurt 11, 157). — Mit dem oben im Text genannten Lesemeister dürfte der bei Heinrich von Erfurt zitierte der von drifûrt (dryforden) *— Anzeiger 9, 152, Spamer in seiner Diss. S. 193 — identisch sein. Das in Anm. 3 erwähnte Verzeichnis nennt, beiläufig bemerkt, unter Nr. 27* Fr. Albertus Erfordensis, *Denifle a. a. O. S. 229.*

[1]) *Vgl. Revelationes Gertrudianae ac Mechtildianae 2, 724 VI. Der gleiche Eintrag auch in einer Dresdener und Trierer Handschrift, s. Meister Eckhart-Probleme S. 32 Anm. 15. — Prior des Leipziger Dominikanerklosters war 1320 (aber nicht mehr 1336) ein* Hermannus, *s. Urkundenbuch der Stadt Leipzig 3, 139, 36. 142, 12.*

[2]) *Beziehungen, die der Karmelitenorden gerade zu den Predigermönchen unterhielt, sind mehrfach nachweisbar.*

[3]) *In Nürnberger Handschriften ist Nr. 54 einem Bruder Heinrich zugeschrieben. S. unten S. XXVII.*

[4]) *Berührungen der Postille des Heinrich von Erfurt mit der Oxforder Handschrift lassen einen Hinweis auf den bei Spamer, Diss. S. 203 zitierten* lesmaister zu den barfûzzen *wohl als gerechtfertigt erscheinen.*

[5]) *Für die folgenden Hinweise fühle ich mich den Herren P. Gabriel Wessels, Assistens Generalis Carm. calceat. in Rom, und P. Redemptus vom Kreuz Weninger zu Reisach in Bayern zu besonderem Danke verpflichtet. Über Henricus de Hanna s. J. B. de Lezana, Annales sacri prophetici et Eliani ordinis B. M. V. de monte Carmelo, Tom. 4 (1656) p. 473; Speculum Carmelitanum per A. R. Patrem F. Danielem a Virgine Maria, Carmeli Flandro-Belgici Ex-Provincialem*

als zweiter Vertreter dieser Würde in dessen Geschichte, zum Magister Provincialis per Angliam gewählt wurde und dieses Amt abermals 1281 bekleidete? Er war zugleich auch Provinzial für Gallien und hat als solcher sich durch Klostergründungen in Frankreich, Schottland, Irland sowie in Deutschland (als Generalvicar?) um seinen Orden hoch verdient gemacht.[1]) *Er ist am 28. November 1299 zu Stanford gestorben. Seine schriftstellerische Tätigkeit soll eine rege gewesen sein: besonders genannt werden* Formulae scribendarum litterarum, *eine Schrift, die an anderer Stelle (Bibliotheca Carm. 1752) als* Epistolarum liber unus *mit dem Eingang* Dilectis in Christo filiis Londinensibus *zitiert wird, sodann* Ordinationes conventuum *und, für uns wertvoll,* Conciones variae, Lib. I. *Es wird ausdrücklich bezeugt,*[2]) *daß seine Sermone nicht nur für die Ordensbrüder bestimmt waren, vielmehr auch gelegentlich sich an weitere Kreise, an das Volk wandten. Die Ordensgeschichte gedenkt seiner als* eines vir valde eruditus et in scientiis utriusque generis, humanis scilicet et divinis, probe versatus *(Lezana, Annales 4, 473). Das Speculum Carmelitanum nennt ihn* eximius Ordinis propagator, singulariter excelluit in studio contemplationis et zelo salutis animarum, ac propagandi et in stricta observantia conservandi Ordinis sui.

Trifft dieser Identifizierungsversuch für Hane den Karmeliten zu, so würde damit für die Zeitbestimmung der Sammlung, wenigstens soweit sein Anteil in Frage kommt, die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts und zwar wohl dessen Ausgang gesichert sein. Zu gleichem Ergebnis führt der um 1300 bezeugte Hermann von der Loveia. Für die übrigen in der Oxforder Handschrift vertretenen Prediger lassen sich chronologische Anhaltspunkte zunächst nicht gewinnen; einige der Genannten wie Florentius von Utrecht, Helwig von Germar, Giselher von Slatheim scheinen dem Inhaltsverzeichnis nach, das wegen seiner genauen Personalkenntnis in Thüringen (Erfurt 1, 7?), wenn auch wohl erst nachträglich (s. unten) angelegt sein muß, bereits verstorben gewesen zu sein. Fraglich ist es, ob wir berechtigt sind, die in der Oxforder Handschrift so reich vertretene Predigt Meister Eckharts in ihrer Hauptmasse der Erfurter Periode seines Wirkens, mithin der Zeit bis c. 1300 zuzuweisen. Die Bezeichnung meister *und der gelegentliche Zusatz* der alde *im nachträglich zusammengestellten Inhaltsverzeichnis (auch 63, 17, s. dazu unten S. XXIV zu Nr. 28) braucht kaum bedenklich zu machen, eher der Umstand,*

et Historiographum. Antwerpiae 1680 Tom. II Pars II; Bibliotheca Carmelitana. Aurelianis 1752; Ménologe du Carmel, Brugis 1879, ad 28 nov.; B. Zimmerman, Monumenta historica Carmelitana (1906) p. 218; Zimmerman-Wessels, Acta Capitulorum generalium Ord. Fratrum B. V. Mariae de Monte Carmelo, Tom. I (1914) p. 10. — Vgl. auch Chevalier, Répertoire 1 (1905), 307; Denifles Ausführungen in seinem Archiv 5, 365 ff. lassen die Dürftigkeit der Quellen für die Ordensgeschichte im 13. Jahrhundert deutlich erkennen.

[1]) Etiam in Galliis factus Provincialis per Regna Franciae, Scotiae, Hiberniae, denique per totam fere Germaniam aedificatis monasteriis, incredibili industria suum Ordinem longe lateque propagavit *(Speculum Carm.; Bibliotheca Carm. 1752).*

[2]) Saepe apud suos, nonnumquam apud populum doctos sermones habuit *(Speculum Carm.).*

daß einzelne der in O befindlichen Predigten auch in der ehemaligen Straßburger Handschrift A 98 standen, deren Predigten Preger, Mystik 1, 310. 2, 86. 89 ohne genügende Beweise, Pahncke in seinen Untersuchungen zu den Deutschen Predigten Meister Eckharts (Hallenser Dissertation 1905), um vieles methodischer vorgehend, in Eckharts Straßburger, also in spätere Zeit setzen möchten. Es hat aber mit einigen der Sermone in O, zu denen die Straßburger Handschrift Parallelen bietet, seine besondere Bewandtnis: die Nummern 24. 26. 28 in O haben mit Pfeiffers Nummern 32. 34. 41 wohl die biblische Textstelle gemein, gehen aber trotz mehrfacher Berührung im einzelnen so sehr ihre eigenen Wege, daß man ihren Wortlaut als selbständige Predigten aufzufassen hat. So bleiben nur O 20. 21. 34 zum Vergleich mit Pfeiffers Nummern 35. 41. 52 aus der Straßburger Handschrift. Vielleicht gewährt weitere Untersuchung über die Predigtenfolge in den sonstigen Handschriften, die für unsern besonderen Fall als Vergleichsobjekt zur Verfügung stehen, neue Ausblicke. Sicher aber verfuhr Preger voreilig, wenn er die in O zu Worte kommenden Prediger 'mehr gegen die Mitte als gegen das Ende des 14. Jahrhunderts' (Mystik 2, 89) 'bis in die 40er Jahre' (2, 112) wirkend ansetzen und sie, wenn auch nicht alle (2, 87), so doch überwiegend in die Schule Eckharts (2, 89. 111ff.) einreihen zu müssen glaubte.

Die Predigten in O sind nicht nach den Verfassern, sondern nach Thematen (4, 1) geordnet und zwar enthält der erste Teil (Nr. 1—31) sermones de tempore, deren Anordnung das Kirchenjahr, wenn auch nur eingangs, festhalten zu wollen scheint; inhaltlich steht das Mysterium der Geburt Christi im Vordergrund. Vgl. Nr. 1—4 De adventu domini; *Nr. 6* De nativitate domini, *vgl. auch Nr. 16 (41, 38); Nr. 14* Dominica infra octavam epifaniae; *Nr. 23* De corpore Christi. *Nr. 9. 10 sowie Nr. 12. 13 behandeln die gleiche Textstelle; auch Nr. 17. 18 berühren sich inhaltlich. Der zweite Teil (Nr. 1—33 = 32—64) bringt sermones de sanctis und zwar, wie sich unter Zuhilfenahme der sonstigen Überlieferung bestimmen läßt: Nr. 33 auf S. Dominicustag; Nr. 34. 46 auf S. Elisabeth; Nr. 35—37* De beata virgine; *Nr. 48* De sancto Johanne; *Nr. 51 auf Allerheiligen; Nr. 61. 62* De dedicacionibus. — *Nr. 32 ist in Hermanns von Fritzlar Heiligenleben auf S. Bartholomäustag eingeschaltet. Nr. 35. 36 sowie Nr. 57. 58 behandeln die gleiche Textstelle. Nr. 41. 42 disputieren über verschiedene Lehrmeinungen, vgl. 5, 2. 6, 37ff. Die Nummern 40—44 beziehen sich auf die vielverhandelte Frage, ob Vernunft edler sei oder Wille? Vgl. Pahnckes Dissertation S. 35 Anm.*

Über den kritischen Wert des Textes, wie er in O vorliegt, läßt sich ein allgemeines Urteil nicht abgeben, — man wird ihn trotz seines Ursprunges, der nach Thüringen, nach Erfurt, dem Wirkungskreise Eckharts für längere Zeit, weist, nicht überschätzen dürfen: vielmehr erheischt jeder einzelne sermo, je nachdem für ihn eine reichere oder nur beschränkte Überlieferung zum Vergleich herangezogen werden kann, besondere Prüfung. Nicht selten zeigt sich ein kürzendes Prinzip.

Die Oxforder Handschrift ist entgegen der Ansicht Pregers (Mystik 2, 87ff.) nicht das Original, vielmehr Abschrift, wie sich aus gelegentlichen Auslassungen,

z. T. hervorgerufen durch gleichlautenden Satzteileingang oder -ausgang (59, 21. 75, 1. 82, 3. 128, 2. — 13. 11. 52, 29. 70, 30. 71, 24 f. 72, 12 f. 74, 24 f. 85, 11. 89, 15. 127, 30) ergibt. Auch die mehrmals begegnende doppelte Niederschrift einzelner Worte und Satzteile spricht nicht für ein Original. Vgl. dazu im Inhaltsverzeichnis 3, 6, wo das zuerst geschriebene menschin statt messin wohl als ein Verlesen oder Mißverstehen der Vorlage gedeutet werden darf. Vermutlich war im Original zu den einzelnen Predigten am Rande der Autorname vermerkt, nur bei Nr. 56 unterblieb dies, sei es aus Zufall, sei es weil die Verfasserschaft nicht sicher stand, und so erscheint nun zwischen lauter Namen zeitgenössischer Mystiker plötzlich sente Dyonisius mit dem auch sonst im Verzeichnis üblichen Eingang hi leret. Dieses Verzeichnis wurde vom Sammler auf Grund der Namensangaben im Text sowie zum Zweck einer kurzen Inhaltsanalyse der einzelnen Predigten zusammengestellt, in zwei Fällen (Nr. 41. 62) auch mit einer kritischen Note gegen die Barfüßer versehen. Die individuelle Schreibart des Sammlers spiegelt sich noch in unserer Handschrift wider, insofern das Verzeichnis eigenartige Schreibungen aufweist, wie sie die Predigten nicht kennen, so: undir = unser 1, 7 (vgl. Lexer 2, 1936), swischin 4, 3 (im Text immer schussin), geschepnusse 2, 18 (gegenüber -nisse in den Predigten), dat 5, 26 (gegenüber daz, ausgenommen 20, 10), biz 5, 33, Schreibungen wie lidin(d)en 5, 9. 11, muysten 1, 3, eyn 4, 14. 19. 5, 12, eyme 1, 4, eyginlichkeit 2, 4 (gegenüber ui, ei). Das Überspringen einer Predigt bei der Zählung im ersten Teile des Verzeichnisses (unter Nr. 19 stehen zwei Predigten, während im Text die Zählung richtig ist; s. auch die Korrektur bei Nr. 26. 31) könnte dem Rubricator unserer Handschrift zur Last gelegt werden, der sich nicht für verpflichtet hielt, nachzuprüfen, ob seine Zählung auch mit der im Texte übereinstimmte. Für das Original braucht der Irrtum deshalb nicht angenommen zu werden. Auch spricht die unvollständige, jäh abbrechende Inhaltsangabe bei Nr. 54 (6, 12) eher für eine Abschrift. Pregers Erklärungsversuch S. 87 ff. scheint mir solchen Erwägungen gegenüber gezwungen.

Aber noch aus einem anderen Grunde kann unsere Handschrift nicht das Original sein. Gewiß weist die Sammlung nach Thüringen, nach Erfurt, und auch die Sprache, wenigstens im allgemeinen betrachtet, widerspricht dem nicht, doch darf nicht übersehen werden, daß im einzelnen mancherlei Schwankungen in den Sprachformen und in der Schreibung begegnen, da es sich um Predigten verschiedener Verfasser, wenn auch überwiegend aus gleicher Gegend, handelt. Es kommt aber folgendes hinzu. Für eine Abschrift spricht auch das mehrfache Hervortreten eines rheinfränkischen, insbesondere hessisch-nassauischen Idioms. Schon Zuchhold, Des Nicolaus von Landau Sermone S. 116, hat auf die Mainzer Gegend als Ursprung unserer Handschrift geschlossen und zwar auf Grund ihres engeren Zusammengehens mit jener Vorlage, die Nicolaus von Landau für seine umfangreiche Kompilation benutzt hat. Nicolaus von Landau war Mönch im Cisterzienserkloster Otterberg (nördl. von Kaiserslautern), das von den Cisterziensern in Eberbach, die Otterberg im Jahre 1144 vom Grafen Friedrich von Otterberg

zum Geschenk erhalten hatten, besiedelt war und damals dem Mainzer, später zeitweise dem Wormser Sprengel angehörte. Zuchholds Vermutung, daß von Mainz, von den Karthäusern auf dem Michelsberg, vielleicht ursprünglich von Eberbach, die Schwesterhandschrift von des Nicolaus von Landau Quelle ausgegangen sei, läßt sich wenigstens in dem Sinne stützen, daß rheinfränkische Laut- und Wortformen sich mit thüringischen gemischt haben. Auch sei daran erinnert, daß Erfurt dem Bistum Mainz unterstellt, der Verkehr zwischen Erfurt und Mainz ein lebhafter war.

Für die rheinfränkische Herkunft unserer Handschrift kommen folgende Schreibungen in Betracht, wenn auch im einzelnen mit ungleicher Beweiskraft[1]*:* a *und* u *für* o, e *für* i *(Beiträge 4, 21f.);* i *für* ehe, ihe *(Sievers S. XI, Kraus S. 220);* au *für* ou, eu *für* öu *(Erlösung S. VII, Wilhelm S. 117); häufiger Vokalnachschlag (Beiträge 4, 30, Jolande S. XXXIVf.); unverschobenes* p *im Anlaut, sowie inlautend* rp, pp *(Beiträge 4, 42, Sievers S. XII); Wechsel zwischen* v *und* w *(Sievers S. 44 zu 1, 2, Wilhelm S. 118, Priebsch S. XII Anm.); Vokalunterdrückung nach* w, *auch* ẘ *(Wilhelm S. 118);* bit *'bis' und 'mit' (Sievers S. XI, Jolande S. XXXIXf.);* mir = *'wir' (Weinhold, Mhd. Gr. S. 513); Schwanken von* t *und* d *im Anlaut, starke Bevorzugung der dentalen Media im Inlaut, regelmäßig* dit *(Beiträge 1, 11. 4, 43, Kraus S. 219, Wilhelm S. 113); Abfall des* t *nach Spiranten, besonders im Superlativ (Sievers S. XIX; Rieger, Elisabeth S. 34);* schussin *'zwischen' (vgl. Hessisches Urkundenbuch 1 Abt. 2, 1 S. 405, 9,* zwßin *423, 30);* n *für* nn *aus* nd *(Sievers S. XIX); Neigung zur Gemination bei Konsonanten (Priebsch S. XIV); — zu* intackit *95, 5 vgl.* gesatzit *(Sievers S. XI); zu* ockir(t), ockerit *103, 30. 134, 24. 35. 136, 28. 36 vgl. Sievers S. 45 zu 6, 18.*

Vokale. **a** *1) für* e*: der Umlaut unterblieb:* intackit *Part. 95, 5; —* antweder *42, 34. 82, 1. 125, 32; über* larte, karte *s. unter* o; *2) neben und für* o*:* wanen *122, 32. 123, 25 neben* wonen *123, 31*; fare *7, 31. 19, 2. 132, 25 neben* fore *127, 15. 16*; labis *21, 22*; lahe *83, 14*; *3) für* age: geslan *13, 8*; *4) durch Verschmelzung geschwunden:* duffe *116, 36*; drap *119, 9*; dinne *135, 17.*

e *1) Umlaut von* a, *dessen Gebiet wesentlich erweitert ist:* behegelich *7, 28*; heldit *124, 33*; gesegen *43, 23. 117, 32*; sente *(sanctus)*; Merien *9, 13*; *zu* velscher *129, 37 stellt sich* velsch *67, 6, zu* gesedit *72, 18* sedunge *72, 28*; erbeit *130, 9,* erbe(i)den *42, 8. 44, 31*; ermude *72, 21. 104, 29*; — durchcleren *13, 24*; nekint *12, 24*; gelesit *53, 13*; vrêgen *30, 30. 137, 15. 138, 20 und öfter*; *hierher auch* sêit *55, 5;* wêit *109, 16 (vgl.* durchwê *131, 17)*; inpheit *10, 18 (neben* vehit *88, 37)*;

---

[1]) *Vergleichsweise ziehe ich für das folgende zurate: Beiträge 1, 1ff. 4, 1ff.; Sievers, Oxforder Benedictinerregel 1887; Kraus, Deutsche Gedichte des 12. Jhs. S. 219f. (Tundalus); Wilhelm, Deutsche Legenden und Legendare S. 112ff. (Thomaslegende); J. Meier, Bruder Hermanns Jolande; Priebsch, Die heilige Regel für ein vollkommenes Leben 1909; Bernt, Heinrich von Freiberg S. 9; Hermanns von Fritzlar Heiligenleben; Erlösung; h. Elisabeth. [S. jetzt noch Anzeiger f. deutsches Altertum 38, 68f.]*

2) für i: brengen *5, 33. 80, 20 (Weinhold S. 45)*; sebinde *23, 13*; vehe ***neben*** vihe; mede *9, 5* ***neben*** mide; spreche *1. Sg. Präs. Ind.*; er *40, 35. 72, 14. 73, 13. 79, 31*; derre *Gen. Pl. 101, 11*; *3) neben* o: antwertit *52, 22 neben* antwortin *59, 34*; *4) für* ei, *seltener neben* ei: schedin *47, 23*; underschede *neben* ei *101, 11. 13*; berede *49, 4*; anderwede *65, 22. 25*; gebredit *77, 29*; hedenin *100, 22*; leden (= leiten) *118, 32*; lede *124, 11*; erbeden *42, 8 neben* erbeidin *44, 31*; — enig *16, 35*; forênin *45, 37*; enigit *48, 11*; forenzilit *69, 17*; gemenen *66, 15*; menunge *49, 19. 56, 34*; — hemelichin *57, 6*; — helic *50, 18*; untêlich *136, 38*; — nêgin *45, 37*; negunge *neben* neigite; eginkeit *28, 6*; zveigirlege *44, 3. 15. 17*; — zechin *10, 18*; strech *39, 33*; blech *neben* ei *74, 11. 30*; — wesinkorn *105, 20. 120, 7*; *5) für* iu (ie): mit de *(Instr.) 136, 29?*; *6) für* ege: begenite *61, 14*; vonwen = wegen *34, 26. 27. 45, 9*; *7) für* ehe: gesche *9, 17*; zen *86, 6*; vîrzên *57, 29*.

i *1)* fimfte *61, 30*; dikein *137, 22. 36*; *2) für* a: diz *14, 8. 15. 26, 7. 91, 2. 97, 34 usw.*; *3) für* e: mirken, wilich, — gisteren *73, 28*; wormvinster *60, 21*; dir *20, 17*; — *öfter auch* di = der; *4) irrationales* i *in Präfixen, Ableitung und Flexion*: int-: intphallin *14, 33. 15, 5*; ir-: irbilden, irarnen, *auch für* or (ur): irhab *88, 19*; *die Synkope des schwachen* i (e) *nach Liquiden ist nicht selten unterblieben*: wandelit, forenzilit, samenit, opperit, gesunderit, gehinderit, *sogar* intackit *Part. 95, 5*; gedorfite *91, 9*; *als vokalischer Nebenton steht* i *in* torin *110, 3 neben* torn *110, 4*; hunderit *15, 18*; *als Kompositionsvokal in* gelidimese, geistilich, grundelosilich, unsehilich *u. a. — Hier sei auch angemerkt* dispitiret *(Assimilation) [5, 2]*; *5) für* ei *in nebentoniger Silbe*: erbit *130, 5, vgl. Weinhold, Mhd. Gr. § 99*; *6) neben und für* ie: zihen, tiren, dinint, sich, libe, stiz, gefil, wi *u. a.*; *7) für* iu (ie): des di *(Instr.) 40, 29*; *8) für* ibe: git *85, 4*; *9) für* ihe: geschit *16, 16*; vilichkeit *119, 24*; *10) für* ehe: geschîn *16, 13*.

o *1) neben und für* a: langsom *85, 27*; schôf *41, 21*; geton, hon, hot *42, 16*; gelôzin *119, 27*; spon *17, 22*; gedochte; *in den Präterialformen* korte *11, 20. 116, 15. 117, 5*; lôrte *38, 21. 122, 29 (auch* lårte *37, 10. 21) neben* unbekart *7, 23*; larte *122, 31*; ungelarte *15, 20*; *2) für* e *im Präfix* for-; *3) für* u: son, sonne, konde, gronde *15, 2*; bewonden, wonder, wonne, gewonnen *89, 20*, worde *104, 37*; worfe, worze, wormecht *16, 32*; roch *46, 27*; korin *89, 18. 20*; forbaz *13, 10*; gelobite *43, 36 neben* gelubide *44, 2*; *im Präfix* or-: orsprunc, orsache, orteil; *in der Ableitung*: aneschauwonge *134, 16*; *4) für* ou: zoge *94, 15. 18*; zogite *114, 1*; gelobin *118, 24?*; *5) für* uo: wosse *(wüchse) 83, 17*; blome *57, 35. 71, 19*; schole *74, 19. 75, 35. 76, 20 neben* schule *76, 1*.

u *1) im Präfix* zu- *für* zer: zuglîden, zuflîzen; fur- *neben* for- = ver-: fureinit *24, 3. 4*; *2) für* i: burnen *72, 27*; *durch Einfluß von* m: nummer, numme; *durch Einfluß von* w: schussin *(zwischen) 10, 27. 19, 27. 31, 37. 45, 7. 46, 15. 50, 20. 77, 19. 80, 14. 88, 8*; *in den Pronominalformen* ume, un, ur *(10, 9)*, urre; *3) neben und für* o: uffin *8, 34*; uffinbarungin *100, 25 neben* offinen *12, 6. 11*; huffenunge *16, 27 neben* hoffenunge *27, 21*; uberste *29, 13. 71, 19*; genumen *129, 19*; brudegumme *98, 34*; hulz *16, 32. 33. 109, 15 neben* holz *109, 33*; gult *129, 30*; *vereinzelt* formuchte

80, 7; — *regelmäßig* du *für* dô *(Secundus 9. 54, Hermann von Fritzlar S. 580b)*; *4) für* **iu**: budit *123, 9*; tudin *81, 15*; ture; furic *8, 19*; tufilin; zuhit *13, 23*; flûis (= fliuhis) *125, 9*; getrûiste *21, 16*; *5) für* uo: zu, guden, gemude, lugen, trube, kuwe *15, 22*; schule, blume *42, 18*; grune, kunliche *8, 16*; spun *22, 26. 28*; wusche (= wuohse) *134, 36*; gekufit? *83, 2*; irkufit? *83, 10.*

Gelegentlich begegnet ů *für* u, iu, uo: můnt *123, 1*, stůnde, sůnde, kůmin; frůnt *10, 28*; kůnliche, Cůnrat, můder, můiste *11, 16*; — fůnf *[2, 21. 6, 36]*,[1]) gesůnt *[6, 11]*.

ai *für* ei *aus* age: sait *87, 25*; behait *134, 40. 137, 29*; missehait *135, 1.*

au *neben* ou: frauwe, schauwen, glaube, baum, auge, dauwe, gezauwe.

ei *1) für* e: geil *31, 38*; *vor* r: eir *83, 8*. *Über* gein *und* stein *s. unter* e *mit Vokalnachschlag*; *2) aus* (age) ege: treit *71, 12*; du inseist *93, 7*; veifuir *93, 17*; kein, gein *(gegen) 35, 22. 120, 33*; von — wein *45, 20. 96, 4. 21. 97, 6.*

eu *als Umlaut von* au, ou, *dessen Gebiet wesentlich erweitert ist*: (wider)-beugit *68, 11. 19. 90, 3. 5*; widerbeugic *129, 5*; leufit *54, 15*; teufe *135, 16*; teufit *135, 17*; keufit *55, 4*; (for)keufe *(Imper.) 93, 14*; heubit *14, 20. 15, 11. 22, 2 neben* houbit; *zu* ungeleubic *66, 31. 67, 2 stellt sich* geleube *1. Sg. 90, 1. 8*; geleubin *95, 21.*

ie *1) für kurzes* i: schriet *124, 6. 7*; ieme *11, 26*; *2) für* î: liebe *31, 7*; vrieheit, fliez, fliezliche, wien *123, 26*; sien *126, 33 u. a. — Hier sei auch angemerkt die Adverbialform* io *45, 22. 53, 32. 62, 35. 78, 16. 83, 27 neben sonstigem* ie.

ou *1) für* o: geloubin *105, 18 (Deutsches Wörterb. IV, 1, 2, 3042. 2873)*; *2) für* uo: bloume *42, 18.*

ui *s.* u *mit Vokalnachschlag.*

Als Vokalnachschlag (Beiträge 4, 30; Meier, Jolande S. XXXIVf.) erscheint i *1) nach* **a**: bait *47, 19. 51, 1*; trait *61, 35. 36*; stait *15, 12*; saiz saizte; lais *15, 2*; glais *106, 10*; wais (wahs) *57, 27*; wais *(Wachs) 78, 5ff. 103, 29*; waiz *(war) 11, 14*; forstail *79, 13*; ain *78, 34*; *neben* bestadit *30, 34 steht* bestait *30, 33. 31, 32.* — clairheit, traicheit, wainden *59, 27*; wair *14, 16*; underlaiz; maize *34, 29*; râit *41, 28*; ain *70, 1*; du hâis *51, 7*; hait *3. Sg. 8, 12. 119, 31*; gehait *11, 10. 51, 8ff. neben* gehat *45, 31. 137, 17.*

2) nach **ë**: beiden *8, 9. 14, 6. 49, 26. 27*; gebeit *8, 9. 50, 13. 105, 14*; geinsit *15, 12*; geleibet *98, 32*; seis *(sechs) 12, 5. 14, 5. 36*; seisten *13, 29. 23, 12. 83, 24*; weisten *30, 17*; geweist *128, 2. 130, 11*; geisteren *73, 28. 130, 9 neben* gisteren *73, 28*; *besonders häufig ist* (ge)teit *3. Sg. Prät. 9, 14. 11, 24. 38. 13, 1. 16, 1. 17, 20. 19, 17. 57, 24. 107, 3. 113, 23.*

3) nach **e** *(Umlaut)*: widerreide *92, 2*; steit *100, 29*; heizlich *120, 21*; beiste(n) *11, 6. 34. 15, 25. 27, 4. 6. 39, 20. 48, 17. 89, 15*; leiste *11, 34. 26, 31. 27, 8. 73, 11. 74, 22*; keistigunge *82, 19.*

---

[1]) *Zahlen in Klammern beziehen sich auf das der Sammlung vorausgehende Inhaltsverzeichnis.*

4) nach **ê** = æ: **enlêiset** *57, 22 (neben* gelesit *53, 13)*; **weit** *109, 21*; **unmeizlich** *81, 36*; **neiste(n)** *49, 11*; **stêitlichen** *54, 15.* — **ei** *in zahlreichen Formen von* gên *und* stên *ist gleichfalls als* e *mit Vokalnachschlag aufzufassen (Meier, Jolande S. XXVIII)*: **geis du** *87, 14*; **geit** *3. Sg. 17, 29. 21, 27. 29, 16. 33, 11. 37, 11. 42, 18. 55, 34*; **gein** *1. Pl. 38, 23*; **gein(t)** *3. Pl. 29, 23. 37, 17. 48, 20. 52, 6. 60, 7* (gêin). *118, 27*; **gein** *Inf. 37, 12. 38, 24. 45, 37. 50, 18. 138, 16*; — **ich stein** *15, 13. 85, 22*; **steit** *3. Sg. 11, 18. 40. 20, 32. 24, 21. 37. 26, 29. 37, 11. 48, 34. 50, 32*; **stein(t)** *3. Pl. 60, 7. 73, 7*; **stêin** *56, 8 (neben* stên *56, 6)*; **steit** *2. Pl. Imper. 49, 9*; **stein** *Inf. 11, 3. 15, 6. 21, 28. 37, 12. 48, 35. 49, 32*; **zu stêine** *56, 5 neben* **zu stêne** *42, 23 (der substantivierte Infinitiv lautet dagegen* **forstan** *125, 28. 29)*; **besteinde** *Part. 24, 23 neben* ê *25, 1. 43, 27*; **stêinde** *45, 13.*

5) nach **o**: **foire** *61, 28*; **geboit** *(Nomen)*, **oissen** *59, 11*; — **groiz, boise, schôiz, forlois, grundelois, noit, toit, roit, broit, geboit, ôitmûdikeit** *112, 13*; **hoiste** *25, 23. 48, 16*; **erloist** *11, 9*; **troist, coile** *29, 30*; — i *nach* o = â; **moil** *24, 2 (Weinhold § 91)*; — i *nach* o = u: **soine** *22, 31.*

6) nach **u**: **luistliche** *62, 5. 13*; **huis** *17, 23*; **druiz** *69, 11*; **buizzen** *82, 30*; **suil, luitselige** *72, 36*; — i *nach* u = iu: **kuisheit** *71, 33*; — i *nach* u = uo: **muiz, muiste, guit, guitliche, guitheit, muit, bluit** *135, 25*; **fuiz, cluicheit** *70, 7*; **gnuic** *84, 10*; **wuis** (= wuohs) *116, 36*; **fuir** *31, 5*; — i *nach* u *ist auch in* **fuir** *17, 32 anzunehmen, da an anderen Stellen* u *steht*: **furic** *8, 19*; **fures** *17, 33.*

Konsonanten. Labiales. **p** *1) Im Anlaut ist* p *überwiegend zur Tenuis affricata* ph *verschoben*: **phaphe** *63, 17*; **phul** *110, 35*; **phenninc, phellil, phil** *89, 35, doch steht vereinzelt der unverschobene Laut*: **pert** *18, 25. 20, 20 neben* **phert** *62, 29*; **portin** *49, 17 neben* **phortin** *49, 9. 15. 32*; **(ge)plegin** *89, 4. 132, 31 neben* **phlichtit** *10, 32. 35*; **planze** *94, 13*; **planzite** *94, 12*; **zu planzine** *94, 14*; **geplanzit** *92, 20. 2) Im Inlaut vertritt* p, pp: pf *in* **scherpir** *29, 11*; **eppile** *100, 33 gegenüber* **aphil** *17, 16. 114, 20*; **aphilbaumis** *123, 26*; **gescheppen** *35, 27. 114, 33*; **schepper** *[4, 23]*; **geschepnisse** *39, 11. 41, 2. 83, 9. 97, 23. 100, 21. 132, 5*; **geschepnusse** *[2, 18] neben* **geschepphin** *35, 35. 64, 8*; **zu schepphine** *67, 1*; **schepphit** *114, 36*; **schepher** *132, 5*; **geschaffin** *35, 26. 67, 1*; — **opperit** *8, 3 (Beiträge 16, 415 Anm)*; **kuppere(n)** *106, 3. 4. 129, 30 neben* **kupphir** *129, 36. 3)* p *tritt anstelle von anlautendem* b *nach* in- *(Negation oder* int-*)*: **inplibit** *95, 20, aber* **blibit** *98, 32*; **inplozit** *93, 35. 95, 6, aber* **bloz, bloisliche**; **inprante** *116, 15*; *vor dunklem Vokal*: **pobin** *11, 3. 15, 16. 24, 20.*

b *1) für* p *im Lehnwort* **burlich** *20, 7*; *2) für anlautendes* m: **bit** *[4, 13]. 130, 2, vgl. Meier, Jolande S. XXXIX.*

f *1)* **lof** *59, 3?*; *2)* ff *für* pf, ph: **inkaffin** *15, 6*; *3) es begegnen durchgehends die Konsonantverbindungen* lf *und* rf: **helfen, werfen.** *Der Name Josef begegnet in den Schreibungen* **Joseph** *27, 15*, **Josebp** *26, 2*, **Josebe** *25, 6. 18. 26, 23.*

w *wechselt mit* v *in der Schreibung (Priebsch, Die heilige Regel S. XII). 1) für* v: **worchtin** *65, 16*; **worchte** *70, 14*; *2)* v *für* w *in der Verbindung* sw, zw

(Priebsch a. a. O. S. XII Anm.): svere *31, 15*; svigin *48, 32*; zvifil, zvic, zvene (zuene) *51, 31*; zve(i)ger *20, 3. 44, 3. 15, 17*; *3)* w *für* h: schritschuwe *38, 25*; *4) für* j: gesewit *55, 8. 105, 19*; sêwer *(sementarius) 44, 34*; kuwe *15, 22*; *5) für* m: wan *131, 23, falls nicht Verschreiben vorliegt.*

m *1)* m *für* n *vor* b: umbegriflich *33, 22. 34, 13*; *2) für* w *(Beiträge 18, 490)*: mir *19, 13. 23, 21. 49, 30. 130, 2*; *3)* mm *für* mb *(Assimilation)*: zimmirman *16, 7*; ammit *46, 17*; bekummerit *25, 32*; umme; *4)* mm *für* nb: ummekummirt *25, 29*; *5) auch sonst vereinzelt Neigung zur Gemination in Schreibungen wie* himmel, himmilriche, brudegumme *98, 34*; genummen *9, 33*; richtumme *15, 13*; *6)* mm *in* immir = in mir *111, 26.*

Linguales. **t** *1) überwiegt im Anlaut*: fortiligin, tufilin, torecht *u. a., daneben aber herrscht vielfach Schwanken zwischen* d *und* t: tuginde(n) *[4, 4. 6]. 103, 13. 22 neben* duginde *[4, 5. 17]*, dugent *93, 10*; getauft *9, 6 und* gedauft *9, 4*; tage, tegelichen *neben* dagis *8, 37*, dage *[1, 25]*; tod, tode, totliche *neben* dodin *115, 17*; underdênic *27, 24 neben* undertênic *27, 27*; torste *132, 21 neben* gedorste *129, 15*; ture *neben* dure *8, 13*; tier *neben* dier *14, 14. 15, 31*; tun, tut *[5, 20]*, tuit *3. Sg.*, tuin *3. Pl.*, tu *Conj.*, teit *Prät.*, tede *Conj. Prät.*, getan *neben* dut *[3, 2]*, duit *50, 6. 82, 3*, du *62, 29. 65, 2*, deit *35, 19*, dediz *123, 28*, missedait *8, 8*; duch *40, 17*; treit *71, 12 neben* dreit *20, 20*; drunc *8, 2*; *2) für* d *(germ.* þ*)*: tudin *81, 15*; tudit *106, 36*; betudunge *69, 14 neben* bedudit *104, 33. 108, 5*; intacht *93, 5*; intackit *95, 10*, *beeinflußt durch* t *des Präfixes* int-, *neben* bedacht *94, 12*; tru *111, 25 neben* dru; bist tu *87, 39*; *3) unverschobenes* t *immer in* dit *('dies', — 110, 18 wird* diz *für* daz *stehen, vgl. 98, 30. 134, 37), aber kein* dat *(nur [5, 26] und 20, 10)*, wat, it; bit *57, 35 neben* biz *[5, 33]*; *4) durchgehends verschobenes* rt: wortin; antwortin; *5) durchgehends* -te *als Präteritalendung schwacher Verba*; *6) Abfall vor* d*-Anlaut eines folgenden Wortes*: is *91, 35*; brach *8, 26*; nich *87, 15*; *aber auch sonst*: *33, 23. 38. 42, 27? 95, 23*; ich *93, 35*; abin *61, 35*; gemenschaf *(altertümlich) 122, 1*; punc *104, 12 neben* punt *133, 24. 25*; *in der Superlativendung 7, 32. 17, 2. 76, 14. 35. 78, 26. 82, 14. 111, 19. 112, 32*; *in der 3. Pl. Ind. Präs. herrscht Schwanken, die Verba praeteritopraesentia sind davon nicht ausgenommen. Ausfall auch in* bekennissis *22, 27*; engislich *53, 16*; *7) Anfügung*: nocht = nâch *71, 15*, = noch *94, 4*; *in der 2. Sg. überwiegt* -ist, *in der Inversion dagegen* -is: begeris du *18, 6*; sprichis du *12, 7*; geis du *87, 14*; offenbaritis du *13, 13*; minnes du *87, 38*; sihes du *neben* du sihist *124, 29*; *aber auch sonst:* du gibis *131, 2*; du lastires *105, 15. — Auf Assimilation beruht vielleicht* etlichte *15, 20.*

th *ganz vereinzelt für* ht: forthe *27, 21*; ith *32, 36*; nith *42, 27?*.

d *1) anlautend*: dacht *83, 13. 15*; dreit *20, 20*; *2) Vorschub in* dirarnet *11, 31*, dirschinunge *24, 22 findet, da nur diese zwei Belege vorliegen, vielleicht seine Erklärung in dem Gleichklang des vorhergehenden Wortes* (her, ir); *3) Einschub*:

nimande *125, 34. 126, 1*; *4) überwiegt durchaus im Inlaut*: genide *30, 2*; bestadit *30, 34*; gestadite *45, 38 (das 7, 29 in* gestate *zusammengezogen ist)*; durchwadin, idel, idiliche *32, 38 neben* itilliche *32, 38*; tredin, budin, lude, gudis, godis, stede, oblade, mudir, bode, mede, schridin, behudit, zidin *u. a. Hier mag auch Erwähnung finden das vereinzelte* predigate *[4, 28] neben häufigem* predigade *[1, 2. 6 usw.]*; — gelobite *43, 36 neben* gelubide *44, 2*; *5) für ahd.* tt, t *(germ.* tr*) in* ludere *64, 19 ist auffallend*; *6) durchgehends inlautend in der Konsonantverbindung* ld: haldin, irkaldit, alde; *7) Schwund des* d *in der Verbindung* nd *durch Assimilation* (nn, n): lidin(d)en *[5, 9. 11]. Vgl. auch* mit(de)me *121, 11*; *8) Über* undir *[1, 7]* = unser *s. oben S. VIII*; *9)* d *vereinzelt im Auslaut*: veld *114, 25*

z *für* t + s *in* inzlosin *28, 3*; z *für* hs *s. unter* s.

s *1) im Wechsel mit und für* z: waiz = was *11, 14*; gelesit *53, 13*; wesin *105, 20*; vlisin *117, 3*; buzin, busin *38, 9. 105, 6*; *vor affigiertem* t: gesast *55, 15 neben* gesazt *117, 26*; *2) für* sch: gesach *19, 2*; sephin *26, 34*; fleis *8, 5. 57, 29*; fleislich *109, 30 f.*; mensheit *19, 16. 23*; menslich *30, 23. 55, 11. 93, 19*; kiusheit *71, 33*; *3) für* hs: seis *(sechs) 84, 28*; wasin *22, 30. 124, 5*; wesit *105, 24. 106, 24*; wuis *116, 36*; — wais *(Wachs) 78, 5 f. 103, 29*; wasis *78, 6*; *auch* z *erscheint für* hs: oze *27, 36*; waze *38, 5*; buzin *136, 19*; *4)* ss *neben* zz: wasser, wazzer *8, 1. 2*; *5)* ss *für* hs: oissen *59, 11*; bussin *136, 20. 137, 16*; wassinde *113, 5*; wosse *83, 17*; *6)* ss *für* sch: schussin *(zwischen)*; *7)* sw *für* zw: swene *[2, 35]. 32, 4*; swetracht *45, 2*; swischen *[4, 3].*

sch *1) in der älteren Schreibung* sc: gescribin *27, 8. 135, 36 neben* schr. *30, 12*; scranz *neben* schr. *130, 39. 131, 1*; *vereinzelt auch* sh: irdishin *45, 25*; englisher *52, 36*; *2) für* z(w): *ausnahmslos* schussin *(zwischen)*; *3) für* hs: waschin *100, 14. 33. 36. 109, 34*; weschit *50, 25. 72, 4*; wusche *134, 36.*

n *1) Antritt in der 1. Sg. Präs.*: biden *13, 27*; begrifen *31, 9*; gebin *51, 17*; minnen *88, 16*; *2) Einschub*: werlint *14, 10. 15, 3. 17, 4*; werlinde *17, 25*; *3) für* m *vor Labialen*: stunphir *40, 17*; kunftig *44, 1 neben* m *29, 6*; *4) für* m *im Dat. Sg. Masc. und Neutr. stark flektierter Adjektiva und Pronomina*; *5) Ausfall*: fornuft *14, 15*; fornuftikeit *[2, 38]. 14, 20*; wer(n)de *27, 34*; *6) Abfall im Infinitiv*: zihe *115, 24*; bekenne *96, 16. 171, 27*; irkenne *138, 22*; gronde *15, 2*; gewirke *93, 31*; *7) Abfall in der 1. Pl. (Inversion)*: lerne *118, 23*; muge *129, 12. 131, 29*; habe *131, 29*; prufe *138, 1*; *in der 3. Pl.*: habe *29, 33*; *8) Neigung zur Gemination (Priebsch S. XIV)*: sunne *(Söhne) 134, 4*; einnunge *9, 8*; heidinnische *126, 13.*

l *1) Umstellung*: nâldin *120, 33*; *2) für* r: calmelitta *[1, 11. 3, 30]*; *3) für* ll: wolust *7, 30*; englicher *8, 19. 20*; gevelit *54, 18*; idiliche *32, 37 neben* ll *32, 38*; *4) Unechte Gemination*: himmelriche *5, 8*; himmillische *8, 10. 134, 3*; *5) Ausfall*: wertlich *5, 26.*

r *1) Umstellung*: burnen *(brennen)*; burnen *(Brunnen) 17, 26 ff.*; *2) Ausfall*: hê(r)ste *134, 6, wohl nur Schreibfehler. Vgl. auch zu* behaft *53, 9,* unbehaftit

53, 6, unbehaftit *107, 5. 6 die Varianten* berhaft *und* unberhaftic; *3) Abfall:* he *neben seltnerem* her *(Pron.)*; di *neben* der *(Nom. Masc.)*; dê = der *69, 34. 101, 4. 137, 10*; wi *39, 4 neben* wer. — *Hier mag auch des Possessivpronomens* unse *8, 7. 32*; unsis *9, 9*; unsime *17, 27*; unsin *11, 41 usw. Erwähnung geschehen*; *4) Unechte Gemination*: zwirrunt *129, 30.*

Gutturales. **k** (**c**) *1) Anlautend ist vor dunklen Vokalen und in der Verbindung mit* r *und* l *die Schreibung* c *beliebt*: cume, cum(m)en, cumit, unbecummirt, corn; craft, creftic, cranc, crigende, cruce; clar, clerlich *gegenüber* kan, forkaldit, irkennit, kerin, keine, kint; *doch auch* korn, korte, bekorungen, kranc; *inlautend erscheint* c *in*: vierececht *29, 23. 25*; *2)* k *für* g: kein *35, 22 neben* gein *120, 33 (Weinhold S. 229)*; *im Inlaut*: forleukint *105, 11 (Weinhold S. 231)*; *3)* k *für* h: nekint *12, 24 (Weinhold S. 230), s. auch* g *für* h; *4) Ausfall von* c *in der Verbindung* ct: punt *133, 24. 25*; *5)* c = z *in den Lehnwörtern* cirkil *68, 11ff.*; cruce *137, 16, aber auch in* sc(h)ranc *130, 39. 131, 1.*

g *1) für* j *im Anlaut.* genir *112, 36*; genis *45, 3. 93, 34*; gene *76, 4*; genin *78, 19*; geinsit *15, 12*; *2) inlautend für* ck: tregen *133, 17*; *3) für den Zwischenlaut* j: schrigiten *7, 35*; geschrigit *27, 35*; geschreige *35, 19*; gebenediget *9, 20*; vigint *10, 26. 26, 4. 44, 25. 45, 14*; zvegir *20, 3*; zveigirleige *25, 9*; zwegerhande *69, 18*; drigirlege *42, 5. 106, 38*; frigir *25, 28*; frigin *118, 1*; *4) für* h: nêgin *139, 4*; genegit *40, 32*; geflogin *(geflohen) 61, 10.*

ch *1) für* g: maniche *134, 12*; *2) für* ck: gesmechte *93, 12*; *3)* chi *ist durch Kontraction ausgefallen*: krischin *30, 31. 31, 26. 91, 1.*

h *1) Anlautend geschwunden*: ostie *136, 21. 23. 39. 137, 9*; *in der Komposition*: dinistaft *16, 37*; *2) zur Deckung des Hiatus*: schrihin *(Inf.) 27, 14*; *3) neben* w: gezauhe *neben* gezauwe *109, 25. 26. 27*; *4) Ausfall*: flûis *125, 9*; neiste(n) *49, 11*; hoiste(s) *12, 5. 14, 8 neben* hohisten *8, 31*; inphaunge *[3, 9] neben* inphahunge *[3, 4]*; *zugleich mit Kontraction*: inphain *10, 13. 27, 21*; inpheit *10, 18*; gesche, vîrzên; *s. auch* s *für* hs; *Ausfall in der Verbindung* ht: forten *8, 5. 16*; invortit *78, 29. 79, 27*; worte *74, 8.* — *Als Schreibfehler wird* geslecte *11, 29 angesehen werden dürfen.*

Bei der Wiedergabe der Handschrift ist das Schriftbild in einer Reihe von Fällen verlassen worden: i *und* j, u *und* v *wurden geregelt, desgleichen* vñ *in* und *sowie der abkürzende Strich für* n, *der jedoch im Apparat angemerkt ist, wenn auch* m *in Frage kommen kann.*

Der Haken ʻ, *seltener* ʼ *steht außerordentlich häufig für* er (vʻre, wʻlint, wʻre), *aber auch für* ir (mʻ, wʼ, wʼt, wʻkin), ri (spʻchit, spʼchit), re (wir spʻchin *44, 17. 58, 11. 12*; spʻche *1. Conj. Prät. 14, 8*), *einigemal auch für* e *(*dʻkeinir *54, 18), für* r *(*leʼit *3, 17*; waʼt *18, 16) und vereinzelt für* es *(97, 23. 98, 6). In Zweifelfällen*[1]) *läßt sich die Entscheidung meist durch an anderer Stelle stehende*

[1]) *Vgl. Helm, Heslers Apokalypse S. XV, 2 b.*

ausgeschriebene Formen desselben Wortes treffen. So ist z. B. ein überliefertes sp'che (1. Sg. Präs.) in spreche (20, 15. 41, 24. 48, 33. 49, 23. 24. 85, 18) aufzulösen. Eine gewisse Schwierigkeit bietet jedoch betreffs ihrer Auflösung die minderbetonte Silbe -er, die, nicht abgekürzt, vorwiegend die Schreibung ir (andir, vadir) aufweist; da aber daneben auch -er begegnet, habe ich es für vorsichtiger erachtet, den Haken ‘ oder ’ auch hier im allgemeinen in -er aufzulösen. Nur da, wo in nächster Umgebung das gleiche Wort in minderbetonter Silbe -ir zeigt, ist gelegentlich der Abkürzungshaken gleichfalls durch -ir im Abdruck ersetzt. Vereinzelt dient ’ als Abkürzungszeichen in weiterem Sinne, so wenn sp’ = sprichit steht; 128, 27 ist einmal sp’c = sprichit geschrieben. Vgl. auch predicat’ = predicatores 92, 13.

Das nicht seltene Sente, Sent (sanctus) zeigt daneben häufig Kürzungen wie S’, S’t, die nur anfänglich in den Lesarten berücksichtigt worden sind, ebenso ist bei xp̄c, ih̄u xp̄i, xp̄o verfahren; alle sonstigen Abbreviaturen aber sind regelmäßig verzeichnet (p̄d’g̃, pred’g̃ — predigade, Aug⁹, Sal’on, Dyo⁹, ph’c — philosophus usw.). Fast ausnahmslos ist der helig’ g’ = helige geist geschrieben; beliebt sind auch Schreibungen wie betwngin, wnder, wn̊der, wn̊ne. Zusammenschreibung zweier Worte erscheint nur selten (17, 32). Bei Namen sowie bei Got wurde konsequent Majuskel durchgeführt. Die Handschrift hat innerhalb des Textes am Beginn eines neuen Satzes meist großen, oft auch kleinen Anfangsbuchstaben, vereinzelt steht aber auch Majuskel zu Anfang eines Nachsatzes: der Abdruck hat hier ausgeglichen zu gunsten des kleinen Anfangsbuchstaben.

Die Interpunktion der Handschrift macht reichlichen Gebrauch vom Punkt, ganz vereinzelt begegnet Komma, noch seltener Semikolon, so nach dem Namen eines Gewährsmannes, dessen Ausspruch zitiert wird. Der Abdruck folgt im allgemeinen den Grundsätzen der Deutschen Texte, doch schienen des öfteren Ausnahmen mit Rücksicht auf den schwierigen Gedankengehalt der Predigten am Platze; von der Gepflogenheit der Deutschen Texte, die handschriftlich überlieferte Interpunktion durch Fettdruck zu kennzeichnen, wurde in diesem Falle abgesehen, da die Drucklegung ohne erneute Einsicht in die Handschrift erfolgen mußte.

Die Handschrift kennt keine Absätze im Text; des besseren Verständnisses wegen hat der Abdruck darauf nicht ganz verzichten zu sollen geglaubt, sie aber nur sparsam eingeführt.

Die im Apparat verwendeten Siglen beziehen sich auf folgende Handschriften und Werke:

A.	Ms. germ. quart. 1084 der Königl. Bibliothek zu Berlin.
B.	Hs. XI. 10 der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel.
E.	Hs. 278 des Klosters Einsiedeln.
Greith	Deutsche Mystik im Predigerorden.
H.	Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter.
He.	Heinrich von Erfurt.
HvFr.	Hermann von Fritzlar.

M.	*Cgm. 64.*
N.	*Hs. Cent IV 40 der Stadtbibliothek zu Nürnberg.*
NvL.	*Nicolaus von Landau.*
O.	*die Oxforder Handschrift.*
Pf.	*Pfeiffers Eckhart-Ausgabe.*
T.	*Basler Taulerdruck 1522.*

Im folgenden vermerke ich zu jeder einzelnen Predigt deren sonstige Überlieferung, soweit sich eine solche hat ermitteln lassen; gewiß wird in einem oder dem anderen Falle das Verzeichnis noch der Vervollständigung bedürfen. Es konnte bei den gelegentlich größeren Abweichungen innerhalb der Überlieferung einer und derselben Predigt nicht meine Aufgabe sein — ich würde mich damit auch mit den Bestimmungen, die für die Deutschen Texte des Mittelalters maßgebend sind, in Widerspruch gesetzt haben —, über diese in den Lesarten genaue Auskunft zu geben; ich mußte mich darauf beschränken, die Lesarten anderer Handschriften nur insoweit zu berücksichtigen, als ihre Angabe zum Verständnis des Textes in O notwendig erschien, sei es um diesen zu berichtigen oder in irgend einer Beziehung zu seiner Erklärung beizutragen. Im Texte selbst wäre ich des öfteren geneigt gewesen, eine Lesung aufzunehmen, die jetzt im Apparat steht, doch würde auch dies nicht im Einklang mit den maßgebenden Anweisungen gewesen sein, die in erster Linie stets der möglichst genauen Wiedergabe der Handschrift gelten.

Nr. 1. Meister Eckhart = Zs. 15, 373 I, wo auch die Varianten aus der Kassler Papierhs. Ms. theol. 4⁰ 94 mitgeteilt sind, vgl. noch ebenda S. 438. Nicolaus von Landau hat in zwei seiner Predigten Excerpte aus Nr. 1 eingeflochten und zwar 7, 17—33. 8, 17—35, vgl. Zuchhold S. 84f. 94. Stellenweise Berührung zeigt auch die Melker Hs. 371 in 2⁰ Bl. 314ʳᵇ, vgl. Spamer, Beiträge 34, 366. S. auch unten die Anm. zu S. 8, 18.

Nr. 3. Hane der Karmelit. Nicolaus von Landau hat die ganze Predigt als ersten Teil in seine Predigt De sancto Nicolao herübergenommen, vgl. Zuchhold S. 43ff.; sie findet sich außerdem in den Postillen des Heinrich und Hartung von Erfurt, s. Spamer, Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten. Gießener Diss. 1910. S. 143; Preger, Gesch. der deutschen Mystik 2, 100. 166; Haupt, Beiträge zur Lit. der deutschen Mystiker 1, 40. 2, 17.

Nr. 4. Meister Eckhart = Zs. 15, 377 II. Die Predigt steht auch in dem Codex Norinb. Cent. IV, 37 und ist darnach von Jostes 107, 26ff. Nr. 4 abgedruckt; nach einer Bemerkung ebenda S. XIII scheint sie, wenn auch in sehr schlechter Überlieferung, die Nürnberger Hs. Cent. IV 40 gleichfalls zu bieten. Auch in der Melker Hs. 371 in 2⁰ finden sich Auszüge aus dieser Predigt, Beitr. 34, 338f. 367 mit der Anm. Das erste Drittel steht bei Pfeiffer unter Nr. 29 nach der Einsiedler Hs. 277. Nhd. Übertragung

bei Büttner, Meister Eckeharts Schriften und Predigten 1, 1. 210; vgl. auch Landauer, Meister Eckharts mystische Schriften 1, 65.

Nr. 5. Johannes Franco = Preger 2, 457 vgl. 174. Außer der Nürnberger Hs. Cent. IV 40, deren Fassung Jostes unter Nr. 43 abgedruckt hat (vgl. dazu jedoch meine Bemerkungen in der Deutschen Literaturzeitung 1896 Sp. 235 sowie Zuchhold a. a. O. S. 59 Anm. 1 und 9 und S. 63) findet sich der Text auch in der früher Klosterneuburger, jetzt Straßburger Hs. L. germ. 618 (Beiträge 34, 320) und in der Hs. 467 des Dr. Langer in Braunau, wo sie Bl. 113ᵛ—122ᵛ mit dem Eingang Es sprichet brůder Bernhard dis wörtli *steht; dieser Autorname ist vermutlich nur aus 'Eckhart' verderbt, wenigstens bietet dieselbe Handschrift zahlreiche Predigten Meister Eckharts unter dem Namen* magister *oder* maister Eberhart (Eberhardus) *[auch Cgm. 346 Bl. 173ᵃ Eberhart für Eckhart, s. J. Bach, Meister Eckhart S. 184 Anm. 23], vereinzelt auch* magister *oder* maister Bernhart (Bernhardus).

Nr. 7. Johannes Franco = Preger 2, 458.

Nr. 8. Meister Eckhart = Zs. 15, 381 III; auch in der Nürnberger Hs. Cent. IV 40 Bl. 74ᵇ, s. Jostes S. 61 Nr. 63.

Nr. 9. Eckhart Rube = Preger 2, 464.

Nr. 10. Meister Eckhart = Zs. 15, 382 IV.

Nr. 11. Bruder Erbe = Preger 2, 444. Nicolaus von Landau hat die Predigt benutzt, doch weist seine Vorlage mehrfach Varianten auf, vgl. Zuchhold S. 119 ff.

Nr. 12. Gisilher von Slatheim = Preger 2, 447.

Nr. 13. Die Predigt des Hermann von Loveia hat gleichfalls Nicolaus von Landau in einer seiner Predigten verwertet, vgl. Zuchhold S. 29 ff.

Nr. 14. Gisilher von Slatheim = Preger 2, 450.

Nr. 15. Meister Eckhart = Zs. 15, 383 V. In vollständigerer Fassung auch in der Nürnberger Hs. Cent. IV 40 Bl. 60ᵇ (Jostes Nr. 44), deren Text Zuchhold S. 100 ff. mitteilt, da Nicolaus von Landau auch diese Predigt verwertet hat. Die Predigt steht gleichfalls im Ms. germ. quart. der Königl. Bibliothek zu Berlin 1079 (v. Arnswaldt 3136) Bl. 196ᵃ (Langenberg, Quellen und Forschungen zur Gesch. der deutschen Mystik S. 184) und in der Handschrift 467 des Dr. Langer zu Braunau Bl. 130ᵛ—135ᵛ unter dem Namen Maister Eberhart! *Vgl. auch Spamer, Diss. S. 37, 17. 38, 11 f.*

Nr. 16. Meister Eckhart = Zs. 15, 386 VI. Aus dieser Predigt sind, jedoch im einzelnen stark abweichend, verschiedene Dispositionsfragmente in die 31. Predigt der Melker Hs. 371 sowie in den Traktat 'Von der sêle werdikeit und eigenschaft' *(Pfeiffer Nr. 3 S. 394 ff.) übergegangen. Vgl. Spamer, Beiträge 34, 367. 373.*

Nr. 18. Johannes Franco = Preger 2, 459.

Nr. 19. **Meister Eckhart.** *Bei Pfeiffer mit stark abweichendem Text unter Nr. 72 S. 226ff. nach der früher Klosterneuburger, jetzt Straßburger Hs. 618 abgedruckt; auch in der Nürnberger Hs. Cent. IV 40 steht die Predigt, Jostes S. 84 Nr. 79. Das Konglomerat bei Jostes Nr. 10 zeigt gleichfalls Berührungsstellen, s. Pahncke, Untersuchungen zu den deutschen Predigten Meister Eckharts. Hallenser Diss. 1905. S. 40 und Eckehartstudien. Texte und Untersuchungen. 38. Jahresbericht d. Gymnasiums zu Neuhaldensleben 1913. S. 35. Spamers Anmerkung Beiträge 34, 337 beruht auf Verwechslung mit Nr. 28 (Zs. 15, 437).*

Nr. 20. **Meister Eckhart.** *Pfeiffer Nr. 35 S. 120 bietet den Text nach der 1870 verbrannten Straßburger Hs. A 98 (O. Simon, Überlieferung und Handschriftenverhältnis des Traktates 'Schwester Katrei'. Hallenser Diss. 1906. S. 11); auch die Klosterneuburg-Straßburger Hs. 618 Bl. 11ᵛ enthält die Predigt, desgleichen die Nürnberger Hs. Cent. IV 40 (Jostes Nr. 16 und 17 S. 12ff.) sowie Cgm. 64 Bl. 25ᵃ, s. Wilhelm im Münchener Museum 1, 8ff. Nr. III. Über kleinere Excerpte in anderen Hss. s. Spamer, Beiträge 34, 339 und in seiner Dissertation S. 281. Die Überlieferung unseres Textes ist eine recht mangelhafte.*

Nr. 21. **Meister Eckhart.** *Bei Pfeiffer Nr. 31 S. 109ff. nach der Straßburger Hs. A 98 (vgl. Simon a. a. O. S. 11); auch in der Nürnberger Hs. Cent. IV 40 (Jostes Nr. 35 S. 30) und gleichfalls von Nicolaus von Landau benutzt (Zuchhold S. 142 Anm. 2). Auch anderwärts kleinere Auszüge, s. Beiträge 34, 339.*

Nr. 22. **Meister Eckhart.** *Bei Pfeiffer Nr. 79 S. 253ff. nach dem Basler Taulerdruck Bl. 268ᶜ; auch die Straßburger Hs. 662 (Beiträge 34, 353 Nr. LXXXII) sowie die Nürnberger Hs. (Jostes Nr. 25 S. 19) enthalten die Predigt. Über kleinere Auszüge aus ihr s. Spamer, Beiträge 34, 337. Ein Excerpt aus einer anderen Überlieferung dieser Predigt scheint Jostes S. 5, 27 bis 6, 12 vorzuliegen, vgl. Pahncke, Eckehartstudien S. 34.*

Nr. 24. **Das Thema Luc. 14, 16 ist von Meister Eckhart zweimal in selbständigen,** *wenn auch mehrfach sich berührenden Predigten behandelt worden. Der vorliegende Text ist niederdeutsch auch im Ms. germ. quart. 1084 der Königl. Bibliothek zu Berlin (v. Arnswaldt 3141 [A]) Bl. 47ᵛ enthalten (Pahncke, Eckehartstudien S. 5 Nr. XVIII) und in einer Predigt des Nicolaus von Landau benutzt. Einen kritischen Text hat Lotze, Kritische Beiträge zu Meister Eckhart. Hallenser Diss. 1907. S. 53ff. daraufhin herzustellen versucht, s. auch Lotze S. 25. 27f. Für Nicolaus von Landau s. Zuchhold S. 113ff. Die Postille des Heinrich von Erfurt (He) gibt gleichfalls in zwei Predigten unsern Text fast ganz wieder, vgl. Spamer, Diss. S. 172ff. 200f. und Texte aus der deutschen Mystik des 14. und 15. Jahrhunderts. Jena 1912. S. 21ff. Sp. B. Die zweite Textgestalt vertritt Pfeiffer Nr. 32 S. 111ff., gestützt durch weitere Überlieferung, s.*

Spamer, Beiträge 34, 339. 353; Texte S. 23ff. Sp. A. Mit den deutschen Fassungen berührt sich ein lateinischer Text im Opus sermonum, s. Spamer, Texte S. 22ff. Sp. C.

Nr. 25. Gisilher von Slatheim = Preger 2, 452.

Nr. 26. Meister Eckhart = Zs. 15, 389 VII; auch Nicolaus von Landau soll diese Predigt nach Zuchhold S. 142 Anm. 1 benutzt haben. Mit der den gleichen Text behandelnden Predigt Nr. 34 S. 117 bei Pfeiffer, die mehrfach noch anderwärts überliefert ist (Beiträge 34, 334), hat unsere Fassung, wenn überhaupt, nur ganz lose Berührungspunkte.

Nr. 27. Meister Eckhart = Zs. 15, 390 VIII.

Nr. 28. Meister Eckhart. Von Pfeiffer Nr. 41 S. 138 stark abweichende Fassung. Zu Pfeiffers Text stellen sich die Nürnberger Hs. (Jostes Nr. 14 S. 9), der Basler und Kölner (1543) Taulerdruck sowie Excerpte bei Greith (s. Pahncke, Diss. S. 8) und in der Karlsruher Hs. St. Peter 85 (s. Spamer, Diss. S. 281). Auch die Postille des Heinrich von Erfurt enthält einen größeren Teil der Predigt, jedoch vermutlich unserer Fassung näher stehend, vgl. Spamer, Diss. S. 184, Beiträge 34, 339 f. — Für Pfeiffers Nr. 41, die in der Straßburger Hs. A 98 unter Eckharts Namen überliefert ist (Simon, Diss. S. 11), suchte Pahncke Diss. S. 55, vgl. 64ff. aus inneren Gründen Eckharts Verfasserschaft zu sichern. Unser gleichfalls Eckharts Namen tragender Text muß mit Rücksicht auf 63, 17 mindestens überarbeitet sein, wie schon Sievers Zs. 15, 437 sah. — Auch hier wird es sich wie bei Nr. 24 um zwei selbständige, auf das gleiche Thema gehaltene Predigten handeln.

Nr. 29. Johannes Franco = Preger 2, 461 Nr. 4.

Nr. 30. Hane der Karmelit. Die Predigt ist in der Nürnberger Hs. Cent. VI 46[h] Bl. 2[a] gleichfalls dem 'Bruder Han' zugewiesen (Pahncke, Kleine Beiträge zur Eckhartphilologie. 34. Jahresbericht des Gymnasiums zu Neuhaldensleben 1909. S. 13; Jostes S. XXIV Anm. 2); anonym ist sie überliefert in der Straßburger Hs. 618 Bl. 88[v] (Beiträge 34, 320. 388) und in der Nürnberger Hs. Cent. IV 40 (Jostes Nr. 46 S. 48). Nicolaus von Landau hat sie ausgiebig excerpiert und steht unserer Fassung besonders nahe (Zuchhold S. 107ff.); ein verkürzter Text auch bei Greith, Die deutsche Mystik im Predigerorden S. 188, 14—189, 13 (Pahncke, Diss. S. 10).

Nr. 31. Florentius von Utrecht. Den Anfang der Predigt übernimmt wieder Nicolaus von Landau, s. Zuchhold S. 134ff.

Nr. 32. Eckhart Rube. Die ganze Predigt hat in Hermanns von Fritzlar Heiligenleben zu S. Bartholomäustag Aufnahme gefunden (Pfeiffers Deutsche Mystiker 1, 180—184, 20) und zwar in einer Fassung, die auf eine unserer Handschrift sehr nahe stehende Vorlage schließen läßt. Einige Lücken unseres Textes (71, 24f. 72, 12f.) lassen sich aus ihr ergänzen.

Nr. 33. *Meister Eckhart. Die Predigt, die gleichfalls in mehreren der bekannten Handschriften zu Berlin (1084 vgl. Pahncke, Eckehartstudien S. 4), Nürnberg (Jostes Nr. 31), stark abweichend auch in der Berliner Hs. germ. quart. 1486 (Mitteilungen aus der Königl. Bibliothek III (1917) S. 122f. Nr. 116), früher Cheltenham, Phill. 21155 Bl. 112ᵇff. (Priebsch 1, 138f.) überliefert, von Pfeiffer unter Nr. 84 S. 267ff. auf S. Dominicus Tag nach dem Basler Taulerdruck wiedergegeben (über einige Fragmente s. Beiträge 34, 337; Spamer, Diss. S. 284. 290), auch von Nicolaus von Landau (Zuchhold S. 86f.) verwertet ist, hat in textkritischer Hinsicht eine eingehende Analyse bei Lotze a. a. O. S. 49ff. erfahren, aus der die eigenartige Stellung unseres Textes hervorgeht. Nhd. Übertragungen bei Landauer, Meister Eckharts mystische Schriften S. 139ff. Nr. 22 und Büttner 1, 153ff. 225ff.*

Nr. 34. *Meister Eckhart. Pfeiffer gibt die Predigt unter Nr. 52 S. 170ff. nach der 1870 verbrannten Straßburger Handschrift A 98; außerdem findet sie sich als Nr. LXVI* Von sant elsbethen *in der Klosterneuburg-Straßburger Handschrift 618 (Beiträge 34, 353) und in dem Wolfenbüttler Cod. Helmst. 1066 Bl. 142ᵛ (Pahncke, Eckehartstudien S. 7 Anm. 1); auch von Nicolaus von Landau ist sie verwertet (Zuchhold S. 16ff.). Über Einzelexcerpte s. Beiträge 34, 340. 367. 373; Spamer, Diss. S. 45.*

Nr. 35. *Johannes Franco = Preger 2, 463 Nr. 5.*

Nr. 36. *Meister Eckhart. Pfeiffer kannte von dieser Predigt, die er in seine Sammlung unter Nr. 45 einreihte, Texte in einer Einsiedler, Münchner und Stuttgarter Handschrift. In der letzteren (H. B. I Ascet. 6) hat eine alte Randnotiz den Namen Eckehart auf Eckehart Rube —* von růobe nota *— gedeutet. Auch der alte Taulerdruck enthält die Predigt, sie steht aber außer in unserer Handschrift auch in den Berliner Handschriften 1084 und 1486 (früher Cheltenham, Phill. 21155 Bl. 104ʳ [Mitteilungen III (1917) S. 121]) sowie in der Kassler Handschrift (s. oben unter 1); dazu gesellen sich noch Brüssel 3067—73 (W. Dolch, Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen. Teil 1. Leipziger Diss. 1909. S. 42 § 62) und Nürnberg Cent. VI 46ʰ Bl. 91ᵃ (Pahncke, Kleine Beiträge S. 13). Unter Zugrundelegung unserer Handschrift, die eine gegenüber Pfeiffers Text ursprünglichere, soweit bisher erkenntlich, wohl die beste Überlieferung zeigt, hat Lotze, der S. 32ff. seiner Dissertation im einzelnen das Handschriftenverhältnis untersucht, einen kritischen Text hergestellt (S. 58ff.). Vgl. auch Spamer, Beiträge 34, 336. 339.*

Nr. 37. *Meister Eckhart = Zs. 15, 391 IX. Die Predigt steht auch in der Berliner Handschrift 1084 Bl. 63ᵛ, in der Wolfenbüttler Handschrift Cod. Helmst. 1066 Bl. 115ᵛ (vgl. Pahncke, Eckehartstudien S. 7) sowie in der Nürnberger Handschrift Cent. IV 40 (Jostes Nr. 71 S. 72), aus der Zuchhold a. a. O. S. 23ff. Auszüge mitteilt, da Nicolaus von Landau auch diese Predigt wieder verwertet hat. S. Zuchhold S. 22—26.*

Nr. 39. Gisilher von Slatheim = Preger 2, 454.

Nr. 41. Gisilher von Slatheim. Die Predigt, die sich auch in der Stuttgarter Handschrift H. B. I Ascet. 6 Bl. 118ʳ—122ʳ findet, dort aber im Register Egghart *zugeschrieben ist, hat Pfeiffer, Zeitschrift f. deutsches Altertum 8, 211 ff. nach der Einsiedler Handschrift 278* (Der Gîseler) *abgedruckt (E). Vgl. Beiträge 34, 336; Spamer, Diss. S. 124. 171. 188—190 (Heinrich von Erfurt: Anz. f. deutsches Altertum 9, 145, 51 ff.—146, 105); Preger 2, 93. 158. 164; Krebs, Meister Dietrich von Freiberg S. 221*.*

Nr. 42. Meister Eckhart = Zs. 15, 395 X.

Nr. 43. Helwic von Germar = Preger 2, 439. Auch Nicolaus von Landau entlehnt für seine Zwecke aus dieser Predigt (Zuchhold S. 41 f.) und zwar benutzte er einen Text, der mehrfach besser und vollständiger ist als der unserer Handschrift. Zu dem behandelten Thema vgl. Denifle, Das Buch von geistlicher Armut, Anm. zu 167, 4, und Krebs, Meister Dietrich von Freiberg S. 222.*

Nr. 45. Eckhart Rube. Auch für diese Predigt läßt sich Benutzung durch Nicolaus von Landau nachweisen, s. Zuchhold S. 80 ff.; jedoch ist die ganze Partie S. 100, 15—102, 31 dort nicht verwertet und stand gewiß nicht in des Nicolaus' Vorlage.

Nr. 46. Meister Eckhart = Zs. 15, 398 XI. In teilweiser Umstellung, im einzelnen erheblich abweichend ist diese Predigt auch in der Nürnberger Handschrift (Jostes Nr. 73 S. 72 ff., im Auszug auch Jostes Nr. 5 S. 3) überliefert, mit der die Fassung auf S. Elisabethen-Tag im Basler Taulerdruck von 1521 Bl. 311ᵇ im wesentlichen übereinstimmt. Die Melker Handschrift 371. 2° Bl. 275ʳᵃ Nr. XXI bietet einen Text, der nach Spamer zwischen unserm, der kürzt, und dem bei Jostes schwankt und besser als beide ist. Fragmente dieser Predigt finden sich auch sonst noch gelegentlich. Vgl. Beiträge 34, 336. 362. 363; Spamer, Diss. S. 52. 56. 291. 294; Lotze, Diss. S. 66 Abs. 5; Pahncke, Eckehartstudien S. 6. 33.

Nr. 47. Meister Eckhart = Zs. 15, 401 XII.

Nr. 48. Meister Eckhart. Pfeiffer bringt die Predigt unter Nr. 62 (S. 195 ff.) nach der Stuttgarter Handschrift HB I Asc. 6, deren Text z. T. stark abweicht, auch früher abbricht (Beiträge 34, 340). Ein weiterer Zeuge ist die Straßburger Handschrift 662 Bl. 163ʳ Nr. XXXVIII (Beiträge 34, 349). Nicolaus von Landau benutzt unser Stück im 2. Buche seiner Sermone Nr. 24 (Zuchhold S. 142 Anm. 3). Fragmente bietet auch der von Preger herausgegebene Traktat Diu reissunge und die bewisunge zuo dem beschouwende lebende *(Zeitschr. f. d. hist. Theologie 36 (1866), 492 ff., handschriftlich auch in einem Pariser Codex, s. Simon, Überlieferung und Handschriftenverhältnis des Traktates 'Schwester Katrei'. Hallenser Diss. 1906. S. 29 f. Bl. 239ᵇ; neuhochdeutsch bei Büttner 1, 24. 212; vgl. auch Beiträge 34, 317), s. die Anmerkung zu S. 108, 35 und 110, 11.*

Nr. 49. Meister Eckhart = Zs. 15, 403 XIII. Auch in der Nürnberger Handschrift (Jostes Nr. 56 S. 57) und im Cod. Helmst. 1066 Bl. 139[v] *zu Wolfenbüttel (Pahncke, Eckehartstudien S. 7 Anm.).*

Nr. 50. Meister Eckhart = Zs. 15, 404 XIV.

Nr. 51. Meister Eckhart = Zs. 15, 406 XV. Pfeiffer bringt die Predigt in einer längeren Fassung unter Nr. 98 (S. 314ff.) nach der jetzt Straßburger Handschrift und dem Taulerdruck Bl. 305[c] *(auf Allerheiligen); ein Excerpt auch in der Basler Handschrift B IX 15. Vgl. Beiträge 34, 321. 337.*

Nr. 52. Helwic von Germar = Preger 2, 442.

Nr. 54. Hane der Karmelit. Die Predigt steht, Bruder Heinrich (d. i. Heinrich von Hanna) zugeschrieben, noch in den beiden Nürnberger Handschriften Cent. IV 40 Bl. 48[a] *und VI 46*[h] *Bl. 3*[b]*; nach der ersten hat Jostes sie unter Nr. 42 (S. 40) abgedruckt, über letztere s. Pahncke, Kleine Beiträge S. 13. Auszüge auch in der Melker Handschrift 371 (Beiträge 34, 366f.).*

Nr. 55. Meister Eckhart = Zs. 15, 408 XVI.

Nr. 56 ist in unserer Handschrift auffallenderweise ohne Verfassernamen überliefert. Die von Preger 2, 455 abgedruckte, S. 108ff. 125ff. ohne triftigen Grund einem Bruder Craft zugesprochene Predigt hat eine reiche Textgeschichte aufzuweisen. Sie findet sich in den beiden Nürnberger Handschriften Cent. IV 40 Bl. 81[a] *(bei Jostes unter Nr. 69*[1] *S. 67ff., vgl. Deutsche Literaturzeitung 1896 Sp. 235) und Cent. VI 46*[h] *Bl. 5*[b] *(Pahncke, Kleine Beiträge S. 13), sowie in der Basler Handschrift B XI 10 Bl. 333*[v] *(in letzterer als Tractat* Von dem liechte der beschouwunge, *Spamer, Beiträge 34, 317f.). Sie stand auch in der Straßburger Handschrift A 98 Bl. 84*[a] *(abschriftlich im Cod. Vindobonensis 15383 Bl. 4*[a] *und 135*[a]*, vgl. Simon, Diss. S. 11). Daß ein Handschriftenfragment (H = Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter 2, 97 Bl. 1*[c] *1*[d]*) dieser Predigt (S. 121, 24—31. 37—122, 8) angehört, hat Preger erkannt. Nicolaus von Landau hat eine Fassung benutzt, die ziemlich stark von unserem Texte abweicht (Zuchhold S. 111f.). Vgl. auch Spamer, Diss. S. 38 Anm. 2.*

Nr. 57. Meister Eckhart = Zs. 15, 410 XVII. Die Predigt steht auch in der Melker Handschrift 371 Bl. 287[va] *(Beiträge 34, 364) sowie in der Berliner Handschrift 1077 4*[0] *(v. Arnswaldt 3136) Bl. 171*[b] *(Langenberg a. a. O. S. 184). Der Abschnitt 400, 18—401, 4 in dem von Pfeiffer als dritter Traktat* Von der sêle werdikeit und eigenschaft *gedruckten Stoppelwerk bildet nur eine kurze Disposition von unserer Predigt S. 123, 3—124, 8 (Beiträge 34, 372).*

Nr. 58. Meister Eckhart = Zs. 15, 412 XVIII.

Nr. 59. Meister Eckhart. Die Predigt bringt Pfeiffer unter Nr. 97 (S. 312) nach der jetzt Straßburger Handschrift 618 Bl. 59[r]*. Sie steht außerdem in der Berliner Handschrift 1079 4*[0] *(v. Arnswaldt 3136) Bl. 177*[b] *(Langen-*

berg S. 184). Fragmente in anderen Fassungen verzeichnet Spamer, Beiträge 34, 316. 337; Diss. S. 285. Nicolaus von Landau hat die Predigt auf zwei Sermone verteilt, s. Zuchhold S. 53 ff. 55 ff.

Nr. 60. *Meister Eckhart = Zs. 15, 413 XIX. Die Predigt in dem Umfange, wie unsere Handschrift ihn bietet, hat auch Nicolaus von Landau, der sie benutzt (128, 8—19; das gleiche Excerpt auch in der Karlsruher Handschrift St. Peter 85 Nr. 35, s. Spamer, Diss. S. 59 Z. 5), zur Voraussetzunng (Zuchhold S. 64 f.); ebenfalls steht sie in der Nürnberger Handschrift Cent. IV 40 (Jostes Nr. 20 S. 17). Der Anfang findet sich auch fragmentarisch in Innsbruck, s. Schönbach Zs. 35, 216. 222. Als Eingang eines weit längeren Textes liegt unsere Nummer in mehreren Handschriften (Basel, Einsiedeln, Klosterneuburg-Straßburg; — auch S. Gallen 972a S. 206—216), sowie im Basler Taulerdruck Bl. 247ᶜ vor, den die Basler Handschrift XI, 10 einem Kraft von Boyberg zuschreibt, unter welchem Namen diese Fassung von Pfeiffer Zs. 8, 238—243 in kritischem Text abgedruckt worden ist. Preger gab in der Zs. f. d. hist. Theologie 1866 S. 468 ff. einen Textabdruck nach der Basler Handschrift XI 10 und suchte Eckharts Verfasserschaft zu erweisen, was nun durch unsere Handschrift wenigstens für den ersten Teil gesichert, für die spätere Partie durch Eintrag des Namens* Egghart *zu einem ihr entnommenen Excerpt in der Basler Handschrift IX 15 (Preger a. a. O. S. 463 ff.) wahrscheinlich ist. Über weitere Excerpte und Eckhart-Parallelen s. Spamer, Diss. S. 50 Anm. 1.*

Nr. 61. *Meister Eckhart = Zs. 15, 415 XX. Auch in der Berliner Hs. germ. quart. 1486, früher Cheltenham, Phill. 21155 Bl. 106ᵇ (Priebsch, Deutsche Handschriften in England 1, 138; Mitteilungen aus der Kgl. Bibl. III (1917) S. 121 Nr. 108).*

Nr. 62. *Ein Barfüßer-Lesemeister. Der Abschnitt 132, 33—133, 13 ist auch von Nicolaus von Landau in eine seiner Predigten aufgenommen, s. Zuchhold S. 94 ff. Vgl. auch Preger 2, 154 ff.*

Nr. 63. *Florentius von Utrecht. Der Abschnitt 135, 2—9 ist von Nicolaus von Landau in eine seiner Predigten eingeflochten worden, s. Zuchhold S. 82.*

Zitate und Quellennachweise. Eine der wichtigsten, aber auch schwierigsten Aufgaben erwächst dem Herausgeber mystischer Predigtentexte bei der Ermittlung der in ihnen zitierten Quellen und Gewährsmänner. Erst dadurch gewinnen wir für die Beurteilung der Persönlichkeit des Predigers eine festere Grundlage, erhalten wir einen Einblick in des Redners wissenschaftliche Schulung und Stellungnahme zu den Problemen, die ihn und seine Zeit bewegten. Daß es hierzu eindringender Kenntnisse der Patristik und Scholastik bedarf, über die der Philologe nur in den seltensten Fällen verfügt — ich nehme Schönbachs viel zu

wenig gewürdigte Kommentierung der von ihm herausgegebenen Altdeutschen Predigten aus —, wird ohne weiteres zugegeben werden, und ich empfinde es deshalb um so dankbarer, daß fachmännische Mithilfe mich in die Lage gesetzt hat, die Bedeutung und den Wert der hier vorgelegten Texte nach dieser Seite hin zu erhöhen, ihnen eine schärfere Beleuchtung zu geben. Prof. Karl Bihlmeyer in Tübingen und Prof. Martin Grabmann in München haben sich auf meine Bitte in uneigennützigster Weise der mühsamen, zeitbeanspruchenden und dabei doch oft vergeblichen Aufgabe der Quellenidentifizierung unterzogen, und es ist ihnen gelungen, wenigstens für die Mehrzahl[1] *der Zitate den direkten Quellenbeleg zu geben oder doch die einzelne Stelle durch Gedankenparallelen zu erhellen. Die Identifizierung der Zitate war — ich darf hier Grabmanns briefliche Ausführungen verwerten — namentlich bei den kurzen, oft bloß dem Sinne nach angegebenen Augustinusstellen schwierig, da eine Verbalkonkordanz fehlt.*[2] *Die in ihren Zitatennachweisen vortreffliche Bonaventuraausgabe ermöglicht immerhin schwer auffindbare Augustinusstellen gelegentlich hervorzuziehen. Sind doch überhaupt die patristischen Belege in den deutschen Mystikertexten vielfach durch die lateinische Scholastik und Mystik vermittelt worden. Die Prediger haben oft aus Zitatensammlungen geschöpft, was die Auffindung der Vätertexte wesentlich erschwert, ja nicht selten unmöglich macht; dabei hat sich viel Unechtes eingeschlichen.*

Bei den folgenden Anmerkungen zu einzelnen Predigtstellen habe ich die Belege und Ausführungen meiner hilfreichen Gewährsmänner durch B und G kenntlich gemacht.

Nr. 1. *S. 7, 23 vgl. Augustinus, Confess. VII, 10 (Migne, Patrol. lat. 32, 742):* et inveni longe me esse in regione dissimilitudinis; *Bihlmeyer zu Seuse S. 200, 21.* ***B.***

Nr. 2. *S. 9, 24 vgl. Augustinus, De trinitate I, 6 n. 9 (Migne, Patrol. lat. 42, 825).* ***B.*** *S. 9, 28 vgl. Augustinus, De trinitate passim; Ambrosius, De fide ad Gratianum Augustum I, 1 (Migne, Patrol. lat. 16, 530 f.) und öfter.* ***B.*** *S. 10, 33 vgl. S. Bernhardus, De diligendo Deo 5 n. 15 (Migne, Patrol. lat. 182, 983):* quid retribuam Domino pro omnibus his? — quod si totum me debeo pro me facto, quid addam iam et pro refecto et refecto hoc modo? ***B.***

---

[1]) *'Es gelang trotz alles Bemühens freilich nicht, alle diese 'Meister' festzustellen. Es geht da ähnlich und noch schwieriger als mit der Identifizierung des* quidam *in den lateinischen scholastischen Meistern. Es gehören diese Meister, auf welche sich die Mystiker berufen, gerade großenteils der noch weniger untersuchten Zeit nach Albert dem Großen und Thomas von Aquin an. Oftmals habe ich mich begnügt, auf Thomas hinzuweisen' (Grabmann).*

[2]) *'Lenfant und der Index der Mauriner-Ausgabe reichen vielfach nicht aus, P. Odilo Rottmanners bis in den Buchstaben P reichende handschriftliche Augustinuskonkordanz ist keine Verbalkonkordanz, sondern als Ergänzung von Lenfant gedacht. Das Milleloquium S. Augustini des Bartholomaeus de Urbino (Bart. Carusio), Lugduni 1555 befindet sich nicht in München' (Grabmann).*

Nr. 3. *S. 13, 33. 23, 31 vgl. Dionysius, De coelesti hierarchia III, 2 (Migne, Patrol. graeca 3, 166).* ***B.***

Nr. 4. *S. 14, 25 vgl. Augustinus, Confess. XI, 23 (Migne, Patrol. lat. 32, 820 f.):* Quid sit tempus. ***B.***

S. 15, 15 f. di meistere sprechin daz der engile menige ist zal pobin zal. *Vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 50 a. 3; Bonaventura II dist. 3 p. 1 a. 2 qu. 1; Durandus, Commentarius in IV libros Sententiarum Lombardi II dist. 3 qu. 4.* ***G.***

S. 15, 25 f. di beisten meistere sprechin daz iclich engil habe eine ganze natur. *Vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 50 a. 4; Albertus Magnus, Commentarius in Dionys. De coelesti hierarchia c. 4 § 7 dist. 2. Aegidius Romanus, Sent. II dist. 3 p. 1 qu. 2 a. 3. Johannes von Sterngassen hat hierüber eine ungedruckte lateinische Quaestio disputata verfaßt. Es war diese These, daß jeder Engel für sich eine Spezies bilde und sich so von allen anderen Engeln unterscheide, eine vielbekämpfte Eigenlehre der alten Thomistenschule. S. auch Denifle in seinem und Ehrles Archiv für Literatur- und Kirchengesch. 2, 437; Denifle, Seuse S. 149 Anm. 4.* ***BG.***

S. 16, 20—22. 23—25 vgl. Augustini In epist. Joann. ad Parthos tract. II cap. 2 (Migne, Patrol. lat. 35, 1997): — quia talis est quisque, qualis eius dilectio est. Terram diligis? terra eris. Deum diligis? quid dicam? deus eris? Non audeo dicere ex me, Scripturas audiamus: Ego dixi, Dii estis, et filii Altissimi omnes *(Ps. 81, 6). Auch zitiert in dem lat. Eckhart-Sermo über Joh. 12, 25 bei Spamer, Texte aus der deutschen Mystik. 1912. S. 53, 19—24.* ***B.***

S. 17, 13 vgl. Augustini Tract. in Joann. 72, 3 (Migne, Patrol. lat. 35, 1823). Vgl. Denifle, Das Buch von geistlicher Armut S. 207 zu 76, 7. ***B.***

Nr. 5. *S. 18, 20 vgl. Dionysius, De coelesti hierarchia IV, 2. VI, 2 u. ö.* ***B.***

Nr. 6. *S. 20, 7. Zur Lichtmetaphysik des Areopagiten s. Cl. Baeumker, Witelo, in seinen und v. Hertlings Beiträgen zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters III, 2 S. 377 ff., wo die einschlägigen Stellen zusammengefaßt und gewürdigt sind.* ***G.***

S. 20, 16 vgl. Augustinus, De trinitate XV, 25 n. 45 (Migne, Patrol. lat. 42, 1092) dem Sinne nach ***B.***

Nr. 9. *S. 23, 31 vgl. zu 13, 33.*

S. 25, 8 vgl. Denifle, Das Buch von geistlicher Armut S. XXXIX f.

Nr. 10. *S. 26, 26 vgl. Augustinus, Contra Adimantum Manichaei discipulum c. 17 (Migne, Patrol. lat. 42, 157).* ***G.***

S. 27, 8. Gemeint sind die Retractionum libri duo (Migne, Patrol. lat. 32, 583 ff.). Die Legenda aurea bietet nichts Einschlägiges. ***B.***

Nr. 11. *S. 28, 16 vgl. Augustinus, De trinitate I, 3 n. 5 (Migne, Patrol. lat. 42, 822):* ubi quaeritur unitas Trinitatis Patris et Filii et Spiritus Sancti, quia

nec periculosius alicubi erratur nec laboriosius aliquid quaeritur nec fructuosius aliquid invenitur. ***B.***

S. 29, 21 vgl. Denifle in seinem Archiv 2, 571, 16 f.; Bihlmeyer, Seuse S. 178, 12 Anm.; Banz, Christus und die minnende Seele S. 364 f. Anm. zu Z. 12. ***B.***

Nr. 12. *S. 30, 31 f.* die hedenischin und die krischin meistere wollin daz lipliche dinc alleine habin stait und nicht geistliche. *Vgl. Aristoteles, Phys. IV, 4; Boethius, De hebdomadibus (Migne, Patrol. lat. 64, 1311), am Anfang; Thomas, Summa theol. I qu. 52 a. 1.* ***G.***

S. 31, 18 ff. vgl. hierzu Thomas, Summa theol. III qu. 76 a. 4. Der Ausdruck eine naturliche nochvolgunge *ist die Übersetzung des auch in Predigt Nr. 63 S. 135, 28 belegten scholastischen Ausdruckes:* ex naturali concomitantia. *Vgl. auch Aegidius Romanus, Theoremata quinquaginta de corpore Christi.* ***G.***

S. 31, 25 f. s. zu S. 30, 31 f.

S. 32, 3 die heiligin sprechin daz der minniste engil alle lipliche dinc formac. *Hierüber handelt Thomas, Summa theol. I qu. 110 (ganz).* ***G.***

Nr. 13. *S. 33, 13 vgl. Dionysius, De divinis nominibus I, 1 gegen Schluß.* ***B.***

S. 33, 14 vgl. Dionysius, De mystica theologia c. 1. 2 passim. ***B.***

S. 34, 14 f. vgl. Augustinus, De ordine c. 11 n. 30 (Migne, Patrol. lat. 32, 1009), De libero arbitrio c. 19 n. 51 (Migne, Patrol. lat. 32, 1268)? ***B.***

S. 34, 20 der mensche di minre werlint. *Den lat. Wortlaut, eingeleitet mit* Darumine sprichet ein meister *gibt Nicolaus von Landau, Zuchhold S. 31, 28 ff.* ***B*** *verweist auf Aristoteles, Phys. VII, 2 und die Stoiker,* ***G*** *auf Thomas, Summa theol. I qu. 91 a. 1 und den Franziskanertheologen Servasanctus (Ende des 13. Jahrh.) in seiner Summa de poenitentia dist. 2 c. 2* Quare homo dicitur minor mundus. *Zur Geschichte des Terminus Mikrokosmus vgl. A. Meyer, Wesen und Geschichte der Theorie vom Mikro- und Makrokosmus. Berner Studien zur Philosophie XXV. 1900.*

S. 34, 25 vgl. S. Bernhardus, De diligendo Deo c. 1 n. 1: modus diligendi Deum est sine modo diligere; *6 n. 16:* modum esse diligendi Deum sine modo diligere. Denique cum dilectio quae tendit in Deum, tendat in immensum, tendat in infinitum; quisnam, quaeso, debeat finis esse nostri, vel modus amoris? *(Migne, Patrol. lat. 182, 974. 983 f.)* ***B.*** *S. auch unten 73, 33. 110, 15.*

Nr. 14. *S. 36, 12* sprechin di heligin, *S. 36, 16* sprechin di meistere *über die* englisch kunst und wisheit *in Christus. Hierunter ist die* scientia infusa *zu verstehen. Vgl. Thomas, Summa theol. III qu. 11; Bonaventura III dist. 14 a. 3 qu. 1.* ***G.***

Nr. 15. *S. 37, 15 ff.* Albertus: das ist die sache daz di meistere sitzin di da lerin sullin die kunste *usw. 'Dieses lange Zitat fand ich trotz alles Suchens nirgends bei Albert.' In seinem Kommentar In Dionys. Ep. VIII § 1*

dub. 1 schreibt Albert: In sedendo et quiescendo, in residentia et quiete humorum fit anima prudens et sciens. *Im Kommentar zum Lukasevangelium IV, 20 erklärt Albert eigens diese Stelle:* Et sedit *(sc.* Jesus*), ohne diesen obigen Text zu bringen. Er bemerkt hier:* 'Et sedit'. In quo notatur quies et tranquillitas docentis. ***G.*** *Vgl. auch Detter-Heinzel, Edda 2, 269.*

S. 37, 25 ff. vgl. Hist.-pol. Blätter 75, 923.

S. 37, 31 'Christi Seele war mit Gott aufs engste vereinigt'. Christus genoß stets die visio dei. ***B.***

S. 38, 2 vgl. Dionysius, De coelesti hierarchia IV, 1. VII, 2 dem Sinne nach ***B.***

S. 38, 12 vgl. Thomas, Summa theol. III qu. 12 a. 2 resp. ***B.***

Nr. 16. S. 39, 14 ff. vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler³ 2, 410, vgl. 417.

S. 39, 34 vgl. Augustinus, Confess. VIII, 12. IX, 1 (Migne, Patrol. lat. 32, 761 ff.). ***B.***

Nr. 17. S. 43, 30 vgl. Seuse, Vita c. 51 (Bihlmeyer 176, 9 ff.), Buch der Wahrheit c. 2. ***B.***

S. 44, 8 vgl. Augustinus, Confess. X, 29 (Migne, Patrol. lat. 32, 796): minus te amat qui tecum aliquid amat quod non propter te amat; *Denifle in seinem Archiv 2, 611, 19.* ***B.***

S. 44, 10 vgl. Anselmus, Proslogion c. 2 (Migne, Patrol. lat. 158, 227): et quidem credimus te (*sc.* Deum) esse aliquid, quo nihil maius cogitari possit. ***B.***

Nr. 18. S. 46, 13 vgl. Dionysius, De coelesti hierarchia I, 3 (gegen Schluß), De ecclesiae hierarchia I, 2 (frei citiert). ***B.***

Nr. 19. S. 47, 20 S. E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi 2³ (1898), 398 und die Belegstellen dort, namentlich Hieronymi Comment. in Matth. 22, 23: Pharisaei = divisi a populo. ***B.***

Nr. 20. S. 50, 13: nicht Dionysius (doch vgl. De divinis nominibus III, 1), sondern Johannis Damasceni De fide orthodoxa III, 24 (Patrol. graec. 94, 1090): oratio est ascensus mentis ad Deum. ***B.***

S. 50, 14 Philosophus *Aristoteles? S. O. Bardenhewer, Die pseudo-aristotelische Schrift 'Über das reine Gute' bekannt unter dem Namen Liber de causis. Freiburg i. Br. 1882. S. 232 Anm. 3. 263 f., doch war die Stelle im Liber de causis ebensowenig aufzufinden wie 63, 12.* ***B.***

S. 50, 22 vgl. Augustinus, De Genesi ad litteram IV, 22 n. 39 Lux spiritualis quomodo diei et noctis vicissitudinem exhibuisse intelligitur *(Migne, Patrol. lat. 34, 311 f.). S. auch Seuse, Bihlmeyer S. 346, 21 ff.; Meister Eckhart, Von dem edlen Menschen. Strauch, Kl. Texte Heft 55, S. 48, 19 ff.* ***B.****; A. Nicklas, Die Terminologie des Mystikers Heinrich Seuse. Königsberger Diss. 1914. S. 17.*

Nr. 21. S. 51, 8 vgl. Augustini Tract. in Joannem 15, 4 n. 21. 22 (Migne, Patrol. lat. 35, 1517 f. ***B.***

Nr. 21. *S. 51, 31: nicht Augustin, sondern Liber de causis, s. Bardenhewer a. a. O. (s. oben zu 50, 14) S. 297 f.*

S. 52, 8 Philosophus: di sele hait in dirre craft muglichkeit alle dinc zu werdine geistliche. *Es handelt sich hier um die aristotelische Unterscheidung des νοῦς ποιητικός* (intellectus agens) *und νοῦς παθητικός* intellectus possibilis). *Die einschlägige Aristotelesstelle steht De anima III, 5 (430 a. 13): ἀνάγκη καὶ ἐν τῇ ψυχῇ ὑπάρχειν ταύτας τὰς διαφοράς. καὶ ἔστιν ὁ μὲν τοιοῦτος νοῦς τῷ πάντα γίνεσθαι, ὁ δὲ τῷ πάντα ποιεῖν. Das sind offenbar die* zwêne sune der fornunftikeit. *Eckhart übersetzt den Aristotelestext zugleich mit einem kommentierenden Zusatz:* geistliche. *Die Seele hat durch den* intellectus possibilis *die Möglichkeit, alles (d. h. alle die Objekte, die wir erkennen) nicht in physischer, sondern in idealer, intentionaler Weise zu werden.* ***G.***

Nr. 22. *S. 53, 23 f.* daz alle creature her uz getragin sin von gotlicher geburt. *Vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 33 a. 1 ad 1m; Summa contra Gentiles IV, 13. Vgl. auch Anselm von Canterbury, Monologium c. 32 (Migne, Patrol. lat. 158, 185 f.).* ***G.*** — *Denifle in seinem Archiv 2, 464. 472. 530.* ***B.***

Nr. 23. *S. 56, 20 vgl. S. Bernhardus, De diligendo Deo c. 10 n. 28 (Migne, Patrol. lat. 182, 991):* quomodo stilla aquae modica, *eine von den Mystikern häufig zitierte Stelle, z. B. Seuse, Bihlmeyer S. 330, 13 ff.* ***B.***

S. 56, 32. 'Diese Stelle konnte ich bei Augustinus nicht finden'. Bei Albertus Magnus, De adhaerendo Deo c. 12 ist der Satz: Plus enim est anima ubi amat quam ubi animat *ohne Verweis auf Augustin, überhaupt ohne Quelle angeführt.* ***G.***

Nr. 24. *S. 57, 13 ff. vgl. Gregorii Homil. in Evang. XXXVI, 2 (Migne, Patrol. lat. 76, 1267 Abs. 1620):* idcirco autem hoc convivium Dei non prandium, sed coena vocatur, quia post prandium coena restat, post coenam vero convivium nullum restat. *S. auch Spamer, Texte aus der deutschen Mystik S. 22.* ***B.***

S. 57, 25 vgl. Augustinus, Confess. VII, 10 n. 16 (Migne, Patrol. lat. 32, 742): contremui amore et horrore — tamquam si audirem vocem tuam de excelso: cibus sum grandium. ***B.***

S. 58, 10 vgl. Thomas, Summa theol. III, qu. 3 prooemium, De veritate qu. 2 a. 1 ad 9m; Ulrich von Straßburg, Summa de bono l. I c. 2. Die Grundlage ist augustinisch: De trinitate l. VII c. 4 n. 7; De ordine II c. 16 n. 44, c. 17 n. 47; Enarr. in Ps. 85 n. 12; In Joannem tractatus 13 n. 5; Sermo 117 n. 5 usw. ***G.***

S. 58, 21 vgl. Dionysius, De divinis nominibus 1, 1 gegen Schluß, dem Sinne nach. ***B.***

S. 58, 27. Nicht Hieronymus, sondern wie Pfeiffer, Meister Eckhart 113, 31 liest, Gregorii Homil. in Evangelia XXXVI, 2 (Migne, Patrol. lat. 76, 1267):

sed quis per hunc servum qui a patrefamilias ad invitandum mittitur, nisi praedicatorum ordo designatur? ***B.***

S. 58, 37 vgl. H. Appel, Die Lehre der Scholastiker von der Synteresis. Rostock 1891; O. Renz, Die Synteresis nach dem hl. Thomas von Aquin. Münster 1911. ***G****; Denifle, Das Buch von geistlicher Armut S. 209 zu 132, 37.* ***B.***

Nr. 25. S. 59, 25 ff. Über die Frage, ob ein verklärter Leib zugleich mit ëinem anderen Körper am gleichen Ort sein kann (z. B. Gehen des Auferstandenen durch verschlossene Türen) handelt Thomas ex professo in Quodlib. I, 22. Doch finden sich bei Thomas, Albert, Bonaventura usw. noch nicht die von Giselher von Slatheim angeführten mannigfachen subtilen Fragestellungen. Diese treten in dieser Ausführlichkeit erst in der nachthomistischen Quodlibetschen Literatur auf. ***G.***

Nr. 28. S. 63, 6. 115, 12 f. vgl. Augustinus, Sermo 279, 1 (Migne, Patrol. lat. 38, 1276): et eo tamen tempore quo (Saulus) caetera non videbat Jesum videbat; *Augustinus, Enarr. in Ps. 67, 36 (Migne, Patrol. lat. 36, 835):* adempto lumine oculorum carnalium Saulus respondebat Domino quem spiritu videbat. ***B.***

S. 63, 12 s. zu 50, 14.

S. 63, 21 s. Denifle in seinem Archiv 2, 598, 24. ***B.***

Nr. 31. S. 66, 31. 67, 2 Sabellius. *Auch Tauler (Vetter 74, 31) zitiert zusammen mit Arrius den Häretiker* Sibilius; *über Sabellius s. Ueberweg-Baumgartner, Grundriß der Geschichte der Philosophie 2^{10}, 91 f.; Harnack, Dogmengeschichte 1^4 (1909), 761 ff.*

S. 67, 18 wan alle manicvaldikeit ist fon eime, sprechin die meistere. *Vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 44 a. 1:* Unde et Plato dixit, quod necesse est ante omnem similtitudinem ponere unitatem; *Bonaventura I dist. 19 p. 1 a. unic. qu. 1; Ulrich von Straßburg, Summa de bono l. III tr. 5 c. 9.* ***G.***

S. 68, 5 vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 14 a. 8 ad 3^m. ***G.***

S. 68, 9 ff. vgl. Seuse, Vita 179, 7 ff. mit Bihlmeyers Anm. ***B.***

S. 68, 21: maßgebend ist hier Anselm v. Canterbury, De processione S. Spiritus c. 2 (Migne, Patrol. lat. 158, 288): (In Deo omnia sunt unum), ubi non obviat aliqua relationis oppositio. ***G.***

Nr. 32. S. 69, 34 vgl. Aristoteles, Phys. VII text. 17 nach Thomas, Summa theol. 1, II qu. 110, 3 c. ***B****; vgl. Aristoteles, Ethica Nicomachea II, 5 (1106 a 22):* ἡ τοῦ ἀνθρώπου ἀρετὴ εἴη ἂν ἕξις ἀφ' ἧς ἀγαθὸς ἄνθρωπος γίνεται καὶ ἀφ' ἧς εὖ τὸ ἑαυτοῦ ἔργον ἀποδώσει. ***G.***

S. 69, 36 ff. Die Stelle ist aus mehreren Augustinstellen (Augustinus contra Julianum IV c. 3; De libero arbitrio II c. 19; Epist. 105; Sermo 26 in Ps. 118) zusammengesetzt. S. Thomas, Summa theol. 1, 2 qu. 55 a. 4 (Conclusio und Note dazu). ***B.*** *Hierzu bemerkt Prof. Grabmann, daß die in manchen Druckausgaben stehende* conclusio *der Artikel der theologischen Summa nicht von Thomas selbst stammt. Es sind solche an der Spitze*

des corpus articuli (nach dem Sed contra*) angebrachten kurzen Inhaltsangaben erst viel später entstanden und fehlen auch in allen Handschriften, Inkunabeln und den meisten Ausgaben.*

S. 70, 17 vgl. Thomas, Summa theol. 2 II qu. 52 a. 1: Dona Spiritus sancti sunt quaedam dispositiones, quibus anima redditur bene mobilis a Spiritu sancto. *Vgl. Summa theol. 1 II qu. 68 a. 1 und 2 II qu. 19 a. 9.* ***G.***

S. 71, 1 Philosophus de bona fortuna. *Darunter versteht man das in Handschriften auch allein auftretende 8. Kapitel der griechisch-lateinischen Übersetzung des Bartholomaeus von Messina von den Magna Moralia. Vgl. M. Grabmann, Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des 13. Jahrh. (Beitr. z. Gesch. der Philos. des Mittelalters, Bd. 17. Heft 5/6). Münster 1916. S. 237 f.* ***G.***

S. 71, 8 ff. über die Früchte des hl. Geistes vgl. die Lehre der Scholastik, die bei Eckhart Rube zugrunde gelegt ist, bes. Thomas, Summa theol. 1 II qu. 70. ***G.***

S. 71, 13 vgl. Ambrosius, Liber de paradiso c. 13 n. 64 (Migne, Patrol. lat. 14, 307), Liber de Isaac c. 5 n. 48. 49 (Migne, Patrol. lat. 14, 518 f.). ***G.***

S. 71, 23 vgl. Augustinus, Expositio Epistolae ad Galatas n. 49. 50 (Patrol. lat. 35, 2140 f.). ***G.***

S. 72, 1 f.: selikeit ist beschribin fon den lereren also *usw. vgl. Thomas, Summa theol. 1 II qu. 69.* ***G.***

S. 72, 10 vgl. Ambrosius, De officiis ministrorum IV n. 18 (Migne, Patrol. lat. 16, 108): Certum est solum et summum bonum esse virtutem eamque abundare solam et vitae fructum beatae: nec externis aut corporis bonis, sed virtute sola vitam praestari beatam, per quam vita aeterna acquiritur. Vita enim beata fructus praesentium, vita autem aeterna spes futurorum est. ***B.***

S. 72, 11 vgl. Augustinus, De sermone Domini in monte l. I c. 4 n. 12 (Migne, Patrol. lat. 34, 1235): Hier sagt jedoch Augustinus: Et ista quidem in hac vita possunt compleri, sicut completa esse in Apostolis credimus. Nam illa omnimodo in angelicam formam mutatio, quae post hanc vitam promittitur, nullis verbis exponi potest. ***G.***

Nr. 33. *S. 73, 33 s. zu 34, 25.*

S. 74, 17. 'In dieser Form fand ich keine Stelle bei Augustinus'. Der gleiche Gedanke ist ausgedrückt De trinitate l. V c. 1 n. 2 (Migne, Patrol. lat. 42, 912): ut sic intelligamus Deum .... sine qualitate bonum, sine quantitate magnum, sine indigentia creatorem, sine situ praesidentem, sine habitu omnia continentem, sine loco ubique totum, sine tempore sempiternum *usw.* ***G.***

S. 74, 19 Cleine meistere: *darunter sind die Lehrer der Grammatik und Logik (Dialektik) zu verstehen. Die* zehin wise *sind die 10 aristotelischen Kategorien, in welche das Sein eingeteilt wird.* ***G.***

S. 75, 29 ff. ein heidenisch meister sprichet: di sele, di Got minnet, di

minnet *(?)* un under deme velle der gude. *Dem Sinne nach kommt dieser Satz im neuplatonischen Schrifttum (bes. bei Plotin) vor, vgl. H. F. Müller, Dionysios, Proklos, Plotinus. Ein historischer Beitrag zur neuplatonischen Philosophie (Beitr. z. Gesch. d. Philosophie des Mittelalters, Bd. 20. 3/4. Heft). Münster 1918. S. 93 ff.* ***G.***

S. 76, 1 du sprach ein meister in einir anderin schule: wille were edilir danne fornuft *usw. Damit ist gemeint Duns Scotus, Oxon. IV, dist. 49 qu. ex latere n. 16 (Opera omnia 21, 151); Report. IV, dist. 49 qu. 2 n. 13. 19 (Opera omnia 24, 626. 629).* ***G.***

Nr. 34. S. 77, 14. Prov. 31, 10—31 ist Lectio (Epistel) auch im Commune nec Virginis nec Martyris im römischen Missale. ***B.***

S. 77, 19 ff. ein meister sprichit daz di sele ist gemachit schussen eime und zwein. .... he wil sprechin daz die sele mit den obersten creftin rurit di ewikeit *usw. Gemeint ist die auf Augustinus (De trinitate XII c. 4, Migne, Patrol. lat. 42, 1000) zurückführende, von der Scholastik weitergebildete Unterscheidung der* ratio superior, *welche auf Gott und das Ewige, und der* ratio inferior, *welche auf das Geschöpfliche und Zeitliche hingerichtet ist. Vgl. Thomas, Summa theol. I qu. 79 a. 9.* ***G.***

S. 79, 13 vgl. Augustinus, Confess. II, 4 n. 9, 6 n. 12 (Migne, Patrol. lat. 32, 679 f.), kein wörtliches Zitat. ***B.***

Nr. 35. S. 80, 3. Anfang der Epistel am Feste Mariae Himmelfahrt. ***B.***

S. 81, 5 vgl. Augustinus, Confess. I, 1 (Migne, Patrol. lat. 32, 661): tu excitas (*sc.* creaturam), ut laudare te delectet; quia fecisti nos ad te, et inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te. ***G.***

Nr. 36. S. 82, 14 vgl. Anselmi Meditatio XXI (Migne, Patrol. lat. 158, 814): fuge paululum occupationes terrenas, absconde te modicum a tumultuosis cogitationibus tuis, abjice nunc onerosas curas tuas et postpone laboriosas distensiones tuas. ***B.***

S. 83, 5 di meistere di fon nature bescriben. *Vgl. Aegidius Romanus, De formatione corporis humani (z. B. Cod. lat. 2303 fol. 1r—8r der Wiener Hofbibliothek).* ***G.***

Nr. 37. S. 84, 11 vgl. Bernhardi Sermo 11 in Cant. 1 (Migne, Patrol. lat. 83, 789), frei zitiert. ***B.***

S. 85, 11. 'In dieser Form fand ich kein Augustinuszitat'. Dem Sinne nach kehrt dieser Gedanke bei Augustin oft wieder. Z. B. Sermo 331 c. 5 n. 4 (Migne, Patrol. lat. 38, 1461): Nolite aliquid a Deo quaerere nisi Deum; *Sermo 334, 3 (Migne, Patrol. lat. 38, 1469):* Ipse enim sufficit tibi; praeter illum nihil sufficit tibi. ***G.***

S. 85, 27 vgl. Augustinus, Confess. X, 27 n. 38 (Migne, Patrol. lat. 32, 795): pulchritudo tam antiqua et tam nova! sero te amavi. ***BG.***

S. 85, 29 vgl. Augustinus, Confess. VI, 1 (Migne, Patrol. lat. 32, 717); dem Sinne nach vgl. ebenda VII, 10 (Migne, Patrol. lat. 32, 742). ***BG.***

S. 85, 37 vgl. s. Bernhardi De laudibus virginis Mariae homilia I super Missus est n. 5 (Migne, Patrol. lat. 183, 59): Et si placuit ex virginitate, tamen ex humilitate concepit. ***BG.***

Nr. 38. *S. 87, 2 vgl. Pseudo-Chrysostomus, Opus imperfectum in Matthaeum, Homilia 42 ad Matth. 22, 37 (Migne, Patrol. graeca 56, 873 Mitte:* Quid est, diligere Deum ex toto corde? Id est, ut cor tuum non sit inclinatum ad ullius rei dilectionem amplius quam ad Dei, *und unten. 874).* ***B.***

S. 87, 32 vgl. Gregorii M. Moralia XX, 7 n. 17 (Migne, Patrol. lat. 76, 147): quia vera virtus in amore est *(?).* ***B.***

Nr. 39. *S. 89, 8 vgl. Augustini Sermo 138 c. 2 n. 2 (Migne, Patrol. lat. 38, 764):* Adde caritatem, prosunt omnia, detrahe caritatem, nihil prosunt cetera; *Sermo 354 c. 6 n. 6 (Migne, Patrol. lat. 39, 1565):* Sola est enim, quae et vincit omnia et sine qua nihil valent omnia. ***G.***

Nr. 41. *S. 90, 28 f.* di meistere krigin undir ein andir *usw., vgl. Thomas, Summa theol. 1 II qu. 3 a. 4; Bonaventura IV dist. 49 a. 1 qu. 1; Richard de Mediavilla IV dist. 49 p. 1 qu. 6. Vgl. auch die Streitschrift des Wilhelm de la Mare (Correctorium) gegen Thomas (speziell gegen Summa theol. 1 II qu. 3 a. 4) und die Verteidigungsschriften des Johannes von Paris und anderer Thomisten. In den meist ungedruckten Sentenzenkommentaren und Quodlibeta der unmittelbaren und mittelbaren Thomasschüler spielt diese Streitfrage, ob die Seligkeit primär Sache des Verstandes oder des Willens sei, eine große Rolle.* ***G.***

S. 90, 34 vgl. Aristoteles, De anima III, text. 21 nach Thomas, Summa theol. 2 II qu. 83 1 c. ***B.***

S. 91, 3 vgl. Thomas, Summa theol. 1 II qu. 3 a. 4; Summa contra Gentiles III, 26 und sonst. Cod. Vat. lat. 784 enthält u. a. S. Thomae Aquinatis tractatus, in quo principalius beatitudo sistat increata in actu intellectus vel voluntatis. *Diese Abhandlung stammt zwar nicht von Thomas selbst, drückt aber dessen Lehre gut aus.* ***G.***

S. 91, 28. 110, 10 vgl. Dionysius, De coelesti hierarchia 8, 1; 7, 3. ***B.***

S. 91, 33 vgl. Dionysius, De divinis nominibus 4, 4 ***B;*** *Epistola IX, 2 (Migne, Patrol. graeca 3, 1107):* suprasubstantialis Deus ignis dicitur. ***G.***

S. 92, 16 vgl. Dionysius, De divinis nominibus IV, 15 (Migne, Patrol. graeca 3, 714): Amorem, sive divinum, sive anglicum, sive spiritalem, sive animalem, sive naturalem dixerimus, vim quamdam sive potestatem copulantem et commiscentem intelligamus, superiora quidem moventem ad providentiam inferiorum; ea vero quae sunt eiusdem ordinis ad mutuam communicationem, et novissime ea quae sunt inferiora, ad convertendum se ad praestantiora et praeposita. ***G.***

Nr. 43. *S. 95, 16 f.* sente Augustinus sprichit: visio est tota merces. *Die Stelle bei Augustinus, Enarratio in Ps. 90 sermo 2 n. 13 (Migne, Patrol. lat. 37, 1170)*

lautet: Nescio quid magnum est quod visuri sumus, quando tota merces nostra visio est. ***BG.***

Nr. 44. *S. 99, 24. 100, 16. 101, 1. 103, 3 vgl. Augustinus, De trinitate XIV, 7 n. 10, 8 n. 11 (Migne, Patrol. lat. 42, 1043. 1044). Vgl. die Artikel 'Ebenbild Gottes' von J. Jeiler im Kath. Kirchenlexikon IV², S. 64 ff.* ***BG.*** *S. auch Protest. Realencyklopädie³ 5, 113 ff.*

S. 99, 25 f. in den cleidern der sele: cleider *ist hier die wörtliche Übersetzung des aristotelisch-scholastischen Terminus* habitus *(ἕξις), vgl. die Fragestellung bei Bonaventura I dist. 3 p. 2 a. 2 qu. 1:* Utrum imago attendatur in mente, notitia et amore ut in potentiis, aut ut in habitibus, aut in utrisque simul aut secundum substantiam et habitus. *Bei Eckhart Rube steht hier* habitus (cleider) *den* actus (werkin) *gegenüber. Auch 103, 20 heißt es:* gnade ein cleit der sele *d. h.* gnade *als ein* habitus *der Seelensubstanz (eine bleibende inhärierende übernatürliche Beschaffenheit der Seele). Zur sachlichen Seite von 103, 20—27 vgl. Thomas, Summa theol. 1 II qu. 110 a. 2.* ***G.***

Nr. 45. *S. 100, 16 s. zu 99, 24.*

S. 101, 1 s. zu 99, 24.

S. 103, 3 s. zu 99, 24.

S. 103, 20 ff. s. zu 99, 25 f.

Nr. 46. *S. 105, 3 vgl. Dionysius, De divinis nominibus II, 3 (Migne, Patrol. graeca 3, 662):* non enim simpliciter bonum et sapiens, sed supra haec, et sine comparatione. ***G****; De mystica theologia c. 5 (Migne, Patrol. graeca 3, 1045 ff.).* ***B.***

Nr. 48. *S. 110, 10 s. zu 91, 28.*

S. 110, 15 s. zu 34, 25.

Nr. 50. *S. 112, 2 f. Ambrosius, De fuga seculi I, 4 (Migne, Patrol. lat. 14, 571):* Qui salvus esse vult, supra mundum ascendat, quaerat verbum apud Deum, fugiat hunc mundum, terras relinquat. non enim potest percipere illud quod est et est semper, nisi prius hinc fugerit. ***B.***

S. 112, 29 ff. vgl. die propositiones XXIII: Deus est, qui verius cognoscitur quid non est, quam quid est *und XXIV:* Deus est, qui sola ignorantia mente cognoscitur *des Liber 24 philosophorum. Vgl. Baeumker in der oben im Apparat zu S. 73, 11—19 angeführten Abhandlung S. 39. 40 und 26 Anm. 3.* ***G.***

Nr. 51. *S. 113, 24 vgl. Augustinus, In Epistolam Joannis ad Parthos tractatus 3 n. 13 (Migne, Patrol. lat. 35, 2004):* Cathedram in caelo habet, qui corda docet *(sc.* Christus*).* ***G.***

S. 115, 12 f. s. zu 63, 6.

Nr. 53. *S. 117, 5 vgl. Augustinus, Confess. X, 6 (Migne, Patrol. lat. 32, 783).* ***G.***

Nr. 56. *S. 121, 20 vgl. Dionysius, De divinis nominibus 4, 6 (Migne, Patrol. graeca 3, 702).* ***B.***

S. 121, 34. 'Bei Augustinus konnte ich diesen Satz nicht finden.' Thomas

von Aquin handelt hierüber in der Summa theol. I qu. 85 a. 4: utrum intellectus noster possit multa simul intelligere? *G.*

Nr. 59. S. 125, 27. Der Titel De lumine luminum *hier und 126, 5 führt auf den arabisch-neuplatonischen, auf Proklus oder dessen Schule fussenden Liber de causis (9. Jahrh.), der durch den Presbyter Gerhard von Cremona († 1187) ins lateinische übersetzt und auch von Meister Eckhart verschiedentlich benutzt worden ist. Vgl. O. Bardenhewer, Die pseudo-aristotelische Schrift 'Über das reine Gute' bekannt unter dem Namen Liber de causis. Freiburg i. Br. 1882, bes. S. 296 ff.; Denifle in seinem Archiv 2, 417 ff. passim; in den Eckhart-Texten unserer Handschrift 77, 19 (Bardenhewer S. 297), 126, 13 ff. (Bardenhewer S. 163. 296). Nach Albertus Magnus, dessen Werk De causis et processu universitatis (Jammy V, 528—655, bes. 563 ff.) in seinem zweiten Teil nichts anderes ist als eine weitläufige Bearbeitung des Liber de causis, trug bei Avicenna und seinen Anhängern ein Liber de causis (primariis) den Titel De lumine luminum (Bardenhewer S. 127. 128) und Aegidius von Rom in seinem Kommentar zum Liber de causis verzeichnet neben anderen Aufschriften auch den Titel Lumen luminum (Bardenhewer S. 134). Vgl. dazu Cl. Baeumkers lehrreiche Auseinandersetzung über die neuplatonische Lichtmetaphysik des Mittelalters in seiner Witelo-Studie in seinen und v. Hertlings Beiträgen zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters III, 2 S. 389 Anm. 2. 671 f. sowie in den Abhandlungen aus dem Gebiet der Philosophie und ihrer Geschichte. Eine Festgabe zum 70. Geburtstage G.'s v. Hertling. 1913. S. 20 Anm. 1. Ich verdanke die literarischen Hinweise der Güte Bihlmeyers und Engelbert Krebs' in Freiburg i. Br. An Stelle des unten 126, 13 f. zitierten 'der heidnische Meister' gibt Nicolaus von Landau (Zuchhold S. 56, 15 ff.) ein lateinisches Excerpt unter ausdrücklicher Nennung des Liber causarum. Ob damit auch ohne weiteres die Berufung 125, 27. 126, 5 identifiziert werden darf, bleibt zunächst fraglich, wenn auch der dortige Ausspruch nach Art sonstiger Zitate bei den deutschen Mystikern allenfalls als Zusammenfassung des im Liber de causis über die causa primaria gesagten genommen werden könnte. Beachtung verdient, daß gleich darauf einige Albertus-Zitate (126, 16. 19. 34) folgen.*

Nr. 61. S. 128, 30 vgl. Dionysius, De divinis nominibus XI, 2 (Migne, Patrol. graeca 3, 950). G.

S. 129, 6 vgl. Dionysius, De divinis nominibus XII, 2 (Migne, Patrol. graeca 3, 974). G.

S. 129, 27 vgl. Augustinus, Sermo 216 c. 2 n. 2 (Migne, Patrol. lat. 38, 1077): Si despicitis mundum, habebitis cor mundum. *G.*

Nr. 62. S. 133, 19 vgl. prop. XXI des Liber 24 philosophorum: Deus est tenebra in anima post omnem lucem relicta. *S. Baeumker a. a. O. S. 38 (oben zu 112, 29 ff.). G.*

S. 133, 24 vgl. Denifle, Seuse S. 266 Anm. 6; Bihlmeyer zu Seuse 178, 12; Banz, Christus und die minnende Seele, Anm. zu S. 364, 12. **B.**

Nr. 63. S. 136, 21 ff. Zum Gleichnis vom Spiegel vgl. Thomas in Summa theol. III a. 3, der schon quidam *als Vertreter dieses Beispieles vom zerbrochenen Spiegel erwähnt.* **G.**

S. 137, 21 ff. vgl. Thomas, Summa theol. III qu. 76 a. 8: Utrum verum corpus remaneat in hoc sacramento, cum miraculose apparet sub specie pueri vel carnis. **G.**

S. 138, 12 ff. In der Schule des hl. Thomas wurde diese Frage in den Sentenzenkommentaren, Quaestiones disputatae und Quodlibeta mehrfach behandelt. Der Dominikaner Thomas von Sutton z. B. stellt sich die Frage: Utrum potentia intellectiva sit idem realiter cum essentia animae. *Vgl. F. Ehrle, Thomas de Sutton, sein Leben, seine Quodlibet und seine Quaestiones disputatae. Festschrift G. v. Hertling dargebracht von der Görresgesellschaft. Kempten und München 1913. S. 448.* **G.**

Nachtrag. Zu S. XI, Abschn. 2 macht mich Bihlmeyer darauf aufmerksam, daß die Anordnung der Predigten nach dem Kirchenjahr sich noch genauer bestimmen läßt; es wurde dabei das römische Missale zugrunde gelegt, von dem sich jedoch im Proprium de tempore das Dominikaner-Missale nur unwesentlich unterscheidet. Darnach verteilen sich die Predigten folgendermaßen: Nr. 3 Dominica III Adventus, Nr. 4. 5 Feria IV Quatuor Temporum Adventus, Nr. 6 Nativitas Domini ad III. Missam, Nr. 8 Circumcisio, Nr. 9. 10 Vigilia Epiphaniae, Nr. 11 Octava Epiphaniae (nur im Missale Ord. Praedicatorum), Nr. 12. 13 Epiphania, Nr. 14 Dominica infra Octavam Epiphaniae, Nr. 16 Dominica Septuagesimae, Nr. 17. 18 Dominica Sexagesimae, Nr. 20 Feria V post Dominicam III Quadragesimae, Nr. 21 Feria III post Dominicam III Quadragesimae, Nr. 22 Feria V post Dominicam IV Quadragesimae, Nr. 23 Solemnitas Corporis Christi, Nr. 24 Dominica infra Octavam Corporis Christi, Nr. 25 Feria III post Pascha, Nr. 26 Feria V post Pascha, Nr. 27 Dominica I post Pascha, Nr. 28 Dominica II post Pascha (nur im Missale Ord. Praedicatorum), Nr. 29 Dominica III post Pascha, Nr. 30 Pentecostes (s. Graduale), Nr. 31 Fest. s. Trinitatis? — Nr. 34 Commune nec virginis nec martyris (Epistel) vgl. oben Quellennachweise zu S. 77, 14; Nr. 35. 36 Assumptio Mariae (Epistel), vgl. oben Quellennachweise zu S. 80, 3.

Gustav Roethes Sorgfalt und stete Hilfsbereitschaft ist auch diesem Bande der 'Deutschen Texte' zugute gekommen, insbesondere war mir bei schwierigeren Stellen seine Mithilfe wertvoll; auch hier sei ihm dafür gedankt.

Halle a. S., im Winter des Weltkrieges 1914/15 und 1918/19.

Philipp Strauch.

[*1ra*] **Dit buchelin heizit ein paradis der fornuftigin sele.**

I. Ecce dies veniunt. in disir predigade wisit mester Eckart der alde de*n* grozin nucz der zukunft unsis herren, wan for der zit muystin alle lude zu der helle, aber nu gnugit Gode lichtliche, wan mit eyme reinen herzin ist ez gnuc.

II. Benedictus qui venit in nomine domini. in dis*ir* predigade lerit brudir Florencius fon Uttrecht, der undir lesemeister was zu Erforte zu den predigerin, wi bequemelich ez waz daz Got mensche worde und den menschen irloiste und nicht den engil.

III. Gaudete in domino semper. in disr predigade lerit meister Hane der calmellita daz mit seis stucken di sele uf ir hohistis kumit.

IIII. In illo tempore missus est angelus Gabriel. in disir predigade bewisit meister Eckart der alde mit reden und mit glichnissen daz Got geboren wirt in der sele und di sele in Got geborin wirt.

V. Fiat mihi secundum verbum tuum. in disir predigade bewisit bru- [*1rb*]dir Johan Franco, der lesemeister der predigir, daz daz wort fiat ist daz groiste daz Got in himmilriche oder in ertriche ie gesprach.

VI. Puer natus est nobis. in disir predigade larte brudir Tho*mas* von Apolde der prediger von driger leige gebet des ewegin wortis.

VII. Ipse spiritus testimonium. in disir predegade leret brudir Joh*an* Franco daz diz houbit daz Christus ist, und der lichame der di cristinheit ist, hait einen geist.

VIII. Post dies octo. hy lerit meister Eckart der alde, in wilicher sele der name Ihesus gesprochin sal werdin, daz muz geschehen an dem achtin dage.

IX. Angelus domini apparuit in sompnis Joseph dicens. in disir predigade lerit brudir Eckart Rube, der lesemeister in predigir ordine *waz*, wi Christus muge geheizin ein engil und gnade ouch heize ein engil, und der engil selbir der ist der naturliche engil Godis, und weme dise engle irschinen und wo zu.

---

1. *Überschrift rot.* dit. 3. den] d'. n$\overset{ez}{\text{u}}$. 4. h'rzin. 6. dis predig̅. 10. semper] sp. predigad'. 15. p̄d'g̅. 18. pred'g̅. Tho. 19. geb•t. 20. predeg'. ioh̄. 21. xp̄c *usw.* 24. ih̄c *usw.* 27. predig̅. vz.

X. Angelus domini apparuit. hi an disir [1va] predigade bewisit meister Eckart, wan Gode gerumit wirt und da vride ist, so kumit Got zu der sele.

XI. Hic est filius meus dilectus. an disin wortin bewisit brudir Erbe der prediger und lesemeister funf eyginlichkeit an Christi geburt meistirliche.

XII. Ubi est qui natus est. in disir predegade bewisit brudir Gisilher fon Zlathem lector wi man vindit in Christo dem kinde daz ewige, daz nuwe, daz alde.

XIII. Ubi est qui natus. in disir predigade bewisit brudir Herman fon Loveia lector wi di worheit der gotheit unbegriffin blibit fon allen fornuftin etc. und wi di godeliche gude ungevazzit blibit von der begerunge und wi daz gotliche wesin nicht ingeteilit inwirt von allin sinen werkin.

XIIII. Puer Ihesus proficiebat etate et sapientia. hi lerit brudir Gisilher lector von virleige kunst und wisheit in Christo und an wilcher kunst und wisheit Christus zu neme.

XV. Sedebat Ihesus docens in templo [1vb]. hi lerit meister Eckart waz Christus uns lerit mit den vier kunstin.

XVI. Voca operarios et redde illis m*ercedem suam.* in disir predigade lerit meistir Eckart wi Got di sele ladit zu eme mit deme geschepnusse allir creature, und von deme lone.

XVII. Vobis datum est nosse misterium regni dei. in disir predigade lerit brudir Herman der lector von der Loveia fůnf bekentnisse der sele, daz si mit den Got nicht bekennen mac; wo mide si aber muge Got sehin und wilche wis, da lerit he ouch.

XVIII. Exiit qui *seminat* seminare semen suum. hi lerit brudir Joh*an* Franke lector, daz funf hindirnisse sin daz wir Got in disme lebine nicht mugin erkennen, und lerit auch daz funf stucke sin di uns da zu furderin daz wir Got irkennen.

XIX. Populi eius qui in te est misereberis. hi bewisit meistir Eckart di sele di in Gode sin, und wi Got barm[2ra]herzicliche mit un wirkit und wi sin barmherzikeit ist uber alle sine werc.

(*20*) Sta in porta domus domini et predica verbum. meister Eckart bewisit an disin wortin wi di sele geschickit sal sin di Got lobin sal, und bewisit daz mit der schrift und mit glichnissen der creature.

(*21*) XX. Vir meus mortuus est. meister Eckart bewisit hi wilich der man si in der sele und wilche wiz he sterbe und wilich di swene sune sin der widewin, von den si clagit man wolle si ir nemen.

(*22*) XXI. Adolescens, tibi dico surge. meister Eckart bewisit hi bi der vrowin di d*a* waz widewe, di selen, und bi deme sone nimit he uf die for-

---

2. wan = wâ an. 4. pred'g'. xpī *usw.* 5. pred'g'. 6. lcōr. xpō *usw.* 8. predig'. 9. lcōr. 11. *Lies* geteilit? 13. lcōr. 16. le'it. 17. m. s. predig'. 20. predig'. 21. lcōr. 24. q. seminat *fehlt.* joh̄. 25. lcōr. nich'. 31. p̄dica. 35. in] *am* i *korrigiert.* 38. da] daz.

nuftikeit und bewisit wi der jungelinc stirbit und wi Got alle sine macht da zu dut daz der jungelinc wider lebindic werde.

(*23*) XXII. Accipite et manducate, hoc est corpus meum. in disir predigade [*2*[rb]] lerit brudir Eckart Rube der lesemeister wi di inphahunge unsis herrin lichamin ist zveigirleige geistilich und sacramentilich, und wie in allin messin dri wondir geschehin, di ouch geistliche geschehin in der sele di da wirdecliche Godis lichamen inphehit.

(*24*) XXIII. Homo quidam fecit cenam magnam. meister Eckart bewisit hi wi di inphaunge unsis herrin lichamen heize ein abintezzin, und wilich di knechte sin di zu der abintwirtschaft ladin, und wilich di lude sint di der spise nummir inbizint.

(*25*) XXIIII. Conturbati discipuli existimabant se spiritum videre. brudir Gisilher von Slatheim der lesemeister sezit hi vil rede der meistere, wi daz muglich were daz unsir herre mit beslozzenir ture zu sinen jungeren queme und sin licham beseze di selbin stat die ein andir lichame besaz.

(*26*) XXV. Maria stunt zu dem grabe und weinete. in disir predigade lerit meister Eckart daz Maria Magdalena unsin herrin [*2*[va]] suchte, und di sele di in vindin sal, die sal seis stucke an ir haben.

(*27*) XXVI. Cum sero factum esset. hi lerit meister Eckart wi di sele geschickit sal sin di daz gotliche licht inphahin sal, und wi Got in der sele wirkit di zwel*f* fruchte.

(*28*) XXVII. Modicum et non videbitis me. meister Eckart sezzit hi vier sinne uffe dit wort, wi di sele sich fugin sal di da Got sehin sal.

(*29*) XXVIII. Nunc quidem tristiciam habetis, iterum autem videbo vos et gaudebit cor vestrum. lesemeister Franke, brudir Joh*an*, der bewisit dri dinc wa rumme sich der mensche billiche betrubit in disme lebine, und sundirlichin dar vur daz niman weiz wi guit he si, ob he in der minne Godis oder in deme zorne Godis si.

(*30*) XXIX. Emitte spiritum tuum et creabuntur. meister Hane der calmellita lerit wi sich des menschin geist richtin sal noch Godis geiste und noch engelis[*2*[vb]]chin geisten und noch redelichin menschelichen geisten, di den heilegen geist inphaen sal tegeliche.

(*31*) XXX. Tres sunt qui testimonium dant in celo. hi bewisit der lesemeister brudir Florencius fon Utrecht waz daz si daz undirscheit mache undir den dri personen in gotlicher nature, und ouch daz der personen wedir minner noch me in der gotheit mac gesin.

---

2. lebindinc, *das letste* n *unterpunktiert.* 3 f. predig'. 6. menschin *vor* messin *unterpunktiert.* 7. wirdelcliche, l *an erster Stelle unterpunktiert.* 16. XXIIII *über* XXV. ꝑdig'. 17. le'it. ma'ia magd'. 18. haben di vn vindin sal. 21. zwel. 25. ioh̄. 28. zornis, i *in* e *gebessert,* s *unterpunktiert.* 33. XXX, *ursprünglich wohl* XXIX, *die Zahl* I *punktiert.* 35. persoñ. 36. gothz.

Incipiunt themata secunde partis.

(*32*) I. Scimus quoniam diligentibus deum omnia cooperantur in bonum. hi bewisit lesemeister Eckart Rube daz undirscheit da*z* da ist swischin der gnade und tugindin beide di da heizin virtutes theologice, daz sint gotliche duginde, und di da hezin virtutes intellectuales, daz sint fornuftliche tuginde, und virtutes morales, daz sint sitliche tuginde, und da noch fon den gabin dez heligen geistes, da noch fon [*3 ra*] den fruchtin des heiligen geistes und der sint zwelfe, und da noch fon den acht selickeidin. dit undirscheidit he und ordint ez alse ein allis volgit deme anderin.

(*33*) II. Quasi stella matutina in medio nebule etc. meister Eckart wisit hi sine meisterschaft, wi Got ist ubir wesin und wirkit uber wesin, und wi Got ist ubir allis daz man gesprechin oder gedenkin mac, und bewisit daz bit glichnissen alse bi der sele und bi dem nu der ewekeit, und lerit ouch wi di sele sal bi dem ewigin worte sin eyn biwort.

(*34*) III. Consideravit semitas domus sue et panem etc. hi lerit meister Eckart wi man forsteit bi deme hus di sele und bi den stigin di crefte der sele und wi sich di dri crefte der sele einin und gizin sich in die gotliche duginde.

(*35*) IIII. In omnibus requiem quesivi. hi lerit brudir Joh*an* Franke der lesemeister wi Got ruwite an sinen werkin du he si geschuf, alse eyn werc[*3 rb*]meistir tut wan he sine kunst, di he in dem herzin hat, brengit in daz bilde, und wi di sele ruwin sal in Gode.

(*36*) V. In omnibus requiem quesivi. hi bewisit meistir Eckart daz der schepper allir creature meinte ruwe du he di creature schuf, und daz di sele ouch an al iren werkin suchit ruwe, si wissis oder inwissis nicht, und allir creature naturliche begerunge meinit ruwe, und daz bewisin si an iren werkin.

(*37*) VI. Que est ista que ascendit quasi aurora consurgens. in disir predigate lerit meistir Eckart und bewisit dri wirdikeit unsir vrowin: daz erste von irre gebort, daz andir von irme heilegin lebine uf ertriche, daz dritte von der wirdekeit daz si Godis mudir ist.

(*38*) VII. Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua. hi lerit brudir Albracht von Driforte der lesemeistir von drigirleige minne, di di sele habin sal zu unsime herrin Ihesu Christo.

(*39*) VIII. Maiorem hac dilectionem nemo habet ut animam suam ponat. hi [*3 vb*] bewisit brudir Gisilher der lesemeistir dri edilkeit der libe for allin creftin.

(*40*) IX. Non est deus preter te deus Israel. hi biwisit brudir Herman der lesimeistir von Lofeia daz fornuft dri edilkeit hait an ir vor allin creftin.

---

1. *Überschrift rot.* 2. qm̃ dilig'. 3. da. 4. tugindī. 7. heliḡ g'. fŭchtin heilig' g'. 18. ioħ. 23. c'at'. 25. *vor* creature i *unterpunktiert.* 27. consurg'. 28. w'dikeit.

(*41*) X. Hec est vita eterna ut cognoscant te solum verum deum et quem misisti Ihesum Christum. in disir predigade dispitirit brudir Gisilher von Slatheim, der lesimeister was zu Kolne und zu Ertforte, widir di barfuzin und bewisit daz diz werc der fornuft edilir ist dan diz werc dez willen in deme ewigin lebine, und brichit di bant der barfuzin id *est* argumenta meisterliche.

(*42*) XI. Non sunt condigne passiones huius temporis etc. hi bewisit meistir Eckart daz zweigirleige lidin ist. mit dem einin lidene hi in der zit fordinit man lon. mit dem anderin lidine in dem himmilriche nimit man daz lon in, daz ist mit der lidin*d*en fornuft.

(*43*) XII. Qui videt me videt et pa [3vb] trem meum. hi lerit brudir Helwic fon Germar, der lesemester waz zu Erforte, wi der lidin*d*in fornuft oder der mugilichin fornuft, daz allis eyn ist, wi ez ir mugilich si daz si daz gotliche licht in ir lidit, da fon di sele selic ist in himmilriche, und wi man kume fon bekentnisse des sonis zu bekentnisse des vadir.

(*44*) XIII. Estote parati, quia nescitis quando dominus veniet. hi lerit brudir Eckart Rube lector wilche wis di sele sich bereidin sal, daz ist itzunt oder zuhant, und bewisit warumme man ez nicht ufzihin sal und wi di zwo crefte der sele, fornuft und wille, Got nemin sullen.

(*45*) XIIII. Renovamini spiritu mentis nostre. hi bewisit brudir Eckart Rube lector, wan di sele ist geschaffin zu dem bilde Godis und in ist diz bilde an ir nicht, wi ez geschehe daz diz bilde vollinkumin an ir werde wedir in dem wesine der sele oder in den creftin [4ra] der sele oder in den werkin der crefte.

(*46*) XV. Beatus homo quoniam invenit sapientiam. meistir Eckart der alde sa*g*it hi von zwegerleige wisheit und von zweigerleige selekeit, di von in kumit, dat ist von gotlicher wisheit und von forgenclicher und wertlicher wisheit.

(*47*) XVI. Elizabet pariet tibi filium et vocabis nomen eius Jo*annem*. in disir predigade bewisit meistir Eckart wilche wis der engil sich offinbarit den menschen und der sele, und wi di sele sin sal in der gnade wirkin sal.

(*48*) XVII. Quid putas puer iste erit? hi bewisit meistir Eckart wi Got di helege drivaldekeit gewirkit habe an disime kinde und wi he mit *der* sele wirke, biz daz he si brengit in ewikeit.

(*49*) XVIII. Sancti per fidem vicerunt regna. hi lerit meister Eckart daz man obirwindin sal virleige riche, daz man unsis herrin Ihesu Christi riche obirwindin sal mit craft der minne.

(*50*) XIX. Qui manet in me et ego in eo, hic feret fructum multum. hi bewisit meister [4rb] Eckart wilche wis di sele frucht brenge di da wonit in Gode und in der Got wonit.

---

5. i· argu[ta]. 9. lidinen. 11. lidinin. 15. qz. 16. lcōr. 20. lcōr. wan·di sele *sweimal*. 24. qm̄. 25. sahit. 28. io. 32. der *fehlt*. 34. eck'.

(*51*) XX. Dimissa turba ascendit Ihesus in montem. meister Eckart lerit hi daz di sele ufstigin sal pobin ir nature, di Godis lere inphahin wil und die hohe gotlicher nature schauwin wil und der godelichin suzzikeit smeckin wil.

(*52*) XXI. Predica verbum. hi lerit brudir Helwic von Germar lector wilche wis di sele daz ewige wort uz ir spreche und gebere.

(*53*) XXII. Querite primum regnum dei. brudir Albracht von Driforte lesemeister lerit hi waz zu deme suchene Godis richis gehorit und waz in allir meist dar zu furderit.

(*54*) XXIII. Omnes querebant eum tangere, quia virtus de illo exib*at*. hi lerit meister Hane der carmellita wilche wis di sele gesûnt werde di Got rurit, wan etliche richint Got, etliche . . .

(*55*) XXIIII. Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit. in disir predigade lerit meistir [4va] Eckart wi di sele ir selbir intwerdin sal und allin creaturen, ob si inphenclich sal werdin gotliches wesines und gotliches lebines.

(*56*) XXV. Illumina oculos meos. hi lerit sente Dyonisius daz die sele muz habin drigirleige licht, di da kumin sal zu dem luterin bekentnisse Godis.

(*57*) XXVI. Puella surge. hi uf dit wort lerit meistir Eckart di sele uf stein und sich richtin in Got mit iren creftin durch viere edilkeit, di sí vindit in Gode.

(*58*) XXVII. Puella surge. uf dit wort lerit meistir Eckart wi Got mit sinre geistlichkeit wirkit in sich der sele geistlichkeit, und bewisit daz mit glichnissen und lerit waz da zu forderit und ouch hinderit.

(*59*) XXVIII. Homo quidam erat dives et induebatur. hi bewisit meistir Eckart daz alliz daz Got wirkit, daz he daz wirkit in virnuftikeit, und wi he blibit ungenant fon allin sinen creaturen und wi sin rich[4vb]heit ligit an funf stuckin und wi alle creature sich mit Gode forenint, und daz di sele blibit ewecliche in de*m* willen da si inne stirbit.

(*60*) XXIX. Domine rex omnipotens, in dicione tua cuncta sunt posita. hi sagit meister Eckart fon gotlicher herschaft und war ane di lige und wi daz ubirste gut ist geordinit zu der sele und wi di sele sinen influiz inphehit und wi di sele mit ime minnit und kennit.

(*61*) XXX. Vidi civitatem sanctam Jerusalem novam descendentem de celo etc. hi bewisit meistir Eckart wi di sele glichit sich Jerusalem und wo fon si helic wirdit und wi daz gotliche licht fûnfleige ludin irschinit.

(*62*) XXXI. Ecce nova facio omnia. hi an disime sermon lerit ein barfuzzin lesemeistir wi sich di sele haldin sal di ein glich nochvolgin wil habin der di in deme ewigin lebene sin. abir di brudere und lesemeistere in predigere

---

1. eck'. 3. natu^re. 5. lcõr. 10. qz. exib. 17. dyo'. 19. eck'. 29. den. 34. 35. irl̄m.

ordine inhaldin nicht einis wortis daz her sezzit [*5r*] und sprichit daz daz allir hohiste werc und diz groiste der seligin in himmilriche daz si minne. ez ist bekentnisse, sprechin di predigere, und habin wor, wan Christus sprichit: 'hec est vita eterna ut cognoscant te solum verum deum et quem misisti Ihesum Christum'.

(*63*) XXXII. Estote misericordes sicut pater vester celestis misericors. hi an disin wortin lerit brudir Florencius der lesemeistir wi Got fon siner gotlichen barmeherzekeit gibit uns dri gabe, di da sin ubir alliz daz Got gegebin mac. daz ist di gabe der gnade und di gabe sines lichamin und die gabe der ewegin selikeit.

(*64*) XXXIII. Consolaciones tue letificaverunt animam meam. hi lerit brudir Eckart Rube, wi innekeit un*d* andacht und gnade und gotlich troist undirscheit habin.

Prima pars.

1. Meister Eckhart.

De adventu domini.

I. 'Ecce dies veniunt' dicit dominus 'et suscitabo David germen iustum'. dise wort sprichit Jeremias. 'nemit war, die dage kumint', sprichit der herre, 'und ich wil irweckin di gerechtin worzelin Davidis'. Salomon sprichit: 'ein gut bode von eime verrin lande ist also kalt wazzir einir dorstigin sele'. noch der achte der sunde so ist der mensche verre von Gode. dar umme ist ime daz himmilriche alse *ein* verre fremede lant, und disir bode Jeremias was fon deme himmile. sente Augustinus sprichit fon yme selbir, du her noch unbekart was, daz her sich verre vant von Gode in eime fremedin lande der unglichheit. ez ist ein jemirlich dinc daz ein mensche von deme ist on den her nicht selic gesin inmac. neme man di allir schonisten [*5v*] creature di Got geschaffin hat, uz deme gotlichen lichte da si undir stein (wan alse verre alse alle dinc under deme gotlichen lichte stein, alse verre sint si lustlich und behegelich), und were ez Godis wille und gestate her ez daz si worden genomen uz deme gotlichen lichte und worden gewisit einer sele, s*i* enmochte keine wolust dar ane gehaben, sunder ir mueste da fare gruwin. noch jemirlicher ist daz daz ein mensche fon deme ist on den her kein wesin gehabin inmac. allir jemirlichis ist daz daz her fon deme ist der sin ewige selekeit ist. darumme was daz ein gut botschaft daz der prophete sprichit: 'sehit di tage cumint etc.' du di aldin vedere bekanten daz jamir da si inne waren, du schrigiten si mit irre begerunge in den himmel und worden in Got gegozzin mit irme geiste und lasin in gotlicher wisheit daz Got geboren solde werden. dar umme was di botschaft gude alse

---

3. *Joh. 17, 3.* 5. ihm xpm. 12. vn. 17. *Jer. 23, 5.* 19. Sal'on. *Prov. 25, 13.* 22. ein *fehlt.* 23. S'. 30. so.

kalt wassir einer durstigen sele, wan daz ist wor daz Got gibit sin himmilriche umme einen kalden drunc wazzers. und an eime gudin herzin da mide ist ez gnuc, und wer einen guden gedanc opperit in der ewigin minne da Got inne mensche ist worden, der wirt behaldin. darumme indarf der mensche nicht forten den tufil noch di werlint noch sin eygin fleis noch unsin herrin Got. sent Paulus sprichit: 'der son ist uns gegebin zu einem vorsprechin'. di ein wisheit ist sines vaderis, der sal wisliche rede gebin for alle unse torheit und missedait. sente Paulus sprichit ouch: 'her ist uns gegebin zu einem vorvechtere, der for uns sige vechten sal in allir unsir noit'. wir sullin beiden, der himmillische vadir musz unse gebeit inphain odir nicht. wolde der vadir gegin uns vechtin, her informochtis nicht, wan di selbe gewalt und wisheit di der vadir hait, [6r] di hait der son glich mit yme, der uns gentzlich gegebin ist zu eime forvechtere und hait uns so dure irarnit daz her uns nicht vorlazin inwil, und der vadir inmac ime nicht forsagin, wan her sin wisheit ist. her inmac ouch nicht gegin ime gevechtin, wan her sin craft ist. darumme indarf der mensche nicht forten, her in muge mit allin sinen sachen kunliche zu Gode gein.

Du der mensche uz dem paradise gestozin wart, da forsazte Got drigerleige hude. daz eine was englicher nature, daz andere ein furic swert, daz dritte ist daz ez zu beiden enden sneit. englicher nature bezeichint lutirkeit. du Godis son quam uf daz ertriche, der ein lutir spigil waz ane allin fleckin, der brach di ersten huden uf und brach di unschult und lutirkeit in mensliche nature uf daz ertriche. Salomon sprichit von Christo: 'her ist ein lutir spigil ane fleckin'.

Das furige swert bezeichint di gotlichin furigin minne, on di der mensche nicht inmac zu himmilriche kůmin. di brachte Christus mit ume und brach die anderin hude, wan her hatte mit der selbin minne den menschen lib er dan her in geschuf, und ideo: '*c*aritate perpetua dilexi te'. Jeremias sprichit: 'mit ewigir minne hait dich Got geminnet'.

Di dritte hude was daz snidinde swert. daz was menslich jamirkeit. di nam unsir herre uf sich an deme hohisten, alse Christus sprichit: 'vere languor*es nostros* etc.' 'werliche her sal tragin unse serde'. dar umme ist her cumen uf daz ertriche daz her des menschen sunde uf sich genomen hait, daz her si fortiligite und den menschen behilde. abir nu ist daz himmilriche uffin on allirleige hude. darumme mac der mensche kůnliche zu Gode gein.

Daz *wort* her ouch sprichit: 'ich wil irweckin in den samin Davidis oder di frucht'. der engil rurte in einer stůnde des dagis daz wazzir. da [6v] von

---

1 *f. Matth. 10, 42.* 6. S't. sp'. *schwerlich Röm. 8, 34, eher 1. Joh. 2, 1; vgl. auch Hebr. 5, 1—5.* einē. 8. S'. *1. Cor. 15, 57.* einē. 9. wir] w'. *nach* sullin d *unterpunktiert.* beid'e. 10. Iphaīn. 11. h' her. 16. forten got. 18. *Zum folgenden vgl. Jostes Nr. 77, S. 84, 1 ff. (Beiträge 34, 362 Anm.)* 20. *Lies* engliche? 22. *das zweite* brach = bracht. 23. Sałon. *Sap. 7, 26.* 28. i[d]. claritate. J'em. *Jer. 31, 3.* 31 f. *Jes. 53, 4; Matth. 8, 17.* languor. nostros] m. 36. wort *fehlt.* *Jer. 23, 5.* 37 *f. Joh. 5, 4.*

so gewannes so groze craft daz ez di lude gesunt machite von allirleige suchide. vil grozir ist daz daz Godis son rurte mensliche nature in unsir vrowin libe. da fon ist al mensliche nature selic wordin. noch grozir selekeit ist daz daz Got mit siner eigenen nature rurte daz wazzir in deme Jordane, do her gedauft wart. da mede hait her craft gegebin allin wazzirin alse, wan der mensche getauft wirt, daz her gereinegit wirt fon allin sinen sunden und wirt eyn kint Godis. di allir groiste selekeit ist daz daz Got geborin und geoffinbarit wirt in der sele an einer geistlichen einnunge. da fon wirdit der mensche seliger dan der lip unsis herrin Ihesu Christi one sine sele und one sine gotheit, wan ein iclich heilege sele ist edelir wan der totliche lip unsis herrin Ihesu Christi.

Di innewendige geburt Godis an der sele ist ein follinbrengunge allir ire selikeit, und di selikeit frumit ir me dan daz unsir herre mensche wart in unsir frowin sentè Merien libe, und dan daz her daz wazzir rurte. waz Got ie geworchte oder geteit durch den menschin, daz inhulfin nicht alse umme eine bonen, her inworde forenit mit Gode an einer geistlichin foreinunge, da Got geborin wirdit in der sele und di sele geborin wirdit in Gode, und hirumme hait Got alle sine werc geworcht. daz uns daz gesche, des helfe uns Got. amen.

2. Florentius von Utrecht.

De adventu domini.

II. 'Benedictus qui venit in nomine domini'. 'her ist gebenedigit der da cumit in deme namen des herren'. he ist gebenedigit in sime wesine, daz he inphangin hait von sinem vadere in der ewekeit. he ist gebenedigit in der zit in deme wesine daz he inphangin hait von siner můder libe. he ist ouch gebenedigit in sinen gabin und gnadin, di her uns gibit. sent Augustinus sprichit [7r]: 'der vadir und der son und der heilegeist di sint ein in der nature und in deme wesine und sin daz obirste guit', alse wir sprechin mit dem munde und geloubin in disime lebine und sullin bekennen in deme ewegin lebine. sent Augustinus und sente Ambrosius di sprechin daz ein persone ist in der anderen, der vadir in deme sone und in deme helegen geist und der son in deme vadere und in deme heilegen geist und der heilege geist in deme vadere und in deme sone, und ist dise einunge so groiz daz kein grozir gesin inmac. sint dan daz di dri personen ein sint in deme gotlichen wesine, wie mac daz gesin daz di persone des sones menschliche nature hait an sich genummen und nicht der vadir oder der heilegeist? respondeo: alleine der son daz selbe ist daz der vadir ist, he in ist doch nicht di der vader ist, daz ist persone. Johannes und her sint wol glich, wan si habint eine menscheit, si in sint abir nicht glich an den personen, wan der eine mac wol etwaz habin an siner personen, alse groze und

---

16. gebornin. 20. *Matth. 21, 9.* 22. sinē. 24. S't *so oft.* 29. geist] g'. 30. heileḡ g'. heileg' g'. 34. heileg'. R°. 35. Johā.

varwe, daz der ander nicht inhait. der son ist daz der vader ist, in deme wesine, he inist doch nicht di di der vader ist, an der personen. wan he ist ein andir an der personen dan der vadir, wan der son enist nicht vadir. hette der son di menscheit an sich genomen in deme daz her Got ist oder nature oder wesin, so were der vader und der helegeist also wol mensche worden alse der son. mer wan he di menscheit an sich nam alse her di ist, daz ist persone, so mochte her ein icliche nature an sich han genomen an den vader und an den heilegen geist.

'Benedictus qui venit'. wan Got fol barmeherzikeit ist, so fugite ur daz wol daz her einer iclichen creature also vile gebe alse si ir ummir inphahin mochte, und noch deme daz der mensche in di sunde gefil, so was her alle zit da zu gefugit daz her irlosit mochte [7v] werdin, wan auch Got den menschen fol machit hatte in siner nature, daz her nicht me inphain mochte. hette he ume icht me gegebin, so were he da uz gevallin, daz he nicht were ein mensche gewest, wan di meistere sprechin daz der mensche von naturen da zu gemachit ist daz he Got bekenne und minne und sin ewecliche gebruche, und daz ume daz naturlich si, daz bewisit man himide. in deme beginne alse der sunder gnade inpheit, daz enist nicht wonder oder zechin, wan her von nature zu gnadin gefugit ist: daz ist ein zeichin daz ein blinder sehinde wirt, wan der enist nicht me gefugit zu deme gesichte. abir wan der mensche von nature zu der gnade gefugit ist, daz hait her da fon daz her daz bilde Godis an sich hait. und darumme fugite daz sinir barmeherzikeit, alse her un folmachit hatte in der nature, daz her un auch folmachite in der gnade.

Ez fugite ouch siner gerechtikeit, wan gotlich gerechtikeit hait daz gestetigit daz sunde muz gebezzerit werden; und *du* al menslich kunne Godis vigint waz, so inmochte der mensche nicht gebezzerin. wer bezzerin solde, der muiste ein mitteler sin schussin Gode und dem menschen, also daz he were frůnt Godis und des menschen, und kein mensche waz daz Godis frunt were. dar umme fugite he daz siner gerechtikeit daz der queme di beide frunt were des menschen, daz he mit siner heilegen menscheit wolde bezzerin for di sůnde und frunt Godis were, daz her gebezzerin mochte, wan her Got was. ez inmochte ouch kein creature gebezzerin, wan ein iclich creature Gode pflichtit was und ist allis des si ist und formac. und wo mide dan? sente Bernhart: 'libe herre, waz getun ich daz ich dir gedanke? allis das ich formac, des bin ich dir pflichtit und schuldic umme daz alleine daz du mich geschaffin haist. wo mide sal [8r] ich dan dir des dankin daz du mich widir gemachit haist?' solde ein mensche tusint jar lebin, he in mochte Gode nummir follindankin daz he in geschaffin hait. ez fugite ouch siner gerechtikeit hirumme, wan he herin

5. heleg'. 7. an *an letzter Stelle:* a *aus* o. 8. heileg' g'. 11. *vor* der: got *unterpunktiert.* 18. ẘnder. 23. vn̄. 25. du *fehlt.* 32. Gode *steht irrtümlich nach* gebezzerin. 33. S' *so oft.* b'n. 35. vm̄e.

Adammen unsterplich hatte gemachit, di wile her stunt in siner unschult; und daz hatte he ubirnaturlichen; und du he in di sunde gefiel, solde he wider uf stein, des in formochte he nicht fon siner nature, wan iz waz pobin sin nature. wan kein dinc inmac werd*in* *ir*habin pobin sin nature wan fon deme der di nature geschaffin hait.

Ez fugite ouch siner wisheit daz he selbir fonde di allir beisten wise zu erlosine den menschen. hette he daz keiner creature gegebin daz si erloist hette den menschen, so inwere der mensche nummir follin selic wordin. hette in ein engil irloist, so hette der mensche ummer me darumme deme engele zu dankene gehait und inwere ime nicht glich gewest, wan Christus sprichit in deme ewangelio: 'di lude sullint werdin alse di engele Godis'.

Warumme ouch Godis son den menschen irloist habe und nicht den engil, da sint file rede und sage fon. eine ist: wan der engil ein fol licht hatte und zu male mit ein andir und ane mittil bekante, darumme waiz her minner zu inschuldigine wan der mensche, des bekentnisse dinstere waz, alse daz her ein noch deme anderen müiste bekennen, nu dit nu daz, und radis bedorfte. di nature sinez willin was auch also daz her frie ist, und waz alse daz her kisin mochte. aber alse her gekorin hait, so steit sin wille und ist also gestedigit daz her nummir dar abe gekeren noch ein andir gekisin mac. hirumme du her sich da zu korte daz he Gode glich wolde sin, du wart he nidir geslagin in di helle und inmochte nummirme wider gekerin. abir des menschen wille mac kisin. alse her geborin hait, dar noch mac he da [8v] fone kerin und abir ein andir kisin, also daz der engil sinen willin mac kerin for und nicht noch und der mensche beide for und noch. du her Adam di sunde geteit, du enwas kein mensche dan noch dan her und Eva, und hette in Got fortumit, so were al menslich geslechte forlorn daz fon ieme kumen solde, und daz in hette siner gerechtikeit nicht gefugit daz der arme mensche fortumit were gewest e dan her geborin were. abir di engile warin alle mit ein geschaffin. wan ouch allir menschen geslec*h*te nature was in deme ersten menschen Adam, und were her forlorn, so were alle mensliche nature zu nichte wordin, und daz in hette nicht gefugit siner gerechtikeit, di eime iclichin gibit alse her dirarnet. und also in was ez nicht umme den val der engile, alleine ir ein teil vilen, so bestunden doch di anderen.

Di leiste sache und di allir beiste was: wan di engile gereckit warin uf daz ende, des inmochte her nummirme wider gekerin. alse noch deme tode so ist der mensche cumen uf daz ende da her bliben muiz, dannen her nummer gekerin mac. wan abir der mensche noch waz uf deme wege du her di sunde geteit, darumme mochte he wider cumen zu gnaden, und nicht der engil. daz disir herre queme uf daz ertriche, des was noit, wan kein mensche so wol getun mochte, he inmuiste hinnidir varin zu der helle. abir nu steit daz himmilriche uffin genzliche. biden wir unsin herren etc.

---

1. adāmē. 4. w'd inhabin. 10. *Luc. 20, 36.* 29. geslecte.

3. Hane der Karmelit.

Sermo de adventu.

III. 'Gaudete in domino semper'. sent Paulus sprichit: 'frowit uch in Gode alle zit'. di glose sprichit: in Gode, daz si ein werc des heilegen geistes. sente Dionisius sprichit: 'seis stucke sint da mide di sele cumen sal uf ir hoistes'. daz erste ist daz Got di sele offinet, alse he sprichit in Cantica: 'du mir uf, min frundinne, tu mir uf, min tube, [9r] tu mir uf, min unbefleckite!' herre, sprichis du dine unbefleckite, di wile si noch in den sunden lit? — 'ja, si ist mine unbefleckite in minir ewigin forsichtikeit'. wanne dan di sele bekennit irin schadin und den gebrechin den si hait inphangin fon den sunden, so vellit si ires selbis in jamir und wirdit willic und offinet *sich* Gode zu allin zidin.

Zu dem anderen male so samenit Got di sele und zuhit si mit den nidersten creften uz allir manicvaldikeit uf zu den ubirsten creften und heftit si mit der ubirsten craft an Got. der vadir wirkit gewaldicliche in der sele und der son wisliche mit der warheit und der heilege geist guitliche mit der gude. dan wirt Got geborin in der sele, alse her sich ir offinbarit in einer nuwen wise mit eime gotlichin lichte. sente Augustinus sprichit: 'wan di begerunge inphengit wirt mit der minne, so wirt Got geborin in der sele. der heilegeist ist ein inphengere der minne. "di frucht des heilegen geistes daz ist licht und minne und freude und fride"'.

Daz dritte ist daz Got die sele ummekerit. dan kerit di Got zu ime und zu ir selbir, alse her sich ir offinbarit in eime gotlichen lichte mit eime nuwin bekentnisse. wan in unwissintheit ist man Gode verre, mit bekantheit und mit lichte so nekint man sich uffe Got. sente Paulus sprichit: 'ir sit cumen von deme vinstirnisse zu deme lichte; nu wandelit in deme lichte alse kinder des lichtes'. dan so cumit di sele mit lichte und mit bekentnisse *Gode* also nahe daz si keine sunde intuit, sundir si inmac ir nicht getun. nicht alleine daz si ir nicht getun inmuge, mer si cumit ir in eine forgezzenheit, wanne si schowit ane die warheit. Davit sprichit: 'smeckit und schowit!' nicht insprach he: schowit! zu dem ersten schowit und smeckit dar noch! someliche wollint fligen er si vederen gewinnen. wer da wil schowin er dan her smeckit, der schowit unordinliche und unende[9a]liche. darumme sprichit her: 'smeckit und schowit!'

Also sal die sele Got smeckin in allin iren werkin daz alle ire werc suze werdin und senfte. also smeckit si und schowit Got one wanc; so si me smeckit, so si me schowit; und so si me schowit, so sich Got me in si senkit. Augustinus: 'da si mide schowit, da mide smeckit si' et e contrario. und daz ist daz bilde da mide Got di sele noch ime selber gebildit hait.

---

3. semper] sp. *Phil. 4, 4.* 4. heileg' g'. 5. dio'. 6. cañt. *Cant. 5, 2.* 7. mir] mI. 9. v̇rin, v *unterpunktiert.* sich *NvL, fehlt Hs.* 15. heileg' g'. 17. aug'. 19. heileg'. heileg' g'. 19 *f. Gal. 5, 22.* 24. *Ephes. 5, 8. 9.* 26. Gode *NvL, fehlt Hs.* 29. *Ps. 33, 9.* 36. Aug. vñ et eȝ.

Alsus teit sente Paulus, du her in den dritten himmil gezuckit wart und sach di heimelichkeit Godis. wan da mide he sach, da mide horte he et e contrario. he sach daz wort daz ewicliche von deme vadere ist geborn, da alle dinc uzgeflozzin sin. also schowit die sele Got an siner clarheit und an siner hoheit. dan so cumit di sele so hoch daz si Got schowit an sinen wesine.

In den vierden male so bewegit Got di sele, und di sele bekennet fon nature daz bilde Godis an ir und stigit uber sich selbir und smeckit Got. so wirt si widir nider geslan in sich selbir uf ir naturliche krancheit, daz si anesihit sine grozheit und ire cleinheit. dan so cumit daz gotlich licht und durchschinet ire naturliche craft und ruckit si forbaz fon irre naturlichen craft *in eine ubirnaturliche craft* und ruckit si ouch uz irme naturlichen lichte in ein ubir naturlich licht. also bewegit Got di sele. Job sprichit: 'herre, du haist din licht mir geoffinbarit, und in dime lichte offinbaritis du mir daz ich daz besitzin mac. du irschrac ich fon allemime herzin und min herze wart bewegit uf ein andir stait'. Paulus: 'alsus wandelit he si von clairheit in cla*r*heit'.

Zu dem funften male so enigit Got die sele. wan dan cumit daz gotliche licht und nimit di formen der sele und zuhit si in di formen Godis und enigit und formit *si* also in Got daz si daz gotliche licht also durchschinen hait daz si sich itzunt nicht bekennit an irre naturlichin craft, mer si bekennit [*10r*] sich an dem gotlichen lichte. dissis ist ein glichnisse an der sunnen. alse si schinit uffe di dinc da si iren widerslac an hait, so nimit si di dinc di si irhebin mac, und zuhit si in sich. alse wir sehin an deme schine der sunnen, der da schinit in di luft und durchclerit di luft, daz si nicht schinet luft, mer si schinit alse ein schin der sunnen, also hait daz gotliche licht di sele durchschinen, daz si sich selbe nicht bekennit dan an deme gotlichen lichte. sente Paulus sprichit: 'ich biden Christum und sinen vadir daz her uch gebe sinen heilegen geist und irluchte uch uwir herze, daz ir bekennit di warheit'.

Zu dem seisten male holit Got die sele uber und nimit si an sich, also daz si daz gotliche licht alleine nicht durchschinet, mer si ist selbir ein gotlich licht. glichir wis alse der da neme einen cristallin oder einin berillum und hilde di in di sunnen, so forlorn si al ir gestaltnisse und worden glich deme lichte. Dyonisius: di engile sint ein durchschinic spigil gotlichis lichtis, di einen schowin in den anderen daz gotliche licht. also sint *d*i seligin sele durchschinen mit eime durchschinigin lichte, und daz selbe licht daz di einen durchschinet, daz durchschinit ouch die anderen. dit ist daz sente Paulus sprichit: 'vrowit uch, wan Got ist uch nahe'. rogemus etc.

---

1 *f. 2. Cor. 12, 2.* 3. ꝛ eð. 5. daz si daz si. 8. von irre naturlichen kr. *NvL.* 11. in eine ubernaturliche craft *aus NvL ergänzt.* 12. *Job 29, 3?* 14. besi'zin. h'rzin. 15. *2. Cor. 3, 18.* 16. claheit. 17. dē. 19. si *aus NvL ergänzt.* 27. *Ephes. 1, 16—18.* 28. heileg' g'. 33. Dyo'. 34. di] si. 36. *Phil. 4, 4. 5.*

4. Meister Eckhart.

Item sermo de adventu domini.

IIII. 'In illo tempore missus est angelus Gabriel a deo. ave gratia plena, dominus tecum'. dise wort beschribit sente Lucas: 'in der zit wart gesant ein engil Gabriel von Gode'. in wilchir zit? in den seis manden du Johannes Baptista was in siner mûder libe. der mich fragite: warumme beiden wir, warumme vasten wir, warumme tun wir alle unse werc, warumme sin wir getouft, warumme ist Got mensche worden, daz diz hoiste was? ich spreche, darumme daz Got geborin werde in der sele und di sele in Got geborin werde. dar umme ist alle di schrift ge [*10v*] schriben, darumme hait Got di werlint geschaffin und alle englische nature daz Got geborin werde in der sele und di sele in Got geborin werde. allis kornes nature meinet weize und al metal meinet golt und alle geberunge meinet menschen. darumme sprach ein meister: 'so invindit man kein dier, iz inhabe etwaz glichis dem menschin'. in der zit in deme da diz wort zu dem erstin inphangin wirt in minir fornuft, da ist ez so lutir und so cleinlich, da ist ez ein wair wort er ez gebildit wirdit in mime gedanke. zu dem drittin wirdit ez gesprochin uzwendic mit deme munde, und also in ist ez nicht dan ein offinbarunge des innerin wortis. also wirdit daz ewige wort gesprochin innewendic in deme herzin der sele, in deme innirsten, in deme lutirsten. in deme heubite der sele, daz ist in vornuftikeit: da geschihit di gebort inne. der nicht dan einen ganzin won und eine hoffenunge hizu hette, der mochte gerne wizzin wi dise gebort geschihit und waz hi zu hilfit.

Sente Paulus sprichit: 'in der fullide der zit sante Got sinen son'. sente Augustinus sprichit waz da si fullide der zit. 'da numme zit inist, da ist fullide der zit.' dan ist der tac fol alse des tages numme in ist. daz ist ein notwarheit. alle zit muiz da abe sin da sich dise gebort hebit, wan nicht in ist daz dise geburt also sere hindere alse zit und creature. daz ist ein gewis warheit daz zit Got noch di sele fon nature nicht beruren inmac. mochte di sele fon zit berurt werdin, si inwere nicht sele, und mochte Got von zit berurt werdin, he in were nicht Got. were abir daz di zit di sele beruren mochte, so inmochte Got nummir in ir geborin werdin. da Got geboren sal werdin in der sele, da muiz alle zit abgevallin sin oder si muiz der zit intphallin sin mit willin oder mit begerunge.

Ein andir sin fon fullide der zit. der [*11r*] di kunst hette und di macht daz he di zit und allis daz in der zit in seis tusint jarin ie geschach und daz noch geschehin sal biz an daz ende, her widir gezihen kunde in ein geginwertic nu, daz were fullide der zit. daz ist daz nu der ewekeit, da di sele in

3. grā. 4. *Luc. 1, 26. 28.* 5f. Joh' bapt'. 8. sp'che. 15. dē. 17. ***Auch Jostes*** 108, 6 ***liest*** dritten, *Pf(eiffer)* 105, 1 zuo dem andern mâle ***übersieht die zweite Stufe*** gebildit in mime gedanke. 24. *Gal. 4, 4.* 25. Augɔ. 36. daz he d a z h e.

Gode alle dinc nuwe und frisch und geginwertic bekennit und in der lust alse di ich izunt geginwertic habe. ich lais in einem buchilin der ez gronde konde, daz Got die werlint izunt machit alse an deme ersten tage du her di werlint geschuf. hi ist Got riche und daz ist Godis riche. di sele in der Got sal geborin werden, der muiz di zit intphallin, und si muiz der zit intphallin und sal sich uf tragin und sal stein in eime inkaffine in disin richtum Godis. da ist wide one wide und breide one breide. da bekennit di sele alle dinc und bekennit si da follincumen.

Di meistere di da beschriben wi wit der himmil si: di minniste craft di in miner sele ist, di ist widir dan der wide himmil; ich geswige der fornuftikeit: di ist wit one wide. in deme heubite der sele, in fornuftikeit, in der bin ich also nahe der stait ubir tusint mile geinsit meris alse der stait da ich izunt inne stein. in dirre wide und in disme richtumme Godis da bekennit di sele, alda inphellit ir nicht und da ist si nichtis wartinde.

'Der engil wart gesant.' di meistere sprechin daz der engile menige ist zal pobin zal. ir menige ist so groz daz si kein zal begrifen inmac. ir zal inmac joch nicht bedocht werdin. der undirscheit konde genemen one zal und one menige, deme werin hunderit alse ein. werin hunderit personen in der gotheit, di undirscheit konde genemen one zal und one menige, der in bekente doch nicht dan ein. ez wonderin sich ungeleubege lude und etlichte ungelarte cristine lude und joch etliche phaffin wizzin [*11v*] da fon alse wenic alse ein stein: di nemen dri alse dri kuwe oder dri steine. abir der undirscheit kan genemen in Gode one zal und one menige, der bekennit daz dri personen sin ein Got.

Der engil ist ouch so hoch. di beisten meistere sprechin daz iclich engil habe eine ganze nature. glichir wis alse ob ein mensche were daz alliz daz hette daz alle men*s*chin ie gehattin und nu habin und ummir me gehabin sullin an gewalt, wisheit und an allin dingin, daz were ein wonder, und so inwere he doch nicht dan ein mensche und were dan noch verre den engilin. Also hait igelich engil eine ganze nature und ist gesunderit von deme anderin alse ein dier fon dem anderen, daz einir anderen nature ist. an dirre menige der engile ist Got riche, und der daz bekennit, der bekennit Godis riche. si bewisit Got riche, alse ein herre bewisit wirdit fon der menige sinir rittere. darumme heizzit he in uns ein herre der here. alle dise menige der engile, wi hoch si sint, di habin ein midewirken und helfin da zu da Got geborin wirdit in der sele. daz ist si habin lust und freude un*d* wonne in der geburt, si in wirkin nicht. da in ist kein werc, wan Got der wirkit di geburt alleine, mer di engile habin ein dinisthaft werc hizu. alliz daz dazu wirkit, daz ist ein dînisthaft werc.

---

2. einē. gegrunden *Jostes 108, 32.* 15. *Vgl. M. Eckhart 32, 6 f. 198, 3—5; Beitr. 34, 365.*
20. wūderin. 27. menchin. 36. vn wūne.

Der engil was genant Gabriel. he teit ouch swar, he hiz alse wenic Gabriel alse Cůnrat. niman inkan wizzin des engilis na*m*en. da der engil genant ist, da inquam ni meister noch sin i zu. vil lichte ist he nennelich. di sele inhait ouch keinen namen; alse wenic alse man Gode eigenen namen vindin mac, also wenic mac man der sele eiginen namen vindin, alleine da groze buche fon geschriben sin. abir da [*12r*] si ein uz lugin hait zu den werkin, da fone gibit man ir namen. ein zimmirman daz en ist sin name nicht, mer den namen nimet her fon dem werke des he ein meistir ist. den namen Gabriel den nam he von dem werke des he ein bode was, wan Gabriel sprichit craft. in dirre geburt wirkit Got creftliche oder wirkit craft. waz meinit alle di craft der nature? daz si sich selbir wirkin wil. waz meinit alle di nature di da wirkit geberin? daz si sich selbir wirkin wil. di nature minez vader wolde wirkin in sinir nature einen vadir. du des nicht geschîn mochte, du wolde si ein wirkin daz ime alliz dingis glich were. du der craft gebrach, du worchte si ein so si glichiste mochte, daz waz ein son. da abir der craft noch me gebrichit oder ein andir ungevelle ges*c*hit, da wirkit si noch eime unglicheren menschen. abir in Gode ist volle craft, darumme wirkit her sin glich in siner geburt. allis daz Got ist an gewalt und an worheit und an wisheit, daz gebirit he alzumale in di sele.

Sente Augustinus sprichit: 'waz die sele minnit, deme wirdit si glich. minnet si irdische dinc, so wirdit si irdisch. minnit si Got, so mochte man fragin, wirdit si dan Got?' spreche ich daz, daz ludite ungelouplich den di zu krankin sin habin und ez nicht fornemen. mer sente Augustinus sprichit: 'ich inspreche ez nicht, mer ich wise uch an di schrift, di da sprichit: "ich habe gesprochin daz ir Gode sit"'.

Der etwaz hette des richtummes da ich fore fon gesprochin habe, einen blic oder joch eine huffenunge oder eine zuforsicht, der forneme dit wol! ez inwart nie gebort so sippe noch so glich noch so ein alse di sele Gode wirdit in dirre geburt. ist ez daz ez an ichte gehinderit wirdit daz si nicht allis dingis glich in wirdit, [*12v*] daz in ist Godis schult nicht. alse verre alse ir gebrechin intphallin, alse verre wirkit he si yme glich. daz der zimmerman nicht ein schone hus gewirkin inkan uze wor*m*echtime hulze, daz in ist sin schult nicht, ez gebrichit an deme hulze. also ist ez an gotlichime wirkine in di sele. mochte sich der minniste engil irbildin oder geborin werdin in der sele, da ingegin in were alle dise werlint nicht, wan in eime enigin funkeline dez engilis grunit, loubit und luchtit alliz daz in der werlinde ist. mer dise gebort wirkit Got selbir. der engil inmac da kein werc gewirkin wan ein dinistaft werc.

---

1. he teit ouch swaz he teit ouch swar *Hs.*, her tet auch war *Jostes 109, 34*; *lies* zwâre? he entet ouch zw. '*in Wirklichkeit hiess er nicht so*'? *R.* 2. nanen. 3. nennelich] namelos *Jostes 109, 37*; *lies* unnennelich? 7. *Vgl. M. Eckhart 89, 9—11.* 16. gesihit. 17. *Lies mit Jostes 110, 12* einen. 20. aug9. 23. aug9. 24. insp'che. *vor* schrift h *unterpunktiert.* *Ps. 81, 6; Joh. 10, 34.* 29. d're. 32. worichechtime.

'Ave' daz ist 'one we'. wer da ist one creature, der ist one we und one helle, und di allir minnes creature ist und hait, di hait allir minnist we. ich spreche ettiswanne ein wort: di der werlint allir minnist hait, der hait ir allir meist. nimannis ist di werlint also eigin also der alle di werlint gelazin hait. wizzit ir wo fone Got got ist? da fon ist Got got daz he one creature ist. he innante sich nicht in der zit. in der zit ist creature und sunde und tot. dise habin ein sippe sin in eime sinne, und wan di sele da der zit intphallin ist, darumme inist da noch we noch pine, joch ungemach wirdit ir da ein freude. allis daz ie bedacht mochte werdin fon lust, fon freude und fon wonne und fon minlichkeit, hebit man di gegin der wonne di da ist in dirre geburt, daz inist nicht freude.

'Gnaden vol'. daz minniste werc der gnadin ist hohir dan alle engile in der nature. sente Augustinus sprichit daz ein gnadinwerc daz Got wirkit, alse daz her einen sundere bekerit und zu eime gudin menschin machit, daz ist grozir dan daz Got eine nuwe werlint geschuffe. also licht ist Gode himmil und erde umme zu kerine alse mir ist ein aphil umme [*13r*] zu kerne in minir hant. da gnade inne ist in der sele, daz ist so lutir und ist Gode so glich und so sippe, und gnade ist one werc, alse in der geburt da ich fore von gesprochin habe, kein werc inist. gnade inwirkit kein werc. sente Johannes ingeteit nikein zeichin. daz werc das der engil in Gode hait, daz ist so hoch daz nî kein meistir noch sin darzu mochte cumen daz si daz werc begrifin mochten. abir von dem werke vellit ein spon, alse da ein spon abe vellit von eime huis, den man abehauwit. eyn blichin daz ist da da der engil mit sime nidersten den himmil berurit. da fon grunit und bluwit und lebit alliz daz in dirre werlinde ist.

Ich spreche ettiswanne von zwein burnen. alleine ez wonderliche lude, wir mûzin sprechin noch unsime sinne. eyn burne da di gnade uz inspringit, *ist* da der vader uz gebirit sinen eyn geborin son; in deme selbin inspringit di gnade, und alda geit di gnade uz deme selbin burnen. eyn andir burne ist da di creature uz Gode vlizin: der ist so verre von deme burnen da di gnade uz intspringit, alse der himmil ist von der erdin. gnade inwirkit nicht. da diz fuir ist in sinir nature, da inschaditis noch inburnit nicht. di hitze des fures di burnit. joch da di hitze ist in der nature des furis, da inburnit si nicht und ist unschedelich, jo*ch* da di hitze ist in deme fure, da ist si der rechtin nature des furis also verre alse der himmil ist von der erdin. gnade inwirkit kein werc. si ist zu zart da zu. werc ist ir also verre alse der himmil ist von der erdin. eyn in sin und eyn ane haftin und ein mit Gode daz ist gnade, und da ist Got mide, wan daz volgit dar noch.

---

2. *Lies* di di allir? *R.* 3. sprach *Jostes 110, 37.* 9. w̃nne. 10. w̃nne. 13. aug⁹. 19. joh̄es. 19*f. Joh. 10, 41.* 20. engilin gode. 23. huis] balke *Jostes 111, 19.* 26. wůd'liche. 28. ist *Jostes, fehlt Hs.* 31. deir, i *interpunktiert.* 32. diz = daz *Jostes 111, 28.* 34. johc. 37. ein einen m. g. *Jostes 111, 34.*

'Got mit dir'. da geschihit di geburt. ez endarf nimannen unmogelich dunkin hizu zu cumene. waz schadit mir daz, wi swere ez ist, sint he ez wirkit? alle sine gebot sint mir licht zu haldine. he heize mich joch alliz daz he wolle, des inachte ich nichtis nicht, daz ist mir alliz cleine, [*13 v*] ob he mir sine gnade da zu gibit. ez sprechin etliche si inhaben is nicht, so spreche ich: daz ist mir leit. begeris du ez abir? 'nein'. daz ist mir noch leidir. enmac man ez nicht gehabin, so habe man doch eine begerunge darzu. David sprichit: 'ich habe begerit einir begerunge zu dinir gerechtikeit.' daz wir Godis also begeren daz her in uns geborin werdin wolle, des helf uns etc.

5. *Johan Franco.*

Sermo de tempore.

V. 'Fiat michi secundum verbum tuum'. 'fiat' daz ist daz allir edilste wort daz ie gesprochin wart. ez sprichit alse file alse: 'geschehe ein enikeit'. dit 'fiat' ist gesprochin in der ewikeit in der drier personen einunge an gotlicher nature. ez wart ouch in deme puncte der zit gesprochin in der foreinunge gotlicher und menslicher nature an einer personen. ez wart ouch gesprochin in Godes ewikeit und der sele in der einunge da di sele mit Gode vireinit wart. nu sullin wir mirkin den uzfluz uz deme gotlichen wesine. waz ist der uzfluz? daz ist ein offinbarunge, daz he sich selbin yme offenbarit, und sin offenbarunge daz ist sin sprechin. Dyonisius sprichit von der ordenunge der enge*l*, daz Got mit yn rede. Got der in hait wedir zungin *n*och munt da mide he rede. wo mide dan? sin redin ist daz he sich eime iclichin engile offinbarit, alse he zu ime geordinit ist. in der ewikeit Godis da sint alle creaturen Got in Gode; under deme uzfluzze redit sich Got mit undirscheide, daz daz eine wirdit ein pert, daz andir ein esil etc. di werlint waz dan si ewicliche in Gode si gewest. si wart doch gemachit in deme puncte der zit du si Got von nichte geschûf. alda inphinc ein iclich creature waz ir werdin mochte. da insint si nicht Got dan alse vile alse si sich Gode glichin an deme wesine daz si sint. daz andere 'fiat' daz da wart gesprochen in deme puncte der zit, daz geschach an den wortin du unse vrowe deme engile zu [*14 r*] sprach. hic nota historiam. daz si gnadin vol waz, daz behagite ir wole, mer si wolde daz Got mit ir were. sente Dyonisius sprichit: 'Marien tuginde sint so u*n*begriflich daz ich von ir swigin muiz'. da wart daz ewige wort ingefleischit daz da ewicliche von deme vadere ist geflozzin. were ein man also groiz daz he nicht grozir gesin mochte, hilde man yn vor einen cleinen spigil, man sehe sin bilde darinne. also wart daz ewige wort ingefleischit. ez nam mensliche nature in sich und nicht ein*e* per-

---

2. m'. 6. begeris — nein] begerstu aber nicht *Jostes 112, 1.* 7. *Ps. 118, 20.* 12. *Luc. 1, 38.* 13. daz ie das ie, *die beiden letzten Worte unterpunktiert.* 17. der sele] *lies mit NvL. und Jostes 42, 20* der zit. 18. wịrt. 20. Dyo9. enge. 21. noch *Jostes 42, 27,* ioch *Hs.* 24. sich *fehlt Jostes 42, 31.* 30. nd. *Luc. 1, 28 ff.* 32. dyo9. unbegriffenlich *Jostes 43, 9*, ubirgriflich *Hs.* 36. einen.

sonen. und von deme werke des heligen geistes gewart lib und sele, und di einunge gesach in eime puncte der zit zu male und nicht fare joch noch, daz da was vollincumen Got und mensche an der personen Christi. sint den male daz di werc der heiligin drivaldikeit ungeteilit sin, so ist ein vrage ob der heilige geist alleine worchte du he den lichamen machite und ob der son alleine worchte du her mensliche nature an sich nam. respondeo: noch der ordenunge gibit man deme sone daz eine und deme helegen geiste daz andere. rogemus etc.

6. *Thomas von Apolda.*
De nativitate domini.

VI. 'Puer natus est nobis et filius datus est nobis'. Ysaias der prophete sprichit: 'ein kint ist uns geboren und ein son ist uns gegebin'. an disin wortin mogin mir mirkin dru dinc, an den man di allir groste minne prufin mac. daz erste ist der tac daz ein frunt durch den anderen groze dinc tu. daz andere, daz ein frunt den anderen groze gabe gebe. daz dritte, daz ein frunt durch den anderen lide pine. dise dri hait uns Got bewisit an siner mensheit, wan he durch uns groze dinc teit, du he mensche wart, und groze gabe uns gab, du der himmelische vadir uns sinen einborin son gab. Got leit ouch groiz *pine* durch uns an siner heiligen martil. alse dri personen sint in der gotheit und ein substantia oder wesin, al [*14ᵛ*] so ist in Christo ein persone und dri substancie oder wesin, daz ist gotheit, sele und lip, und noch disin drin substancien oder wesin hait her dri gebort. die ersten von deme vadere an der gotheit, di anderen von der mudir an der mensheit, di dritten von deme heiligen geist in des gudin menschin sele. dise dri gebort sin bezechint bi den drin messin. an der ersten messe in mittir nacht ist bezechint di erste, wan di ist forborgin allin geisten. an der anderen messe ist bezeichint di andere gebort, alse he wart geboren in der zit fon siner mudir. wan alse di messe ist schussin tage und nacht, also ist di geburt halb tac halb nacht; tac darumme wan wir geloubin daz ez ist geschehin, nacht darumme wan wir inwizzin nicht wilche wis. an der dritten messe ist bezechint wi her in der sele geborin wirdit fon gnadin, wan alse di messe begangin wirt an hohime tage, also ist di geburt offinbar nach deme worte daz Christus sprach: 'wer minen willin tuit, der ist min bruder, min suestir und min mudir'. an der ersten ist he geheizin ein lebin, an der anderen eyn warheit, an der dritten ein wec. zu der ersten geburt dinit der chor fon Seraphin, zu der anderen geburt dinit der erzengil Gabriel. hic nota historiam. 'missus est angelus Gabriel'. zu der dritten geburt dinit der chor fon Cherubin. an den da ist licht bekentnisse. an der ersten ist Christus eyn

1. helig' g' 2. gesach = geschach. 4*f.* heilig' g'. 6. ℞°. 11. *Jes. 9, 5.* 13. mir = wir. 18. pine *fehlt.* 20. sbâ. 23. heilig' g'. 28. 29. w'. 32. *Matth. 12, 50.* 33*f. Joh. 14, 6.* 35. nō. 36. *Luc. 1, 26.*

schin. ydea ist alse vil gesprochin alse ein bildener geschaffenir dinge und ist ouch geheizin ein redelichkeit. an der anderen gebort ist he ein geheileger der creature, ein fullir der gnadin und ein foreiner zvegir sere verre geteileten, des ersten und des lesten, und ein forgeldere der schult. an der dritten geburt ist he ein luchtinde schin, ein sterkinde craft und ein [*15r*] burninde fuir. an der ersten geburt ist Christus geheizin ein schin. Paulus: 'her ist ein schîn der vetirlichen ere'. Dyonisius: 'he ist ein burlich licht und ein orsprunc allir lichte'. he ist ouch geheizin ydea, ein bi*l*dener allir creature. David sprichit: 'in splendoribus sanctorum etc.'. in der personen des vadir. 'in den schinen der heligin: von mime libe, dat ist von minir gotheit, hon ich dich geborn'. an den schinen, daz ist an vollincumenkeit der helegin. wan alliz daz vollinbracht ist an der menscheit und an allin heilegin, daz was one begin in yme mit also grozir wonne alse ez noch deme jungisten tage sin sal, wan alle dinc sin vollinbracht, wan gotlich selekeit noch gemerit noch geminnerit mac werdin. an disen schinen ist der son ewicliche fon deme vadere geborn. hi fon inspreche ich nicht me. sente Augustinus sprichit: 'ich bekennis daz ich fon der geburt nicht inweiz'. he ist ouch ein redelichkeit in der dir vadir alle creature geschaffin hait. sente Johannes sprichit: 'alle dinc sint durch in gemachit'. sente Dionysius sprichit: 'Got hait alle dinc noch der redelichkeit geschaffin'. he inschuf doch nicht daz pert an der wis alse den menschin, wan der dreit das bilde Godis an yme, daz nummir fortiligit wirt joch an den fortumiten, wa*n* da*z* ez so gar fordinsterit werde das Got sprechin muge: 'ich enkenne min bilde an uch nicht'. diz glichnisse Godis an der sele daz sint tuginde.

An der anderen geburt fon der mudir ist Christus geheizin ein geheilegere der creature. darum sprach der engil: 'ave', daz ist 'one we'. for der martil muisten alle lude zu der helle durch drigirleige we der sunde. sente Johannes in Apocalypsi sprichit: 'we we we allin woninden in ertriche.' dit dudit he in sinir epistolen und sprichit: 'alliz daz da ist in der werlinde, daz ist lust des fleischis, lust der augin und hoher muit des lebinis.' mit disin drin sunden vîl Adam und alle sele [*15v*] di fortumit werdin. daz we quam unsir herre zû forstôrine, du her daz we unsir pflichtigin pine an sich nam an hungere, dorste und an andirme lidene. in Exodo steit geschribin daz Moyses vant ein holtz und legete ez in ein bittir wazzir, daz wart suze. daz meinit daz uns licht sin sal zu lidene alliz betrupnisse, wan wir bedenkin daz lidin Christi for uns. he ist ouch ein fullere der gnadin geheizin, wan an ime wonit fullide der gotheit, fon deme unse vrowe und alle heilegin alle ire selekeit habin inphangin. he ist ouch ein foreinere, wan he hait daz obirste deme ni-

---

6. geheͥzin. *Hebr. 1, 3.* 7. Dyo⁹. vn. 8. bidener. c'at'. *Ps. 109, 3.* 9. splen. 9*f. Ps. 109, 3.* 13. wͦnne. 16. aug⁹. 18. jo. *Joh. 1, 3.* 19. dio⁹. 21. waz dan 25. c'at'. 27. joh'. apoc'. *Apoc. 8, 13.* 28. epistol'. *1. Joh. 2, 16.* 32. *Exod. 15, 23 ff.* 34. w'.

dirsten foreinit, wan *ni* nicht so sere deme anderen gevirret waz alse di menscheit mit sunden von der gotheit was.

An der dritten geburt ist Christus geheizin ein luchtinde schin, wan her di sele an der he geborin wirt, irluch*t*it mit bekentnisse, daz si sûnde bekennit und sich hudit. disis schinis sal der mensche wisliche gebruchen, daz he sich mit den hohisten dingen zu dem ersten icht bekummere, daz he sich selbir icht sume. wan daz gotliche licht wirdit noch maze gegebin, alse daz sich der mensche fon erst bekenne, und dar noch wan he sich von sunden gereinigit hait, so wirt yme diz bekentnisse gegebin. disime lichte sal sich der mensche glichin an der nochvolgunge der bilde Ihesu Christi, daz in noch gelucke noch ungelucke dan abe moge gekerin. he ist ouch an der anderen geburt geheizin ein sterkinde craft. craft heizit daz sich ein mensche zihe von deme daz sinen fleische behagit. behagunge des fleischis ist wol ezzin, wol trinkin etc., des sich niman inzihin inmac one Godis craft. wer sich nu unmechtic dunke groze werc zu tune, der irmanne von gotlicher craft, der alle dinc formac und der unse ge [*16ʳ*] trûiste helfere ist. sente Paulus sprichit: 'ich formac alle dinc in deme der mich sterkit.' he ist ouch an der dritten geburt geheizin ein fuir; wan diz fuir irwêchit daz harte alse golt und andir metal, also irwec*h*it dit fuir di harten herzin. diz fuir machit ouch hart di fore alse wech waren daz in nicht gnugite an senften betten: den gnugit sider wol an deme stro. daz fuir ist auch ummer me sich uf zihinde: also ist ouch di in furige sele uf criginde noch der hohe gotlichis labis und begerit daz alle menschin also inprant worden. daz fuir fornichtit alliz daz man in ez legit. also tuit ouch das gotliche fuir, daz fornichtit an der sele alle suntliche wollust. man muiz ouch daz fuir on undirlaiz fudin mit anlegine. also forlischit ouch daz gotliche fuir an der sele, man infudis stedeliche mit tugintlichen erbeiden. wan wer nicht zunimit an tuginden, deme geit one zvifel abe, wan der mensche nummer mac an einir stait bestein. bide wir etc.

7. Johan Franco.

Sermo de tempore.

VII. 'Ipse spiritus reddit testimonium spiritui nostro quod sumus filii dei'. sente Paulus sprichit dise wort: 'der helege geist gibit gezucnisse unsime geiste daz wir sin Godis sone'. groiz duchte di aldin heligin daz Got ir vadir genant waz; doch seldin ist Got in der altin schrift vadir genant. daz abir wir cristene lude Godis sune sin genant, daz ist von Godis sune und von sines geistes gnaden. groze noit leit Godis son, Christus, fon den juden, darumme daz he sprach he were Godis son, und hait irarnit daz wir alle an yme und in yme Godis sone sin

1. ni] in. 4. irluchit. 15. *S. 31, 2 Lesa.* 16. *Phil. 4, 13.* 18. irweckit. 31. *Röm. 8, 16.* 32. heleg' g'. 33. w', *so oft.* 36 *f. Matth. 27, 43. Joh. 10, 36.*

geistliche. sente Paulus sprichit: ‘diz houbit und dise gelidimese sint ein lichame, und ein lichame hait einen geist’. so dan Christus Godis son unse heubit ist, wir sin lichame, so sin wir in yme ein [*16v*] geistlich Godis son und sin geist machit lebinde und berichtit alle di gelidemese und gibit gezucnisse und geturst, daz si sprechin in der einunge: ‘vadir vadir, abba pater’. sente Johannes sprichit: ‘daz licht daz fon Gode schinet, Godis son, quam in sine eginen, und di sinen inphingin, den gab he nicht, abir den da in inphingin, den gab he gewalt Godis sune zu werdine’. nu mac man merkin wilche hohe gewalt Got uns gegebin hait, daz wir Godis sune heizin und sin. daz wisite und ordinte Got fore daz wir solden geformit werdin und glich deme libe sines sunes, der dis vadir bilde ist. dit ist ein ubirschone bilde, in deme alle bilde gebildit sint und alle unschone schone sint. Salomon sprichit: ‘der son ist ein bilde der gotlichen gude und ein spigil one fleckin und ein lutir schin siner clarheit und ein schone candor des ewigin lichtis.’ in di formen des ewigin lichtes sal sich druckin di edele sele, also daz si sich stelle in eine suze guit zuphlichtikeit, di gar one erge sî. in den spigil sal si sehin mit geistlichin ougin, da si findit reine lutirkeit one missewende, noch der si sich richtin sal. ez muiz gar lûtir sin da sich der gotliche schin inwerfin sal und sal durchflizin und durchluchten der sele fornuftikeit und reinige*n* von allime dinstirnisse der duplichin valscheit und sezin in di clarheit der ewigin warheit: also wirdit der mensche glich geformit noch dem bilde Godis sone. daz glichnisse daz wir habin mit Godis sone, da fone wir Godis sone heizin, daz ist an der geburt; wan alse her ewicliche Got uze Gode geborin ist, daz wort daz die warheit ist: also si wir geistliche *uz* Gode geborin in deme wo*r*te der worheit. an dirre wondirlichen geburt lit di hohe edilkeit cristiner sele. wir sin ouch gezogin und generit fon dem selbin [*17r*] spune daz der Godis son gesogin hait: das ist di ewigin wisheit, di der son uz des vadir herzin getrunkin hait. mit den brusten sines bekennissis und sinir lere so gibit Christus Godis wisheit der sele. des spunes sullen wir begeren alle di nu geborin *s*int, di da redelich sin, on ungunst, daz wir dar ane wasin in daz ewige heil, in den lichamen Christi. wir sullen ouch bewaren daz wir di icht sin fon den Got clagit in Ysaia: ‘soine habe ich generit und irhohit, abir si habin mich forsmehit’. daz bilde Godis trage wir ouch in der minne. der vadir minnit sinen son mit der minne di da ist der heilege geist, und mit der selbin minne minnet der son sinen vadir und di selbe minne floz fon eme in den lichamen des Godis son houbit ist, daz di minne wisit und machit lebinde und einit daz houbit mit deme lichamen, daz beide houbit und lichame wirdit geistliche ein Godis son. alse Christus sprach in deme gebede zu sinen vadere: ‘di minne da du mich mide geminnet hast, di si in in und ich in in.’ bide wir etc.

---

1. *1. Cor. 12, 12. 13.* 5. *Röm. 8, 15.* 5*f.* Joh’. *Joh. 1, 9—12.* 7. sinen = sîn en (en *Negation*); *lies* sin nicht? *R.* 8*f. 1. Joh. 3, 1.* 12. Sal’on. *Sap. 7, 25. 26.* 19. reinige. 24. uz *fehlt.* worhte. wůdirlichen. 27. vad’. 29. kint. 31. ys. *Jes. 1, 2.* 33. vad’. heileg’ g’. 37. *Joh. 17, 23.*

8. Meister Eckhart.

VIII. 'Post dies octo vocatum est nomen eius Ihesus'. 'an deme achtin tage wart yme der name Ihesus'. den namen Ihesus insprichit niman, der heilegeist in wirkes dan. ein heiliger meister sprichit: 'in wilchir sele der name Ihesus gesprochin sal werdin, daz muz geschehin an deme achtin tage'. der erste tac ist daz he sinen willen gebe in Godis willen und deme lebe. der andere tac ist ein begliminde beglimunge gotlichis furis. der dritte tac daz ist ein ummeloufinde und ein quelinde sele noch Gode. der vierde tac ist daz alle di crefte des menschin sin uf gerichtit zu Gode. ein meister sprichit: 'wan di sele berurit wirt von ewigin dingin, so wirdit si bewegit, und von der bewegunge wirdit si irhitzit, und von der irhitzunge so wirdit si irwidit daz si vil Godis mac inphahin'. der funfte tac daz ist ein instarren in Got. der seiste tac ist daz die sele [*17v*] foreinit wirdit mit Gode. der sebinde tac ist daz Got di sele zu leisit. der achte tac ist ein gebruchin Godis da so wirdit deme kinde der name Ihesus gegebin.

9. Eckhart Rube.

Sermo de tempore.

IX. 'Angelus domini apparuit in sompnis Joseph dicens: "tolle puerum et matrem"'. sente Matheus sprichit daz der engil Godis irschein Joseph in deme slafe und sprach: 'stant uf und nim daz kint und sine mudir und ganc in daz lant zu Egypten!'. an disin wortin muge mir mirkin dru dinc. zu dem ersten waz der engil si, zu dem anderen male wer der si deme der engil irschine, zu deme dritten male daz werc und waz nuczis da fone cume. wir vindin in der schrift von drigirleige engilin. der erste ist der naturliche engil. der ander ist Christus, ein engil des grozin raides. der dritte engil ist gnade Godis, wan si wirdit fon Gode gesant und ingegozzin. den naturlichen engil nennit der ewangelista einen engil Godis gar eigintliche darumme wan he one mittil von Gode geschaffin ist. dise nidirsten dinc schephit Got mit mittele der obirsten dinge. abir der engil und die sele, geistliche creature, werden alleine von Gode geschaffin one mittil. darumme heizit der engil eigenliche engil Godis. der engil ist ouch ein glichnisse Godis, dar umme nennit si sente Dyonisius spigile. der engil ist ouch Gode foreinit, und darumme heizit he ouch Godis engil. und alleine der boise engil si ein naturliche Godis glichnisse, he en ist doch nicht Gode foreinit mit sime willin und mit sinir minne, und darumme en ist he nicht Godis engil genant. ouch alle des *engilis* werc uzzewendic und innewendic di habin einen wec und eine ordenunge in Got. der ander engil, Godis son, ist ouch von Gode, wan he ist von deme vadere und ein glichnisse des vadir. wan alliz daz [*18r*]

2. *Luc. 2, 21.* 3 *f. 1. Cor. 12, 3.* 18. *Matth. 2, 13.* 25. *Jes. 9, 6* magni consilii angelus *nach der Lesart der Septuaginta.* 29. den. 31. dyoꝰ, *vgl. oben S. 13, 33.* 35. engilis *fehlt.* 37. vad'e. vad'.

der vadir hait und ist, daz gibit he sime sone in der geburt on daz alleine daz he vadir ist. Salomon: 'he ist ein spigil one moil der gewalt dis vadir, Godis'. der son ist ouch ein mit deme vadere und fureinit, wan he ein wesin hait mit eme. man mac ouch wol sprechin daz he deme vadere foreinit si von deme underscheide der personen. groiz underscheit lit daran alse man sprichit 'ein' unde 'foreinit'. min lib und min sele insint nicht ein, mer si sint foreinit. sente Johannes sprichit: 'in deme beginne waz diz wort'. da bewisit he daz si ein sin in deme wesine, 'und daz wort was bi Gode', da bewisit he daz si undirscheidin sint an den personen. der son ist ouch ein offinbarunge des vadir. der son inbekennit noch inbegihit eme selbir nicht dan alzumale begihit he dem vadere. in Johanne sprichit der son: 'vadir, ich han geoffinbarit dinen namen'. hirumme nennit en Ysaias einen engil oder einen bodin des grozin radis. gnade ist ouch ein engil Godis geheizin, wan si alleine ist von Gode. alleine di heiligin uns gnade mugin irwerbin, si inmac doch niman dan Got selbir gegebin. gnade ist ouch ein glichnisse Godis. si ist ein schin Godis der da irluchtit daz antlitze der sele, alse Got geginwertic ist, und bereidit di sele daz si Got inphahin mac, wan daz allir erste werc daz Got wirkit, alse he cumit zu der sele, daz ist gnade. gnade ist ouch Gode also foreinit daz si nummir ist one Got noch Got one gnade. gnade ist ouch alle zit ein ordenunge in Got, wan si bewerit sunde und wirkit alle werc tusintvalt pobin di nature, ist ez daz der mensche volgit der gnade und besteit an der gnade. 'der engil erschein'. alse dise engile undirscheidin sint, also ist ouch ir dirschinunge. daz ist gewis daz der naturliche engil noch kein creature di ein besteinde wesin hait an ir selbir, in di sele nicht cumen inmac. he mac wole einen licha[*18v*]men an sich nemen und sich offinbarin also einem menschen. he wirkit ouch wol etwaz in den creftin der sele einen schin darinne he sich ir offinbarit. abir mit sime wesine inmac her nicht in die sele noch kein creature, si cumen wol darin mit iren glichnissen. ich inkenne di want nicht mit irme wesine, sûndir mit irme glichnisse, daz ich habe in mime ougin. Got mac alleine in di sele, wan sin ist kein glichnisse nicht. gebe ich eme ein glichnisse des ubirstin engilis, daz were eme also unglich alse ein stein. alse wir Got irkennen one mittil in deme ewigin lebine, da ist Got daz daz wir bekennen, und daz da inne wir in irkennen, daz ist Got. di schrift wil daz man hi Got one mittil muge geminnen, alleine man in one mittil hi nicht muge irkennen. ein meister sprichit: sal ich Gott bekennen, so muiz min bekentnisse und min begerunge von Gode berurit werdin, und diz muiz fon noit sin, sal ich Got one mittil minnen. alleine daz glichnisse da ich Got mide irkenne, got nicht insi, darumme insteit min sele nicht dar alse ez ein glichnisse ist, mer alse ez wisit zu deme den daz glichnisse meinet oder bewisit, daz ist Got, und deme blibit di sele und nicht an deme glichnisse. di gnade

2. Sal'on. *Sap. 7, 26.* der gewalt der gewalt. 7. Joh'. *Joh. 1, 1.* 9. 11. vad'. 11. vad'e. ioh̄. *Joh. 17, 6.* 12. *Jes. 9, 6, s. S. 23, 25 Lesa.* 31. lebine one mittel. 39. *Lies* Got, und an deme?

cumet ouch in di sele, wan si nicht bestênde wesin inhâit an ir selbin, mer si gibit der sele wesin und lebin. si gibit der sele ein gotlich wesin und ein gotlich lebin. darumme wil joch ein meistir: gebe di gnade der sele nicht gotlich wesin und lebin, daz si dan in di sele nicht inmochte, wan gnade in cummit nummer in di sele one Got noch Got nummir one gnade. der engil irschein Josebe, nicht eime iclichin Josebe, sundir eime slafinden Josebe. alse der mensche slefit, so ist he bereit [*19r*] zu influzze und zu offinbarungen. ein meister sprichit daz di sele si ein ecke, da sich ane stozit zit und ewikeit. he meinit vil lichte daz di sele hait zveigirleige crefte: mit den nidersten ist si geheftit in den lip und wirkit in liplichin gezowin, on di si ir werc nicht follinbrengin mac. alleine di craft in der sele ist da fon daz ouge sihit, si inmac sich doch nicht bewisin noch ir werc follinbrengin, en ist daz gezowe der sele, daz ouge, nicht dar zu geordenit. also ist ez ouch an den innewendegin sinnen. di anderen crefte der sele, di ubirsten alse di fornuft und wille, in sint wedir hi noch da, si insint nirgin, wan ez geistlich crefte sin, darumme inhabin si nicht stait. ein meister sprichit daz joch daz dinc daz da begriffin ist von der fornuft, nirgin insi. daz dinc enist doch nicht me abegezogin wan di fornuft, vil minner ist di fornuft irgin. der engil irschein Josebe in deme slafe, wan in deme slafe sint di uzerin sinne gebunden. ez ist ein ordenunge in den creften daz io daz ubirste d*i* nidersten berurit, daz niderste d*i* obirsten. da di niderste ir werc hait geworcht uf ir hohiste, da hebit sich daz werc der di di nehiste ir ist an deme nidersten. alse di uzewendigin sinne ir werc gewirkin uf diz hoiste, da hebin sich di innerin sinne, und der sint funfe, und beginnen an deme gemeinen sinne di der nehiste ist der uzerin sinne, und also wirkit ir iclich zu der fornuft. und wan in deme slafe di uzerin sinne gebundin sint und ouch etliche der innerin sinne und der sin der der fornuft allir nehist ist, ungebunden ist und fri, da fon cumen di offinbarunge in deme slafe und warin treume. und ie di uzerin sinne me beslozzin sint und ouch di innerin frigir und ummekummirtir sin mit disin manicvaldigin dingin, ie di offinbarunge di in deme troume zu cumen, warir und [*19v*] gewissir sint. rechte also ist ez, wilicher sele dise engle sullin irschinen, di muiz geistliche slafin, und ie si minnir bekummerit ist mit disen liplichin dingin, ie ir dise irschinunge me und dickir geschehin. daz ist ein gewis dinc daz di wirkinde fornuft, daz naturliche licht der sele, alse vollincumen ist in eime kinde alse in deme wisten meistere. abir wo fon ist daz ez nicht alse vil bekennit noch inweiz alse der wiste meister? daz ist da fon daz iz zu vil neigunge hait zu manicvaldigin dingin und daz ez unstede ist; wan offinbarunge und kûnst wil stedekeit habin. da fon wirt ein mensche stede und unwankilhaft daz he sich heldit zu Gode, der unwankilhaftic

---

8. *Vgl. unten Nr. 46, Bl. 85r = Jostes 72, 17 f. (Beiträge 34, 362 f. 367).* 17. *zu* abegezogin *am Rande* abstractum. 20. d'. d'. 24. di = der. 29. = unbekummirter. sinne, ne *unterpunktiert.* 32. d *vor* irschinunge *unterpunktiert.*

ist. heldit he sich aber zu disin wankelhaftigin dingin, so wirdit *he* unstede. der engil irschein Josebp in deme slafe und sprach — daz ist daz w*ort* daz her sprach: 'stant uf!' daz werc der ubirsten dinge ist allezit ein ufrichtin und ein ordenen in Got. ist daz der vigint wol icht wirkit, daz ist alle zit ein nidirdruckin und nidirneigin. her sprach: 'stant uf und nim daz kint und sine mudir!' Got ist gliche nahe allin dingin, he inwirdit abir nicht genumen von allin dingen und he in selegit ouch nicht alle dinc. waz ist daz diz kint nimit? gnâde nimit diz kint und di liebe mûdir. he sprach eiginliche: 'nim daz kint und di mudir!' daz diz kint lipliche geborn ist, daz in seligit mich nicht, ez insi daz ich geistliche muder werde und dit kint geistliche gebere. daz diz kint ewicliche geborn ist von sinen vadere, da fone bin ich und alle dinc. abir daz dit kint in der zit geborn ist fon Marien, da fon bin ich selich ob ich wil, nicht von nôit, daz ich selic muize sin fon dirre geburt, wan ez ist manic in der helle deme [*20r*] dit kint geborn ist. di geburt von deme vadere di ist ewecliche gewest und sal ummerme sin. da fon bin ich und alle dinc. di zitliche geburt di *ist* eines gewest und insal nummirme werdin, und fon der bin ich selic ob ich wil; abir di geistliche geburt di hebit sich hi und sal ummirme werin in deme ewigin lebine. daz sich dise geburt hi hebe und daz wir in hi also geberin daz wir in disme lebine ewicliche muzin geberin, des helfe uns Got! amen.

10. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

X. 'Angelus domini apparuit etc.' der engil offinbarit sich Josebe in deme slafe und sprach zu eme: 'nim daz kint etc.' ein meister sprichit daz di schrift ist an irme sinne alse ein vlizinde wazzir daz besitin uzbrichit und machit tufe und tiche nuzliche und fluzit doch for sich. sente Augustinus sprichit: 'di schrift ist nuzliche virborgin an irme sinne daz man die ersten worheit zu hant nicht finden enkan'. darumme vindit man manige nuzliche rede und lustliche di wole bi der ersten worheit besteit, alse Moyses sprichit daz wazzere pobin uns und benidere uns sin. wer kan daz bevindin? di heiligin vragin warumme unse herre Got den menschen zu leist schûffe, du her alle creaturen geschaffin hatte. daz mac di heimelichiste sache sin und ein worhaftic sin daz her allir creature follincumenheit zu male hait geschaffin an deme menschin. darumme ginc di heilege driveldekeit zu rade, du si den menschin sephin wolde, und sprach: 'mache wir den menschin zu unsin bilde etc.'. dar ane ist bewisit daz diz bilde der heiligin drivaldikeit geschaffin ist an der sele. zu dem anderen male: enge-

1. he] si. 2. w'c *vgl. unten S. 43, 10, Bl. 65r Lesa.* 8. liebe di m. 16. ist *fehlt.* 23. *Matth. 2, 13.* 26. aug9. 29. *Gen. 1, 7.* 32. hīmillichiste sa *vor* heimelichiste *unterpunktiert.* 34. sephin = schephin. *Gen. 1, 26.* 35. etc. *vor* den m. zu u. bilde. 36. dē.

lische nature, di si gemeine hait mit den engilin, und allir creaturen glichnisse und vollincumenheit zu male ist geschaffin an deme menschen daz Got sine vollincumenheit und allir creature beschowin und bespigilin muge an deme menschin, und hait bewisit daz der mensche si daz beiste undir allin [*20v*] creaturen. Moyses hatte gemachit vier buche di nuze warin; da noch machte he daz funfte, daz waz daz minniste und diz beiste, und hiz ez di warheit fon allir der schrift. daz geboit Got und Moyses zu legine in di archin. sente Augustinus machite ouch file bucher; zu leist machite he ouch ein cleine buchelin, in deme was gescribin allis daz man in den anderen nicht forsten konde. daz hatte he alle zit mit yme und bi yme und was yme daz libiste. also ist ez zumale umme den menschin: den hait Got gemachit alse ein hantbuch da he in sihit und da he mide spilit und lust ane hait. darumme tuit der mensche groze sunde wan he dise heilege ordenunge zustorit, wan an deme jungisten tage sullin alle creature wafin schrihin uber den der daz tuit.

Nu sulle wir prufin daz noch deme tode Herodes Joseph wider sulde cumen in daz lant du Gode gerumit waz von den di yn hindirtin. also muiz Gode gerumit werdin von sụnden, daz di sele gerecht si, ob Got mit ir wonin sal. sente Johannes sprichit: 'daz ware licht quam in di werlint und di werlint inphinc sin nicht'. he wil sprechin: ez in vant keine stait da es behaftin mochte, darumme inwart ez nicht inphangin. ein meister sprichit: 'wilt tu Got mit eime luterin herzin inphain und bekennen, so fortrip von dir freude, forthe, hoffenunge'. — daz ist von deme ersten wi man Gode rumen sal. daz andere ist der fride der in deme lande was da Got inne geborin waz. daz prufit man da bi daz alle di werlint eime keisere zuhorte und undirdênic waz. hic nota historiam. ouch prûfi ich ez bî den drin kunigin dî sô verre landis quâmin. also sal gancz vride sin in der sele. da ist recht vride wo daz nidirste deme ubirsten undirtenic ist. bide wir etc.

11. Bruder Erbe.

Sermo de tempore.

XI. 'Hic est filius meus dilectus in quo mihi bene complacui'. dise wort [*21r*] sprichit sente Lucas: 'hi ist min liber son, in dem ich mir wol behage'. allir wonder wondirlichste daz mit wondere ni gegrunde*t* mochte werdin, ist daz zwo geburte sint und ein einic son, ein zitlich und ein forgenclich, in der he geborin ist fon der muder one vadir, und ein ewic ummer werde, in der he geborin ist von deme vadere one muder. dise zitlichen geburt haben geschrigit und gepredigit di engle und di lude, der himmil, der oze und der esil, und di ist uns bekentlich worden. aber di ewige was uns gar forborgin und inmochten

3. creat'. 6. *Deut. 28, 58?* 7. *Deut. 31, 26.* 7. aug⁹. 18. joh' sp'cht *Joh. 1, 9.* 24. nō̊.
30. *Luc. 3, 22.* 32. wn̄der wn̄dirlichste. wn̄d'e. gegrundete. 34. w'de = wernde.

di nicht bekennen. daz uns nu nicht alleine bekant were sin zitlich und forgenclich geburt alse he ist fon Marien, sunder ouch sin ewige alse he ewicliche geborn ist von sime vadere, so inzlozin sich di himmile uber yme uf, du he ginc zu deme Jordane, und predigite di stimme des vadir dise geburt und sprach: 'dit ist mîn lîbir son, in d*em* ich mi*r* etc.'. in disin wortin sint gerurit funf stucke, di sunderlich*isten* und wondirlichin eginkeit di ie fundin worden an einer geburt. daz erste ist daz nicht dan ein son mac gesin in der ewigin geburt, da he sprichit 'dit', und noch dirre eginlichkeit ist he genant ein wort. daz andir ist di unwandilberkeit di in dirre geburt ist. di ist gerurit da *he sprichit* 'ist'. hi noch gibit yme sente Paulus einen namen und hêzit in ein schin des ewigin lichtis. di dritte ist daz he ist geborn von der nature dis vadir, und ist daz selbe wesin mit yme, und hifon ist he genant ein figure siner substancien. daz vierde ist di glichheit da her sprichit 'son'; hi fon ist he geheizin ein bilde des vadir. di funfte eginlichkeit di da ist in dirre geburt, ist da he sprichit 'liber', und hi noch ist he genant ein erbe Godis. wi der son si in deme vadere, daz ist forborgin. sente Augustinus sprichit: 'nicht in ist so swere in deme suchine und so sorclich in deme irrene und also selic in deme vindene'. daz [*21v*] nicht dan ein son mac gesin, daz bewerit man also: man vindit wol etliche tiir di nicht dan ein geberin, abir alse der vadir gestirbit, so mac dit abir ein ander fort geberin. darumme ist di ewige geburt wonderinbere. man in sal nicht fornemin fon disir alse fon einer liplichen geburt, sundir daz si ist fon deme gemude oder fon der fornuft des vadir. nu ist ein naturlich eginlichkeit der fornuft, wo daz si sich hine kerit, da kerit si sich alzu male hine und ist daz ein edilkeit der fornuft. alleine min fornuft hunderit zu male muge begrîfin, si inmac doch nicht sundirlichin gesehin dan uf ein und abir uf ein. ist dit in der fornuft und ist ein edilkeit der fornuft, und wan dan di in Gode ist, one maze edilre ist, sô irgûzit sich sin fornuft so gar uz uf ein, da her uf sich selbin blickit, da der son von siner fornuft flusit, daz da nicht dan ein einic son mac gesin. di fornuft enist ouch nicht getermint zu keime dinge, also wenic zu eime engle alse zu eime esile. abir di dinc di sich irbildin in der fornuft, di termint di fornuft, alse da sich ein antlitze irbildit in einen spigil, daz de*r* spigil termint, der an yme selbir ungetermint ist, und wan der bilde in Gode nicht inist und ungetermint ist, des inmac nicht dan ein gesin. so inmac in der gotheit nicht dan ein son gesin. David sprichit: 'semel locutus est deus'. 'ein einic habe ich gesprochin', und in deme sint alle dinc gesprochin, und hirinne heisit he ein wort, nicht ein uzwendic wort, sunder ein wort der fornuft. wan man eime eginliche etwaz wil wisin, so muiz man yn wisin uf ein dinc. darumme sprichit he eginliche 'dit'. an deme worte 'ist',

3. inzlozin = intslozin. 5. d'. mi:. 6. di sunderlichin steim. wũdirlichin] *lies* wonderlichistin*?* 10. he sprichit *fehlt*. 10. 12*f. Hebr. 1, 3.* 16. Aug°. 21. wũderinbere. 31*f. Vgl. M. Eckhart 68, 18—20.* 32. der] den. 34. *Ps. 61, 12.*

daz ist daz andere, da bewisit he di unwandilberekeit dirre geburt. daz zu male ist, daz inmac nicht geteilit sin. darumme ist [*22r*] dise geburt ummer mê geginwerteclich. David sprichit: 'mit dir ist diz one begin'. idem: 'hude hon ich dich gewonnen'. in der zit ist forgangin geginwertikeit und inhabe wir hi der ewikeit nicht mê dan alse vil wir der zit geginwertikeit habin. in Gode ist nicht forgangin oder kumftic, ez inist nicht in eme dan ein ewic tac. darumme ist he genant ein schin. were di sůnne ewicliche gewest, so were ouch der schin ewicliche gewest. da he sprichit 'min', da bewisit he daz der son der selbin nature ist di der vadir ist, und ist ein wesin mit eme. daz man dit forneme, so muiz man mirken daz erste daz he ist geborn fon der fornuft. ie di fornuft edilre und scherpir ist, ie daz wort daz da uzgeit fon der fornuft, inre ist und me ein und glichir ist der fornuft da fon iz fluzit wan der ubirste engil di allir edilste fornuft hait, dar umme ist sin wort allir meist mit si*ner fornuft* forenit und aller glichis sinir fornuft; abir doch enist ez nicht ein wesin mit eme, mer ez ist ein ander. und wan gotlich fornuft uber alle maze geit uber des engilis fornuft, darumme ist sin wort so ein und so glich daz ez vellit in sine nature und ist daz selbe wesin. darumme nennit en sente Paulus ein figure siner substancien. ein figure ist ein gesteltnisse, ein ummecreizin eines wesines. also ist der son ein gesteltnisse, ein ummecreizin eines wesines. also ist der son ein gesteltnisse gotlicher substancien oder wesines. ein meistir wart gevragit waz Got were. du antwertite he: Got ist ein cirkil, des punct alle dinc irfullit und des cirkil nirgin inist. die meistere gein dar uf mit grozir kunst wie si einen cirkil vierececht gemachin. in der gotheit ist ein sinewel cirkil. enist disir cirkil [*22v*] nicht vierececht worden, du der ewige zitliche wart geborn, gemartilit, gecrucigit und getodit wart? an dem worte da he sprichit 'son' und nicht 'tochter', da bewisit he di allir sunderlichsten glichheit des sones mit dem vadere. dar umme nennit he yn ein bilde Godis. wir insîn nicht diz bilde, sunder zu deme bilde. waz machit bilde? ‚diz licht', sprichit Ambrosius, 'anderis were der himmil also wenic gebildit alse ein coile'. waz machit glich? da di dinc di underschêdin sint, etwaz bequemelichkeit mit ein andir habin, und wan dan dit zumale in eime lutirstin ist da der son geit uz der fornuft des vadir, und alleine si underschêdin sin an den personen, so habe si doch eine nature und ein wesin mit ein ander, und wan daz di hohiste bequemelichkeit ist, darumme ist da di allir grôiste glichheit. daz man ouch icht wende daz dise geburt sunder glust si, darumme sprichit he 'libe'. lust cumit fon drin dingin. daz erste, daz man bekenne, wan one bekentnisse inmac kein lust gesin. daz andere, daz ez geginwertic si daz man bekennen sal. daz dritte, daz ez lustlich si. und wan dit zu male vollincumen ist in dirre ge*b*urt (wan si fornuftic und ummir geginwertic und allir lustlichis

---

3. *Ps. 101, 28? vgl. Prov. 8, 22.* Ide'. *Ps. 2, 7.* 4. gewůnen. 14. siner fornuft *Preger*, sime worte *Hs.* 18. *Hebr. 1, 3.* 21*f.* antw'tite. 23. *zu* vierececht *am Rande* quadrangulum. 24. gothe eit. 39. gegurt.

ist), darumme ist da di allir groiste lust. gelust lit an eime dinge daz man sich des alleine genide. vreude lit an ruwe des willin. gelust hait Got in eme alleine, vreude hait Got mit eme und mit den creaturen. darumme sprichit der ewangelista daz da der helige geist der di minne ist, irschein in einer tubin glichnisse und saz uf in. wan in dirre geburt da der vadir uf sich selbin blickit, da der son von siner fornuft fluzit und der son wider uf in blickit, da inspringit di minne und da sint di beide ein begin des heligen geistes. [23r] darumme sprach di stimme des vader: 'dit ist min libe son, in deme ich mir behage'. und alliz daz daz deme vadere ummir behagit, daz muiz eme behagin in sime sone. darumme heizit he ein erbe Godis, daz ist ein erbe sines allirbeisten gudis. daz uns daz mide werde, des helf uns Got. amen.

12. Gisilher von Slatheim.

Sermo de tempore.

XII. 'Ubi est qui natus est rex Judeorum'? sente Matheus schribit dise wort: 'wo ist der geborn ist etc.'. di meistere sprechin, wan der comete irschine an deme ostin, daz si ein zeichin daz di gudin herschaft sullin habin ubir di bosin; abir alse *he* irschinit an dem weisten, so ist he ein zechin daz di bosin sollin herschaft habin uber di gudin. wedir dirre sterre ein comete were, alse etliche meistere wollin, oder nicht, wi ez darumme was, so halde wir uns an unsin cristenen gloubin. dise dri kunige warin meistere von kunsten, den dirre sterre irschein an dem osten, der in waz ein zeichin daz der geborin was den der sterre bezeichinte, der herre was ubir himmil und uber erdin. du si quamin zu Jerusalem und vrogiten wo he were, du si menslichin troist suchtin und rait, du forlorin si gotlichin troist zu hant. du si von menslichime troiste lizin, du fůndin si gotlichin troist, wan si fůndin den sterrin und quamen in groize freude; wan Got ist alleine ein barmherzic vadir und ein got ganzis troistis etc. in Gode ist etwaz aldis, daz ist sin lip di fon aldin vederin *hi* for geworzelit ist, fon Adam, und etwaz nuwis, daz was di sele, und etwaz ewigis alse di gotheit. der nu di kunige berichtite wo he were an deme aldin, an deme nuwin, an deme ewigin, der wisite si rechte noch. daz wort 'wo' daz vrêgit noch der stait. di hedenischin und di krischin meistere wollin daz lipliche [23v] dinc alleine habin stait und nicht geistliche. stait ist ein ummecreiz oder ein ummecirkil der groze, und stait ist noch der maze des daz dinne bestait wirt. waz groze hait und maze, daz ist bestadit. waz ist sin stait? di luft da rurit den lip al umme und der lip di luft an allin endin, also daz ein iclich lip fullit sine stait, daz zvene libe nicht mit *ein* andir mugin gesin an einer stat noch ein lip in zvein stedin. daz ist gewis daz sin lip was an einir stait und in siner, alse min lip ist. ez informochte daz ewige

---

4. *Luc. 3, 22.* 4. 7. helig' g'. 14. *Matth. 2, 2.* 17. he *fehlt.* 23. irlm̅. 26. *2. Cor. 1, 3.* 27. di = der. he. 34. luft di da. 36. ein *fehlt.* 37. lip mit ein ander in.

deme aldin nicht zu gebene daz ez mit ein ander zu Betlehem und zu Jerusalem were gewest. da mide enist nicht gotlich craft forkurzit der alle dinc formac, mer daz dinc inhait der craft nicht daz iz an ume muge geschehin, daz icht und nicht mit ein andir mugin gesin, daz zvene libe mit ein andir mugin gesin in einir stat, alse he was noch der uffirstandunge, also daz he fuir durch alle di himmile und durch den himmil der untelich und unzubrechlich ist und veste ist und nicht for gewichin mac alse di lu*ft* mime liebe. wi daz gesin mochte, da habin di meistere vil rede fon, abir ir keines rede inmochte mime sinne gnugin, wan daz ich ez mit einen wondere begrifen daz ez also were und daz ez Got wol formochte. abir wi he si in deme sacramento, daz horit zu unsime geloubin, alse der prister di wort gesprichit ubir daz broit. daz godis lichame da ist zu male uf tusint altarin, daz ist wol moglich, wan di wort di der prister sprichit, wandelin nicht wan di brotheit in den lichamen unsis herren; one groze. di sinewellikeit und di wize und waz man da sihit und [*24r*] smeckit, licht und svere, daz enist nicht bro*t*heit, mer ez ist ein aneval des brodis. groze ist ouch ein aneval des liebis, si in ist der lip nicht. were min lieb one groze, so were ich also wol zu Rome alse hi. waz den aneval inthalde, daz ist gotliche craft. nu wollin di meistere deme libe doch stait gebin und sprechin: alleine fon der craft des sacramentis nicht me gewandelit werde dan di broitheit in den lip, so hait doch die groze ein naturliche nochvolgunge deme liebe alse ein iclich groze volgit urme libe naturliche. hi sin wir berichtit wo daz wo ist des aldin, an siner stait, wo he lac oder ginc. zu deme anderen male: wo ist daz wo des nuwin, der sele, in der drie des todis, daz ist in den drin tagin noch deme tode? unse geloube seit uns daz he were di dri tage in deme forburge der hellin. hedenische meistere und krische meistere wollint daz geistliche dinc nicht stait inhabin. si insint nirgin, sprechin si, und sint doch. mer unsi heligin meistere sprechin daz si stat habin; si gebin stat den engilen. der engil ist ein lutir geist, irhabin pobin alle lipliche und materieliche dinc, und he hait craft zu wirkine pobin alle lipliche dinc wan he wil. nu sprechin di heligin, da he wirkit an liplichin dingin, da ist sin stait. alse he eine stat irluchtit oder bewegit sin zu kerin zu deme werke, da ist he bestait, alse daz he di wile nicht mac gewirkin an einir anderin stait. daz ist da fon daz sin craft gemezegit ist. der engil cumit von einir stait zu der anderin ubir tusint mile in eime ouginblicke, also daz he daz mittil nicht durchwadin noch durchfarin indarf. alse min gedanc [*24v*] gedenkit von wizir varw*e* zu svarzir, di da ein ummevanc sint allir varwe, alse daz ich an daz mittil daz schussi*n* wiseme und swarzime ist, (daz ist allirleige varwe, roit, geil, grune und allirleige varwe), nicht indenke: also

1*f.* irl̄m. 2. der = got, *aus* gotlich *zu erschliessen.* 6. untelich = unteilich. 7. lust. 9. wŭd'e. 14. sineweldikeit, l *über unterpunktiertem* d. 15. brohheit. 31. sin z. k.] *lies* sich zu k.*?* 32. da ist da ist. 36. varwer. 37. schussime.

cumit he fon einir stait zu der anderin, daz he daz mittil nicht durchverit alse mîn lîp mûiz. ez inwirkin ouch nicht zwene engile mit ein ander ein werc. darumme wan di heiligin sprechin daz der minniste engil alle lipliche dinc formac, worchtin daz swene daz ein formac, so were eines forgebinis. des inphligit Got und di nature nicht daz si forgebines icht wirkin. wan des engilis stait lit an wirkine noch sinem willin, so ist sin stat weder he wil cleine oder groz und ist joch also cleine ob he wil, daz si unteilich ist, und si inist joch nirgin ob he wil. ez inist nicht ungeleuplich gesprochin ob man spreche daz der engil nirgin inist. der engil mochte sin gewest e Got ie lîplîche dinc geschûfe, und mochte sin gewest ob si sidir nî geschaffin inweren. sint dan sin stait ist, alse *he* wirkit an liplichin dingin, werin dan nicht lipliche dinc gewest, so inhette he ouch dar ane nicht geworcht, so were he one stat und were an ume selbin an siner nature. also was di sele Christi in der helle, du si di helle irluchte und irloiste di irlosit soldin und mochtin werdin. wo ist he dan an deme ewigin? in allin creaturen innewendigir in mit sime wesine wan si un selbin sin, wan sin wesin ist ein sache fon deme alle wesin vlizin allir creature. wo ein iclich dinc wirkit, da muiz iz sin. darumme sprechen wir in unsime geloubin daz he hait geschaffin di gesichticlichin und [*25r*] unsichticlichen dinc. daz ist wider di ketzir, di da sprachin di gesichticlichin dinc hette ein andir got gemachit. he ist ouch in allin dingin mit sinir geginwertikeit. alle dinc sint bloz und nackit for sinen ougin. daz ist ouch wider di ketzir, di da sprachin: 'Got hat so vile zu tune dort obine mit sinen geistlichen creaturen daz her nummir her nider gelugite zu disin liplichin dingin'. he ist ouch in allin dingin mit siner gewalt, daz he si beheldit an urme wesine, daz si icht zu nichte werdin; abir sundirlichen ist he in guden luden mit sinir gnade in deme bekentnisse und in der minne. daz da bekant wirt, daz muiz sin in deme bekentnisse, und daz geminnite in dem willin und in der minne. dise zwei tuit Got: he ist mit sinir gnade in deme bekentnisse und in der minne und irfullit daz bekentnisse und di minne, also daz daz bekentnisse nicht me inkennit dan Got, und daz ez bekennit, daz ez daz bekenne durch Got, und daz di min*ne* nicht me inminne dan Got, und waz si minnet, daz si daz minne durch Got. ist icht me in deme bekentnisse dan Got, daz nicht bekant wirt durch Got, so ist daz bekentnisse idel. odir minnet di minne icht me wan Got, daz si nicht minnit durch Got, so infullit Got di minne nicht, mer si wirdit idel fon Godis gnade. he rumit zu male uz. darumme sprichit Sente Paulus: 'ich mane uch, brudere und swestire, daz ir di gnade Godis ith idiliche inphahit', und sprichit ouch: 'daz ich bin, daz bin ich von gnadin, und Godis gnade was nicht itilliche in mir'. in deme ist Godis gnade itilliche di

---

4. *Lies* einer? 6. sinē. 11. he *fehlt.* 13. nature] ne. 17*ff.* credo — factorem coeli et terrae, visibilium et invisibilium. 31. mine. wasz, s *unterpunktiert.* 33. durch durch. *Lies* irfullit? 36. *2. Cor. 6, 1.* ith = iht. 37. *1. Cor. 15, 10.* 38. di = der.

icht me bekennit oder minnit dan Got, daz he *nicht* bekennit oder minnit durch Got. bide wir et cetera.

13. Hermann von Loveia.
Sermo de tempore.

XIII. [25v] 'Ubi est qui natus est rex Judeorum'? dit kint ist ein adamas daz da zoch di hertin herzin der hedenischin kunige, daz si quamin fon verrin landin zu suchine dit kint dar ane, daz si sprachin: 'wo ist der geborn ist'? hi ane ist uns bewisit di grundelose materie dissis kindis, und ist diz sin eginlichiste name. den gap he ume selbe, du he sprach zu Moises: 'sprich, der da ist der hait mich gesant', und he nante sich auch: 'ich bin di da bin'. wesin geit for allir follincummheit, wan ez inist kein dinc helic noch gut, ez insi ez inhabe wesin. wesin hait in ume beslozzin alle vollincuminheit. hir umme heizit in Dyonisius ein wesin in deme alle vollincuminheit ist. he sprichit ouch: Got ist ein vinsternisse, nicht daz he ein vinsternisse si, sunder fon der u*n*b*e*griflichkeit sines grundelosin lichtis heizit he ein vinsternisse. und alse vinsternisse ist abenemin oder abevallin, also ist der name abevallin allir der dinge di wir ume zu gelegin mugin. wan wir sprechin 'Got ist guit', da mide neme wir ume alle sine gude. probacio: alse wir sprechin 'daz dinc ist guit', so spreche wir daz etwaz si da fon ez sine gude hait, daz ist creature. wan he Got ist, so inist he nicht guit, mer he ist di guitheit. daz di materie dissis kindis grundeloiz si, daz prufe wir bi drin dingin. daz eine ist daz di worheit der gotheit umbegriflich ist allin fornuftin englis und menschin. daz andere daz di unbefleckite gude der gotheit nich gevassit mac werden in der begerunge. daz dritte daz di einveldikeit gotliches wesines nicht geteilit inwirdit fon allin den werkin di he ie geworchte oder noch gewirkin mochte. daz di worheit gotliches wesines unfornemelich si allin fornuftin, des habe wir ein glichnisse in der heligin schrift, daz ein forhanc was gehangin [26r] for daz helictum der heligin, und der ubirste prister under den juden, di ur houbit was undir un alse der babist under uns, der ginc alleine einis in deme jare zu sehine daz helictum. der uberste prister ist dit kint daz eines in deme jare, daz ist eine wis, sach one mittil di gotheit und nicht allis daz in Gode ist, sundir alliz daz daz Got geschaffin hait und noch schepphin wil. aber daz Got noch geschepphin mochte, des inkante di sele nicht, wan si ein creature ist di maze hait.

Ez was ein wondir daz gotliche nature und mensliche nature also forenit warin an der personen des Godis sonis, daz ur iclich behilt an ume daz sine. da fon hatte di sele daz si Got bekante one mittil. da*z* ir der helige geist one maze wart gegebin, daz sal man wole fornemin: nich also one maze daz der heilige geist gebe der sele alliz daz he gegebin mochte, so were di sele got gewest;

1. nicht (*Preger*) *fehlt.* 5. *Matth. 2, 2.* 9. *Exod. 3, 15.* 10 *f. Exod. 3, 14.* 13. dyo[9]. 15. vb'griflichkeit. 27. *Exod. 26, 31. 30, 10.* 35. wndir. 37. dar. helig'g'. 38 *f.* heilig'g'.

was creature inphahin mochte, daz hatte di sele Ihesu Christi. hi fon nemen etliche ein sache daz si sprechin, wan di sele Ihesu Christi ein creature ist di maze hait, daz ouch ein ander sel mochte cumen zu deme zile und zu deme lone der sele Ihesu Christi; wen kein zil ist deme menschin gesast an sime zunemine, so mochte ein mensche also lange lebin und alle zit zu nemin, sprechin si, daz he queme zu sime zile. daz des nicht gesin inmac, daz prufe wir bi dirre rede. di sůnne ist ein clar licht. neme wir nu daz diz fuir zuneme, also daz ez in sich breche alliz daz diz fuir inphahin mochte, so worde die hitze gemerit und worde ouch daz licht gemerit. abir wi file ez zu nimit, so incumit ez doch nummir zu der clarheit der sunnen di alliz in einir wise schinit. also inmac nummir kein sele so vil zugenemen daz si ummir cumme zu der vollincumin [*26r*] heit der sele Ihesu Christi. daz hait si da fon daz si mit der gotheit forenit was. daz dise worheit umbegriflich si allin fornuftin, daz prufit sente Augustinus mit disir rede und sprichit: 'waz di fornuft begrifin sal oder bekennin, daz zuhit si in sich und wirdit gemezzin noch der fornuft'. noch dan vindit *d*i fornuft daz si lere ist und vil me bekennen mac, und ie subtilre daz ist daz si bekennit, ie me si bereit wirt zu bekennine. daz prufe wir bi den meisteren: ie me kunst si habin, ie kunstiger si mugin werdin. bekennit di fornuft daz subtil ist, baz bekennit si daz grobir ist. also mac di fornuft alle dinc begrifin und blibit doch lere. dar umme heizit der mensche di minre werlint, wan he allir dinge bilde in sinir fornunft begrifin mac. hir ane prufit Augustinus di unbegriflichkeit der gotlichen warheit di alleine di fornuft irfullin mac und doch unbegriffin blibit fon der fornuft. daz andere ist daz di unbefleckite gude der gotheit nicht mac gevazzit werdin mit der begerunge. da fon sprichit sente Bernhart: di minne da mide wir Got soldin minnen, di solde sin one maze, und di wise der minne solde sin one wise fon siner wen, abir fon unsir wen inmac des nicht gesin, wan wir maze habin. alleine der begerunge kein zil gesast ist, si inmuge Godis und allir dinge begerin, si inmac un doch nicht gevazzin, wan si eine maize hait. daz dritte ist daz di einveldikeit gotliches wesines nicht geteilit inwirt fon allin den werkin di got ie geworchte und noch gewirkin mochte. daz prufe wir bi glichime. daz fuir teilit sine craft anderen dingin daz ez si hitzit, abir wi vile ez di dinc hitzit, so ist doch di hitze grozir in ume selbir dan in allin den dingin di iz irhitzit. gebe daz fuir alliz daz ez gegebin mochte, [*27r*] doch daz da blibe daz were wichtiger und wesilicher in ume selbir dan in allen den dingin da ez in wirkit. worchte Got alliz daz he formochte zu wirkine, da fone inworde sin einvaldikeit nicht geteilit noch geminnerit. mochte sin einvaldikeit geteilit oder gemezigit werdin von sime uzfluzze, so hettin Maria oder ein andir heilege lange begriffin waz werde uns dan. hait einer hunderit marc, alse he di forgibit, so

8. w̃rde. 9. w̃rde. 14. aug⁹. 16. di *NvL*, si *Hs.* 22. aug⁹. 24. gevazzint, n *unterpunktiert.* 25. b'n.

inhait he numme zu gebine. mer Godis uzflizin irfullit alle dinc und he inwirdit da fon nicht geteilit noch geminnerit. bide wir etc.

14. Gisilher von Slatheim.

Dominica infra octavam epif*a*nie.

XIIII. 'Puer Ihesus proficiebat etate et sapiencia et gracia apud deum et homines'. sente Lucas schribit dise wort: 'diz kint Ihesus nam zu etc.' he nam zu an aldere, biz daz he quam zu der groze di ume di nature bescribin hatte oder beschedin. he nam ouch zu an gnadin, alse di zechin di he ettiswanne nicht offinbarite, daz he di me fon tage zu tage offinbarite, alse he zu nam an aldere. daz he zu nam an kunst und an wisheit, daz ist gar forborgin. daz man dit forneme, so muz man mirkin waz kunst und wisheit ist. kunst und wisheit ist ein luter liecht bekentnisse da*z* gezogin ist von lipheit und von allin deme daz da lipheit anegevallin mac, alse groize, lenge, licht und swer, daz ein aneval ist lipheit. ez ist vierleige kunst und wisheit: kunst und wisheit der seligen, kunst und wisheit der engle, kunst und wisheit der sele, gotlich kunst und wisheit. in disin vierin ist begriffin alle kunst und wisheit. di sint alle gesamenit in unsime herrin Ihesu Christo. sente Paulus sprichit: 'alle schetze der kunst und der wisheit sint gesamenet in ume'. du Paulus von gotlicher kunst solde sprechin, du deit he ein geschreige: [*27v*| 'o du hoe des richtumes der kunst und wisheit, wi unbegriflich sint dine orteil etc.'. alse ob he sprechin solde, he ist so hoch an gotlicher kunst daz ich ein geschreige da kein tu, wan ich da fon nicht gesprechin kan. konde der himmillugere da fon nicht gesprechin, waz muge wir dan da fon sprechin? wir sprechin doch daz selbe daz he sprach: 'o altitudo', daz es ist unbegriflich. gotlich kunst und wisheit ist daz sich Got selbin irkennit und durchkennit alse *he* bekentlich ist, und alle dinc in ume di geschaffin sint und noch geschaffin sullin werdin, und di dinc di da sin an siner mugintheit, di he noch gescheppin mochte ob he wolde: di kennit he alle mit ein andir in eime bestentlichin gegenwerdigime nu der ewikeit, nicht in eime flizinden nu der zit. wan ewikeit hait in ir beslozzin alle di ende und di orte der zit. daz dise kunst Christus hette, da habin di meistere twinginde rede zu. wan sin nature forênit was mit gotlicher nature an einode der personen, so muiste daz sin daz he dise kunst hette, daz he Got bekente und alle dinc in ume mit ein ander. abir sin sele indurchkennit nicht Got alse he bekentlich ist, noch ouch di dinc di da sint an siner mugintheit, di he noch geschepphin mochte ob he wolde, wan si ein creature ist und maze hait. waz grozir ist wan min hant, daz inmac min hant nicht begrifin. an disir kunst innam he nit zu, wan mit deme daz sin sele geschaffin wart und

---

4. Ifa octam̄ epifoie. 5. *Luc. 2, 52.* 8. *Lies* zechin zeigen*?* 12. da. 14*ff. Vgl. 37, 25 ff.* 17. *Col. 2, 3.* 19. *Röm. 11, 33.* 25. he *fehlt.*

3*

geeinegit mit der gotheit, du was si also vollincumen an gotlicher kunst alse hude dissis tagis. daz he hette ouch kunst der seligin di in deme himmele sint, da twingit di meistere dise rede zu: wan he solde sin ein geber der selikeit, so muiste he si habin. ez inmac ni [*28r*] man nicht gegebin, he inhabiz. wisheit und kunst der seligin lit daran daz si Got bloizlich bekennen alse he ist, on allis mittil, und alle dinc in ume, di geschaffin sin und noch geschaffin sullin werdin. aber si in durchkennen un nicht noch ouch di dinc di da sint an siner mogintheit. abir wan sin sele nehir was forenit mit der gotheit wan kein sele, so kante su ouch me in disime lichte wan kein sele. an dirre kunst nam he ouch nicht zu, da waz sin sele also vollincumin an du si geschaffin wart, alse hude dis tagis. di dritte kunst daz ist englisch kunst und wisheit. daz he di hette, daz muiste fon noit sin, sprechin di heligin. englisch kunst und wisheit ist daz der engil alle dinc bekennit in urin bildin, nicht mit einandir, mer ein noch dem anderen, alse di wile he ein dinc hait an der wirclichheit, so hait he diz andere an der muglichkeit dar noch zu bekennene. daz Christus dise kunst hette, daz muiste sin, sprechin di meistere. wan der sele vollincuminheit lit an englischime bekentnisse, wan die sele hat muglichkeit in ir alle dinc zu bekennene, so muiste von noit di sele unsis herrin Ihesu Christi vollincumen sin, di da forenit solde werdin mit gotlichir nature an einode der personen. in sinir sele warin geschaffin bilde allir dinge, daz he alle dinc bekante in ume, daz sin sele nicht uz inlif di dinc zu bekennene alse unse sele muiz; me blibinde in ume bekante he ein noch dem anderen. di wile he ein dinc hatte an der wir*c*lichkeit, so hatte he daz andere an der mugintheit. di vierde kunst fon der der ewangelista sprichit, an der he zu nam, daz waz naturlich kunst und wisheit. daz ist ein wirkinde licht, daz sine vollincumenheit hait fon innemine ein noch [*28v*] deme andere*n* des he fore nicht inwiste. alse ein mensche sizit und trachtit noch wisheit, so cumit sin licht, daz he in sinir sele hait, daz he bekennit daz he fore nicht bekante. also nam he zu von tage zu tage, biz daz he vollincumin wart an der kunst for sime tode noch sinir nature. he hatte ouch an der kunst, daz he eine grozerin zoch uz einir minnerin kunst, also du he sprach zu sinen jungerin: ‘waz sprechin di lude von des menschin sone, wes son he si?’ du antwortin si: ‘si sprechin, he si Davidis son’. du antworte unse herre: ‘nu sprichit doch David fon ume: “min herre sprach zu mime herrin, sitze zu miner rechtin hant”. ist he sin son, wi heizit he un dan herre?’ also zoch he eine kunst uz der anderin. dise kunst inlernite he fon niman, me in ume selber von sime eiginen lichte. alleine man fon ume spreche daz he saiz under den meisterin und horte si und fragite si, doch inlernite he fon un nicht. ein wise man lerit dicke *me* mit sime fragine dan ein ander mit sinir lere. ez was wol billich daz der ein lerere solde sin allir

15. .x̊. 23. w'lichkeit. 24*f. steht nicht im Widerspruch mit 35, 15f.* 26. andere. 31. *Matth. 22, 42ff.* 37. meiste'rin. *Luc. 2, 46.* 38. me *fehlt.*

dirre werlinde, fon nimande inlernite. ez ist ouch nemeliche ein groiz schuz und beschirm cristines geloubin, und inwas nicht unmuglich daz ein arm mensche, alse he schein uf der erdin, alle di werlint zu ume zoch mit sinir lere, di alle kunst in ume hatte. ez muiste fon noit sin daz he vollincumen were an der kunst, wan daz licht gehorit zu vollincuminheit menslicher nature, wan he ein vollincumen mensche was. bide wir etc.

15. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

XV. 'Sedebat Ihesus docens in templo'. daz ewangelium sprichit daz Christus saiz in deme temple und lårte. daz he [*29r*] saiz, daz meinit ruwe, wan wer da sitzit, der ist bereitir lutir dinc fore zu brengine dan der da geit oder steit. sitzen bedudit ruwe, stein erbeit, gein unstedekeit. hirumme sal di sele sitzin, daz ist in einir fordruckiter othmudikeit under alle creature, dan cumit si in einen gerastiten vride. den vride i*r*wirbit si in eime lichte. daz licht wirt ur gegebin in einir stillekeit da si inne sitzit und wonit. Albertus: daz ist die sache daz di meistere sitzin di da lerin sullin di kunste, wan wer da ligit, deme gein di grobin geiste, daz ist daz grobe bluit, uf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse. wan aber der mensche sitzit, so sinkit daz grobe bluit, und di lichtin geiste dringi*n*t uf zu deme hirne, so wirdit di memoria irluchtit. hirumme saz Christus in deme temple, daz ist in der sele.

Daz andere stucke ist daz *he* lårte. waz lerit he? he larte unse forstentnisse wi daz wirkin solde; wan waz lerin sal, daz lerit noch deme daz ez selbir ist. hirumme wan Christus ein forstentnisse ist, so lerit he unse forstentnisse.

Christus hatte vierlege kunst und wisheit. di erste was gotlich, da mide kante he daz da ist an der ewigin forsichtikeit, nicht alleine daz da ist und werdin sal, mer ouch alliz daz daz Got formochte, ob he wolde. mit disir kunst sach he in der lude herzin, und alle di werc di Gode zu horin, worchte he mit dirre kunst. daz formochte Christus mit der kunst di Got ist. di andere kunst Christi di ist creature, daz ist di kunst di sinir sele ingegozzin wart, du si geschaffin wart, und di ist ubernaturlich. darumme gebruchite si Godis und schowite Got an sime wesine. an dirre kunst inginc ume ni zu oder abe. mit disir kunst formochte he daz he irkante alliz daz Got ie geschuf und daz he noch schaffin wil, aber nicht daz sine un[*29v*]*en*delichkeit ane tridit, daz inkennit si nicht. diz licht ist creature und ist doch siner sele ubirnaturlich.

1. w'lin de. 9. *Luc. 19, 47.* 14. inw'bit *Hs.*, erkrieget *NNvL.* 15. bischoff Albrecht *Hs. Langer 467.* 17. verdunstern *N; lies* vordinsterin*?* 19. dringit. 20. xpus. 21. he *fehlt.* 23. x̄. 25. *Vgl. 35, 14 ff.* 31. godes sun *NvL.* 34. aber — 35 nicht] sunder daz, daz gotz vermugentheit vermoht, ob er wold, daz si nicht an got, daz was ir verborgen *N.* daz he sine. vnedelichkeit. 35. diz — ubernaturlich] daz bekante er in deme ubirnaturlichen lichte siner selen *NvL.*

di dritte kunst ist di he hait mit den engilen di in un habint bilde allir dinge. Dyonisius: ‘du Got di engle geschuf, du gab he un bilde allir dinge, daz habin si naturlichin’. also hait Christi sele naturliche allir dinge bilde, daz he ur gegebin hait, und he doch daz selbe bilde nicht inist, alse daz ingesigile deme waze sine formen gibit und doch mit ume nicht ein ist. an dirre kunst nam he nicht zu noch abe. hi mide formochte si daz si fornam alle geschehine dinc und nicht di geschehin sullin, alse der engil nicht bekennit zukunftige dinc, ez in werde ume danne geoffinbarit. fon nature inhait he ez nicht. die vierde kunst di he hatte, di was an der sinlichkeit, wan waz di sinne begrifin fon buzin, daz wirdit geistliche getragin in di bilderinnen, und da so vazzit ez das inblickin des forstentnisses. also hatte he ein zu nemen alse wir. meister oder bruder Thomas sprichit: ‘he hatte ein zunemen fon den creftin der sinne’.

Nu sal man mirkin waz he uns lerit mit disin kunstin. di erste kunst di Got ist, uz der geflozzin sint alle dinc, mit der larte he uns wi wir widirkerin soldin und sullin und ordenen alle dinc in urin erstin orsprunc. daz geschihit in deme menschin, in deme gesamenet w*i*rdi*t* alle manicvaldikeit und alle *liplich dinc* uf getragin werdin in Got in urin erstin orsprunc, daz Got ist. wan der mensche da zu cumit daz he sich ein mit Gode vindit, dan allir erst kerit der mensche alle dinc zu urin erstin sachin. hi fon sprichit sente Bernhart: ‘herre, waz ist der mensche, [*30r*] daz du un so sere geminnit haist? he ist ein guit in deme gesaminit werdin alle manicvaldige dinc in ein enikeit’. dit lorte he uns mit der kunst di Got ist. waz lerit he uns mit der kunst di ubernaturlich ist? daz wir ubergein alliz daz naturlich ist. zu dem erstin sullin *wir* ubergein unse egine sinne und dar noch dunkin und wenin. nu schrit, edile sele, zuch an dine schritschuwe! daz ist forstentnisse und minne, da mide schrit uber di werc dinir crefte, ubir din*e* forstentnisse, ubir di dri ierarchien, di dri himmele und uber daz licht daz dich creftigit, und sprinc in daz herze Godis, daz ist in sine forborginkeit, da salt du inne forborgin werdin allen creaturen. dit lerit he uns mit der ubirnaturlichin kunst. darumme sprichit sente Paulus: ‘ir siit tot und uwir lebin ist forborgin mit Christo in Gode’. waz lerit he uns dan mit der naturlichin kunst di he hait mit den engilen, di allir dinge bilde in un habin? also hait di sele eine muglichkeit alle dinc zu begrifine. hirumme solde si wonen in ir selbir, wan di worheit ist fon binnen und nicht von busin. hir umme sprach sente Augustinus: ‘o herre, wi vil ist der di uz un selber gegangin habin zu suchine di worheit, di noch ni zu un selbin inquamen! hirumme inhont si di worheit nicht fundin, wan Got ist der sele innirste innekeit’. dit lerit he uns mit der *n*aturlichin cunst. waz lerit he uns aber mit der

2. Dyo⁹. 5. waze = wahse. 10. in die fanthasie daz ist in die b. *NvL.* 11*f.* ein hoher meister Th. *N*, s. Thomas *NvL.* 15. solden und *fehlt NNvL.* 16. wirdit *N*, w'din *Hs.*, wirt *NvL.* 16*f.* leiplich dinc *N*, *fehlt Hs.* 19. b'n. 20. *Vgl. Ps. 8, 5. 6; Hebr. 2, 6. 7.* 24. wir *fehlt.* *Zu* 24—28 *vgl. Spamer, Diss. S. 37, 17.* 26. dinc. 29. *Col. 3, 3.* *Zu* 32—35 *vgl. Spamer, Diss. S. 38, 11—39, 1.* 34. aug⁹. 35. habin] sin't *NNvL.* 37. ub'naturlichen.

zuneminden cunst? daz ist wi wir unse uzerin menscheit ordenen sullin. di ordenunge wirdit vollinbracht mit prufine der mensche sines selbis; wan daz sich der mensche selbir bekenne, daz ist bezzir dan bekentnisse allir geschaffiner dinge. Christus larte si. wi [30v] sint di he lerit? daz sint di einvaldigin. wer ist recht einvaldic? daz ist der nimannen betrubit noch betrugit mit nichte und ouch fon nimanne betrogin mac werdin: daz sint di rechtin einveldigin. in di rechten einvaldikeit helf uns etc.

16. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

XVI. 'Voca operarios et redde illis mercedem suam'. dise wort beschribit sente Matheus. 'ruf den wercluden und gib un ir lon'. bi disime herrin der di werclude ladit in sinen wingartin, ist bezechint unsir herre, der alle lude zu ume hait geladin zveigirleige wis. zu dem erstin mit deme geschepnisse allir creature, di he so schone und so edil gemachit hait. zu dem anderen male mit deme tode, der da bitterliche uf des sunderis herze vellit. fon dem erstin sprichit ein meistir: Got hait di werlint und alle di dinc *di* in der werlinde sint gemachit durch den menschen und den menschin durch sich, und di libe hait Got so gar ubirwondin di he zu der sele hait, daz he alle creature geschaffin hait durch daz he der sele geoffinbare sine ere, und ist alse sere dar uf forstarrit wi he di sele zu sich gezihe und gelocke zu sinir minne, alse he alliz des forgezzin habe des in himmilriche und in ertriche si, und des alleine lage in willichime wege he eine icliche sele zu sich allirbeist gezihin muge. darumme hait *he* manichirleige creature gemachit, daz manigirlege wis geoffinbarit werde sin ere, und inhait doch keine creature gemachit, he inhabe etwaz pinlichis dar ane gelegit oder ein glichnisse der helle, wan alle creature sint ein bode und ein winkin zu Gode, wan si kundigin alle di ere Godis.

Zvei dinc hait Got gelegit an di creature. daz erste [31r] daz ist wollust und gemach, daz he den menschin mide locke daz he forste daz ez in Gode an deme hohisten si. daz andere, daz he pine an di creature hait geleit, ob der mensche d*urch* ere oder d*urch* wollust in achte nicht Godis, daz un doch di pine slahe und noch schurge. also wonderlich alse di gemude sin der lude, also wonderlich sint di wege zu Gode. den einen mac man lockin mit wollust, den anderen muiz man slahin mit suche und mit ungemache, alse sente Pawil wondirliche bekart wart. du he uffe deme wege was und cristine lude anevechtin wolde, du strech un Got danidir und ummeving in mit sime lichte. und sente Augustinus du he bekort wart, an deme tage du inkonde he nicht ge-

4. wi = wer. 8. *Matth. 20, 8.* 14. di *fehlt.* 16. vbirwn̄din. 21. he *fehlt.* 23 *f. Ps. 18, 2. 96, 6.* 28. durch] *beidemal* d'. 29. 30. wn̄d'lich. 31 *ff. Act. 9, 1 ff.* 32. wn̄dirliche. 34. aug⁹.

sadit werdin von der wollust di he hatte fon der wonderlichen lage di Got der sele legit, wi he si bekere. darumme hait sich Got geteilit, der einvaldic ist, an alle creature, daz di sele an keinen wec sich gekerin inmac fon Gode an di creature, si invinde Godis glichnisse daran. ez inmochte nummir sundir wollust gehabin an den sunden, Godis glichnisse inwere etlicher wise dar an alse ere und gemach und wollust. darumme ist daz daz manic mensche forzihit gudis und frunde, und der ere inmac he nicht forzihin, di ist ume allir nehist belegin, und dar ane volgit he Gode allir glichis, wan Got sprichit: 'ich in wil min ere nimanne gebin'. ein glose sprichit uf den salter: 'nimant ist der sin ere durch sines frundis ere wolle gebin'.

Dru dinc sint darumme di sele keine gnugide gehabin mac an der creature. daz eine ist daz si teilunge habin, wan di gnugide dez [*31v*] trankis en ist nicht gnugide der spise noch der cleidir. ir ein wisit noch sich uf diz andere und winkit io furbaz zu Gode; darumme enist kein gnûgide darane. daz andere, daz di creaturen liphaftic sin und vallin uf ein forderpnisse und uf eine fordrossinheit, darumme inist da kein zunemin ane. ie ich lengir sehe uf ein wiz duch oder in daz licht der sunnen, ie mir diz auge stunphir und vinsterre wirt. ez inwart ni creature so edile oder so schone, man inmochte si so lange ane sehin, ez in worde fordrossinlich. abir geistlich bekentnisse hait ein zunemen on ende. io ich geistliche dinc baz bekenne, io min sin behendir und gefûgir wirt forbaz zu bekennine. daz dritte, daz unsis herrin gabe der sele nicht geschenkit in wirdit uz den vasse da si uzgeflossin ist, wan alliz daz Got gegebin mochte wollust und gabe, si inworde geschenkit der sele uz dem vasse daz Got selber ist, si inmochtin der sele ***numm***ir gesmeckin noch wollust gegebin. Got der inist nicht wan ein luter wesin und di creature ist fon nichte und hait ouch ein wesin fon deme selbin gotlichin wesine, und insmeckit doch der sele nicht an der creature darumme wan si ein ander vaz ist. wi luter und edile ein tranc ist, gûzit man un in ein snode vaz, he wirdit des di unedilir. darumme ist daz daz alle gôbe und ere di Got gegebin mac, si inwerde ur geschenkit uz ume selbir, so in ist si nichtis wert.

Ein lerere sprichit daz der vader hait einen son und einen heiligin geist, und durch di beide hait he sich genegit dem menschin. ouch [*32r*] sulle wir prufin daz der himmil unmaze grozir ist dan diz ertriche. also vil ist der engle me in deme himmilriche dan allir menschin uf ertriche. wan di meistere wollin daz di engile allirmeist Got offinbarin, darumme muz er allirmeist sin. Daniel sach daz tusintstunt tusint dinitin u*m* und zentusint hunderit tusint warin bi ume, und tuit Got rechte alse he allir dirre herschaft forgessin habe und kere sich zu einem menschen alzumale und lage sinir minne. darumme

---

1. wñd'lichen. 6. forzúhit, *der zweite* u-*Strich unterpunktiert.* 8. *Lies* gelegen? *Jes. 42, 8.* 12. creatur'. 22. *Lies* dem? 24. *Lies* inmochte? minnir. 29. *Nach dem ersten* di, *wie es scheint, von anderer Hand* to *eingeschoben?* 35. er = ir. 36. *Dan. 7, 10.* vn. *Lies* zentusintstunt.

sprichit Got: 'wê deme menschin der min winkin nimit for*n*ich*t*'. dit ist fon deme erstin, alse Got ledit mit deme geschepnisse allir creature.

Zu dem anderen male ledit he mit deme tode der da bittirliche und surliche vellit uf des sunderis herz*e*. darumme sprichit di schrift: 'owe toit, wi bittir ist din gehucnisse allin den di der werlinde wollust volgint!'. aber gudin ludin ist he gar frolich und suze, wan he inist nicht dan ein ubervart von deme tode zu deme lebine, und tuit der mensche einen seligin couf, wan ein guit mensche tuit an dem tode einen seligin couf: he gibit pine umme di ewigin freude. w*u*ste man crûit daz man habin mochte, und wer ez bi ume hette, daz he nummir alt noch sich inworde, daz crûit mochte man ture coufin. daz ist der toit. wer den hait alle zit an sîme gehucnisse, der inw*ir*dit nummir alt an den sunden. Salomon: 'gedenke an din ende, so in tûistu nummir sunde'.

Zu dem drittin male sullin wir prufin daz lon daz he sprichit: 'lade di werclûde und gib un daz lôn!'. hi fore insal sich nîman irforchtin daz der he*rre* spric [32v] hit daz man den werclûden daz lôn sal gebin. ob der mensche kranc oder alt ist, daz he liphaftiger werke nicht formac, so halde he sich an di innewendigin geistlichin werc, di edilir und grozir sin for Gode dan di uzwendigen werc; daz ist guit wille und minne zu Gode, dar ane beheldit man daz lon. unse herre Got hat uns gelockit mit deme lone alse daz schôf mit deme grûnen rîse, wan man ez andirswo habin wil, gelockit wirt. Got hait uns gewisit daz ein lon ist, he in hat aber nicht gesprochin was daz lon ist, wan solde Got sprechin waz daz lon were, he muiste alle sine macht da zu tun, wan allis daz Got ist und formac, daz ist daz lon. ich spreche, daz alle sele mit allin urin creftin werin ein sele, si in mochte nicht inphahin noch irlidin daz lon daz fon deme minnisten werke gevellit daz Got gebodin hait in der ewigin minne, di sele inmûiste zuglîdin und forwerdin und zuflîzin. wilich râit hôrit dan dazû daz si ez alzumale inphahe daz Got ist, wan daz di sele irhabin mûiz werdin pobin sich selber und pobin alle creature und muiz gesast werdin in ein gotlich wesin und in daz glichnisse gotlicher nature? da formac si ez. ouch mochte daz lon fordrossinlich werdin fon deme aldere daz ez ewic ist. dazu hait Got einen hêmelichin râit funden und hait sich selbir fornûwit da mide daz he di êwikeit hâit brâcht in di zît, und mit sich hâit he brâcht di zît in di êwikeit, daz *ist*, du sich der son intgôiz in die êwikeit, du wordin alle creature an ume intgozzin. darumme ist der son ewicliche geborn ôn undirlâiz und alzumale, daz allir creature wollust [33r] und vollincuminheit ist gesamenet zu male an ume und wirdit also der sele geschenkit on underlâiz und nuwe. darumme ist sin geburt hude dissis tagis also nuwe alse du sich ez fon erst begonde. daz der sele lon also geschenkit

---

1. *Eccli. 41, 11.* formich. 4. h'zin. *Eccli. 41, 1f.* 9. Wste. 12. Sal'on. *Eccli. 7, 40.* 16. herre] he. 34. ist *fehlt*.

werde uz eime nuwin vasse und vrisch und vollincumen und ez ir also lustlich und vollincumen blibe on ende, hi von inmac ich nicht gesprechin, wan daz ez uns werde. des helf uns Got. amen.

17. Hermann von der Loveia.

XVII. 'Vobis datum est nosse mysteria regni dei'. ez ist drigirlege lebin. daz erste ist ein vihelich lebin, daz ist alse di nidirsten, di vihelichen crefte di ubirstin noch un zihin und dinisthaft machin. daz andere lebin ist ein wirkinde lebin, daz ist alse ein mensche darinne erbedit daz he di lidunge der vihelichin bewegunge fordrucke. daz dritte ist ein schowinde lebin, daz ist alse alle lidunge vihelicher und unredelicher bewegunge getodit sin und daz forstentnisse ungehinderit ist an sime werke. zu den sprichit unsir herre: 'uch ist gegebin zu irkennine di hemlichkeit Godis richis'. diz werc der redelichkeit ist daz si ummeloufit und suchit in allin dingin daz redelich und guit ist. wan di sele bekennit daz si geschaffin ist zu eime enigin gude daz Got ist, wan si noch darzu nicht cumen inkan, so samenet di redelichkeit und treit zusamene in fon allin dingin waz gudis ist, und daz di redelichkeit gesamenet hot, da blickit daz forstentnisse in mit einir einveldikeit, und heisit daz der meister di blumen des forstentnisses, wan alse di blou [*33v*] me foregeit der frucht, und ist ein gelobin des warin bekentnisses Godes, daz dar noch volgit. ie mê ein, ie mê gûit; ie mê geteilit und ie gebrechlicher, ie minnir gûit.

Uch ist gegebin nicht geliginde gnade, daz ist nicht alleine zu nuzine, mer gewaldic dar uber zu sine daz ir da mide wirkin mugit, wan ir wollint, ein iclich werc, und da mide wider zu stene einir iclich untugint. wan di minniste gnade hait gewalt uber den allir groistin gebrechin zu fortiligine. darumme sprach unsir herre Pawil: 'la dir gnugin an minir gnade, daz ist daz ich dich minir gnade also gewaldic mache daz du mide widerstein macht allir bekorunge'. nith also alse ein tugintlich werc etwanne geworcht wirt, daz dan noch di tugint nicht bevestint ist in der sele, mer di gnade ist un also gegebin in ure gewalt daz si da mide mugin gewirkin werc der gnadin. daz ist ein zechin daz di tugint bevestint ist in der sele alse daz *daz* werc der tugint mit lust geworcht wirdit und ein pine were, daz man ez nicht wirkin solde.

Uch inist nicht alleine gegebin di gnade, sunder ouch di forborginheit des vader, daz ist sin ewige wort, daz ir daz irkennin mugit. uch ist gegebin zu irkennine. waz man irkennen sal, daz muiz irkant werdin antwedir fon sinir sache oder fon sinen werke oder an ume selbin. ein iclich dinc wirt bekant von siner sache, wan di sache luchtit alle zit uffe daz da fon ir gesachit ist. so inmac Got nicht bekant werdin in dirre wis wan nicht von ume *o*n sache. he ist sines selbis sache. ez inmac ouch kein licht in un [*34r*] geluchtin dar

---

5. VII. *Luc. 8, 10.* 17. me'st'. 19. daz daz. 25. *2. Cor. 12, 9.* 27. Nith *oder* Nich*?* 30. alse daz w'c. 36. gesachit *oder* gesathit*?* 37. vn.

inne man un irkenne, wan he wonit in eime lichte daz unzugenclich ist, alse sente Paulus sprichit, un*d* ein dinstirnisse ist for un gebreidit, daz niman irluchtin mac. he in mac ouch nicht irkant werdin fon allin den werkin di he ie geworchte, und daz ist di gewissiste rede di wir hi habin, daz Got one mittil mûiz bekant werdin. wan kein creature mochte werdin in der man Got vollincumenliche bekennen mochte. solde man un in einir creature bekennen, so bekente man sin also vil alse di creature muglichkeit hette un zu offinbarne, aber sin unmaze blibe unbekant. der engil der diz erste und diz hohiste werc Godis ist, in deme inmac he nicht vollin bekant werdin. ein iclich dinc wirki*t* sin glich alse verre alse ez an ume ist, und des w*erk*is eginschaft ist bekentnisse, und daz allir erste, daz ez sihit in di sele: daz ist bekentnisse. nu inmac Got nicht bekant werdin weder fon siner sache noch fon sime werke. sal he bekant werdin, daz mûiz geschehin an ume selber an sinir nature.

Vîrlêge crefte sint da mide di sêle bekennit. daz erste sint lipliche sinne. da mide bekenne wir dise liplichin und geginwerticliche dinc, und mit den inmac Got nicht bekant werdin. daz andere bekentnisse ist in der inbildindin craft und tridit uf baz, wan ez nimit di dinc di for langir zit forgangin sin und gewest oder verre sin, und machit ume di geginwertic und nahe. dise craft ist ouch liplich, wan si nimit yr bekentnisse in fon liplichin dingin. di dritte craft da mide di sele bekennit, ist di redelichkeit, [*34*ʳ] di da umme loufit und nimit fon allin dingin daz redelich ist, und machit da fon ein rede: daz ist also und also. mit der inmac ouch Got nicht werdin bekant, wan man mit keinir rede mac begriffin noch gesegin waz Got ist. di vierde craft da mide di sele bekennit, ist inblickin des forstentnisses. daz Got in den drin forgenantin bekentnissen nicht mac bekant werdin, daz inist nicht wondirlich. aber daz ist etwaz wonderlich daz he ouch mit dem forstentnisse nicht mac bekant werdin, wan daz forstentnisse di dinc nimit alse si habin ein bestende wesin und alse si wor sint und alse si ewic sint. hirumme ist daz diz forstentnisse Got nicht bekennen mac, wan daz allir hohiste daz diz forstentnisse begrifin mac, daz ist wesin daz da ist, und da inmac ez nicht uber noch fordir. nu ist Got ubir alle wesin, alse di sache ist pobin urme werke, und daz werc hat alle zit ein abevallin fon der sache. nu habe wir, daz Got nicht mac bekant werdin in dirre vierleige wis, wan alliz daz wir begrifin oder bekennen mugin, daz inist Got nicht. nim alliz daz abe fon Gode daz man begrifin mac, daz inist Got nicht. daz nicht ist daz hohiste bekentnisse daz wir hi fon Gode gehabin mugin.

He sprichit 'uch ist gegebin' fon einir gewisheit des gelobites, alse di prophetin so gewis wordin fon der worheit Godis, di nicht getrigin mochte, und von siner almechtikeit, di ez formochte zu vollinbrengine daz he un gelobite, daz si

---

2. *1. Tim. 6, 16.* vn. 9. indeme. w'kin. 10. singlich. wortis *vgl. 26, 2. 53, 37 Lesa. 80, 11.* 23. gesegin *von anderer Hand durch übergeschriebenes* a *in* gesagin *geändert.* 25. wn̂dirlich. 26. wn̂d'lich.

sprachin von kunftigin dingin alse ob si forgangin werin. also sprach unse herre [35r] fon der gewisheit des gelubides 'uch ist gegebin', daz dan noch solde gegebin werdin. und wi sal ez dan zu cumen? ez ist zveigirlege bekentnisse da mide man Got irkennit. ein ist ein roubinde bekentnisse, in deme man beroubit Got allir der dinge di wir hi um zulegin mugin. daz andere heizit ein richinde oder ein zuleginde bekentnisse. da lege wir Gode zu alle di edil*keit* di wir mugin vindin in allin dingin, und ist dit ein unvollincumen bekentnisse. Augustinus sprich*it*: 'minne *ich* icht mit Gode, also vil minne ich Got deste minnir'. alse wir alle dinc mit Gode bekennen und ume zu legin, so inbekenne wir Godis nicht me dan minnir. Anshelmus sprichit: 'der name Got sprichit also vil alse ein so geton guit, daz nicht grozeris, nicht bezzeris gedocht mac werdin'. Got sprichit ouch also vil alse ein selic lebin. alse ein andir dinc mit mime namin nicht mac geoffinbarit werdin, also inmuge wir noch mit disin bekentnissin Got nicht bekennen. sal Got bekant werdin, daz muiz geschehin in zveigirlêge lîchte. daz eine heizit ein naturlich licht, nicht daz naturliche licht der sele, sundir daz Got ist. daz andir ist ein ubernaturlich licht und ist daz licht der clarheit, und ob wir sprechin daz ez zweigerlêge sî, so ist *ez* doch einlich: ein forgenclich licht, und was daz diz licht da Paulus Got inne irkante, wan were ez nicht forgenclich gewest, so inmochte he sint nicht gehait hon ein liplichin lebin. wan du diz licht werte, du inwiste he nicht umme daz lipliche lebin und ob he ein mensche were oder nicht. daz andir licht ist ewic und ist der seligin di nicht lîplichis lebines mugin gelebin. darum sprach Got zu Moyse: 'mich inmac [35v] niman gesehin in disime lichte und daz he lebe' uch ist gegebin zu bekennine di forborginheit Godis. alle di dinc di geschaffin sint, di insint nicht di forborginheit Godis, wan si sint joch offinbar Godis vigindin, den bosin geistin und den ungeloubigin ludin, di fon den creaturen quâmen in bekentnisse der ersten sache. aber etliche dinc di hat Got behaldin bi ume selbir: daz sint di dri personen, daz ist di forborginheit di Got den sinen gelobit hat. 'uch ist gegebin etc.'. richtum Godis ist vollincumen gnugide allis gudis in ume selber wartinde alse in sime ende, nicht uzwert, wan alle dinc erbeidin und crigin zu dem ende und zu dem ende bide wir etc.

18. Johan Franke.

Sermo de tempore.

XVIII. 'Exiit qui seminat'. daz ewige wort, daz da ist ein sêwer sines selbis bekentnisses in di sele, und de*r* uns alle zit fon sinir mildekeit bereitir ist zu gebine wan wir sin zu nemine: he ist alle zit bereide, wir sin unbereide. dise

7. edillʒʒ. 8. Aug^{9} sp'ch. ich *fehlt.* 18. ez *fehlt.* 20. *Lies* liplichiz? 20*f. 2. Cor. 12, 2.* 22. *Exod. 33, 20.* 34. *Luc. 8, 5.* 35. des.

dinc hinderin uns daran daz wir Got in disime lebine nicht mugin irkennen. daz erste ist di swetracht dissis lebines fon dem lebine da man Got inne irkennit. dit ist ein erbedinde und ein pinlich lebin, genis ein gerûwit und ein selic lebin. daz andir, ob nu keim mensche were daz sich mit sime gemude so gar irhebin mochte uz disime lebine, daz un daz erste nicht hindirte, so ist daz andir hindernisse, daz noch nêhir ist, daz naturliche bant, daz da ist schussin deme geiste und deme libe, daz nicht in stadit deme geiste sich zu irhebine zu bekennine gotliche dinc, mê ummirmê ist nidirzîhinde zu deme libe, [*36*r] daz joch von sinir wen der geist gehinderit wirt zu bekennine di dinc di in mochtin gefurderin zu Godes bekentnisse. ist nu daz disir bose geselle ubirwondin wirt, also Origines un heisit, mit kestigunge, daz der geist fon dem libe ungehinderit wirt, so ist ein andir hindernisse, daz ist ein bewegelich lidunge der sele, ummermê uf stêinde und lâginde. alse da ein vigint lagit deme anderen wi he un forterbe, also lagit daz jamir der froude, forchte der hoffenunge und also iclich dem anderen, und machit eine zustorunge in der sele, daz si sich nicht gesaminen noch ufgetragin inmac zu Godis bekentnisse. ist nu daz dise lidunge in der sele fordruckit werdin, daz si sich gesamenen mac und ufgetragin mac, so ist daz vierde hindernisse di maze der nature der sele und di maze der nature der gnadin, di ouch ein creature ist und inthaldin in der sele und von urre maze wein zu kurz zu rechine di unmaze di Got ist. d*i* gnade ist an der sele alse lichtikeit ist an eime iclichin dinge. ie daz dinc der lichtikeit me an ume hait, io iz me geborit wirdit fon der erdin zu deme himmele. *da* ist ez an deme hôstin licht, alse daz fuir, daz da crigit uf biz daz ez rurit an di sperin des manen, und der gnadin nature ist daz si di sele irhebit fon irdishin dingin. und ie di gnade grôsir ist, ie si di sele me bereidit zu Godis bekentnisse, aber di gnade inmac di sêle da zu nicht irhebin daz si Got irkenne. Christi sêle, di di allir grôistin gnâde hatte, di da foreinit was mit des sonis personen for allin creaturen —: doch inmochte si siner sele nicht gegebin daz si Got bekente. hette he ein un*fornufti* [*36*v] ge creature an sich genomen, di hette ein einvaldic wesin mit um gehat; aber wan sin sele ein fornuftic creature was, so muiste ur gegebin werdin daz licht der clarheit daz ein vollinbrengunge ist der gnade. wan dan di sele maze hait und di gnade maze hait und Got so hoch irhabin *ist* ubir alliz daz mâze hat, daz si un nicht irlangin mac, — und daz ist das funfte. wan was daz ouge bekennen sal, des bilde muiz foreinit werdin mit dem ougin, und wirdit daz dinc bekant mit deme bilde daz mit dem augin foreinit ist. sal di sele Got bekennen, so muiz he sich in si nêgin und mit ur forênin und si durchgêin, daz si un also mit ume selber bekenne. Got der in gestadite ni keinis gebrechin, he inhette ie da ingegin daz den gebrechin irfullin mochte. nu sint ouch etliche dinc di da zu furderin daz man Got irkenne. daz erste ist ein

4. keim, *Assimilation an* mensche. 11. orig' vñ. 21. *Lies* rechine ist wider di n.? Dit. 23. da *fehlt.* 29. vnnuftige. 33. ist *fehlt.*

abezihin der begerunge fon allin den dingin di mugelichkeit habin des menschin herze zu inthaldine. mit disime sint zu fore uz genomin di dinc di in deme gemude inhaldin sint. ez inmac zu male nicht gesin dan ein andacht, und di fornuft inmac sich nicht gekerin dan uf ein dinc. waz mugelichkeit hâit einen anderin dinen glichin zu inthaldine, daz mac ouch dich inthaldin; da fon sal sich der mensche kerin. daz andere daz da zu furderit, daz ist di lere di uns wisit wi wir tuginde und gnade irwerbin, wan da mide werde wir allirmeist bereit zu Godis bekentnisse, daz wir daz redin in uns. daz dritte daz da zu furderit, ist daz sich di zwa crefte undir ein andir behelfin, [37 r] daz forstentnisse und di begerunge, und daz eine di anderin wide, daz di begerunge wide daz forstentnisse und begere daz ez noch me forstê, und daz bekentnisse wide di begerunge. wan ie me si bekennit, ie wider di begerunge wirt; wan sal di sele Got bekennen, so muz si gewidit werdin. Dyonisius sprichit: was wir bekennen sullin fon geistlichin dingin, daz muze wir irkennen mit glichnissen und mit mittile etlicher liplicher dinge. nicht ist schussin Gode und der sele geschaffin dan englisch nature. wan di sele ist geschaffin in deme nidersten grade fornuftiger nature, und des englis ammit ist daz he irluchte. ein engil irluchtet den anderen, alse he um etwaz offinbarit oder in einir anderin wise alse *he* fore nicht inkante, daz sich di sele inbore und ordene zu dem mittile, als*e* si Got geordenit hait, daz si di irluchtunge der engle mug*e* inphahin. en mugin si di sele darzu nicht irluchtin daz si Got irkenne, so furderin si si doch dazu, wan si an ir irkennen wi guit daz ist daz man Got irkenne. daz funfte und daz hohiste furdernisse ist daz sich di sele zu male samine fon allin disin dingin und alleine eniclichin uf trage zu dem enigin gude daz Got ist. hi fon sprichit Origines: 'ach herre, wi selic were ich daz ich irluchtit worde mit dime lichte noch alle deme daz mime forstentnisse muglich were zu inphahine. ich were selic ob ich inzogin worde fon den creaturen und fon dem roche des irretumis. ich were noch seliger ob ich volgite der lere und geordinit were zu der luchtunge der engle. [37 v] ich were allir selig*ist* ob ich gesamenit worde fon allin dingin und mich alleine dem enigin gude uftruge und von ume irluchtit worde, daz ich in mochte irkenne'. bide wir unsin etc.

19. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

XIX. 'Populi eius qui in te est misereberis'. der prophete sprichit: 'herre, des volkis etc.' unsir herre antwertite: 'alliz daz nidir vellic ist, daz wil ich gesunt machin'. und ein wort nem ich daz der phariseus begerte daz unsir herre mit

---

8. redin = reiten. 13. Dyo⁹. 18. he *fehlt.* 19. alsi. 20. mugin. 22. *Lies* virde? 25. orig'. w'de. 29. selig'. 34. *Os. 14, 4f.* Populi: *statt* Pupilli *in der Vulgata und Septuaginta.* 35. antw'tite. *Luc. 7, 36.*

yme êze. unse herre sprach zu der frouwin: 'vade in pace'. 'ganc in den vride.' ez ist guit der fon vride zu vride cumit. ez ist lobelich, doch ist ez gebrechlich. man sal laufin in dem vride. man insal nicht ane hebin in dem vride. Got wil sprechin: man sal gesant sin in den vride. unsir herre sprach: 'in mir alleine hait ir vride'. rechte alse verre in Got, alse verre in vride. ist sin icht in Gode, dat hat vride. ist sin icht uz Gode, daz hait unvride. sente Johannes sprichit: 'alliz daz uze Gode geborin ist, daz ubirwindit di werlint.' waz uze Gode geborin ist, daz suchit vride und leufit in dem vride. darum sprichit he: 'vade in pace'. 'lauf in dem vride.' der mensche der in eime laufe ist und in eime stedin laufe ist und daz in vride ist, daz ist ein himmelisch mensche. der himmil leufit stedecliche, und in deme laufe suchit he vride.

Nu mirkit wî der phariseus begerte daz unsir herre mit yme êze, und man sal mirkin wî dit hizû cume. di spise di ich ezze, di wirdit also foreinit mit mîme lîbe alse mîn lîp mit mînir sele ist foreinit an eime wesine, nicht alse an eime werke. alse min sele di einigit [38r] sich zum augin an eime werke, daz ist daz ich sehe. aber di spise di ich ezze, di hait ein wesin mit mînir nature, nicht foreinit an eime werke, mer foreinit an eime wesine, und meinit die grozin einunge di wir mit Gode sullin habin mit eime wesine, nicht mit eime werke. darumme bait der phariseus unsin herrin daz he mit yme eze. phariseus sprichit alse vil alse ein der abegeschêdin ist und umme kein ende inweis. waz zu der sele gehorit, daz sal abegeteilit sin alzumale. dar noch di craft edilir ist, dar noch losit si me abe. etliche crefte sint so hoch ubir den lichamen und so gesunderit daz si alzu male abesunderint und schedin. ein meistir sprach ein schone wort: daz einis rurit lipliche dinc, daz in kan nummir drin cumen. dit ist daz andere: daz man abegeschedin si, daz ist ein, daz andere, daz man abe si gezogin und geloist und ingezogin si. hi fon nimit man daz ein ungelart mensche mit minne und mit begerunge mac kunst nemin und lernin. daz dritte meinit daz man kein ende habe keinen ort und nirgin si ingeslozzin und nirgin inhafte (daz meinit quidam) und alsus in vride gesazt ist daz man nicht inwizze umm unvride, so der mensche in Got gesazt wirt mit den creftin di alzumale abegeloist sint. darumme sprichit der propheta: 'herre des volkis daz in dir ist, des irbarme dich'.

Ein meistir sprichit: daz hohiste werc daz Got ie geworchte an creaturin, daz ist barmeherzekeit, und daz hemelichiste und daz forborginste und daz groiste dan noch daz he ie gewircte an den englin, daz wirdit uf getragin in barmeherzekeit. daz werc barmeherzekeit also ez [38v] in sich selber ist, alse ez in Gode ist. waz Got wirkit, der erste uzbruch ist barmherzikeit. nicht alse he dem menschin sine sunde forgibit und alse sich ein mensche uber den

1. *Luc. 7, 50.* 5. *Joh. 14, 27.* 7. joh'. *1 Joh. 5, 4.* 9*f.* in eime laufe ist und *fehlt Pf. 226, 28.* 10. daz *vor* in *fehlt Pf. 226, 28.* 11. stêticlîchen umbe *Pf. 226, 29.* 12. h'e. 27. daz daz. 29. q̊d'a. 30. vm̄. 31. *Os. 14, 4.* 35*f.* engeln. Dâ wirt ûf getr. in die b. daz werc der b. *Pf. 227, 20f.* 38. dē.

anderen irbarmit, mer he wil sprechin: daz hohiste daz Got wirkit, daz ist barmherzikeit. ez sprichit ein meister: daz werc barmherzikeit ist Gode so glich, allene wisheit und gude und richtum Got nennent, doch nennit yn ein me dan daz andir. daz hohiste werc Godis daz ist barmherzikeit, und *mein*it daz Got setzit di sele in daz lutirste daz si inphahin mac, in di wite und in daz mer, in ein grundelois: da wirkit *Got* barmherzikeit. darumme sprach der propheta: 'herre, des volkis daz in dir ist, des irbarme dich'.

Waz volkis ist in Gode? sente Johannes sprichit: 'Got ist die minne, und der da blibit in der minne, der blibit in Gode und Got in yme'. alleine sente Johannes spreche, minne di einge: minne insetzit nummer in Got, villichte limit si zu. minne in enigit kene wis nicht, mer daz geenigit ist, daz heftet si zusamene und bindit ez zu. minne enigit wol an eime werke, nicht an eime wesine. di hoistin meistere sprechin daz fornuftikeit schele alzumale abe und nimit Got bloz, alse he lutir wesin ist in sich selbir. bekentnisse brichit durch worheit und durch gude und vellit uf lutir wesin und nimit Got alse he ane namen ist. uber dise beide ist barmherzikeit, uber bekentnisse und uber minne, in deme hoistin und in deme lutirstin daz Got gewirkin mac. ein meister sprichit, der allir beist fon der sele gesprochin hait, daz alle menschlich kunst incumit nummir dar in waz [*39r*] di sele an irme grunde ist. da horit ubernaturlich kunst zu. da uz gein di crefte fon der sele in dise werc. da in wizze wir nicht fon: wir wizzin wol ein wenic da fon, ez ist aber gar cleine, ez muz fon gnadin sin: da wirkit Got barmherzikeit. bide wir etc.

20. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

XX. 'Sta in porta domus domini et loquere verbum'. unse herre sprach zu dem prophetin Jeremias: 'Stant in der phortin Godis husis und predige oder sprich daz wort'. der himmelische vadir sprichit ein wort und sprichit daz ewicliche und in deme worte forzerit he alle sine macht, und sprichit sine gotlich*e* nature alzumale in dem worte und alle*n* creaturen. daz wort ligit forborginliche in der sele, daz man ez nicht inweis noch inhorit, eme in werde dan gerumit in dem grunde des hornnis, *e* wirt ez nicht gehort: mer alle stimme und alle luit de muz*en* abe und muiz ein lutir stilnisse sin, ein stille svigin. fon dem worte sprech ich numme.

Nu steit 'in der phortin'. wer da steit, des lide sint geordinit. he wil daz sprechin daz daz ubirste teil der sele stein sal ufgerichtit stedecliche. alliz

---

4. meinit *Pf. 227, 26,* nennit *Hs.* 5*f.* mac in der welte, in dem gruntlôsen mer dâ *Pf. 227, 28.* 6. Got *Pf. 227, 28, fehlt Hs.* 8. joh. *1. Joh. 4, 16.* 10. ioh'. einge minne minne. setzet immer *Pf. 227, 33.* limit] gevêt *Pf. 227, 34.* 17. sp'cht. 20. dise] diu *Pf. 228, 17.* 25. *Jerem. 7, 2.* 28. nature v macht. gotlichin. 29. alle. 31. e *MPf., fehlt Hs.* 32. muz. 33. worte] sinne *MPf.* 35. sele stein sele stein.

daz geordint ist, daz muz geordinit sin under daz daz uber yme ist. alle creature gevallin Gode nicht, daz naturliche licht der sele uberschine si dan, da si ir wesin inne nemin (daz licht ist Got selber), und des englis licht uberschine daz licht der sele und berede si und fuge si, daz daz gotliche licht dar inne gewirkin muge. Got inwirkit nicht an liplichin dingin: he wirkit an ewikeit. darumme muz di sele gesaminit sin und uf gezogin und muiz ein geist sin. da wirkit [*39v*] Got, da behagin ume alle werc. nummir kein werc gevellit Gode wol, ez inwerde da gewirkit.

'Nu steit in der phortin in deme huis godis'. daz eine ist, daz heldit sich allirbeist alleine. darumme di e*ini*keit in Gode ist, so heldit si Got zusamene und inlegit nicht zu. da sitzit he in sime neiste, allis in sich, nirgin uz sich. aber da he smeckinde ist, da smeckit he uz sich. sin uzsmeckin daz ist sin gude. daz bekentnisse losit abe, wan daz bekentnisse ist bezzir dan di minne. abir zvei sint bezzir dan ein, wan daz bekentnisse treit di minne in *ume*. di minne fortor*t* und behangi*t in der gude, und behange ich* in der phortin. und di minne were blint, inwere bekentnisse nicht. behangite ich in der gnade und in deme erstin smacke und neme ich Got da he guit ist, so neme ich di portin, ich inneme Godis nicht. darumme ist bekentnisse bezzir dan minne, wan ez leidit di minne. abir minne wil begerunge und menunge. einen einigen gedanc inlidit daz bekentnisse nicht. zu dem erstin losit ez abe und leufit fore und rurit Got bloz und begrifit yn eine in sime wesine.

Der propheta sprichit: 'herre, ez zimit dime huis, daz ez heilic si in der lenge der tage'. ich inmeine nicht di lenge hi: wan ich spreche ein lenge ane lenge, daz ist ein lenge; wan ich spreche alle zit, daz ist uber zit, mer: allis da in pobin, da wedir hi noch nu inist.

Ein vrouwe fragite unsin herrin wi man beidin solde. du sprach unsir herre: 'di zit sal cumin und ist itzunt daz di warin anebetere sullen beiden in deme geiste und in der worheit', wan Got ist di worheit. hirumme sal man beidin in deme geiste und in der worheit. [*40r*] der di worheit selber ist, daz insi wir nicht; mir sin wol wor und da bi unwor; also in ist ez an Gode nicht. mer in deme erstin uzbruche da di worheit uzbrichit und inspringit, in der phortin des Godis husis, sal stein die sele und sal uz sprechin daz wort. allis daz in der sele ist, daz sal sprechin und lobin, und di stimme insal niman anehorin in der stille und in der ruwe. alse ich sprach fon den engilen di da

---

9. godis: *hierauf* das haus gots ist die ainichait seins wesens *M*, daz ist diu einekeit sines wesens *Pf.* 10. einikeit *MPf.*, ewikeit *Hs.* 11. neste *aus* meste *korrigiert M*, nêhsten *Pf.*; *hierauf* in seinem essencie *M*, in sîm isse *Pf.* 12. *für* smecken *bieten hier und im folgenden MPf.* smelzen, *vgl. M. Eckhart 117, 11 f. 124, 29.* 14. ume] ein. 15. fortorte *Hs.*, vodert *M*, vertœret *Pf.* behangite. in der gude und (und in der minne so *Pf.*) behange ich *MPf.*, *fehlt Hs.* 16. behange *MPf.* gûte *MPf.* 17. smiltze *M*, smelzen *Pf.* 18. nim *MPf.* 19. pegerunde maynunge *M.* 20. abe und scheidet sich abe *MPf.* 22. *Ps. 92, 5.* 23–25. *Vgl. unten 51, 36—52, 2 und Pahncke, Diss. S. 32 Nr. 4.* 24*f.* allez hie oben als ich nû sprach *Pf.* 26. *Joh. 4, 23.* 30. mir = wir; mer wir *MNPf.*

sitzin bi Gode in deme chore der wisheit und des brandis, da sprichit sich Got in di sele und gebirit der vader sinen son und ist yme also libe darzu daz he nummir uf gehorit, he in spreche alle zit daz wort, daz ist pobin zît. ez cumit wol zu disin wortin, daz wir spr*e*chin: dime huis zimit wol heilikeit und lop und daz da nicht andirs inne si dan daz dich lobe.

Waz Got lobit, daz duit glichheit. alse allis daz glich ist Gode, daz in der sele ist, daz lobit Got; waz unglich ist Gode, daz inlobit Got nicht. alse ein bilde lobit sinen meister de yme indruckit hait alle sine kunst, di he in dem herzin hait und eme so gar glich gemachit hait: di glichheit lobit sinen meister ane wort. daz man mit den wortin lobit, daz ist ein cleine dinc, und mit deme munde bedit, wan unse herre sprach zu einem male: 'ir beidit und inwissit wes ir bidit. ez cumen noch wore anebedere, di beidin minen vader ane in deme geiste und in der worheit'. waz ist gebeit? Dyonisius: 'ein fornuftic ufclimmin in Got'. Philosophus: 'wo geist ist und einkeit und ewikeit, da wil Got wirkin. wo fleisch ist widir geist, wo zustorunge ist widir einkeit, wo zit ist wider ewikeit, da inwirkit Got nicht'. he inkan damide nicht, mer alle [*40v*] lust und gnugide und wonne und weide di man hi gehabin mac, di mûiz alle abegein. der Got lobin wil, der muiz helic sin und gesaminit und ein geist sin und nirgin uz si*n*, mer alliz glichis ufgetragin in di ewigin einikeit. di wile icht pobin der sele ist und di wile icht schussin ir und Gode ist, so in cumit si nicht in den grunt in d*er* lenge der tage.

Augustinus: wanne daz licht der sele uberschinit di creature da inne si ir wesin nemen, daz heizit he einen morgin. alse des englis licht uberschinit daz licht der sele und daz in sich slûzit, daz heizit he einen *mittin* morgin. Salomon sprichit: 'des rechtin menschin licht weschit und nimit zu in einen vollin mittiltac'. mer alse daz gotliche licht uberschinit des englis licht und daz licht der sele und des englis sich sluzit in daz gotliche licht, daz heizit he einen mittin tac. dan ist der tac in dem hohisten alse di sûnne steit in deme hohisten und guzit erin schin in di sterrin, und di sterrin gizin yrin schin in den manen, daz ez geordint wirt under di sonnen. also hait daz gotliche licht des englis licht und der sele licht in sich geslozzin daz es alliz gerichtit und geordinit steit, und da so lobit ez alzumale Got. da inist nicht me daz Got nicht inlobe, es steit alliz eme glich. ie me glich, ie vollir Godis. daz wir zu dirre glichheit cumen, des helf uns etc.

21. Meister Eckhart.
Sermo de tempore.

XXI. 'Vir meus mortuus est'. daz funkelin der fornuftikeit an der sele ist daz hoiste und heizit der man und ist alse mer alse ein funkelin gotlichis lichtis

1. brandis, *vgl. 51, 28.* 4. sprechen *MNPf.*, sprachin *Hs. Ps. 92, 5.* 9. glichz. 11. *Marc. 10, 38.* ir] Eir. 12. nochwore. 13. Dyo⁹. 14. Philosophus] ph'c *Hs.*, ein heiden *MNPf.* 15. einkz. 17. wñne. 18. alle alle. 19. sich. 21. di. *Ps. 22, 6.* 22. Au⁹. 24. mitten *NM, fehlt Hs.* m. morgin] mitentac *Pf.* Sałon. 25. *Prov. 4, 18.* weschit = wehsit. 37. *4. Reg. 4, 1ff.*

ein ingedruckit bilde gotlicher nature. wir lesin von einir frauwin, di bait gabe von Christo. di erste gabe di Got gibit, daz ist der helige geist, in [*41r*] deme gibit he alle sine gabe. daz ist daz lebindige wazzir. weme Christus daz gibit, den ingedorstit nummir. daz wazzir ist licht und gnade und inspringit in der sele und inspringit inne und tregit uf und springit in di ewikeit. nu sprach di vrauwe: 'herre, gip mir daz wazzir'. Christus: 'brenge mir dinen man!'. ipsa: 'ich inhabe keinen'. Christus: 'du hâis wôr, du inhâis keinen, du hais abir funfe gehait, und den du nu hais, der inist din nicht'. Augustinus: 'warumme sprach unse herre: "du hais wôr?" he wil daz sprechin: "dine funf sinne hon dich in dinir jugint gehait noch allin iren willin, nu haist du einen, deme involgis du nicht"'. wan der man toit ist, so steit ez ubile. daz di sele von deme libe schedit, daz tuit we. abir das sich Got von der sele schedit, daz tuit michil wirs. alse di sele deme liebe daz lebin gibit, also ist Got der sele lebin. alse sich di sele guzit in alle glide, also fluzit Got in alle di crefte der sele, daz si ez fortgizin, mit gude und mit minnen uffe allis daz daz bi *ym* ist, daz si ez alle gewar werdin. also fluzit he alle zit, daz ist pobin zit und in deme lebine da alle dinc inne lebin. darumme sprach unse herre: 'ich gebin daz lebindege wazzir, wer des trinkit, der lebit des ewigin lebinis'. nu sprichit di vrowe: 'herre, min man, din knecht, der ist toit'. 'knecht' sprichit also vil alse einer der da inphehit und beheldit sime herrin. beheldit he ume selber icht, so ist he ein dip. fornuftikeit ist eginlicher knecht geheizin dan wille oder minne. wille und minne vallin uffe Got, alse he guit ist, und inwere he nicht guit, si inachtin sin nicht. fornuftikeit tridit uf in daz wesin, er si bedenkit gude oder wisheit oder was des ist daz zuvellic ist, daz [*41v*] man Gode zu legit; dar ane inkerit si sich nicht: si forsinkit in daz wesin. hi glichit sich fornuftikeit der uberstin herschaft der engle. der dritte chor sint Troni, di nemint Got in sich. Got ruwit an Cherubin, di bekennen Got und blibi*n*t an. Seraphin daz ist der brant. disin glichit sich fornuftikeit und nimit Got in sich. mit disin englin nimit fornuftikeit Got bloz alse he ist ein on undirscheit.

Nu sprichit di vrowe: 'si cumen den wir schuldic sin, und nemen mine zvene sune'. waz sin di zuene sune der sele? Augustinus sprichit fon zvein antlitzen der sele. daz eine ist ge*k*ort in dise werlint und zu deme libe, und in deme wirkit es tugint. daz andere ist ge*k*erit di richte in Got. in deme ist on undirlais gotlich licht und wirkit dar inne, alleine si ez nicht inweis, wan si da heime nicht inist. daz funkelin der fornuft bloz in Gode genomin da lebit der man. da geschihit di gebort, da wirdit der son geborn. di gebort geschihit

---

1. *Joh. 4, 7ff.* 2. helig'g'. 8. Augꝰ. 9. sinne daz sint die fümf man, die hâst du in der jugent gehabet nâch dînem w. *Pf. 109, 26f.* 15. yn. 23. *Lies mit Pf. 110, 8* dringit*?* 27. blibit *Lies mit Pf. 110, 16* dar an*?* 31. Augꝰ; *vgl. M. Eckhart 59, 4ff. 250, 36ff., Hermann von Fritzlar 179, 8ff. und Beiträge 34, 317 Z. 17f.* 32. gekert *Pf. 110, 23,* gebort *Hs., vgl. 59, 15.* 33. gekerit *Pf. 110, 24,* geberit *Hs.* 36*f. vgl. 49, 23—25 und Jostes 7, 26—28 (Pahncke, Eckehartstudien S. 34).*

nicht eines an deme tage, mer alle zit, daz ist pobin zit und alle zit in der wide, da wedir hi noch nu inist, noch nature noch gedanc. darumme spreche wir 'son' und nicht 'tochtir'.

Nu spreche wir in eime anderen sinne fon den zvein sunen. daz eine ist forstentnisse, daz andere wille. forstentnisse brichit zu dem erstin uz, aber wille und minne geint dar noch. — nu spreche wir in eime anderin sinne fon den zvein anderen sunen der fornuftikeit. daz eine ist di muglichkeit, daz andere ist di wirclichkeit. Philosophus: 'di sele hait in dirre craft muglichkeit alle dinc zu werdine geistliche'. in der wirkinden craft glichit si sich deme vadere und wirkit alle dinc in eime nuwin wesine. Got hait alle dise werlint geistliche in iclichin en [42r] gile irbildit, ê di werlint an ir selber gemachit worde. der engil hait zvei forstentnisse. daz eine ist ein morgin licht, daz andere ist ein abintlicht. das morginlicht ist daz he alle dinc sihit in Gode. daz abintlicht ist daz he di dinc sihit in sime naturlichin lichte. ginge he uz in di dinc, so worde ez nacht. nu blibit he inne, darumme heizit ez ein abintlicht. wir sprechin daz sich di engle frowin, so der mensche ein guit werc tuit. di meistere fragin ob di engle betrubit werdin, so der mensche sunde tuit. si sprechin: 'nein', wan si sehin in di gerechtikeit Godis und nemen alle dinc alse si sint in Gode. darumme inmugin si sich nicht betrubin. nu glichit sich fornuftikeit in der muglichin craft deme naturlichin lichte der engle, daz da ist daz abintlicht. in der wirkinden craft treit si alle dinc in deme morginlichte.

Nu sprichit di vrowe: 'herre, man wil mir mine sune nemen'. nu antwertit der prophete: 'intlehine vile lediger vaz wider dine nochgebure'. dise nochgebure daz sint alle creature und di funf sinne und di crefte der sele und sint engle. widir dise nochgebure sal*t* d*u* nemen ledige vaz. bide wir etc.

22. Meister Eckhart.

Sermo de tempore.

XXII. 'Adolescens, tibi dico: "surge"'. bi disir widiwin neme wir di sele; wan der man toit was, *was* auch der son toit. bi deme sone neme wir di fornuftikeit. da der man ist in der sele, wan si nicht inlebite in fornuftikeit, darumme was der man toit und darumme was si widiwe. unse herre sprach zu der frauwin bi dem burnen: 'ganc, brenge mir dinen man!'. he meinit, wan si nicht inlebite in fornuftikeit, daz der man ist, darumme in wart ur nicht daz lebindige wazzir, daz der heilige geist ist. daz wirt alleine den geschenkit da man lebit in fornuftikeit. fornufti [42v] keit ist daz ubirste teil der sele, da si hait ein mide sîn und ein ingeslozzinheit mit den englin in englisher nature. di

---

2. sp'che. 8. w'clichkeit. ph'c *Hs.*, ein heidenischer meister *Pf. 110, 37.* 23. *Elisa, 4 Reg. 4, 3.* 25. sal d'. 28. *Luc. 7, 14.* 29. was *fehlt*, dar um was *Pf. 253, 24 f.* 32. *Joh. 4, 16.* 34. heilig' g'. 36. vn. ingeflozzenheit *Pf. 253, 33.*

englische nature inrurit keine zit. also inberurit fornuftikeit, di der man ist in der sele, nicht zit. wanne man dar inne nicht inlebit, so stirbit der son. darumme was si widewe.

'Widewe' sprichit auch in eime anderen sinne also vil alse daz forlazin ist und forlazin hâit. also muze wir alle creature lazin und abeschedin. der wissage der sprichit: 'di vrowe di unbehaftit ist, der kint ist vil me dan di da hait den man'. also ist der sele di da geistliche gebirit: der geburt ist vil me, in eime iclichin auginblicke so gebirit si. di sele di da Got hait, di ist alle zit behaft, wan Got muiz wirkin in allin sinen werkin. Got ist alle zit wirkinde in eime nu in einir ewikeit und sin wirkin ist geberin und sinen son gebirit he alle zit. in disir geburt sint alle dinc her uz cumen, und he hait so groze lust in disir geburt daz he alle sine macht in ur forzerit. so man me bekennit, so daz bekentnisse vollincuminir ist, so gelesit ez alse ez nicht in si. wan Got gebirit uz sich selber in sich selber. *i*e vollincum*in*ir di geburt ist, ie si mê gebirit. Got wirkit alle sine macht in sinir geburt, und horit da zu daz di sele widercume zu Gode. und daz ist eine wis gar engislich, daz di sele so dicke da fone vellit da Got alle sine macht inne wirkit, und daz horit dazu daz di sele wider lebinde werde. Got machit alle creature in eime spruche, aber daz di sele lebindic werde, dazu sprach Got alle sine macht in sime sone. in einir anderin wis ist ez troistlich daz di sele dar inne widerbracht werde. in der geburt wirdit si [*43r*] lebindic, und Got gebirit sinen son in di sele daz si lebindic werde. alle creature habint daz si geberin. wilich creature nicht gebirit, di inwirkit ouch nicht. darumme sprichit ein meister daz alle creature her uz getragin sin fon gotlicher geburt.

Warumme sprach he 'jungelinc'? di sele inhait nicht da Got inne gesprechin muge, dan fornuftkeit. etliche crefte sind so snôde daz he darinne nicht gesprechin mac. he sprichit wol, si inhorins aber nicht. wille inphehit nicht alse he wille ist, dikeine wiz nicht. man inmeinit keine craft wan fornuftikeit alleine. wille ist alleine in eime uztragine. 'jungelinc'. alle di crefte di zu der sele horint, di inaldint nicht. mer di crefte di zu dem libe horint, di slîfint und nemint abe. ie mê der mensche bekennit, ie me he bekennen mac und io baz he bekennit. darumme: 'jungelinc'. ein meister sprichit: 'daz ist junc daz sime beginne nahe ist'. fornuftikeit in der ist man me wirkinde, und ie man me wirkit in der craft, ie nehir man siner geburt ist. daz ist junc daz siner geburt nahe ist. der erste uzval der sele ist fornuftikeit, dar noch ist wille, dar noch di anderin crefte. nu sprichit he: 'jungelinc, stant uf!' von deme werke und stant uf du sele in sich selber. ein einvaldic werc, daz Got wirkit

---

3. *Die auf* widewe *folgenden Pf. 254, 1—3 sind in unserer Hs. vielleicht nur durch Abirren des Auges ausgefallen.* 6. *Jes. 54, 1. Vgl. Jostes 5, 27.* unberhaftic *Pf. 254, 6*, deserta *Vulgata; vgl. unten Bl. 87v Lesa.* 9. berhaft *Pf. 254, 9.* 11. her uz h e r. 14. Jie vollincūmir. 17. und daz d a z. 29. an eime ûftragen *Pf. 254, 36.* 35. ûzbruch *Pf. 255, 6.* 36*f. Lies* und von dem worte stunt uf di s.*?* von dem w. und stant uf *fehlt im Basler Taulerdruck (Pf. 255, 8).* 37. Diu sêle in sich selber ist ein e. w. *Pf. 255, 8.*

in deme einvaldigin lichte der sele, daz ist schonir dan alle di werlint und ist Gode lustlicher dan alliz daz he ie geworchte an allin creaturen. torechte lude nemint daz bose for guit und daz gude for bose. aber der ez rechte wiste, so ist ein einic werc daz Got wirkit in der sele, bezzir und edilre dann alle di werlint.

Bobin deme lichte ist gnade, di incumit numir in fornuftikeit noch in willin. sal gnade in fornuftikeit cu [*43v*] men, so muz fornuftikeit und wille uber sich selbir cumen. des inmac nicht sin, wan der wille ist alse edile an ume selber daz he nicht vollinbracht mac werdin dan mit gotlicher minne. gotliche minne wirkit gar groze werc. noch ist ein teil da in pobin, daz ist fornuftikeit, di ist alse edile an ur selber daz si nicht vollinbracht mac werdin dan mit gotlicher worheit. gnade inworchte ni kein werc. si fluzit wol uz an ubunge einir tugint. gnade einit nicht an keinen werke. gnade ist ein wonen und ein midewonen der sele in Got. alle creature suchin Gode etwaz glich; so si snodir sin, so si uzwartir suchin. alse luft und wazzir di zuflizin, aber der himmil leufit stêitlichin, und in deme laufe brengit he herfore alle creature. darane glichit he sich Gode, mer he inmeinit des nicht etwaz da inpobin. daz andere: an sime laufe suchit he eine stille. nummir gevelit der himil an deme werke, da mide he dekeinir creature dinet di under ume ist. da mide glichit he sich noch nehir Gode. da Got sich gebirit in sinen einborin son, da ist he inphenclich allir creature. nochdan crigit der himmil noch dem werke daz Got in sich selber wirkit. tut daz der himmil und andere creature di snoder sint, di sele ist doch edilir dan der himmil.

Di sele. ein meister sprichit: di sele gebirit sich selber in sich selber und gebirit sich uz sich und gebirit wider in sich. si formac wonder in irme naturlichin lichte. si ist so creftic, si schêdit daz ein ist. fuir und hitze ist ein: vellit ez in fornuftikeit, si scheidit es. wisheit und gude ist an Gode ein: vellit wîsheit in fornuftikeit, si ingedenkit des anderin nummir. di sele gebirit uz ir Got und daz tuit *si* in deme da [*44r*] si gotfar ist, da si ein bilde ist Godis. ein bilde alse ez ein bilde ist, daz inkan niman geschêdin. wan di sele darinne lebit daz si Godis bilde ist, daz inkan niman gescheidin trotz allin creaturen, daz si daz mugin geschedin, da di sele ein bilde Godis ist. daz ist rechte einunge. da lit rechte selekeit. etliche meistere suchin selekeit in fornuftikeit. selikeit lit noch an fornuftikeit noch an willin, mer da inpobin: da lit selikeit an, da selikeit lit alse sêlikeit, nicht alse fornuftikeit, und Got lit alse Got, und di sele lit alse si Godis bilde ist. da ist selikeit, da di sele nimit Got alse he Got ist. bide wir.

---

3. verstêt *Pf. 255, 12.* 12. *Vgl. M. Eckhart 304, 37.* 13. *Lies* keinem? wonen] inwonen *Pf. 255, 23.* 14. ûzwendiger *Pf. 255, 26.* 15*ff. Vgl. Jostes 6, 6ff.* 18. gevelit = gevellit. an kein werc *Pf. 255, 30.* d'keinir. 20. unenphenclich *Pf. 255, 32.* 24*f. Vgl. Jostes 5, 34f.* 25. wn̄d'. 29. si *fehlt.* 31*ff. Vgl. Jostes 6, 1 — 6.*

23. Eckhart Rube.

De corpore Christi.

XXIII. 'Accipite et manducate etc'. Christus sprichit: 'nemit und ezzit, dit ist min lichame'. he sprichit: 'nemit', nicht raubit, noch stelit, noch keufit, sundir nemit. daz ist daz man bereide sî. der gûiden sâmen sêit in einen wole bereitin ackir, der brengit file und groze frucht. wirfit man aber den guden samen in einen unbereiten ackir, wî gûit der sâme ist, der ackir blibit âne frucht. der same ist daz wort daz da ist gesêwit in gotlicher nature, und di frucht des samen ist der helege geist und alle creature. dirre same, daz ewige wort des vader, wart auch gesewit in daz gude ertriche, Marien lip, und brachte da frucht, selikeit allime menslicheme kunne. dirre same wirt auch gesewit in einin gudin ackir, alse sich der mensche bereidit daz he wirdecliche Godis lichamen inphehit. so brengit Godis lichame di frucht daz der mensche ume selber benomen wirdit und mit Gode foreinit wirdit, und daz der mensche zumale ubir sich selbir irhabin wirdit und in ein gotlich wesin [*44v*] gesast wirdit, und daz der mensche teilhaft wirt alles des lebines und alle der werke und der martil und des todis Ihesu Christi, und daz dem menschin craft wirt gegebin daz he ubernaturliche werc gewirkin mac, und daz Got alle sine werc in ume gewirkin mac und gnade in un gegîzin mac und Got mit der gnade, wan gnade enist nummir ane Got noch Got ane gnade. ez inist kein dinc daz den menschin also sere bereide Godis gnade zu inphahine, alse daz he dicke Godis lichame wirdecliche inphahe. di bereitunge ist bewisit an deme worte da he sprichit: 'nemit'. he sprichit auch: 'ezzit', daz ist mit innekeit, mit glaubin, mit begerunge, mit andacht, und dit ist di bereitunge. 'dit ist mi*n* lichame'. ez ist zveigerleige inphâhunge Godis lichamen. eine ist geistlich, die andere ist sacramentlich und geistlich. und alse he ist sacramentilich, so insal man un nicht inphahin dan eines an deme tage und fon nôit eines in deme jâre. aber alse dise inphâhunge ist geistlich, so mac man un inphahin zu allin stunden und an allin stedin mit gelaubin, mit begerunge und mit andacht. alse dise inphahunge ist sacramentilich und geistlich, daz ist alse ein mensche sich nicht inbekennit wizzintliche in keinir heubitsunde noch in zvifile keinir heubitsunde, der inphehit di frucht Godis lichamen. daz ist gnade di da uzfluzit fon sime liebe, und lîbe und gotlich licht. aber di un inphahin sacramentilich und nicht geistlich, daz sint di un inphahin in heubitsunden. wan geit ein mensche zu Godis lichamen in eime zvifile einir heubitsunde ungebichtit, he incunne dan den zvifil abegelegin oder laze sich einen anderin berich [*45r*] tin, he tuit eine heubitsunde. alleine he Godis lichamen inphahe werlichen in deme sacramente, he inphehit un doch nicht

---

3. *1. Cor. 11, 24.* 6. w'fit. 9. helig' g'. 21. w'decliche. 24. mit.

geistliche noch mit frucht, sundir he inphehit den fluch. in allin messin geschehin dri wondir di da sin ubirnaturlich und uber allis daz fornuft begrifin mac. daz eine, daz ein dinc zumale in daz andere gewandilit wirt, alse wesin, materie und forme und alliz daz brotheit ist, daz wirdit zu male gewandelit in den lichamen Christi. daz andere ist daz di dinc di unmuglich sint zu stêine an un selbir, stên da fon wondere, alse varwe, di ingesach nî nîman âne lîp und grôze, breite, lenge. dise mûzin ie lîp habin, daz ist si mûzin sin an lîplichin dingin. dise anevelle stêin in disime sacramento und werdin inthaldin fon wondere. daz dritte wondir ist daz ein dinc mit ein andir si an vil stedin. daz ist in disime sacramento. in wilicher stat und zu wilchir zit ein prîstir dise wort sprichit ubir weizin broit mit rechtime gelaubin und mit rechtir andacht: 'hoc est corpus meum', ob he nummir kein wort me gesprêche, alleine he grôze sunde dar ane têde, sô ist dâ alse werlîche Godis lîchame, alse in deme drittin himmele und in derselbin stunde zû Rôme und uf allin altarin dâ man un handelit, alzumale ganz und ungeteilit. dise wondir sullin geistliche geschehin und geschehin in der sele, di da wirdicliche inphehit Godis lichamen *und* also gewandelit wirt in gotlich wesin. alleine si nicht Got inwirdit, si wirdit aber also verre mit Gode foreinit alse gnade und libe si mit Gode foreinen mac. darumme gibit he [*45*[v]] sich zu einir spise, wan di spise wirt gewandelit in den lip. da fon setzit sente Bernhart ein glichnisse: 'alse der einen tropphin wasszeris guze in vil winis, der forlusit varwe, geruch und gesmac, und alse di luft di da inphehit den schin der sonnen, schinit alse di sonne, und alse daz ŷsin alleine nicht heiz inwirt fon deme fuire, sundir sin gesteltnisse forlusit und schinit fuir'. darumme sal der prîster in den kelch alse wenic wazzeris gizin daz ez der win in sich muge gewandelin. daz andir wondir, daz auch geistliche sal geschehin, ist daz alle di gebrechlichkeit die da geschehin an dem menschin, daz fon der einunge Godis der mensche also ste und inthaldin werde in Gode daz nicht an yme schine dan Got. daz dritte wondir daz ouch sal geistliche geschehin an der sele, ist daz der mensche nicht insî in stat. zvei dinc sint an deme menschin, daz ist wesin und wirkin. nu ist daz wol muglich daz ein mensche si an einir anderin stait mit sime wesine und an einir anderin mit sime wirkine. da fon sprichit Augustinus: 'di sele ist me da si wirkit, dan da si lebin gibit'. he sprichit auch: 'alse di sele denkit an ewige dinc, so inist si nicht in zit'. daz ist alse di sele foreinit ist mit urre begerunge und menunge und mit urre minne, so inist si noch in zit noch in stat. in dirre wise sprachin di jungerin: 'unse wonunge ist in deme himmelriche', alleine si dannoch lipliche uf ertriche wêrin. daz wir uns alsus bereidin daz wir un wirdicliche muzin inphahin, des helf uns der vadir etc.

---

2. 9. 15. 25. 28. wůdir. 8*f.* wůd'e. 13. lichamen. 16. de *nach* der *unterpunktiert.* w'dicliche. und *fehlt.* 27. *Vor* daz *eine Lücke?* 32. aug⁹. 36. *Phil. 3, 20, vgl. Hebr. 13, 14.*

24. Meister Eckhart.
Item sermo.

XXIIII. 'Homo quidam fecit cenam magnam etc'. wer des morginis wirtschaft machit, der ladit allir [46r] leige lude. aber zu der abintwirtschaft ledit man groze und libe lude und gar hemeliche frunt. man begeit hude den tac der abintwirtschaft, di unse herre machite sinen jungerin, sinen hemelichen frunden, du he un gap sinen heiligin lichamen zu einir spise. ein andir sin fon dem abintezzine. *e*n kumit kein abint mê, so mûiz ein morgin und ein mittin tac sin. daz gotliche licht daz geit uf in der sele und machit einen morgin, und di sele climmit uf in deme lichte in eine wide und in eine hohe in den mittin tac; dar noch inist nicht abint. nu sprechin wir in eime anderin sinne fon deme abintezzine. wan daz licht undirgeit, so wirdit ez abint. wan alle di werlint abevellit fon der sele, so ist ez abint, so cumit di sele in eine rûwe. sente Gregorius sprichit von dem abintezzine: 'alse man des morginis izzit, dar noch volgit ein andir ezzin. abir noch deme abintezzine involgit kein andir ezzin'. wan di sele gesmeckit in der abintwirtschaft der spise und das funkelin der sele begrifit daz gotliche licht, so indarf ez keinir spîse mê und suchit nicht uze und Leidit sich allis in deme gotlichin lichte. sente Augustinus sprichit: 'herre, benimis du dich uns, so gip uns einen anderen dich, anderis uns ingnugit nicht wan an dir, wan wir inwollin nicht dan dich'. unsir herre nam sich sinen jungerin Got und mensche und gap sich widir Got und mensche, aber in einir anderin wise und formin. alse da groiz heilictum ist, daz inlêisit man nicht bloz rurin noch sehin, man bewindit ez in einir cristallin oder in ichte anderis. also teit unsir herre, du he gap einen anderin sich. Got gibit sich alliz daz he ist, in der abintwirtschaft zu einir âbintspîse sinen libin jungerin. Augustino grûwite for der spîse, du sprach ume ein stimme zu in deme geiste: [46v] 'ich bin ein spise der grôzin. wais und nim zu und iz mich, du inforwandilis mich nicht in dich, mer du wirdis gewandilit in mich'. di spise und den tranc den ich for vîrzên nachtin nam, der ist gewandilit in min bluit und in min fleis und in min nature, daz ist fon der craft der sele, di daz furit in mine nature, und ist also eginliche ein mit mir alse daz mit mir geborin wart. also eginliche nimit di craft des heiligen geistes daz lutirste und das cleinlichiste und daz hohiste, daz funkelin der sele, und treit ez alliz uf in dem brande der minne, alse der sonnen craft: di nimit in der worzelin des boumis daz lutirste und daz cleinlichiste und zuhit ez bit in den zvic; da ist ez ein blome. also wirt alle wis daz funkelin in der sele ufgetragin in deme lichte und in deme helegen geist und alsô ufgetragin in den êrstin orsprunc und wirt sô gar ein mit Gode und sûchit sô gar in

3. *Luc. 14, 16.* 8. Ein, *vgl. S. 89, 32 Lesa.* cumit kumit, cumit *unterpunktiert.* mittiln, l *unterpunktiert.* 18. aug?. 24. herr da sich in gab anderweid *He (Spamer, Texte S. 27 B 7f.).* 27. Wazis, z *durch Punkt oben und unten getilgt;* wais = wahs. 28*f.* sp. die ich die voder nacht as *He (Spamer S. 27 B 21f.).* 32. 36. helig' g'. 32*f.* vñ d. funkelin. 33. in d' minne.

ein und ist êginlîcher ein mit Gode dan dî spîse sî mit mîme lebine. darumme sprichit he: 'eine grôiz âbintwirtschaft'.

David sprichit: 'herre, wi groiz und wi manicvaldic ist di suzekeit und di spise di du forborgin haist allin den di dich vorchtin', und der dise spîse mit vorchtin inphehit, deme insmeckit si nummir êginlîche: man mûz si inphâhin mit minnen. darumme ein gotminninde sele di ubirwindit Got, daz he sich ur zu male gebe. sente Lucas sprichit: 'ein grôiz âbintezzin'. di spîse daz ist sîn lichame. der mensche inhait nicht namen. der mensche inhait keinen glich. der mensche ist Got. Got inhait keinen namen. ein meister sprichit: 'kein zunge inkan eigin wort geleistin fon Gode zu sprechine durch di hôheit und di lutirkeit sines wesines'. also wir sprechin sullin fon deme boume, so spreche [*47r*] wir *fon* den dingin di pobin deme baume sint, alse di sonne, di da wirkit in deme boume. darumme inmac fon Gode nicht eginliche gesprochin werdin, wan pobin Gode nicht inist. zu dem anderin male sprechen wir fon den dingin mit glichheit. darumme inmac man fon Gode nicht eginliche geredin, wan ume nicht glich inist. zu dem drittin male redit man fon den dingin an urin werkin. alse man sprichit fon der wisheit des meisteris, so sprichit man fon dem bilde daz he gemachit hait; daz bilde offinbarit des meisteris wisheit. alle creature sint zu snode darzu daz si un offinbarin, si sint alle ein nicht gegin Gode. darumme inmac kein creature wort fon Gode geleistin in urin werke*n*. Dyonisius: 'alle di Got sprechin wollin, di habin unrecht, wan si insprechin sin nicht. di un nicht sprechin wollin, di habin recht, wan kein wort mac Got gesprechin, mer he sprichit sich wol selber in sich selbir'. David sprichit: 'wir sullin diz licht sehin in dime lichte'.

Lucas sprichit; 'ein mensche': he ist ein und ist ein mensche und he ist nimanne glich und ist uber al ubirswebinde. der herre sante uz sine knechte. sente Jeronymus sprichit, dise knechte si der prediger ordin. ich spreche fon eime anderin knechte, daz ist der engil. ich spreche, ez ist ein licht obine in der sele da di sele fon nature rurit englische nature und fluzit sich in englische nature. daz ist fon Gode und guzit sich ebine in di sele pobin der nature. etliche sprechin, ez si ein craft; des inist nicht. noch spreche wir fon eime knechte daz ist fornuftikeit. da rurit di sele englische nature und ist ein bilde Godis. in disime liehte hait di sele mit den englin ge[*47v*]meinschaft und auch mit den englin di in der hellin forvallin sint. da stêit diz funkelin bloz sundir allirhande lidin uf gerichtit in daz wesin Godis. si glichit sich auch den gudin englin in dirre craft, di da stede wirkin in Gode und nemint *Got* in Gode und tragin alle werc widir in Got. dit licht treit di sele in ur. di meistere sprechin, ez si ein craft in der sele di heizit sinderesis, des inist nicht. daz sprichit alse

---

1. ein *an erster Stelle*] in *He*. 3. sp'cht. *Ps. 110, 5.* 7. gebin. 12. fon *AHe*, mit *Hs*. 14. dē. 16. dē. 21. w'ke. Dyoꝰ. 24. *Ps. 35, 10.* 27. j'oꝰ. *Pf. 113, 31 nennt S. Gregorius als Gewährsmann.* 36. Got *NvL*, *fehlt Hs.*

vil alse daz alle zit Gode zu hangit und ez enwil nummir nicht ubiles. in der helle ist ez geneigit zu Gode; ez crigit ummir in der sele wider allis daz nicht lof ist noch gotlich inist. darumme sprichit he: ‘he sante uz sine knechte, daz si quemin, ez si alliz bereit’. niman darf vragin was he inphahe an unsis herrin lîchamin. daz funkelîn daz da bereit steit zu inphahine unsis herrin lichamen, steit ummir me in deme wesine Godis. Got gibit sich in der sele alliz nuwe in eime gewerdine. — aber si incumin nicht di geladin sin. der eine sprichit: ‘ich han ein dorf gecauft, ich inmac nicht cumen’. bi deme dorf ist uns uf genomen alliz daz irdisch ist. di wile di sele icht hait daz irdisch ist, so incumit si zu der wirtschaft nicht. der andere sprach: ‘ich han gecauft funf joch oissin. ich inmac nicht cumen, ich sal si besehin’. di funf joch oissin daz sint di funf sinne. an iclichime sinne sint zvei, daz sint funf joch. di wile di sele volgit den funf sinnen, so incumit si nummir zu der wirtschaft. der dritte sprach: ‘ich habe eine frauwin etc.’. der man in der sele ist fornuftikeit. wan di sele gerichte ist ufgekort in Got mit fornuftikeit, so ist di sele man und ist ein und inist nicht *zwei*. mer alse si sich her nider ke[48r]rit, so ist si ein frauwe. mit eime gedanke und mit eime nidirschine zuhit si frauwin cleidir an. dise incumin auch nicht zu der wirtschaft. nu sprichit he: ‘si inbizin nummir minir spise. geit uz in di engin und in di widin straze!’. ie me sich di sele hait gesamint, ie engir si ist, und ie engir si ist, ie widir si ist. ein teil dirre crefte sind bezunit in *den augen und* in den anderin sinnen; di anderin sin frie und ungebonden und ungehinderit von deme libe. dise ladit alle in. bide wir etc.

25. Gisilher von Slatheim.

XXV. ‘Conturbati discipuli existimabant se spiritum videre’. man lisit in deme ewangelio daz unsir herre mit beslozzinir ture quam zu sinen jungerin. di jungerin irschrakin und waindin daz si einen geist sehin. den zvifil den di jungerin hatten, de quam un von zvein sachin. di eine sache ist daz unsir herre sinen lichamen geanderit brochte sinen jungerin. di andere sache, daz he sinen lichamen mit beslozzinir ture brachte sinen jungerin. hi fon zvifiltin si wi daz mochte gesin daz sin lichame beseze di selbin stat di ein andir lichame besaz, und doch geschedin blib*i* *v*on deme lichamen. hi sint noch lichte sinne mide beworrin. ez muzin uberclare sinne sin di sich hi uz kunnen gerichtin und den zvifil zubrechin. etliche meistere antwortin hi zu mit halbime sinne, wan halpsinnige lute antwortin allir snellist, und dunkit si daz si allir meist wizzin. dise meistere sprechin daz ez gar muglich si daz unsir herre mit beslozzinir

---

1. daz = daz ez (daz funkelin). 3. lof] puer *A*, luter *NvL*; *lies* loflich (= lobelich) noch? 7. *Die nach* gewerdine *anzunehmende Lücke ist durch A (Lotze S. 57, 6—14) und He (Spamer S. 33 B 27 — S. 35 B 14) zu ergänzen.* 16. zwei *AHe*, swer *Hs.* 18. sp'ch'. 21. den augen und *AHe*, *fehlt Hs.* 52. *Luc. 24, 37.* 32. blibin an.

ture queme zu sinen jungerin und daz sin lichame di selbin stat beseze di ein andir lichame besaiz. daz ist hirumme, sprechin sie, wan der lichame gemachit ist von den [48v] vier elementin. wan di zusamine gefugit sin mit der helfe des himmillischin libis, so sprechin si also daz di gropheit der element abe gê und di behendikeit und di subtilikeit des himmillischen libes beste an deme geseligiten libe unsis herrin. hirumme ist ez muglich, sprechin di meistere. abir unse meistere sprechin daz di vier element nicht abegêin, si bestein ewicliche an deme geseligiten libe unsis herrin. andere meistere sprechin auch daz es muglich si daz der lichame unsis herrin beseze di selbin stat di ein andir lichame besaiz. daz ist darumme, sprechin si, daz der lichame unsis herrin durchschinic und behende were alse di luft. di meistere inhabin nicht gemirkit daz bluit, fleisch und bein daz da werliche was der lip unsis herrin, di durchgrifikeit und durchschinikeit nicht lidin inwil. darumme sprach unsir herre: 'grîfit her an mich, daz ich einen worin lip habe'. nu cumen andere meistere und sprechin tifire, daz mich gar swinde dunkit, daz der geseligite lip unsis herrin und auch unse lip, alse wir geseligit werdin, hette di macht daz he sich burge wan he wolde, und sich uffibarte wan he wolde, und auch sprechin si daz der lip unsis herrin hette macht uber sine groze, daz he mochte zihen ein gelit in daz andir, di vingire in di hant, und di hant in den arm, und den arm in di sitin und also alzumale in ein glit, und daz di groze des gelidis also cleine worde daz he mochte gegêin durch daz minniste wormvinstir. dit widersprechin unse meistere, di nu di schrift handelin, daz di unordenunge und di untsetzunge der gelide an deme geseligiten libe Christi nicht mochte geschehin. nu sprechin aber andire [49r] meistere, daz ez muglich si daz de lichame unsis herrin beseze di selbin stat di ein andir lichame besaiz. daz ist da fon, sprechin si, daz der lichame unsis herrin ein geist ist. daz nemin si in dem worte Pauli: 'wir sin cumin in dise werlint tirliche und sullin uf irstêin geistliche'. dise meistere inhant diz wort nicht recht genomin. geist und geistlich treit in zvei. were der lichame unsis herrin ein geist, so inlide wir keine noit an disir rede. der lichame unsis herrin ist geistlich, wan di gropheit ist ume abegevallin und ist behende wordin, daz he ganz wesin inphahin mac fon der sele und alliz dez di sele giftic ist, des he edis nicht intede. andere meistere sprechin daz ez nicht muglich insi daz unse herre beseze di selbin stat di ein andir lichame besaiz. also wenic alse ein lichame mac gesin an zvein stedin, also wenic mugin zvene lichame gesin an einir stat und den beidin ur groze volge und doch geschedin an deme lichamen. dit sprechin dise meistere und sezin glich daz verre unglich ist. ez inist nicht muglich eime lichame zu sine an zvein stedin. wan eime ist daz egin daz ez ungeteilit si und ume volgit geschedin von allin. daz in-

---

13. *Luc. 24, 39.* 22. unordenunge = entordenunge? 24. and'r'. 26. *1. Cor. 15, 44.* 31. dàz, a *unterpunktiert, darüber* e. 35. *Lies* volge(n) u. doch geschedin sin?

formac Got nicht daz ein ein si und doch geteilit. ez ist aber muglich daz zvene lichame sin an einir stat; ez inist aber nicht muglich keinir nature, mer wir gebin ez der gotlichin craft. bide wir etc.

26. Meister Eckhart.
Sermo de tempore.

XXVI. 'Maria stunt zu deme grabe und weinite'. ez waz wonder also sere alse si betrubit was, daz si wenin mochte. minne machite si stende, leide weininde. du ginc si forbaz und lugite in daz grap. si suchte einin todin menschin und vant zvene lebindige engile. Origines sprichit: 'si stunt'. warum [49v] me stunt si und di apostolin warin geflogin? si inhatte nicht zu virlisine: allis daz si hatte, daz hatte si an um vorlorn. du he starp, du starp si mit ume. du man un begrup, du begrup man ire sele *mit* ume. darumme inhatte si nicht zu forlisine.

Du ginc si forbaz. du begenite he ir. du wande si daz he ein gertener were, und sprach: 'wa hait ir un hine gelegit?' si was alse gar an un forflozzin daz si sinir worte nicht dan ein behaldin inhatte: 'wa hait ir un hine geleit?' daz sprach si zu ume. dar nach offinbarite he sich ir alenzilen. hette he sich ir zumale offinbarit, du si an der begerunge was, si were gestorbin fon freudin. wiste di sele wan Got in *s*i trede, si storbe fon freudin. wiste auch si wan he von ir verit, si storbe fon leide. si inweis wan he cumit oder wan he verit. si intsebit wol wan he bi ir ist. ein meister sprichit: 'sin cumen und sin varin ist forborgin'. si*n* geginwertikeit ist nicht forborgin, wan he ist ein licht, und des lichtis nature ist offinbarunge.

Maria suchte Got alleine, des vant si un, und si inbegerte nicht dan Godis. di sele di Got suchin sal, alle creature sullen ir ein pine sin. ur was ein pine daz si di engle sach. also sullin der sele di Got suchin sal, alle dinc sin alse ein nicht. sal di sele Got vindin, so sal si seis stucke an ir habin. daz erste, daz ir foire suzlich was, daz ir daz bittir werde; daz andir, daz ir di sele zu enge werde, daz si in ir selbir nicht blibin cunne; daz dritte, daz si nichtis dan Godis begere; daz vierde, daz si niman getroistin muge dan Got; daz funfte, daz si kein widirkerin habe uffe forgencliche dinc; daz seiste, daz *si* keine innewendige ruwe habe, he inwerde ir widir etc.

27. Meister Eckhart.
[50r] Sermo de tempore.

XXVII. 'Cum sero factum esset etc'. 'du der abin intrait und der tac vil und di jungerin gesament warin, du trait Got in'. alse der tac liplicher freude vellit und der abint forgenclicher dinge in di sele tridit und alle ire crefte ge-

6. *Joh. 20, 11.* wñd'. 9. Orig'. 12. mit *fehlt.* 19. in di. 22. Si. 25. creatur'. 31. si] he. 35. *Joh. 20, 19.*

samin*it* sin und beslozzin, so luchtit daz licht der ganzin warheit in der sele. darumme sal der mensche sterbin den sundin und allir orsache der sunde. dar noch sal he sterbin der nature, alse he sines selbis nicht insi, daz he sines an nichte suche dan lutirliche Godis ere. dar noch sal man Godis eigin sin, so mac Got luistliche gewirkin in der sele sin eigin werc. Adam was so gar Godis eigin e dan he vil, daz der wille gefugit was an Got, daz di gotheit luchte durch den willen in di nidirst*en* crefte, daz si von noit nicht mochtin gewirkin wan alse un der wille geboit: da worchte Got sin eigin werc und mochte sich bekerin in der sele. darumme sprichit Christus: 'mir ist gegebin alle gewalt in himmilriche und in ertriche und zu Jerusalem', daz ist alse vil: 'mir ist forhengit zu wirkine in der sele di in deme vride wonit, in der ist mir gewalt gegebin min eigin werc zu wirkine'.

Waz sin eigin werc wirkit, daz wirkit luistliche alse der helige geist in der sele. waz wirkit he? zvelf fruchte, di den menschin ordenen zu Gode und zu gudime lebine. di ersten dri ordenen den menschin zu Gode. daz *erste daz* ist minne, di irhebit den menschin pobin alle forgencliche dinc und setzit en in Got, den he minnet, wan di sele di ummegriffin ist mit deme fure der warin minne, alliz daz ur zuvellit, daz ist schire forbrant in deme fure der minne. di andere frucht daz ist geistliche freude, di cumit [50v] fon lutirre sanwizikeit, di machit den menschin licht zu allin gudin dingin und irhebit un pobin sich selbin. alse dit geschihit, so frauwit sich der mensche. daz dritte daz ist fride des geistes, der machit Got wonhaft in der sele. di anderin dri di ordenen den menschin zu sime neb*in* cristinen. daz erste daz ist mildekeit, daz ist daz man fon allime herzin allin ludin wole gudis gunne. daz andere ist truwe, daz ist daz ein mensche sime nebincristin gunne alse ume selbir. daz dritte ist senftmudikeit, daz ist daz ein mensche sich also zu den ludin halde daz niman fon ume betrubit werde. di drittin dri fruchte di ordenen den menschin gegin zukůnftigir lidunge. di erste ist gedult, daz der mensche getwedic si undir der burdin des lidines, daz der mensche nicht du alse ein phert, daz sich for ergin mude machit undir der burdin und si doch tragin muz. daz andere ist lanclidikeit, daz der mensche keine wege suche uze den lidungin. daz dritte ist swergemude, daz kein pine gevelschin noch gebitirin mac. di vierden dri fruchte di ordenen den menschin zu ume selbir. daz erste ist maze, daz andere intheltnisse, daz dritte vollincumenheit, daz man keinis dingis also vil neme, man inmugis me nemen, daz di begerunge io nuchtiren blibe.

28. Meister Eckhart.
Sermo de tempore.

XXVIII. 'Modicum et non videbitis me etc'. di beistin meistere sprechin daz der kerne der selikeit lige an bekentnisse. bekentnisse rurit bloz daz ez

1. gesaminint. 7. nidirste. 9. *Luc. 24, 47.* 10. irl̄m. 13. helig' g. 14. *Gal. 5, 22f., vgl. unten S. 71, 22ff.* 15. erste daz *fehlt.* 23. sime ^{n}ebinen cr. 32. swergemude 'Edelmut' = *bonitas.*

bekennit. Christus sprichit: 'daz ist daz ewige lebin das man bekenne'. vollinbrengunge der selikeit lit an beidin: an bekentnisse und an minnen. nu sprichit unsir herre: 'ein cleiniz und insehit min nicht'. in [*51r*] disin wortin ligint vier sinne und ludint vil noch alle glich und tragint doch groiz undirscheit. 'ein cleine nnd insehit min nicht'. alle dinc muzin cleine in uns sin und alse ein nicht. sente Augustinus sprichit: 'du sente Paulus nicht insach, du sach he Got'. nu kere ich daz wort umme, und ist wol bezzir, und spreche: du sente Paulus sach nicht, du sach he Got. daz ist der erste sin. der andir sin ist: alle di werlint und alle zit inwerde cleine in uns, wir insehin Godis nicht. in Apocalypsi steit geschribin: 'der engil swur bi dem ewigin lebine daz zit nicht insi'. sente Johannes sprichit: 'di werlint wart durch un gemachit und inkante si nicht'. Philosophus: 'di werlint und di zit ist cleine, ir incumit ubir zit, ir insehit Godis nicht'. der dritte sin ist: di wile icht an der sele clebit, wi cleine ez ist, sunde oder sundige side, ir in sehit Godis nicht. der himmil inphehit kein fremiden indruc. ez sint file himmele; iclich himmil hait sinen engil, der eme zugeordint ist. solde he in einen anderin himmil wirkin, der ume nicht zu geordint ist, he inkonde da mide nicht. ein phaphe sprach zu meister Eckarde: 'ich wolde daz uwir sele in mime libe were'. du sprach he: 'werliche! so were si ein toiren dar inne, wan si inkonde da mide nicht, noch uwer sele inkonde in mime libe nicht'. kein sele kan nicht gewirkin in keime libe wan da zu si geordint ist. das auge inlidit auch keinen fremidin indruc. ein meister sprichit: en were kein mittil, man insehe nicht. sal ich sehin di varwe an der want, so muz si allir erst cleinlich gemachit werdin in deme lichte und in der luft und also ur glichnisse getragin werdin in min auge. daz auge ist glich deme himmele. ez ist sinewel gefigurit alse der himmil, darumme inphehit ez den indruc des himmelis, wan [*51v*] ez ein eigintschaft hait mit deme lichte. der lip inphehit wol vremidin indruc. di sele inphehit auch wol fremidin indruc di wile si wirkit in deme libe. sal si icht irkennen daz uzin ir ist, daz muz si tun mit eime cleinen bildeline ane bilde. also muiz auch der engil: sal der bekennen einen anderin engil oder icht anderis daz undir Gode ist, daz muz he tun mit eime cleinen bildeline ane bilde, nicht alse bilde hi sint. aber sich selbir irkennit he sunder cleine und sundir bilde. also bekennit sich auch di sele sunder cleine und sundir bilde und glichnisse. sal di sele Got bekennen, daz muz geschehin an alliz mittil. di meistere sprechin daz man Got kenne an alliz mittil. also bekennit der engil Got alse he sich selber bekennit an alliz mittil. so muz Got vil noch ich werdin. sal ich Got bekennen ane cleine und ane allis mittil, so muz Got vil noch ich werdin und ich vil noch he, also gar ein, daz ich mit ume

---

1. *Joh. 17, 3.* 6. augꝰ. 9. apoc'. *Apoc. 10, 6.* 11. Joh̄. *Joh. 1, 10.* 12. ph'c] ein heidenischer meister *Pf. 139, 2 f.* 16. einen = einem. 18. toiren = tœrinne. 21 *ff.* ein meister: *S. Bernhart. Vgl. Pf. 107, 10 ff.* 24. *Vgl. Pf. 139, 11 ff.* = *Wackernagel, Altd. Predigten LXV, 118 ff.*

wirke, und nicht also mit ume wirke daz ich wirke und he noch schurge: mer ich wirke *mit* ume alse mit deme daz min ist. alse eginliche wirke ich mit ime alse min sele wirkit mit mime libe. daz ist uns gar troistlich, und inhette wir anderis nicht, daz solde uns twingin zu minnine Got. der vierde sin ist zumale widerwertic disin drin. man muz groiz sin und uf irhabin sin, sal man Got sehin. daz licht der sonnen ist cleine wider deme lichte der fornuftikeit. fornuft ist cleine wider deme lichte der gnade. gnade ist ein licht ubir swebinde und geit ubir alliz daz Got ie geschuf und geschepphin mochte. daz licht der gnade, wi groz iz ist, so ist doch cleine wider deme lichte daz Got ist. unse herre straphite sine jungerin und sprach: 'in uch ist eine cleine lichtis'. [*52r*] si inwarin nicht ane licht, ez was aber cleine. man muz uf gein und groiz werdin in der gnade. di wile man zunimit in der gnade, so ist ez gnade und cleine, darinne man Got sihit fon verrines. wan aber gnade vollinbracht wirdit uf daz hohiste, so in ist ez nicht gnade, ez ist ein gotlich licht, darinne man Got sihit. nu sprichit sente Paulus: 'Got der wonit und innewonit in eime lichte da nicht zugangis inist'. da inist kein zuganc, da ist ein dar cumen. Moyses sprichit: 'ni mensche gesach Got'. di wile wir menschin sin und di wile icht menschlichis an uns lebit und in eime zugange sin, so insehe wir Godis nicht: wir muzin uf irhabin sin und gesazt in eine ludere ruwe und also Got sehin. sente Johannes sprichit: 'wir sullin Got bekennen alse he sich selbir bekennit'. Godis eginschaft ist daz he sich selber bekennit sunder dit und sundir daz. alse bekennit der engil Got alse he sich selbir bekennit. sente Paulus sprichit: 'wir sullin Got bekennen alse wir bekant sin'. ich spreche abir: wir sullin Got bekennen rechte alse he sich selber irkennit in deme widerbilde, daz alleine bilde ist Godis und der gotheit. nicht der gotheit dan also vile alse si der vader ist. also vil alse wir dem bilde glich sin und in deme alle bilde widerbildit sin und glich ingetragin sint in das bilde des vaderis, also vil alse he daz in uns bekennit, also vil bekenne wir un alse he sich selbin bekennit. bide wir etc.

29. Johannes Franco.

XXIX. 'Nunc quidem tristiciam habetis, iterum autem videbo vos et gaudebit cor vestrum'. vil ist der dinge dar umme wir uns betrubin mugin, abir sundirlichin sint ir dri. ein ist, wan sunde so grozin schadin tuit [*52v*] und brengit, und daz wir der doch in dirre werlinde nummer mugin ledic gesin, wan da mide daz wir eine wolle bewarin, so valle wir in di anderin. daz andere darumme wir uns billiche betrubin mugin, ist, daz niman so helic in ist der da wissin muge ob he in Godis minne si, ez ensi ume dan sundirlichin geoffinbarit. daz geschihit wol daz Got eime offinbarit daz he der irwelitin si; abir daz ein

2. mit *fehlt.* 8. uber geit. 9. ist = ist iz. 10. *Joh. 12, 35.* 15. *1. Tim. 6, 16.* 17. *Exod. 33, 20.* 20. Joh. *Wohl frei nach Joh. 14, 17. 20.* 23. *1. Cor. 13, 12.* 31. *Joh. 16, 22.*

mensche geginwerticliche in der minne si, daz offinbarit Got se*lt*in oder *n*ummir. daz sprechin di heiligin alle daz Got daz dû durch unsin nutz. di sele hait ein also edil wesin in der gnade und in der minne, da si inne mit Gode foreinit ist, daz ich si libir dar inne irkente wan daz ich alle di chore der engle irkente in der nature; und daz inwere ir nicht nutze, wan daz naturliche adil Luciferis sundir gnade, da he sich inne irkante, was ein sache sines vallis. hirumme ist dem menschin nutze daz he ez nicht inkenne. ein andir sache ist, darumme man ez nicht inkennen mac, durch di glichheit naturlicher und gotlichir libe. daz ist gewis daz alle creature fon naturen Got libir han dan sich selber, darumme wan he ir inthalt und die behaldunge ires wesines ist. ein mensche mac Got also lip habin daz ime alle dinc ein bittirkeit und ein kerker sint und daz alle sin lip burnit fon minnen und daz he Got alse lip hat daz he nicht mit ume lip hat, und ist dannoch wol alliz naturliche minne. doch ist naturlich minne also unglich und also verre von gotlicher minne alse der himmil ist fon der erdin. darumme ist der vile di da wenin daz si in der minne sin, und insint doch dinne nicht, und etliche di sich worchtin daz si icht dinne sin, und sin doch dinne, und wolde ez libir an irre stat habin dan [*53r*] an vile engle in deme himmilriche. wan noch deme daz wir hi minnen, in deme selbin puncte sulle wir dort nemen und nicht me, daz ist noch dem wesine; aber noch dem werke und der gebruchunge sal ez dort vollincuminir sin. daz dritte darumme wir uns betrubin mugin, ist daz wir so lange fon deme ewigin lebine gesunderit sin. 'ir sullit nu truric sin, daz ist in der zit; ich wil uch aber andirwede sehin'. alse wir sehin, so nemen wir fon den dingin glichnisse, wir in gesehin anderis nummer. aber sin sehin gibit allin dingin hi nature und gnade und sin anderwede sehin di ewigin ere, dafon unse herze also irfrauwit wirt daz si uns nummir me benomin inwirt. des helf uns Got. amen.

30. Hane der Karmelit.

XXX. 'Emitte spiritum tuum et creabuntur etc'. ein meister sprichit: 'ez ist ein ungeschaffin geist, daz ist Got, und ein geschaffin geist der da fluzit fon deme ungeschaffinen geiste, daz ist der engil und di sele'. der vadir kerit sin auge in sin eigin wesin daz sin nature ist, und sihit sich selbin an, und da he sich selbe ane sihit, da sihit he alle dinc zu male. und da so formet he ein wort und sprichit sich selbir in daz wort und alle dinc, und daz wort sprichit sich wider in den vadir. in disir richir anegesichte, da sich der vadir sihit in sime sone und sich der son so riche sihit in deme vadere, da inne habint si so groze lust daz alle di wonne di alle geiste ie gewannen und joch Maria selbir, daz ist ein nicht wider der unmezigir lust di si da fon hant in einir offin-

1. seltin] sehin vm̃ir. 16. worchtin = vorhtin. 17. wolde *sc.* ich. ez '*die Furcht*' (*Z. 16* worchtin). 19. *Lies* minne nemen*? oder* minnen*?* 22. vch'. 28. *Ps. 103, 30.* Emitte *wie im Brevier und in der Messe an Pfingsten*, emittes *Vulgata*. 34. vad'.

barunge gotlicher nature. al da fluzit und also fluzit di dritte persone fon in beidin, daz ist der helige geist. sulle wir nu inphahin den heligen geist, so sulle wir uns haldin in der wise alse sich heldit Godis geist. wir sullin di augin unsir fornuft in uns kerin [53v] und sullin anesehin di edilkeit unsis geistlichin wesines wi wir gebildit sin noch Gode, und daz wir dazu geschaffin sin daz wir fon gnadin mugin geeingit werdin Godis geiste. alse wir dan ane sehin di richheit unsis selbis, daz wir sullin siner richheit mit ume gebruchin, da fon solde uns so groze freude instein daz wir nicht uze insuchtin. also solde wir uns haldin glich deme ungischaffine*n* geiste. daz andir ist ein geschaffin geist, daz ist der engil. noch deme solde wir uns haldin, sulle wir den heligen geist inphahin tegiliche. wan der engil starrit an undirlaiz in den spigil der gotheit, und igilicher inphehit des gotlichin lichtis mer und minner noch sinir wirdikeit alse he zu Gode geordinit ist. igelicher inphehit und gibit deme anderin fort. also solde wir alle zit starrin in den spigil der gotheit, und daz uns geoffinbarit worde fon gode, daz solde wir fort gemenin den di ez nicht blozlich inphahin und di doch der selbin nature sint. daz dritte daz ist der redeliche geist. dar noch sulle wir uns haldin, sulle wir den heligen geist inphahin. wan der redeliche geist heldit sich in daz licht sines selbis bekentnisses und und schauwit ane di worheit in allin dingin alse in eime redelichin lichte, und da sal he forwerfin alliz daz Got nicht inist. bide wir etc.

31. Florentius von Utrecht.

De tempore.

XXXI. 'Tres sunt qui testimonium dant in celo, pater et verbum et spiritus sanctus; et hii tres unum sunt'. ein iclich werc hait dru dinc an ime, ein begin, ein mittil und ein ende. da sich daz werc ane hebit, daz ist daz begin. da ez zu nimit, daz ist daz mittil. di vollinbrengunge des werkis daz ist daz ende. gnade ist daz begin fon allin geistlichin und go [54r] delichin werkin. dit werc nimit auch zu in der gnade. gnade ist auch ein vollinbrengunge des werkis. also sint alle dise dru foreinit in der gnade. sente Johannes sprichit: 'tres sunt', 'dri sint etc.'. he sprichit daz dri personen sint, wedir minnir noch me. ein ungeleubic meister sprach daz dri gotliche personen werin. he wolde abir daz nicht dan ein persone Got were: der vadir, und di anderin zwa, der son und der helige geist, daz di creature werin, und di hiz he darum gotlich, wan he wolde daz si an edilkeit hohir irhabin werin dan andere creature. were daz also, so mochte vil me personen sin, wan Got macht hait in

---

1. al da fluzzit *fehlt N NvL.* 2. helig' g' *beidemal.* 4*f.* geistlichisn, s *unterpunktiert.* 9. vngischaffinenen. 10. 17. 33. helig' g'. 11. tegiliche] *lies mit N* werdiclichen. 14. vorbaz *NvL,* wert und di andern geben den nidersten wert *N.* 15. vorbaz *NvL,* wert *N.* 16. in Ɨphahin. 22. d' t'mre. 23. *1. Joh. 5, 7.* 29. also — gnade *ist NvL gegenüber kürzende Zusammenfassung.* Joh. 31. ein u. meister *Arius?*

ime unzellichin vil und edile creature zu schepphine ubir di he nu geschaffin hait. ein andir ungeleubic meistir Sabellius, der sprach daz der personen nicht dan eine were, und der gebe man manigin namen durch manigirhande volmachtheit di in ir werin, alse gewalt, wisheit, gude. und were daz also, so mochte noch vil me personen sin, wan man Gode noch vil me namen gegebin mochte. diz laze man ligin, wan ez ist alliz velsch, und redin fon unsime gelaubin daz dri personen sint und di sint ein. daz man diz forneme, so muz man mirkin di rede di di meistere hi fon sprechin. nicht in ist daz undirscheit mache under den personen dan dit, daz ein persone fon der anderin ist und eine ein begin der anderin ist. daz auch begin hait in Gode, daz muz sin mit eime inblibinden werke, mit deme werke des forstentnisses und des willin. waz begin hait in Gode mit dem werke des forstentnisses und des willin, daz muz also volmachit sin als ez ummirme gesin mac. der vader ist ein begin der anderin personen, he ist ein begin ane begin. hirumme so mac numme gesin dan ein vadir, wan [54 v] vadir ist ein begin. werin zvene vedere, so muistin zwei begin sin, und so inwere nicht ein fon deme anderin, und so inwere ein nicht ein begin des anderin, und so inwere auch nicht underscheit under den personen. wan alle manicvaldikeit ist fon eime, sprechin di meistere. hirumme inmac numme gesin dan ein vader. waz begin hait in Gode, daz muz sin mit eime inblibindin werke, daz ist mit deme werke des forstentnisses und des willin, di da sint inblibinde werc. ez sint zveigirhande werc. daz eine daz sin uzgende werc, alse daz fuir uzgeit mit sinir hitze und hitzit andere dinc. daz andere daz sint inblibinde werc des forstentnisses und des willin, wan di blibint inne. darumme ist daz des menschin gedenke niman bekennen mac wan Got und he selbir. werin ez uzgende werc, so mochtin si auch andere creature bekennen, und wan daz wort, der son, cumit fon deme forstentnisse des vader, darumme ist ez also volmachit alse ez ummirme gesin mac. da fon ist daz der personen nicht me inmac gesin. daz wort ist in deme forstentnisse des vader, und ie daz forstentnisse edilir ist, ie daz wort volmachiter und me abegeschedin von liplichin dingin und inre ist. darumme wan des englis forstentnisse edilir ist dan des menschin, da fon ist auch sin wort, daz he ime formit, volmachiter und me abe gescheidin und innewendiger sime forstentnisse dan des menschin, und wan gotlich forstentnisse irhabin ist uber alle forstentnisse allir creature an ende, darum ist sin wort volmachter und me abegeschedin und inre dan alre creatûre an ende. in allin disin dingin, der vil mugin sin in einir nature, di muzin materien habin. alleine [55 r] alle menschin habin eine mensliche nature, doch hat he*r* Johannes, Petrus, iclich sine personen und sin wesin. und wan in den englin nicht materien inist, darumme so inmac numme dan ein engil gesin in einer nature. darumme hat iclich engil eine ganze nature und eine personen,

17. ein e i n begin. 18. sp'chin. 33. 35. creat'. 36. alle menschin a l l e. 37. he'r Joh̄.

und wan in Gode nicht materilichkeit in ist, darumme inmac da nicht dan ein gesin. wan der da spreche daz ir mer were, der spreche daz materielichkeit in Gode were, und daz ist ungeloube. und wan di einunge des vadir und des sonis in deme gotlichin wesine ist ubir alle di einunge di man ummirme irdenkin mac, und der helige geist daz bant ist, so muz her ein sin mit un. di meistere sprechin daz wir alle unse kunst nemin von den creaturen und di creature sin ein sache unsir kunst. abir Got ist sache der creature, wan e di creature warin, du bekante he si. wan da fon daz her sin wesin ane schauwit, da fon sint alle creature geschaffin, und ist unse bekentnisse alse ein cirkil. wan da fon daz di creature ein bewegunge habin zu unsime forstentnisse und sich dan der wille widirbeugit uf di creature mit einer behagunge, da fon wirt ein cirkil. und da fon daz sich Got selber bekennit, da fon hait der di creaturen geschaffin, und wan si guit sin, so hait he si widir geordint in sich alse in ir ende; dit ist abir ein cirkil, der sich beginnit in Gode und mittilit sich in den creaturen und endit wider in Got. ez ist ouch ein cirkel in Gode, da der vader mit sime forstentnisse blickit uf sich und sich selbin bekennit: da gebirit he sinen son, und da sich der vader und der son ane schauwin undir ein andir, da fon inspringit ein behagunge und eine minne von un beidin: daz ist der heilige geist, de sich wider in si beugit und si mit ein [55v] andir einit. da ist der cirkil vollinbracht und ist also volmachit daz man da wedir zu, wedir abe gelegin mac. di meistere sprechin daz nicht inist daz undirscheit mache unter den personen wan di relacien, daz ist vaderschaft und sonschaft. daz man forneme waz relacien sin, so muz man dit mirkin. ez ist drigerleige wesin: ein wesin, alse ein iclich dinc wesin hait, und ein inwesin alse varwe, di inhat nicht wesin an ir selber, mer ein wesin an der want, und wisheit und gude und alle tuginde, di inhan nicht wesin an un selbir, me an der sele da si inne sin, und ein zuwesin alse vaderschaft und sonschaft. dise dri di sin undirschedin in den creaturen, aber in Gode bestein di zwei wesin, und daz zuwesin und daz inwesin daz ist gewandilt in diz wesin alse wisheit und gude und waz des ist: daz ist alliz ein in Gode. da di relacien ein schauwin han zu dem wesine, da sint si ein, aber da si ein schauwin han zu den personen, da machen si underscheit. ein meister vragit warumme di relacien sin ein in dem wesine und nicht undir sich selbin. hi zu antwortit Hilarius: 'dit ist unmezic und unbegriflich allin sinnen, sunder wir begrifin iz mit dem glaubin den wir habin fon der schrift'. der selbe meister vregit auch warumme di relacien undirscheit machin undir den personen und nicht in deme wesine. da antwortit Hilarius zu: 'ich inweiz ez nicht; ich inkan ez nicht, doch wil ich mich troistin, wan di engle wizzins nicht. ez inist den prophetin nicht geoffinbarit, di apostolin invragitin ez nicht, Christus inhait ez nicht gelart und di lude inwizzins nicht'. darumme wil ich min svigin da

1. mat'ilichkeit. 2. mat'iclichkeit. 5. 18. helig' g'. 6. di creat'. 12. d'] *lies* he? 20. volmach'.

fone haldin, wan di wise zu fornemene wi dri personen sin und doch ein Got, daz ist ubir alle fornuft. [*56r*] nu sulle wir zihin den vadir mit sinir gewalt in unse gehucnisse, den son in unse fornuft, den heligen geist in unsin willin, daz wir mit deme gotlichin wesine uberwindin alle dinc. des helf uns Got. amen.

Explicit prima pars. Incipit pars secunda.

32. Eckhart Rube.

Sermo de sanctis.

I. 'Scimus quia diligentibus deum omnia cooperantur in bonum'. dise wort sprichit sente Pauwil: 'di Got lip han, den sint alle dinc beholfen, und mide wirkinde zu Gode': troist und gemach und ungemach und joch sunde nicht den di di libe habin zu einir zit und dar noch druiz vallin, sunder den di fon Gode irwelit sin, alse sente Pauwil sprichit: 'de Got noch sime ewigin willin irwelit hait zu deme glichnisse des bildis sines sones, di hait her groiz gemachit'. wa mide? mit deme geslechte allir tugindi, alse di betudunge sprichit: zu deme geslechte der tuginde gehorin alle di ubernaturlichin gabe, da mide Got den menschin ordenit zu der ewigin selikeit, und daz sint vollincumenheit gotlicher nature, forenzilit ubernaturlichin in fornuftigin creaturen, und daz ist daz bilde des sones, da zu wir geladin sin. daz ist in Christo zwegerhande wis noch zwegerleige nature gotlich und menschlich. in disime geslechte so nimit man zu dem erstin gnade, darumme daz si ist ein worzele allis disis geslechtis. waz ist gnade? gnade ist ein lutir glichnisse und teilhaftikeit gotlicher nature, alse si ein nature ist. aber di anderin vollincumenheit, daz sint glichnisse gotlicher nature, nicht alse si ist nature, sunder alse si ist ein wisheit odir ein gude oder ein andir vollincuminheit, alleine ez alliz in Gode ein si. und darumme so [*56v*] ist gnade unmezlich in der nature der sele, alleine di anderin vollincuminheit alle sint in den creften; wan gnade gibit ein ubernaturlich wesin, daz gehorit der nature. aber di anderen vollincnminheit gebin ein ubernaturlich wirkin, daz gehorit den creftin. alleine dise gnade noch urme geslechte und nature edilir si wan di nature der sele oder kein andir nature, ie doch noch wise der wesunge so ist di gnade unvollincumenir in der sele wan di nature der sele, wan di sele ist vollincumenir in ir selber; wan di sele ist substancie, daz ist wesin, gnade ein aneval des wesines. noch der gnade volgin di tuginde, daz sint vollincumenheit di da den namen der tuginde sunderliche habin behaldin. von tuginden sprichit Aristoteles: 'tugint ist di da vollinbrengit den de si hait, und sin werc guit machit'. aber dit ist gesprochin gemeinliche fon tuginden di da sint gewonnen. aber fon den ingegozzenin tuginden sprichit sente Augustinus: 'tugint

3. helig' g'. 8. *Röm. 8, 28.* 12. *Röm. 8, 29.* 13. de *vor* di *unterpunktiert.* 14. sp'ch'. 19. nennet *Hermann v. Fritslar 180, 30.* 31. wan di gnade si in der sele *Hermann v. Fritslar 181, 6f. (nach* selber*).* 34. Ar̄les. 35*f. Gemeint sind* virtutes acquisitae et infusae.

ist ein guit aneval der sele, den niman ubile nutzit, den Got in uns ain uns wirkit'. dise tuginde vollinbrengin di crefte der sele zu wole wirkine und sin zweigerleige. eine gotlich, darumme daz ir werc unmittillich *sin* gegin Gode, und ir sin dri: glaube unde hoffenunge und minne. di anderin daz sin mensliche tuginde, der werc ensin nicht unmittillich gegin Gode, alleine Got daz ende si. und dise sin auch zweigerleige. di einin gehorin zu der fornuft, daz ist wisheit, fornuft, cunst und cluicheit, und di in disin sint beslozzin, di heizint fornufliche tuginde. di anderen gehorin zu den willin und zu den anderen creften; der heubit sint genant gerechtikeit, sterke und mezikeit. in den sint file andere beslozzin und d*i* heizin sitliche tuginde, wan si gehorin zu den siden. und alse di fornuft [57r] edilir und hohir ist wan di anderin crefte, also sint di fornuftigin tuginde edilir und hoher wan di sitlichin, wan di habin di meistirschaft uber dise.

Noch den tugindin volgin di gabe des heligen geistes, der sint sibine beschriben in Ysaia: wisheit, fornuft, cunst, rait, sterke, mildekeit und worchte. wisheit und fornuft gehorint zu der warheit der beschauunge: wisheit zu orteiline, fornuft zu vindine; cunst und rait gehorint zu der warheit der wirkunge: cunst zu orteiline, rait zu vindine. dise gabe sint beschriben fon den lereren also: gabe des heligen geistes ist ein unwidirlich gebunge godis, di den menschin machit wol bewegelich fon deme heligen geiste. wan alse di sitlichin tuginde werdin wol bewegilich fon der fornuft, also machin dise gabe den menschin wol bewegelich unmittilliche von deme heligen geiste. dise gabe sint in allin creftin der sele und tuin den menschin wirkin hohir werc dan di tuginde, wan di tuginde tuin den menschin wirkinde tugintliche werc in menslicher wise noch der bewegunge der fornuft; abe di gabe tuin wirkin den menschin in gotlicher wise noch der bewegunge des heligen geistes. di tuginde gebin eine maze und ein mittil an gebruchunge *von* forgenclichin dingen gudis und ere, gemachis und ungemachis, aber di gabe gebin ein forsmehin und ein hinewerfin forgenclicher dinge umme gotliche minne. di gabe sint pobin den menslichen tuginden und sint beniden den *got*lichin tuginden in eime mittile, wan alse di fornuftlichin tuginde sint pobin den sitlichin *tuginden, alse sint di gotlichen* tuginde pobin den gabin, wan uz den gotlichen tuginden flizin alle di gabe des heligen geistes. di [57v] gotlichin tuginde machin ein einunge der sele mit deme heligen geiste, daz der helige geist bewege di sele. aber di gabe bereiden den menschin zu inphahine ane widersazzunge d*i* bewegunge des heligen geistes. Ysaias sprichit: 'Got hait mir geoffinbarit das ore, und ich inwidersprechiz nicht und inginc nicht hindirwert'.

---

ain = âne, *vgl.* in nobis sine nobis *Augustin.* 3. eine gotlich] Di einen sint genant gotliche tuginde *HvFr. 181, 16ff.* 3. 5. 21. unmittillich] vollemuntlichen *HvFr. 181, 17. 19. 38.* 3. sin *fehlt.* sin gegen] sint gegebin von *HvFr. 181, 17.* 5. nicht fullemuntlichen gên von g. *HvFr. 181, 19.* 10. dit, *lies* dise? 13. 18. 19. 21. 25. 31. 32. 33. 34. helig' g'. 14. ys. *Jes. 11, 2.* 18 wirdelich *HvFr. 181, 35; lies* unmittellich *statt des unverständlichen* unwidirlich? goldis, l *unterpunktiert.* 26. von *fehlt.* von f. d.] vorgenclicher dinge *HvFr. 182, 3.* 29. gotlichen *HvFr.*, menslichin *Hs.* 30. tuginden — gotlichen *HvFr.*, *fehlt Hs.* 33. od' ane. 34. d'. *Jes. 50, 5.* 35. inwid'sp'chiz.

Philosophus de bona fortuna: 'di da werdin bewegit fon gotlicher bewegunge, den inzimit nicht rait zu suchine fon menslicher fornuft, sundir daz si volgin den inren bewegungen, wan si werdin bewegit fon eime bezzerin beginne wan menslich fornuft si'. dise dri follincumin*he*it, gnade, tuginde und gabe, di blibin in den menschin, he sla*f*e oder wache, he wirke oder he inwirke nicht. darumme sint si genant blibinde follincuminheit. noch den volgin di anderen, di bi dem menschin nicht inblibin, wan alse her si geginwerticliche wirkit; wan dit insint nicht me wan di wer*c* di da flizin uz den erstin. under disen sint zu deme erstin di fruchte des geistes. fruchte des geistis sint genant di werc der tuginde, darumme daz si suze sint deme der si wirkit, wan alse liplich frucht ist das leiste unde daz suziste daz da ist in dem menschin. darumme sprichit man daz diz werc der tugint treit sin lon in sinem munde. sente Ambrosius: 'di werc der tuginde sint genant fruchte darumme daz si spisin den menschen mit heliger und mit luterre wollust'. wan di werc cumen fon dem menschin nocht der craft sinir fornuft, so heisin ez fruchte der fornuft; wan si aber cumin fon deme menschin noch der craft des heligen geistes, so heizin ez fruchte des geistes, wan her ist ein same disir werke. wan dan dise werc nicht insint durch sich selbir, sunder si sint ge [*58r*] ordint zu der gebruchunge Godis, der da ist di uberste frucht, darumme sint si blomin und fruchte mit ein andir. Salomon: 'mine blomen daz sint fruchte der ere und der ho*b*isheit'.

Disir fruc*h*te nennit sente Paulus zvelfe, alleine ur fil me sint, alse sente Augustinus sprichit. di erstin dri daz sint dri werc der minne, freude und vride *minne ist daz erste werc des willen und ein eigentlich glichnisse des heiligen geistes. dar noch kumet freude* fon der einunge und geginwertikeit di di minne machit. dar noch volgit fride, di machit vollincumen di freude mit ruwe fon uzewendigime betrupnisse, wan wer ganzin vride sines herzin hait in Gode, den inmac uzewendic nicht betruben. di virde frucht ist gedult in widermude. di funfte ist lancbeidin in hoffenunge. di seiste ist gude, daz ist suzikeit des gemudis. di sibinde ist guitwillikeit, daz ist mildekeit des gudis. daz achte ist senftmudikeit. di nunde ist truwe oder glaube. di zende ist mezikeit an worten und an werkin. di elfte ist inthaldunge oder eigin betwanc gegin den dingin di nicht forbodin insint. di zvelfte ist kuisheit, daz ist inthaldunge fon den dingin di forbodin sint oder frieheit fon bekorungen.

Hi noch folgin di selikeit und der lon der selikeit. achte selikeit sint beschribin und sibin lon, aber eiginliche sint der selikeit nicht dan sibine, wan di achte enist nicht me dan ein bestedigin und ein uzlegin der anderin sibine, und

---

1. Ph'c. 4. menslich'. follincuminit. 5. slahe. 8. wert. 11. leiste *'der Höhepunkt'?*, letzeste *HvFr. 182, 27 mit Pfeiffers Anm.* 15. nocht *vor* der *Sandhiform?* 16*f.* helig' g'. 20. Sālon. *Eccli. 24, 23.* 21. hohisheit. 22. fructe. *Gal. 5, 22, vgl. oben S. 62, 14ff..* 24*f. die Lücke nach HvFr. 183, 2ff. ergänzt.*

darumme enhait si nicht ein sunderlichin lon alse di anderen. selikeit ist beschribin fon den lereren also: selikeit sint hohe follincumene werc, di da flizin uz den gabin des heligen geistes und geberen in deme menschin eine sichere hoffenunge di da weschit uze hohe [58r] follincumene werc. dise werc sint darumme selikeit genannt daz si machin eine geginwertikeit und eine sichirkeit der selikeit in der hoffenunge: alse wan der baum wole bluwit, so hait man hoffenunge zu der frucht. di lon der selikeit daz sint ein vollincumin anevanc oder ein begin zu der zukunftigin selikeit mit innewendigir sazunge der sele an gotlicher ruwe und fride, und sint glichit der frucht des baumes, wan si itzunt beginnit rife zu werdine. darumme sprichit sente Ambrosius daz alle dise lon gehorin zu deme ewigin lebine. aber sente Augustinus sprichit tifir daz si alle gehorin zu disime lebine, *aber si werden vollebracht in der ewigen selikeit.* dise selikeit mit uren lonen beschribit sente Matheus also in deme ewangelio und ordint si also: 'selic sint di armen an deme geiste, wan er ist daz riche der himmele. selic sint di senftmudigin, wan si sullin besitzin daz ertriche. selic sint di barmherzigin di nu weinin, wan si sullin werdin getroist. selic sint di da hungeric und durstic sin noch der gerechtikeit, wan di sullin werdin gesedit. selic sin di barmherzigin, wan si sullin barmherzikeit inphahin. selic sint di fon reinime herzin sin, wan si sullin Got sehin. selic sint di fridesamen, wan si sullin genant werdin Godis kinder. selic sint di alle anvechtunge liden umme di gerechtikeit, wan ur ist daz riche der himmele. ermude des geistes daz ist ein forsmehin gudis und ere fon oitmudikeit: deme sal daz riche der himmele, daz ist ein begin vollincumener wisheit. senftmudikeit ist ein ruwe von vihelichen begerungen noch Godis willin: di sal besitzin daz ertriche, daz ist ein ruwin der bege[59r]runge an der stedikeit des ewigin erbis. weinin daz ist selic, wan ez wirt fon willin genomin durch Got: de*me* sal troist des geistis. hungir und durst zu der gerechtikeit, daz ist ein bur*n*inde begerunge zu den werkin der gerechtikeit: der sal sedunge der spise, fon der Christus sprach: 'mine spise ist, daz ich tun den willin minis vadir'. barmherzikeit heizit selic, wan si ist ain underscheit zu dem fremiden alse zu deme nehisten: der ist gelobit Godis barmherzikeit. reinekeit des herzin daz ist lutirkeit des gemudis: der ist gelobit gotlich beschowin beide hi und dort. fridesamkeit daz ist frieheit fon bewegungen noch gotlichime glichnisse, darumme sint si Godis kinder. dit sint di selikeit mit yren lonen, di sich hi ane hebin in den heiligin vollincumenin ludin und sullin *volle*bracht werdin in der ewigin selikeit. dit ist ein minninclich dinc daz Got sine irweltin mit also luitseligir ordenunge der vollincumminheit brengit zu sime glichnisse. wan dan

3. helig' g. 4. w. uze] wisit uns an *HvFr. 183, 21*; *lies* uze in? *oder mit R.* [di] da wahsent? hohē. w'c di da flizen vz den gabin k i n, di—gabin *unterpunktiert.* 12*f. Die Ergänzung nach HvFr. 183, 30f.* 13. *Matth. 5, 3ff.* 14. er=ir. 16. di barmherzigin *ist wohl mit HvFr. 183, 34f. zu streichen, vgl. Z. 18.* 25. *Da Bl. 58 zweimal gezählt ist, erhöhen sich die folgenden Zahlen gegenüber der Hs. um 1.* 26. der sal d e r sal. 27. burrinde. 29. *Joh. 4, 34.* 35. vollebracht *HvFr. 184, 15,* bracht *Hs.* 37. wan] *lies mit HvFr. 184, 17* weme?

Got dise vollincuminheit wirkit, di insullin si nummir forlisin, wa*n* ez ist unmugelich daz si fon Gode mugin geschedin. hirzu muze uns hel*f*en Christus, Marien son, in deme gebenedigit sint alle heligen. amen.

33. Meister Eckhart.
Sermo de sanctis.

II. 'Quasi stella matutina in medio nebule et quasi luna plena in diebus suis lucet et quasi sol refulgens, sic iste refulsit in templo dei'. dise wort steint geschribin in deme buche der wisheit. 'alse ein morginsterre mittine in deme nebile und alse ein folmane in sinen tagen und alse ein widerschininde sonne, also hait dirre helige N. foregeschinen in deme tempile Godis'. nu neme ich [*59v*] daz leiste: 'tempil Godis'. waz ist Got und tempil Godis? viere und zventzic meistere quamen zu same und woldin sprechin waz Got were, und brachte er igelich sin wort; der neme ich nu ein teil. einir sprach: 'Got ist, gegin deme alle wandilbere dinc und zitliche dinc nicht insint, und alliz daz wesin hait, daz ist for ume cleine'. der andere sprach: 'Got ist etwaz daz da ist pobin wesin fon noit, daz in ume selber nimannes bedarf und des alle dinc bedorfin'. der dritte sprach: 'Got ist ein fornuftikeit di da lebit in sines alleine bekentnisse' ich laze si alzumale und neme daz andere, daz Got etwaz ist daz von noit uber wesin sin muiz. waz wesin hait, zit oder stat, daz inrurit zu Gode nicht. he ist da inpobin. Got ist in allin creaturen alse si wesin habin, und ist doch da inpobin. daz selbe daz he ist in allin creaturen, daz ist he doch da inpobin waz da in fil dingin ist, daz muiz fon noit pobin di dinc sin. etliche meistere woldin daz di sele alleine in deme herzin were; des enist nicht. di sele ist ganz und ungeteilit alzumale in dem fuze und in deme augin zumale. neme ich ein stucke der zit, so enist ez weder der tac hude, weder der tac geisteren. neme ich aber nu, daz begrifit in sich alle zit. daz nu da Got di werlint inne machte, ist also nahe dirre zit alse daz nu itzunt, und der jungiste tac ist also nahe disime nu alse der tac der geisteren waz.

Ein meistir sprach: 'Got ist etwaz daz da wirkit in ewikeit ungeteilit in ume selber, daz nimannis helfe noch gezauwes bedarf [*60r*] und in ume selber blibinde ist, daz nichtis bedarf und alle dinc bedurfin und alle dinc intragen alse in ur ende. daz ende inhait keine wise, ez intwischit der wîse'. sente Bernhart sprichit: 'Got zu minnene ist wise one wise'. ein arzit der einin sichin

---

1. waz. 2. helfen. 6. *Eccli. 50, 6f.* 8. morginst're. 10. N.] Dominicus *Pf. 267, 31.* 11—19 *vgl. M. Eckhart 349, 40—350, 7. Zum Liber 24 philosophorum vgl. Denifle, Archiv f. Literatur- und Kirchengeschichte 2, 427ff.; Bäumker in den Abhandlungen aus dem Gebiet der Philosophie und ihrer Geschichte. Eine Festgabe zum 70. Geburtstage Gs. von Hertling 1913. S. 17ff.* 20. creatur'. 22. ein ist *NPf.* 30*f.* vñ in vme selb' blibinde ist daz nichtis bedarf *steht zweimal und zwar am Schluss des Bl. 59v und Anfang des Bl. 60r.* 31. *Lies mit NPf.* und des (sein *N*) a. d. b. u. da*?* in kriegen *NPf.* 32. entweschet *N*, entwehset *Pf.* 33. b'n.

gesunt wil machin, der inhait nicht wise der gesuntheit, wi gesunt he den sichin wolle machin: he hait wol wise, wo mide he den sichin gesunt wil machin, aber wi gesunt he den sichin wolle machin, daz ist one wise: alse gesunt alse he ummir mac. wi lib wir Got sullin habin, daz inhait nicht wise: alse lib alse wir ummirme mugen, daz ist one wise. ein iclich dinc wirkit in wesine. kein dinc inmac gewirkin pobin sin wesin. daz fuir inmac nicht gewirkin dan in deme holz. Got wirkit pobin wesin in der wide da he sich geregin mac. he wirkit in unwesine. e dan wesin were, du worchte Got. he worte wesin du nicht wesin inwaz. groze meistere sprechin Got si ein lutir wesin. he ist so hoch pobin wesin alse der uberste engil ist pobin einir muckin. und ich spreche also unrecht alse ich Got heizin ein wesin, alse ich di sonnen hizze bleich oder swarz. Got inist noch daz noch dit. und sprichit ein meister: 'wer da wenit he habe Got bekant: bekennit he icht, so inbekennit he Got nicht'. daz ich gesprochin habe, Got insi nicht ein wesin und si pobin wesin, hi mide han ich ume nicht wesin abegesprochin, ich habe ez ume gehohit. neme ich kuppir in deme golde, so ist ez da in einir hoherin wise wan ez ist an ume selber. sente Augustinus sprichit: 'Got ist wise one wisheit, guit one gude, gewalt one gewalt'.

Cleine meistere [*60v*] lesin in der schole daz alle wesin ist geteilit in zehin wise, und di selbin sprechin si zumale ume abe. disir wise intbirit ir keinir und inberurit ir doch keine. di erste di des wesines allirmeist hait, da alle dinc wesin inne nemin, daz ist substancia, und daz leiste daz diz wesines allir minnist treit, ist glich in Gode deme allir groisten daz wesines allir meist hait. si habin ein glich bilde in Gode. in Gode sint allir dinge bilde *gelich, aber si sint ungelicher dinge bilde.* der hohiste engil und di sele und di mucke habin ein bilde in Gode. Got inist nicht wesin noch gude. gude clebit an wesine und enist nicht breidir danne wesin, wan inwere nicht wesin, so inwere nicht gude, und wesin ist noch breidir danne gude. in Gode enist wedir guit noch bezzir noch allirbeist. der da spreche daz Got guit were, der redete ume also unrecht alse ob her di sonnen hize blech oder swarz. nu sprichit doch Got selbir: 'niman ist guit dan Got'. waz ist guit? daz ist guit daz sich gemeinit: ein mensche der gemeine ist und nutze ist. darumme sprichit ein meister: 'ein einsidile enist weder guit noch bose in deme sinne, wan he nicht gemeine und

---

3. *'jedenfalls so gesund wie'.* 9. Grobe. 10*ff. Vgl. Denifle in seinem Archiv 2, 452 Anm. 2.* 13*ff. Vgl. Hist.-politische Blätter 75, 775.* 19—21 *ist Verwirrung in der Überlieferung anzunehmen, Bültner 1, 226f sucht zu bessern.* 19. aller hande *N, lies mit Pf.* alliu w. sin? zwo *Pf.* 20. ume] gote *Pf.* 20*f.* der enrúret got chein noch verbirt in ir chein *N.*, d. w. berüeret got keine und er enbirt ir ouch keine *Pf.*; *lies für* ir-ir: he-in? 23. treit: *hierauf* daz heizet relatio *Pf.* 24*f. ergänzt nach NPf., welch letzterer* ungelich der d. *liest.* 26. ein gelich b. *Pf.* 28. breidir] luterr *NPf.* 28—30. *Vgl. Denifle in seinem Archiv 2, 452 Anm. 2; Dolch, Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen. Leipz. Diss. 1909 S. 41.* 32. ein m.] den heizen wir einen guoten menschen *NPf.* heidenisch(er) m. *NPf.*

nutze ist'. Got ist daz allir gemeiniste. *dehein dinc* nicht ingemeinit fon deme sinen, wan alle creature fon un selbir nicht insin. waz si gemeinen, daz habin si von einir anderin. si ingebin sich nicht selbin. di sonne gibit urin schin, si blibit doch da steinde. daz fuir gibit sine hitze und blibit doch fuir. aber Got gemeinit daz sine, wan he von ume selbir ist, und in allin den gabin di he gibit, so gibit he sich selbin zu dem erstin. he gibit sich Got alse he ist in allin sinen gabin, alse verre alse ez [61r] an ume ist di un inphahin mochte. Jacobus: 'alle gabe sint niderflizinde von deme vadere der lichte' und abevallinde und in eime forblichene und in eime forwerfine.

Alse wir Got nemen in deme wesine, so neme wir un in sime forborginen, wan wesin ist da Got inne wonit in sime forborginen. wo ist her dan in sime temple, da he heilic inne schinit? fornuftikeit ist der tempil Godis. nirgin wonit Got also eiginliche alse in sime temple, in fornuftikeit, alse der ander meister sprach, daz Got ist ein fornuft di da lebit in sines alleine bekentnisse, in ume selber alleine blibinde di in nicht ingerurte, wan he alleine ist da in sinir stilheit.

Nu neme wir in der sele, di einen trophin hait *fornuftikeit*, ein funkelin, einen zvic: di hait crefte di da wirkin in deme libe. ein craft ist da fon der mensche dauwit; di wirkit me an der nacht dan an deme tage, da fon der mensche zunimit. si hait auch eine craft in deme augin; da fon so ist daz auge also cleinlich und so forwenit daz ez di dinc nicht innimit in der gropheit alse si in un selber sint, si inwerdin gebudelit und cleinlich gemachit in der luft und in deme lichte. daz ist da fon daz ez di sele bi ume hait. ein andir craft ist in der sele da mide si gedenkit. dise craft di bildit in sich di dinc di nicht geginwertic sint, daz ich di dinc also wole bekenne alse ob ich si mit den augin anesehe und noch baz. ich bedenke wole eine rosin in deme wintere, und mit dirre craft wirkit di sele in unwesine und volgit Gode, der in unwesine wirkit.

Ein heideni*sch* meister sprichit (noch ist ez heidenischer meistere *wort* da fon ich spreche, di da nicht inbekanten dan in eime naturlichin lichte, noch inquam [61v] ich nicht zu der heiligin meistere worte di da bekanten in eime fil hoherin lichte), he sprichit: 'di sele di Got minnet, di nimit un under deme velle der gude'. fornuftikeit zuhit Gode daz vel der gude abe und nimit un bloz, da he incleidit ist fon gude und fon wesine und fon allin namen. ich sprach in der schole daz fornuftikeit edilir were dan wille. si gehorint doch beide in dit

---

1. gemeinniste. dehein dinc *NPf., fehlt Hs.* niht i.] gemeinet sich *NPf.* 5. ist daz er ist *NPf.* 8. mochten. *Jac. 1, 17.* 8*f.* und — forwerfine *verstehe ich nicht;* meinen al valle in verbleichen me im verwepfen *N, fehlt Pf.* 10. siner *Pf.* fürbürge *N,* vorburg *Pf.; vgl. auch Lotze, Diss. S. 48 zu 269, 36 f.* 15. di] *lies* da*?;* da ni nicht gerurt *steht nach* stilheit *N,* da in nie niht beruorte *Pf. Vgl. zur ganzen Stelle Büttner 1, 157, 26—31 und die Anm. S. 228.* 17. fornuftikeit *NPf., fehlt Hs.* 29. heidenichs. wort *NPf., fehlt Hs.* 34*ff. Vgl. Pahncke, Diss. S. 66 f.*

licht. du sprach ein meister in einir anderin schule: wille were edilir danne fornuft, 'wan wille nimit di dinc', sprach he, 'alse si in un selbin sint, und fornuft nimit daz dinc alse iz ist in ur'. daz ist war. ein auge ist edilir in ume selber dan ein auge daz an gene want gemolit ist. ich spreche aber daz fornuftikeit edilir ist danne wille. wille nimit Got undir deme cleide der gude, fornuftikeit nimit Got bloz alse he ist da he int*klei*dit ist fon gude und fon wesine. gude ist ein cleit da Got unde forborgin ist, und wille nimit Got undir deme cleide der gude. were gude nicht an Gode, min wille inwolde sin nicht. der einen kunic cleidin wolde und cleideten in grawe cleidir an deme tage alse man in zu kunige machite, der inhette un nicht wol gecleidit. da fon inbin ich nicht selic daz Got guit ist, da fon bin ich alleine selic daz Got fornuftic ist, und daz ich daz bekenne. ein meistir sprichit: 'fornuftikeit Godis ist da des engilis wesin zumale ane hangit'. man vragit wa diz wesin des bildis allir eiginlichis si, weder in deme spigile oder in deme fon deme ez uzgeit? ez ist eginliche in deme fon deme ez uzgeit. diz [62r] bilde ist in mir, fon mir, zu mir. di wile der spigil glich steit gegin mime antlitze, so ist min bilde dar inne. file der spigil, so forginge daz bilde. des engilis wesin hangit dar ane daz ume gotlich fornuftikeit geginwertic ist, dar inne he sich bekennit.

'Alse ein morginsterre inme nebile'. ich meine daz wortelin 'quasi'. daz nemin di kint in der schole ein biwort. Got nante sich selber in Johanne ein wort, du he sprach: 'in deme beginne waz diz wort', und meinit daz man bi deme worte sal sin ein biwort. alse der frige sterre noch dem fritage genant ist Venus: he hait manichin namen: wan he for der sonnen geit und ufcumit e dan di sonne, so heizit he ein morginsterre; alse he der sonnen nochgeit, daz di sunne e undir geit, so heizit ez ein abintsterre. ettiswanne leufit he pobin der sonnen oder benebin der sonnen. for allin sterrin ist he ummir gliche nahe der sonnen. he incumit ir nummir verrir noch nahir und meinit den menschin: der hi zu cumin wil, der sal Gode alle zit bi und geginwertic sin, also daz un nicht fon Gode muge gevirrin weder glucke noch ungelucke noch keine creature.

He sprichit auch: 'alse ein vol mane in sinin tagin'. der mane hait herschaft uber alle fuchte creature. nummir ist der mane der sonnen so nahe dan alse he vol ist und alse he sin licht zu dem erstin fon der sonnen nimit, und da fon daz he der erdin nehir ist dan kein sterre, so hait he zwene schadin: daz he blech ist und fleckit und daz he sin licht forlusit. nummer ist he so creftic so wan he der erdin allir verris ist: so wirfit he daz mer allir verris uz ume, [62v] und ie *me* he abe nimit, ie minnir he ez uz ume wirfit. ie di sele me irhabin ist, ie si creftiger ist. der nicht dan di creaturen irkente, der indorfte nummir gedenken noch einir predigade, wan ein iclich creature ist vol Godis. der mensche der hizu cumen wil, der sal sin alse ein morginsterre um-

1. licht *Pf., fehlt Hs.* 6. intheldit. 19. meine: *Büttner 1, 229 ändert, doch wohl unnötig, in* neme. 21. *Joh. 1, 1.* 36. me *fehlt* 38. noch noch. 39. godis und ist ein buoch *NPf.*

merme Gode geginwertic und ummerme bi und gliche nahe und irhabin pobin alle irdische dinc und sal sin bi deme worte ein biwort. ez ist ein furbracht wort, daz ist engil und mensche und alle creatur, und ist ein wort bedocht und furbracht, daz ich in mich bilde da bilde da bi mac cumen. noch ist ein wort daz da ist unfurbracht und unbedacht, daz nummir uz incumit, mer ewicliche ist ez in deme der ez sprichit. ez ist ummir mê in eime uf*g*angine in deme vadere der ez sprichit, und inne blibinde. fornuftikeit ist alliz inwert wirkinde. ie cleinlicher und ie geistlichir daz dinc ist, ie crefticlicher ez inwert wirkit, und ie di fornuft creftiger und cleinlicher *ist*, ie daz daz si bekennit, me da mide foreinit wirt und me ein mit ir wirdit. daz wir allezit bi disime worte muzin sin ein biwort, des helf uns der vader und daz selbe wort etc.

34. Meister Eckhart.

Sermo de sanctis.

III. 'Consideravit semitas domus sue et panem otiosa non comedit'. in deme buche der wisheit stent dise wort geschribin und mac man si predigin fon einir iclichin heligin sele und sundirlichin fon sente Elizabet. nu sprichit Salomon in Proverbiis: 'si hait gemirkit di stige iris husis und inhait ir broit nicht muzic gessin'. dit huis meinit genzliche di sele und di stige des husis di crefte der sele. ein meister sprichit daz di sele [*63*ʳ] ist gemachit schussen eime und zwein. diz eine ist di ewikeit, di sich alleine heldit und war ist. daz andere ist di zvei, daz ist di zit di sich wandilit und manicvaldic ist. he wil sprechin daz di sele mit den libersten creften rurit di ewikeit, daz ist Got, und mit den nidersten creftin rurit si di zit und da fon wirdit si wandilhaftic und neigit sich uffe lipliche dinc und dafon wirdit si fortôrit. mochte di sele Got gentzliche bekennen alse di engle, si inwere ni in den lichamen cumen. mochte si Got bekennen on di werlint, di werlint inwere ni durch si gemachit. darumme ist di werlint durch si geschaffin daz der sele augin gesterkit werdin daz si daz gotliche licht gelidin mac. alse der sonnen schin der sich nicht irguzit uf daz ertriche, he inwerde bewonden in der luft und gebredit uffe andere dinc, so inmochtin ez des menschin augin nicht gelidin. also ist daz godeliche licht also ubercreftic und clar daz ez der sele augin nicht gelidin mochtin, ez in worde gestedigit und uf getragin bi materien und bi glichnissen und also gewenit und geleidit in daz gotliche licht.

3. mensche] sel *N.* creat'. 4. *Lies mit N* unfurbracht. ich *am Rande nachgetragen für unterpunktiertes* ist. 4. *Vgl. Lotze, Diss. S. 49 zu 272, 1.* 5. unbedacht und unfurbracht *N wäre sinngemässer.* 6. ufhangine *Hs*, uzgange *Pf.* 9. eist. 14. *Prov. 31, 27.* 16. Elizabz. 17. vr *vor* ir *unterpunktiert.* 19. *Liber de causis? s. unten S. 126, 13 ff. Lesa.* 20. *Lies mit Pf.* einvar? war *NvL.* 21. *zu* and'e *am rande* daz etc. m. ist] manecvaldeget *Pf.* 21 *ff. Vgl. M. Eckhart 406, 28 f.* 32 *f. Vgl. Zuchhold, NvL. S. 17 Anm. 1.*

Mit den uberstin creftin rurit di sele Got, da fon wirdit si gebildit noch Gode. Got ist gebildit noch ume selber und fon nimanne me. sin bilde ist daz her sich durchkennit und alleine licht ist. wan her in di sele rurit mit rechtime bekentnisse, so ist si ume glich an deme bilde. druckit man ein ingesigele in ein grune wais oder in ein roit wais, daz ist alliz ein bilde. wirdit daz ingesigile genzliche gedruckit durch daz wais, daz diz wasis nicht uberblibit, ez insi zumale gedruckit in daz ingesigile, so ist ez ein mit deme ingesigile on undirscheit. also [*63v*] wirdit di sele mit Gode gentzliche foreinit an deme bilde und an deme glichnisse, alse si un rurit an rechtime bekentnisse. Augustinus sprichit daz di sele also hoch und also edile ist geschaffin uber alle creature daz kein forgenclich dinc daz an deme jungisten tage forgein sal, in di sele gesprechin inmac noch gewirkin on undirscheit und one bodin. daz sin di augin und di orin und di anderin sinne: daz sint di stige da di sele uz geit in di werlint, und in den stigin geit di werlint wider zu Gode. ein mestir sprichit daz di crefte der sele mit grozir ilikeit sullin laufin widir in di sele; alse si uz gein, so brengin si io etwaz wider in. darumme sal der mensche flizicliche beluchtin sine fimf sinne, daz si icht inbrengin daz der sele schedelich si. daz ist gewis: waz der gude mensche sihit, des wirdit he gebezzerit. sihit he bose dinc, so dankit he Gode daz he un bewarit hat, und bidit for genin daz un Got bekere an deme ez ist. sihit he gude dinc, des gerit he daz es an ume vollinbracht werde.

Dit sehin sal zwivaldic sin: daz man abe tu daz schedelich si, und daz wir zu buzin daz uns gebrichit. di da file vastin und file wachin und groze werc tun und inbezzeren uren gebrechin nicht und ure side, da daz ware zunemen ane lit, si trigin sich selbir und sint des tufilis spot. der mensche worde werliche an tuginden riche der da prufite, da her allir krenkis ane were, daz he da zu buzite und daz her sinen fliz dar ane kerte daz her daz uberwonde. dit hatte flizicliche getan sente Elizabeth. si hait flizicliche besehin di stige uris husis. dar umme invortit si den wintir nicht, wan ir gesinde [*64r*] was *zwivalt* gecleidit. wan was ir geschadin mochte, da hatte si ir hude fore. wes ir gebrach, da karte si uren fliz zu daz ez ir vollincumen wart. darum in hatte si ir broit nicht muziclichin gezzin.

Der hohisten crefte sint dri. di erste ist bekentnisse, di andere irascibilis, di dritte ist wille. wan sich di sele zuhit an daz bekentnisse der rechtin warheit, ain di einvaldigin craft da man Got ane bekennit, da heizit di sele ein licht, und Got ist auch ein licht, und wan sich daz gotliche licht guzit in di sele, so wirdit di sele mit Gode foreinit alse ein licht mit lichte. so heizit ez ein licht des glaubin, und daz ist ein gotliche tugint. und dar di sele mit iren creftin nicht cumen inmac,

---

3*ff. Vgl. Zuchhold NvL. S. 17 Anm. 2. 3.* 16*f.* beluchtin — sinne] behueten siniu ougin *Pf.* 17—21 = *Greith, Deutsche Mystik S. 187, 16—19.* 23. Ich habe ez ouch me gesprochen die *Pf.* 25. *nach* spot *Pf. 171, 17—23.* 29. envorhte *Pf.* zwivalt *Pf.*, zumale *Hs., vgl. S. 79, 28.* 29*f. Prov. 31, 21.* 33. cr. der sele *Pf.* irascibilis *vgl. unten S. 111, 6 Lesa.* 34. ain = an.

da treit si der glaube hine. daz andere ist ein uf criginde craft, der wer*c* ist daz di sele in der craft genzliche si uf criginde. alse deme augin eigin ist daz ez sehe gesteltnisse und varwe, und deme orin eigin ist daz ez hore suzin luit und stimme, also ist der sele ein eigin werc daz si in der craft on underlaiz uf stiginde ist, und sihit si besiden, so vellit si an hohin muit, daz ist sunde. si inmac nicht gelidin daz icht pobin ir si. ich wene joch daz si icht gelidin muge daz pobin ir si, ez insi in ir und si inhabiz alse guit alse her selber, so inmac si nummir geruwin. an disir craft wirt Got begriffin an der sele alse verre alse ez ist der sele muglich, und so heizit ez eine hoffenunge; des ist ez auch ein gotlich tugint. an der hait di sele so groze zuforsicht zu Gode daz si des dunkit daz Got in allime sime wesine nicht inhabe, ez insi ur muglich zu inphahine. Salomon sprichit daz forstolne wazzir su [*64v*] zir sin dan andir wazzir sente Augustinus sprichit: 'di birin warin mir suzir di ich forstail, dan di min mudir caufte, darumme daz si forborgin warin und besloszin'. also ist der sele vil suzir di gnade di si mit sunderlichir wise ircrigit, dan di allin ludin gemene ist. di dritte craft daz ist der innewendige wille: des antlitze ist allezit zu Gode gekart, daz ist in gotlichin willin, und schephit fon Gode di minne in sich. da wirdit Got gegozzin durch di sele und di sele in Got und heizit ez ein gotlich minne, und daz ist auch ein gotlich tugint. gotlich follincuminheit lit an zwein dingin, daz ist an bekentnisse daz her sich selber unendelich bekennit; daz andere ist warheit, daz her unbegriffin, unbetw*u*ngin blibit fon allin sinen creaturen, unde an vollincumener gnugide daz her sich ume selber und allir creature gnugit. dar ane lit auch der sele vollincuminheit, an bekentnisse und an begrifunge daz si Got begriffin hait, und an foreinunge vollincuminir minne. und wol wil wizzin, waz sunde ist? daz ist ein abekerin fon der selikeit und fon der tugint, da fon cumit alle sunde. dise stige sal auch besehin ein iclich helic sele. darumme infortit si den wintir nicht, wan ir gesinde auch gecleidit ist mit zwivaldigin cleiderin, alse di schrift von ir sprichit. si was gecleidit mit der sterke zu widirstene allir unvollincuminheit und was gezirit mit der worheit. dise frauwe sente N. oder Elizabet was in richtumme und in erin uzwendic gegin der werlinde und inne wendic hatte si war armude, und du er de uzwendige troist abeginc, du floch si zu deme [*65r*] alle creature und forsmehite di werlint und sich selbir. und da mide quam si uber sich selber und forsmehite daz man si forsmehite, also daz si sich da mide nicht bewar und daz si ure vollincuminheit darumme nicht inliez. si gerte daz si sichen und unfledige lude weschin und ha*n*delin muiste mit eime reinen herzin. rogemus etc.

---

1. wert. 5. so] und *Pf.* an h. m.] von ime *Pf.* 7. her *nämlich Gott.* 9. sele] creature *Pf.* 12. Salon. *Prov. 9, 17.* 13*f. Vgl. M. Eckhart 407, 2f.* 20. drin *Pf. verdient den Vorzug: das dritte ist* vollincumene gnugide (22). 21. vnbetwngin. 25. *Zwischen* wol *und* wil *ein Längsstrich (Zeilenabschluss?);* wol = welh *R.; lies mit Pf.* wollen wir wizzin*?* 28. *Prov. 31, 21.* 30. N od' *vor* S' N *unterpunktiert.* Elizabz. 31. hatte] anbette *Pf.* 32. *Lies mit Pf.* creature vliehent*?* 36. haldelin.

35. Johan Franke.

De beata virgine.

IIII. 'In omnibus requiem quesivi'. 'in allin dingin habe ich ruwe gesucht'. dise wort sint geschribin in deme buche der wisheit fon unsir vrauwin und fon einer iclichin heiligin sele. wa der heilige geist wirkit, da unmezigit he den willin. alleine der mensche tu daz he formac, doch alliz sin formugin, und formuchte he alliz daz alle creaturen formugin, daz inmochte den willin dannoch nicht irvolgin, also ubercreftic ist der wille. di ewige wisheit hait ruwe gesucht in allin dingin, daz ist in deme menschin, der 'alle dinc' heizit, wan he minnir ruwe an ume vindit dan in allin sinen werkin. alse ein meistir sin w*erc* in di materien brengit alse he ez in sime herzin hatte, so ruwit he an deme werke. also ruwite Got noch allin sinen werkin, du iclich stunt in der nature di ume gegebin was, one der mensche: der ist fon zweigerleige nature und ist ein ewic strit schussin deme geiste und deme fleische. wolde ein mensche eine kurze wile mit flize erbeidin gegin deme fleische, he queme schire zu grozir ruwe, alse di sele sprach: 'ich habe ein wenic geerbeidit und hain mir groze ruwe fondin'. alse der geist ubertridit daz fleisch, so ruwit di ewige wisheit da, wan daz vazzit Got in sich. daz gelobite Got sinen vol [*65v*] ke. he wolde si noch brengin an di stait da si soldin ruwen uffe urre eiginen erden. daz geschihit den di daz fleisch undir sich brengin, und daz muz daz erste sin. oder anderis: wo glicheit ist, da ist ruwe: ie glicher der ewigin wisheit, ie me ruwe. alleine wir Godis bilde tragin, so inhabe wir doch sines glichnisses daz an tuginden ist, nicht me dan alse vile wir dar noch stein, daz wir sinen wegin noch gein di he uns foregegangin hait an allin tugindin. wa allir meist gnadin und gabin ist des heligen geistes, da ist des glichnisses allir meist. cume wir dazu daz wir mit allin flize den wegin noch gein di he uns foregegangin hait, so tuit Godis gnade daz groiste teil dazu, und ie me wir siner wege irkennen, ie grundelosilicher und ie manicvaldiclicher si uns zu bekennene werdin. di siner wege nicht woldin irkennen, den sw*u*r he si inquemen in sine ruwe nummir. in einir anderin wis mac ich sprechin daz di ewige wisheit ruwe habe gesucht in der heligin stait, daz ist in der sele di da steit in der geginwertikeit Godis. alleine si in der stedikeit alle zit nicht gestein inmac, doch fon zit zu zit, alse Got in si flizin sal, so muz si ruwin, wan sin inflizin wil ruwe habin, und di sele muz ruwin di sinen influz sal inphahin, wan he me mildekeit hait uz zuflizine wan di sele mugilichkeit habe zu inphahine. alleine Martha ein heilic juncfrauwe was und *a*n heligin werkin was, doch, wan si mit manicvaldigin dingin bekummirt was, so muiste si des gegin [*66r*] wertigis influzzis inbern den Maria inphinc, di da saz und ruwite. zu deme vierdin male mac

---

3. *Eccli. 24, 11.* 5. heilig' g'. unmezigit *'steigert'?* mezigit*? R.* 11. werc *Preger,* wort *Hs., vgl. S. 26, 2. 43, 10. 53, 37 Lesa.* 16. *Eccli. 51, 35.* 18. *Deuter. 1, 8 u. ö.* *Am Rande von Bl. 65r* Dieß buche ist der Carthuser by Mentz. 25. helig' g. 26. allr. 29. swr. *Ps. 94, 11.* 30*f. Eccli. 24, 15.* 36. an] han.

man sprechin fon unsir vrauwin und fon allin heiligin selin, daz si habin ruwe gesucht in allin dingin in zweigerleige wis, wan kein creature ist, si inhabe etwaz gotlichis glichnisses an ir, und alse file alse di sele Godis an un bekennit, also vil ruwit si an un und nicht me. ach in wilchir ruwe di sele ist, der Got luchtit in allin dingin! alse sente Augustinus sprichit: 'di sele ist geschaffin zu Gode und ir ruwe enist nirgin dan in Gode'. in der anderin wis suchit si ruwe, alse si in allin urin werkin nicht me insuchit dan Godis ere, an libe und an leide und an allin dingin. di sele insal den fuiz urre begerunge nummir lazin geruwin an keime dinge, da Godis ere nicht *a*ne enist. si sal zuhant widir in fligin alse di tube in di archin, daz ist in sich selbin da si Got vindit. rogemus.

36. Meister Eckhart.

De beata virgine.

V. '**In** omnibus requiem quesivi etc.' dise wort wolle wir zu disim male tudin, alse di ewige wisheit cosit mit der sele und sprichit: 'ich habe ruwe gesucht in allin dingin oder in allime, daz ist in allin werkin', und di sele sprichit: 'der mich geschaffin hait, der hait geruwit in mime gezelde'. et secundum probat primum. zu deme dritten male sprichit di ewige wisheit: 'an der heligin stait ist min ruwe'. vragite man mich, daz ich endeliche berichten solde waz der schepher gemeinit hette du her alle dinc geschuf, ich spreche: ruwe. vragite man mich zu deme anderin male waz di [*66*v] helige drivaldikeit zumale suchte in al urin werkin, ich spreche: ruwe. vragite man mich zu dem dritten mal waz di sele suchte mit al urin begerungen, ich spreche: ruwe. vragite man mich zu deme vierdin male waz alle creature suchten an urin naturlichin begerungen, ich spreche: ruwe.

Zu deme erstin male sullin wir prufin wi daz antlitze gotlicher nature machit unsinnic und tobinde allir sele begerunge noch ume mit der ruwe di he uz ume intworfin hait zu reizine zu sich zu zihine allir creature naturliche begerunge. und nicht alleine suchit der schepher sine eigine ruwe, di he uz sich intworfin hait und irbildit an allin creaturen, sunder daz he alle creature mit sich gezihe wider in urin erstin ursprunc, daz ist ruwe. und ouch *minn*it sich Got in allin creaturen also alse he sines selbis minne suchit an allin creaturen; also suchit auch he sines selbis ruwe. zu dem anderen male suchit di heilige drivaldikeit ruwe. der vader suchit ruwe an sime sone, daz he alle creature an ume intgozzin und gebildit hait, und si beide suchint ruwe an deme heligen geiste, daz he fon un beidin uzgegangin ist alse ein ewic unmeizlich minne.

Zu dem dritten male suchit di sele ruwe an allin urin creftin und begerungen, der mensche wizzis oder inwizzis nicht. der mensche intuit nummir

9. sine. 14. *Eccli. 24, 11.* 16. *Eccli. 24, 12.* 17. S^e. 18. p^m. *Eccli. 24, 15.* 31. nimit. 32. creatur'. 35*f.* helig' g'. 37. dē.

auge uf noch zu, he insuche ruwe dar an. antwedir he wil etwaz forwerfin daz un hinderit, oder he wil etwaz zu sich zihin da he uffe ruwen wil. durch dise zwei dinc duit der mensche alle *sine werc.* [67r] der mensche inhait nummir zu keinir creature liebe noch wollust, Godis glichnisse insi dar ane. waz ich lieb habe, daz ist da ich Godis glichnisse allirmeist ane bekenne, und nicht ist Gode so glich an allin creaturen so ruwe.

Zu deme virdin male sulle wir prufin wi di sele sulle sin in der Got ruwit. si sal sin reine. wa fone wirt di sele reine? da fon daz si sich heldit zu geistlichin dingin, da fon wirdit si irhabin, und ie si me irhabin ist, ie si me geluterit wirdit an urre andacht und ie si creftiger wirdit an urin werkin. ein meister sprichit fon den sterren: 'ie si deme ertriche nahir schinin, ie si minnir sin an urin werkin, so insint si nicht in irme rechtin cirkile; wan si in uren rechtin cirkil cumen, so stein si allir hohist, so inmac man si uf der erdin nicht gesehin, so sint ir werc uf deme ertriche allir creftigis'. sente Anshelmus sprichit zu der sele: 'enzuch dich ein wenic fon der unruwe uzewendiger werke. zu dem anderen male inzuch und forb*irc* dich fon deme *st*or*m*e innewendigir gedenke, di auch unruwe machin in der sele nature.' zu dem dritten male inmac der mensche an nichte Gode so wol foreinit werdin und Gode so liebe getun so an ruwe. fastenes und bedenes und allir keistigunge inachtit Got nicht joch inbedarf ir nicht wider der ruwe. Got der inbedarf nichtis wan daz man ume ein geruwit herze gebe: so wirkit Got da inne so hemeliche gotliche werc da kein creature zu gedinen noch gesehin inmac. di ewige wisheit ist also cleinlichin zart daz si nicht gelidin inmac daz da kein magit si keinir creature da Got alleine wirkit in der sele. darum [67v] me inmac di ewige wisheit nicht gelidin daz da kein creature zu sehe. unse herre sprichit: 'ich wil mine frundinnen leiden in der wostenunge und wil zu irme herzin sprechin', daz ist: in der wostenunge fon allin creaturin.

Zu dem funften male sprichit he daz di sele sal ruwin in Gode. gotlich werc inmac Got in di sele nicht gewirkin, wan alliz daz in di sele cumit, daz wirdit mit maze begriffin. maze ist daz etwaz binnen sich besluzit oder buizzin sich. also enist ez nicht umme gotlich werc. darumme sprichit David: 'Got sitzit ubir Cherubin'. he insprichit nicht: 'he sitzit ubir Seraphin'. Cherubin bezeichint di wisheit, daz ist daz diz bekentnisse treit Got in di sele und leidit di sele an Got. aber in Got inmac si sich nicht brengin. darumme wirkit Got sine gotlichin werc in deme bekentnisse, wan si in der sele mit mazin begriffin ist. so tridit di uberste craft her fore und brichit in Got und wirfit sich mit al urre

---

3. sine werc *fehlt.* zu nummir. 11. st'ren. 16. forbut. zorne. 19. joch] noch *die andern Hss.* 23. magit: *andere Hss. lesen* gemein, gemant, mant; *lies* maht*?* *R. erinnert an das im 16. Jh. häufige* (nicht ein) meit *'Scherflein, Deut'.* 25. *Os. 2, 14.* 26. 27. ẘstenunge. 31. werc: *hierauf in einigen Hss.* diu sint unbegriffen und sint beslozzen unbeslozzenlich nach götlicher offenbarunge. *Ps. 79, 2.* 35. ist: *hierauf in einigen Hss.* mer er würket sie als got götlich. 36. fore: *hierauf in der sonstigen Überlieferung* daz ist die minne (liebe).

craft in Got und foreinit sich mit Gode, und da wirkit Got pobin der sele craft nicht alse in der sele, sunder in Gode godeliche. da wirdit di sele gekufit und getauft in gotlicher nature und inphehit dar inne ein gotlich lebin und zuhit in sich gotliche ordenunge, daz si geordinit wirdit noch Gode. alse man prufin mac bi glichime: di meistere di fon nature bescriben, di sprechin: 'wan daz kint inphangin wirt in der mudir libe, so hait ez lidemese. wan aber di sele gegozzin wirt in den lichamen, so forgeit ume daz gesteltnisse und varwe di ez eir hatte, und wirdit ein einvaldic dinc (daz ist fon der sele craft) und inphehit ein andir geschepnisse fon der sele und eine varwe noch [68r] deme lebine der sele'. also ist ez an der sele: wan si genzliche foreinit wirt in Gode und irkufit in gotlicher nature, so forlusit si al ir hindernisse und krancheit und wirdit zumale fornuwit an eime gotlichime lebine und wirdit geordinit an al urin siden und tuginden. alse man prufin mac bi glichime: ie daz fuir deme dach*te* nahir burnit, ie ez swarzir und grobir ist, und ie sich di lahe hohir ufzuhit fon deme dach*te*, ie he lichtir ist. ie di sele hohir ist gezogin pobin sich selber, ie si lutirre und clerre ist und ie vollincumenir Got an ir wirkit in sines selbis glichnisse godeliche werc. wosse ein berc fon deme ertriche alse hoch alse zwa mile und scribe man da uffe in deme sande und in deme staube buchstabe, si blibin ganz, daz si wint noch regin zustorite. also solde ein rechtilich geistlich mensche sin irhabin an eime rechtin vride ganz und unwandilhaftic an gotlichin werkin. des mac sich ein geistlich mensche wol schemen daz he so lichtilich gewandelit wirt an betrupnisse und zorne und ergerunge. der mensche inwart nie rechte geistlich.

Zu deme seistin male suchin alle creature fon naturlicher begerunge ruwe, si wizzin ez oder inwizzin ez nicht: si bewisin ez an urin werkin. deme steine inwirdit di bewegunge nummer benommen di wile he uf der erdin nicht inist, he incrige io zu der erdin. des glich treit daz fuir, daz crigit ufwert, und ein iclich creature suchit ur naturlichin stait, und dar ane bewisin si diz glichnisse gotlicher ruwe di Got an allin creaturen intworfin hait. daz wir daz glichnisse gotlicher ruwe alsus suchin und vindin mu[68v]zin, des helf uns etc.

37. Meister Eckhart.

Sermo de beata virgine.

VI. 'Que est ista que ascendit quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol'. dise wort stent gescriben in der minnen buche: 'wer ist dise, di da ufstigit alse ein ufstende morgenroit, schone alse der mane, uzirwelit alse di sonne?' an disin wortin sulle wir mirkin dri edilkeit oder wirdikeit unsir vrauwin. di erste, ure geburt: di ist da bewisit da her sprichit daz si ufstigit alse ein morginroit. di andere wirdikeit ures heligin lebines uf ertriche ist bewisit

2. gekufit *vgl. Z. 10.* 6. lidemese: *hierauf in einigen Hss.* und varwe. 13. 15. dache. 17. ẘsse. 33. *Cant. 6, 9.* 34. elc̄a.

da he sprichit: 'schone alse der mane'. di dritte wirdikeit di si hait, daz si Godis mudir ist, di ist bewisit da he sprichit: 'uz irwelit alse di sonne'.

Daz erste daz man si glichit einem morgenroit, da neme ich fone zwei wort: daz eine, daz diz morgenroit beide licht unde vinstir in sich hait, daz andere, daz ez heizit ein ende der nacht und ein begin des tagis. daz bezeichint di geburt unsir vrauwin: di was ein ende der jamirkeit und ein begin der freude der aldin vedere, wan si for der zit nicht des mochten getun daz si zu himele furen. aber nu gnugit unsime herrin lichtecliche. umme einen trunc kaldis wazzeris gibit he sin himmelriche, und an eime reinen herzin, da mide ist ez gnuic. darumme sprichit Christus: 'selic sint di da reine herzin habin'. nicht insprichit he fon grozin grobin uzerin werkin. sente Bernhart sprichit: 'wolde Got daz wir alse groze gerunge hetten zu Christo alse di aldin hatten da zu daz ez geschehin solde', wan alle liphaftige dinc grozir wollust habin alse man ur gerit dan alse si geginwertic sin. abir geistliche dinc di habin grozir wollust an der geginwertikeit dan [*69r*] alse man ir gerit. 'bedechte man rechte der aldin begerunge, man muiste weinen'.

Daz ander ist noch hohir. da mide ist bewisit di geburt unsir vrauwin. also daz diz morginroit beide licht und vinstir in sich hait, da ane ist bewisit daz unse vrauwe in den sunden wart inphangin und ir lip und ir sele foreinit in der erbesunde, und da noch mit der vart wart si fon deme heligen geiste gereinigit und wart helic geborn, und darumme begeit man ure geburt. dar ane ist uns bewisit vollincumine libe unsis herren, wan he ni lutirre creature geschuf di also edil were, und inwolde si doch so vollincumen nicht machin daz di sele mit libe in ur foreinit were oder mochte gesin. Got wil wole daz di sele sehe und hore daz Got nicht inist, he inwil aber nicht daz *si* icht lib habe dan un, wan he hait si zu sinir einunge geschaffin. alleine hait he worheit an di creature geworfin, doch enist si di worheit selber nicht. aber in etlicher wise ist warheit an den creaturen, alse Got di worheit selber ist, also daz seis ir me ist dan zwe, und deme glich. funde di sele keine creature di an warheit selber were, da ruwite si ane. darumme sprichit unse vrauwe: 'ich habe ruwe gesucht in allin dingin'. auch sante Noe di tuben uz der archin. daz meinit eine igiliche fornuftige sele di fon rechtir warheit keine ruwe vindit an den creaturen. darumme kerit si wider zu urme schepphere alse di tube zu der archin, wan di sele ist genant ein tube in Cantico. di sele inminnit auch nicht fon nature dan gude. ez ist war, ein iglich mensche trede [*69v*] mit fornuftikeit in sin herze, he vindit daz he nicht minnet dan vollincumene gude, und darum inhait Got keiner creature vollincumene gude gegebin. funde si vollincumene gude an der creature, da foreinite si sich ane. Got weis wol daz di minne ein eininde craft ist: waz si genzliche minnet, da foreinit si sich ane. des ingan

---

3. einē. 10. *Matth. 5, 8.* 11. B'n; *zum Zitat s. Spamer, Diss. S. 79, 25ff.* 20. helig' g'. 25. si] her. 29. an] *lies mit N* di*?* 30. *Eccli. 24, 11.* 34. cant'. *Cant. 2, 14. 5, 2.*

Got keinir creature, wan di minne setzit den menschin uz ume selber und ordenit un in den he minnet. darumme was sente Marien Magdalenen sele me foreinit deme todin lichamen Ihesu Christi dan urme libe. sente Augustinus sprichit: ‘di sele ist eginlicher da si minnet, dan da si daz lebin git’. sente Paulus sprichit: ‘ich lebe itzunt nicht ich, Christus lebit in mir’. alle creature rufen den menschen ane: du suchis warheit und *gu*de, des insin wir nicht, suche Got, he ist beide warheit und gude. in allin dingin suchit der mensche ein selic lebin und ein freudin licht. gnugide und vollincuminheit inist an keinir creature, und ein iclich wisit fon sich uf di anderin, di spise uf den tranc, der tranc uf di cleider etc. an allin disin dingin mugin wir gnugide vollincuminlicher gude an Gode forstein. Augustinus sprichit: ‘suchit ir, so suchit. an Gode ist di vollincuminheit allir creature, on daz so inmochte di sele nummir vollincumene gnugide an Gode gehabin noch ruwe’. dar umme wan di sele alle vollincumenheit zu male an Gode habin wil, were der icht uz Gode, di wolde si auch habin: so forgeze si des groisten durch daz minniste und worde also gepinigit. sente Augustinus sprichit: ‘es ist ein groiz toirheit daz di sele on den ist der allinthalbin ist, und daz si [*70r*] mit deme nicht inist on den si nicht gesin inmac, daz si den nicht inminnet on den si nicht geminnen enmac’. ich spreche, und ist war, daz sich Got der sele nicht benemen inmac also wenic alse he sines selbis forzihin mac. also vil alse si sin bekennen mac und ume glich ist zu inphahine, also vil muiz he sich ur gebin, und joch einir iclichin creature alse vil alse sin ein iclich creature inphahin mac. und des ist glichnisse: *ich* stein hi, und hîlde man vile spîgile gegin mir, min antlitze bildite unde muiste sich werfin drane; des inmochte ich nicht bewern also wenic alse ich mich mir selber benemin mac. ie der spigil clerre ist, ie daz glichnisse vollincumenir dar ane ist. dar ane mac man werliche sine inwonunge bekennen in allin creaturen. sente Augustinus sprichit: ‘alde nuwe gude, wi habe ich dich so langsom funden! darumme alt, wan du ewic bist, darumme nuwe, wan du allezit lustlich bist’. he sprichit auch, sente Augustinus: ‘ich suchte dich und vant mich verre fon dir in eime lande des unglichnisses, nicht also verre, wan du allinthalbin bist, und nicht daz ich dir forborgin were, wan du alle dinc weist, sunder ich hatte mich forborgin in deme unglichnisse, daz ich dich nicht bekente’.

Daz ist daz erste daz unse frauwe uf gegangin ist alse ein morginroit. daz andere: ‘schone alse der mane’. durch zwei dinc glichit her unse frauwin deme mane: daz he de nidirste planete ist und di minniste sunder eine di noch minnir ist, di bekennit Christum, wan he di minniste was an der otmudikeit. dar neist Maria. sente Bernhart sprichit: ‘di kuisheit unsir vrauwin beha [*70v*] gite Gode wol. aber durch di othmudikeit wart si Godis mudir’. daz andere

2. Magdał. 3 *f. Vgl. NvL 24, 28—30; Beiträge 34, 385, 2—4.* 5. *Gal. 2, 20. Vgl. NvL S. 25 Anm. 1.* 6. gnade. 9. uf da di; da *unterpunktiert.* 11. *Vgl. NvL 25, 23. 25;* so suchit an gode. an g. *Sievers.* 12. creatur'. sele an gode nummir. 22. Ist. 37. neist] ne ist = næhist ist. B'n.

ist daz der mane grozir schinit dan andere sterrin. daz ist da fon daz he nidirre ist dan andere planeten; dar ane ist bezeichint vollincumene barmherzikeit unsir vrauwin, wan wanne der mane zu nimit, so sint alle creature liphaftiger und creftiger di danne werdin inphangin, dan alse he abe nimit. also ist ez umme di erdin. di ist di minniste under den elementin und di nidirste, wan ir iclich zen tusint stunt grozir ist dan daz andir, daz wazzir und luft und daz fuir. darumme swebit daz ertriche mittin in deme himmele, wan allir sterrin craft leufit in di anderen elementin und verit durch si, wan uf deme ertriche foreinit sich einis iclichin sterrin craft sunderlichin durch di stedikeit des ertrichis, daz nicht umme leufit alse di anderin element. darumme wirkit di craft des lichtis ungeleupliche dinc uf deme ertriche. also ist ez umme unse frauwin: alle di vollincumenheit di Got ie gelegin mochte an keine creature, di hait si inphangin. also sulle wir prufin mit glichnissen, mit wilchin menschin unse herre ist. daz mac man prufin an zwein dingin, alse ware oitmudikeit und barmherzikeit. wan manich mensche wenit daz her oitmudic si, deme si verre ist, wan wer sich di nidirste und snodiste dunkit undir allin creaturen, waz unse herre gudis und vollincuminheit wirkit an allin creaturen, daz inphehit der mensche. daz ander ist an der barmherzikeit, daz sal man prufin an . . deline. tuit eime anderen daz auge we, daz [*71r*] intuit mir nicht we, ob ez min nicht inist, wan also vil alse ich einunge mit ume habe, also vile tuit ez mir we. bin ich aber unsis herrin Godis eginre dan min selbis, tuit mir min auge we, ez intuit mir doch nicht we. warumme? ez inist min nicht. also ist ez umme alliz daz mir gewerrin mac: daz in wirrit mir nicht, wan ich nicht min enbin. sente Augustinus sprichit: 'unsir herre legit uf alse ob he grozir wollust habe ume unse selikeit dan wir selbir habin cunnen, und grozir leid umme unse pine dan wir selber'.

Di dritte wirdekeit unsir vrauwin ist da bewisit da her sprichit: 'uz irwelit alse di sonne'. wan di sonne ist ein vaz des lichtis und inist daz licht selber nicht, wan si daz in ur hait und guzit ez in alle creature, wan kein creature geborin noch vollinbracht mochte werdin one helfe des lichtis. wol inschinit si des nachtis nicht, so guzit si daz licht in di sterren. darumme heizit si daz erste vaz des lichtis, daz si groze dinc wirkit an edilen steinen und an manigin dingin uf ertriche, daz man godelicher werke craft vindit an den steinen. also ist ez umme unse frauwin. darumme ist si ein vaz des lichtis, wan si uns hait bracht daz ware licht in die werlint. bide wir unsin herrin etc.

38. Albrecht von Treffurt.

Sermo de sanctis.

VII. '**D**iliges dominum deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota mente tua'. sente Matheus sprichit: 'minne dinen Got fon allir diner

1. st'rin, *so auch im folgenden.* 14. o'itmudikeit. 18. . . deline, *die beiden ersten Buchstaben unleserlich:* an? un? *Lies* midelî(de)ne? *R.* 19. en *vor* inist *unterpunktiert.* 22 *f.* gew'rin. 23. w'rit. 37. *Matth. 22, 37.*

sele, fon allin dinen gedenkin und fon allime dime herzin'. minnen fon allime herzin: daz ist on allin irretum fornufticlich. Crisostomus sprichit: 'minnen fon allime herzin: daz ist daz diz herze zu keime dinge si me geneigit dan zu Gode'. sente Bernhart sprichit: 'minnen fon allime herzin ist [*71v*] daz der mensche fon godelicher minne craft uz sines selbes begerunge si gegozzin und geworfin'. Crisostomus sprichit: 'Got minnen fon allir sele ist daz man si sichires gemudis in der worheit Godis und stede an deme glaubin'. sente Augustinus sprichit: 'Got minnen fon allir sele ist einunge menslichis willin in den willin Godis'. sente Bernhart sprichit: 'Got minnen fon allir sele ist daz man un minne flizecliche alse daz man widirste anevechtunge untuginlicher sum*u*nge'. Crisostomus: 'Got minnen fon allin gedenkin ist daz din gehucnisse on undirlaiz in Gode ruwe'. sente Bernhart sprichit: 'Got minnen fon allin gedenkin daz ist daz man un minne durch un one maze one underlais'. sente Bernhart sprichit: 'sele min, warumme geis du an vremide wege? minne einen guden in deme alle gude dinc sint, so gnugit dir'. sente Augustinus sprichit: 'nich di lenge der zit noch zal der werke merin din lon, sundir di groze der minne'. sente Augustinus sprichit: 'sele, ich weiz, daz du minnist, daz ist di craft der minne daz du wirdis gewandelit in des glichnisse den du minnest'. sente Bernhart sprichit: 'di hitze der minne ist untregelich one wisheit, und ie di minne grozir ist, ie me man wisheit bedarf'. sente Gregorius: 'fleisliche herzin inmugin gudir dinge nicht irkennen, sundir daz si fleisliche minnen'. Augustinus: 'der ist wenic di daz inre guit minnen, daz man alleine minnen solde. di uzewendigin dinc mac man nutzen zu der noitdurft, nicht zu unmaze, und wan he der tugint nicht ingerit, da fon gibit he si nicht, der doch bereit ist zu gebine den di ir begerint'. Augustinus: 'o herre Criste, der himmil und di erde und alliz daz dinne [*72r*] ist, daz sait mir daz ich dich minne'. Gregorius: 'ez inist nicht sterkir dan di minninde sele. alse vil alse der mensche burninde ist in Godis minne, alse vil irkaldit he an werlintlicher sorge'. Gregorius: 'alse dicke kusit di sele unsin herrin, alse dicke der mensche irsufzit in der minne'. Jeronimus: 'ez ist ein groiz freude der minnenden sele daz si di werlint undir den fuzin habe'. Augustinus: 'alse der lip toit ist on di sele, also ist di sele one minne. di wisheit merit sich wan man si teilit, beheldit man si aber, so geit ur abe. daz selbe ist an der minne'. Gregorius: 'alse di este und zwige alle cumen uz der worzelin des baumis, also cumen auch alle tuginde fon der minne'. Augustinus: 'der boise cristen der mac alle cristenliche zechin hon, sundir di minne mac he nicht gehon'. Effrem: 'di minne ist ein senftikeit und ein saze der heligin sele. wer Got minnet, des muit enist nicht uf ertriche, sunder he ist zu allin zidin gerinde der grozin dinge di her minnet'. Augustinus: 'minnes du nicht daz guit daz so sere zu minnene ist, so bist tu itzunt lebindic toit in dir selber, wan der inlebit in dir nicht on den

---

4. 9. 13. 18. B'n. 10. sumeunge. 12. B'. 19. a *vor* one *unterpunktiert.* 29. ir sufzit. J'o9. 31. also ist ist. 39. dir *an erster Stelle*] d'.

du nicht gelebin inmacht, daz ist Got'. sente Bernhart sprichit daz di vollincumene sele sal habin drivaldige minne zu Gode Ihesu Christo. di erste minne heizit amor. daz ist also daz ich einen grozin willin habe Got zu minnene und daz der wille rechte glûit fon minnen: also sere minne ich Got fon eime grozin willin. di andere minne ist grozir dan di erste, di heizit dilectio adhesionis, daz sprichit ein rechte anehaftunge, wan ich hon zu dem erstin grozin willin und einen burninden willen Got zu minnene. da noch hefte ich mine sele an Got und minen willin, also daz [72v] schussin mir und ume eine veste aneheftunge ist, daz mich nicht fon ume gescheidin mac, und hon den grozin willin, den ich zu dem erstin hatte zu der minne, den hon ich an Got geheftit, daz ich ummer an ume haftin wil. di dritte minne heizit caritas, daz ist di uberste. di minne ist also daz ich an Got gelust hon, daz mir suze ist an un gedenkin, fon ume redin, fon ume horin, und ich an keime dinge hon wollust wan an Gode alleine und inminne keine dinc one Got, und alse vil alse ich Got dar ane vindin mac und bekennen, alse vil sal ich ein iclich dinc minnen. wan ich Got also minnen, so heizit di libe caritas, so habe ich vollincumene minne und minne Got allintsamit so ich alle dinc durch Got minne, also daz di minne an gode *an*ehebit und auch ende hait. minne *ich* aber kein dinc durch sich selbe oder durch di gude di ich dar ane forste, und daz ich nicht urin irhab an Gode suche, fon deme di gude alle geflozzin ist, so minne ich Got geteilit. minne ich un aber also daz ich alle dinc durch un minne und ich an keime dinge wollust habe dan an Gode alleine, so minne ich Got ungeteilit. bide wir etc.

39. Gisilher von Slatheim.

VIII. 'Maiorem hac dilectione*m* nemo habet, ut animam suam ponat etc'. sente Johannes sprichit: 'ez inist nicht grozir libe dan daz ein mensche sterbe for sinen frunt'. daz habin wol bedacht di heiligen mertelere, di da begertin daz si durch den glaubin und durch Got sterbin muisten. nu sprichit unsir herre: 'grozir liebe inhait niman'. groze der libe inkan niman gewegin dan der der di libe selbe ist. libe inkennit sich nirgin dan in Gode, wan he ist di libe selber. [73r] Johannes: 'Got ist di minne'. minne und bekentnisse ist alle wis gescheidin, dan in Gode ist ez ein. groze der minne inhait niman. groze der libe ligit weder an lenge noch an breide, mer si ligit an grozirme adile. groze der minne ligit an drin dingin. daz erste darane di minne groiz ist, daz ist vriheit. minne daz ist ein gar vrie craft, di inwirdit nummir gevangin, si ingebe sich danne gevangin selber. ein ture rittere inlezit sich nicht vahin und wirdit cume gevangin, he in gebe sich dan selbe gevangin. aber bekentnisse inkan sich nummer irwerin, ez inwerde gevangin fon der worheit. worheit vehit daz bekentnisse, daz joch di lude sprechin: 'ich muiz bekennen der warheit,

1. B'n. 18. anehebit] mehebit. ich *fehlt.* 24. dilectione. *Joh. 15, 13.*
25. sp'ch'. 30. *1. Joh. 4, 16.*

si hait mich gevangin'. vriheit ist sere nutze der minne, wan si geleidit wirdit fon der wisheit. enwirdit si aber nicht geleidit fon der wisheit, so ist si gar schedelich. Godis rittir in sal sich nicht neigin uffe uzere dinc, daz he deste baz di Godis rittirschaft geplegin muge. wolde ein rittir caufmanschaft triben, daz were groiz schande, he sal rittirschaft triben. daz andere dar ane groze lit der minne, daz ist daz si gewinhaft ist. minne gewinnit alliz daz si gewinnin wil; ur inist nicht zu ture ere noch guit noch alliz daz in himmele ist, und joch Got selber. Augustinus: 'daz allewis unmugilich ist, daz ist der minne muglich zu gewinnene'. 'minne', sprichit der wise man, 'ist ein uberwindinde craft, di da uberwindit alliz daz si wil'. minne ist ein behende caufmann, si gewinnit an deme viginde *me* dan an deme frunde. wan min frunt ist mir nahe, alleine ich un durch gut lip habe, so minnerit doch di nehide und di widirlibe minen gewin. abir min vigint ist mir verre, und sal min minne da hine [73v] rêchin, so muiz si sich denin und streckin und reckin, und daran lit mi*n* gewin. daz dritte dar ane groze der libe lit, *daz ist* daz si di beistin kure hait an allime gude. liebe hait di macht daz si sich kerin mac zu allime gude und kere fon allime ubile und zuhit sich zu Gode, da beheldit si di beistin kure. also hait der heiligin mertilere minne verre gereckit zu urin vigindin, wan si korin den toit durch Got. der toit enist nicht zu kisine, wan he pinlich ist. abir daz si daz gewonnen daz si libir hatten dan sich, darumme korin si den toit. bide wir etc.

40. Hermann von Loveia.

Sermo de sanctis.

IX. 'Non est deus preter te deus Israel'. der prophete sprichit: 'ez inist kein Got wan der Got von Israel'. Got sprichit alse vil alse der alle dinc sihit. Israel der sprichit alse vil alse daz gesichticlich ist. ein meistir sprichit: 'daz hohiste an eime iclichin dinge daz ist daz edilste und daz vollincuminste'. di hitze enist an keime dinge so vollincumen alse in urme hohisten, in deme fuire. alliz daz da ist, daz hait zwei dinc an ume, daz ist wesin und wirkin, und dise zwei sint in deme hohisten, in Gode, noch des wesin worte. diz allir hohiste werc ist bekentnisse und hait dri edilkeit an ume fon allin werkin. ein ist daz ez daz erste ist und on alliz mittil fluzit fon deme wesine. *e*n fluzit nicht diz werc diz steinis on alliz mittil fon sime wesine? nein! nicht wan fon deme erstin werke, da sich der vader bekennit in sime sone. di andere edilkeit ist daz alle werc werdin geworcht in disime werke. daz der phil daz zil triffit, daz inist fon siner craft nicht, sunder fon der craft der fornuft di un tribit. also cleine alse ein naldin ore ist gegin deme breitin himmele, also sin alle werc [74r] wider der fornuft und anderis nicht. wan diz hohiste werc, da sich der vader sprichit

---

4. di baz G. 11. me *fehlt.* 14. mit. 15. daz ist *fehlt.* 20. gewfinen.
24. *4. Reg. 5, 15.* 32. Ein *vgl. S. 57, 8 Lesa.*

in sime worte und alle dinc mit ume, daz ist ein sache allir werke, in deme alle werc geworcht werdin. di dritte edilkeit, di dit werc hait for allin werkin, ist daz in disime werke alle werc werdin wider gebeugit uf sich selber. min hant noch kein min glit inkerte sich uf mich, inwere min fornuft. in disime werke werdin alle werc wider gebeugit in urin erstin ursprunc, da si uz insprungin sint, daz ist Got alleine. der einen blinden vregite weder licht bezzir were oder hitze, he mochte sprechin, hizze were bezzir, wan der intsebit he, diz lichtis inmac he nicht gesehin, alleine di hitze cume fon deme lichte. also ist ez umme di di da sprechin, minne si bezzir wan bekentnisse, wan minne grop ist, so ist *si* intsebilicher, und bekentnisse ist so cleinlich daz man ez hi nicht gehabin inmac. dit ist fon deme erstin worte 'Got', daz also vil sprichit alse der alle dinc sihit. wan he ist alleine ein unslumminde auge, wan he alle dinc durchkennit di da sin und werdin mochtin und doch nummir werdin, wan da slummin allir engle fornufte zu, wan daz ist ir slummin daz si nicht zu grunde irkennen mugin. daz andere wort 'Israel', daz also vil sprichit alse daz gesichticlich ist. nicht inist so offinbar noch so bekentlich alse gotlich wesin. di geginworf der fornuft ist wesin, und daz allir erste daz wir bekennen an eime iclichin dinge, daz ist wesin, wan ez inist nicht wiz noch swarz, ez insi wesin. daz ist daz allir naturlichiste daz wir bekennen. alse nicht alse gesichticlich enist alse daz licht der sonnen, aber daz ez daz bose auge nicht insihit, daz inist der sonnen scholt nicht, ez ist der krankin augin scholt. also ist ez unsir blintheit scholt, [74v] nicht des gotlichin wesines, daz wir ez hi nicht mugin bekennin. daz uns daz ware bekentnisse werde etc.

41. *Gisilher von Slatheim.*

Sermo de sanctis.

X. 'Hec est vita eterna ut cognoscant te solum verum deum et quem misisti Ihesum Christum'. Christus sprichit, alse sente Johannes bescribit: 'daz ist daz ewige lebin daz man dich irkenne einen warin Got etc.'. di meistere krigin undir ein andir wedir ewige selikeit me lige an deme werke der fornuft oder an dem werke des willin oder in beidin glich oder in einir me dan in der anderin oder in einir alleine. ez ist wol wissintlich, daz etliche sprechin daz ewige selikeit an deme werke des willin me lige dan an deme werke der fornuft. also inist ez nicht. wille gibit sich uz und fornuft nimit in und inphehit und beheldit. Aristoteles sprichit: 'fornuft ist ein inneminde craft'. criec cumit fon zwein sachin. etlichin cumit he fon vrefile, und di insint nicht zu losine, den anderin fon krankime sinne, daz si nicht einin lichtin sin habin und eine vrie fornuft und lazin sich bindin mit crankin bandin. di sint zu losine.

10. si *fehlt.* 26. *Joh. 17, 3.* 33. gibit] giusset *E.* 34. sp'ch'.

Di krischen meistere gemenliche und unse groisten meistere, den ich geleu*b*e und volge, di sprechin daz di nature und der kerne und diz wesin der ewigin selikeit in deme werke der fornuft lige. alleine daz werc des willin ist ein zuval und ein eigin zuhalt, ez inist sin nature nicht, alse ein meister sprichit: 'daz ist den menschin eigin daz he lechlich ist for allin tirin. daz inist sin nature nicht, ez ist ein eigin zuval'. also ist des willin werc ein eigin zuval in der selikeit.

Nu cumit hude disir meistir, deme ich geleube uber alle meistere, des persone eine ist in der gotheit, des sele ni gedorfite der selikeit, des bekentnisse ein ist mit der gotheit, di alliz daz bekante daz fon der gotheit zu bekennine was, und der sprichit einvaldicliche daz man dich irkenne [*75r*] einen warin Got, daz ist daz ewige lebin. hizu indarf man noch gezuge noch eide. wen duchte nu billicher, daz man neme der heligin wort mide zu bezugine Christi rede oder daz man Christi rede neme mide zu bewerne der heiligin rede? daz ist nemeliche billicher daz man der heiligin rede neme mide zu beclerne Christi rede, wan he selbe sprach: 'vadir, mache clair dinen son'. cranke bant sint di da bindint cranke sinne. di nicht licht insint, di bant sint un yserin, di un doch cleine werin ob si lichtin sin hettin. daz erste bendelin daz si bindit, ist daz si sprechin, und auch di heiligin, daz di uberste engele, di Seraphin genant sint, di burnint in der minne, und da fon sint si allir nehist Gode, sprechin si. hi mide wollin si behaldin daz selikeit me lige in deme werke des willin dan in deme werke der fornuft. dit bendelin brechin wir mit disir rede, daz wir sprechin daz un dise name nicht eigin inist, he ist un zugevallin. den namen hant si fon deme fordinene. minne fordinit daz lon, fornuft nimit ez in. di engile habin auch fordinit daz lon in ei*m*e zu kerne in eime augin-blicke. hi fon habint si den namen; der inhorit zu irre nature nicht. si indurfins auch nicht. hi ist dit bendelin zubrochen lichten sinnen. der noch gebunden were, der neme eine andere helfe. sente Dyonisius sprichit: 'ein ordenunge ist in allin dingin, daz ie daz uberste des nidersten rurit an daz niderste des ubersten'. nu ist Seraphin di ubirste creature und der heilige geist ist genant di dritte persone in der gotheit noch unsir wise, alleine da nicht erst noch andir insi an der worheit. hi fon hait Seraphin den namen daz he allir nehist rurit den heiligen geist, di ein minne ist. di dritte losunge: Dyonisius sprichit: 'kein dinc inist daz alse glich si gotlichin werkin [*75r*] alse fuir'. und wan dan Seraphin allir glichis is deme heiligen geiste, di ein fuir ist, wanne si dan di nehisten sint deme heiligen geiste, der ein fuir heizit, hi fon habint si den namen. hi sint di bendelin zubrochin.

---

1. *Am Rande:* vz (videtur) p̄dicatorz. 1*f.* geleule. 4*f.* 11. sp'ch[t]. 5. den = dem. *Vgl. S. 133, 35 f.* 9. *Lies* bedorfite*?* 11*f. Joh. 17, 3.* 16. *Joh. 17, 5.* 17. *Lies* lichtin sinnes insint*?* 19. *Lies* ubersten*?* engłe. 25. eine. 28. 33. Dyo[9], *vgl. S. 110, 9 f.* 30. 33. 35. 36. heilig' g'. 33. minne] leben *E.*

Waz ist selikeit? selikeit ist ein inphahin und ein innemen und ein habin des ubersten und des leistin gudis. dit sint di widerreide und ir losunge. ein meister sprichit daz di einunge groizir si der minne in deme ewigin lebine dan der fornuft, wan fornuft zuhit in sich ein glichnisse des daz si bekennit und ir gnugit. si ingerit nicht me ein zu sine wan in deme glichnisse. 'aber minne', sprichit he, 'wil ein sin mit urme libin one glichnisse'. aber des inist nicht, wan di minne wirfit sich uz und fornuft nimit in und wirdit lutirliche ein mit deme daz si bekennit. daz andere daz disir meister sprichit, daz minne me einige in deme ewigin lebine dan fornuft —: wan minne wirdit geeinigit nach si*n*nisheit und nicht alse si in ur ist. 'aber fornuft', sprichit he, disir meister, 'wirdit geeinigit alse si in ur ist und nicht alse si in ume ist. so ist di einunge grozir noch Godis wise dan di da ist noch creature wise'. dit sprichit diser meister. dit inist zu male nicht wor. unse hohisten meistere, s. predicatores, sprechin, daz di minne werde geeinigit alse si in ur ist, aber fornuft wirt geeinigit alse si in ir ist und alse si in ume ist. daz dritte: 'minne einigit me dan fornuft', sprichit der meister. daz nimit he fon sente Dyonisius worte, der da sprichit daz minne si ein eininde craft und ein saminde craft allis gudis, di da einit den de da lib hait, mit deme daz he lib hait und meinit, daz si alzumale ein werdin. dit sprichit disir meistir. dit enist alzumale nicht also. minne inmeinit des nicht. ez inist urre nature nicht, ez inist nicht in si ge[*76r*]planzit. si inmac ez nicht gewollin: so muiste ich min wesin forlisin, des inmeinit minne nicht. si meinit daz daz guit daz der hait der da lieb hait, daz daz gemeine werde deme der da lieb gehait ist, und zu male darinne geeinigit werdin: daz meinit minne. nu spreche ich aber, fornuft gemeinit weder ur noch ume, mer si wirt genzlichin ein mit deme daz si kennit. diz vierde, daz di einunge grozir si der minne, daz nimit he fon einem meistere, der sprichit daz an allin dingin di da sin an gewerdine, beheldit dāz leiste ende me adilis an deme ende dan an deme beginne. daz ist wor an den dingin di in der zit sin, ez ist aber fon gnadin da ich nu fon spreche. hirumme wil disir meister sprechin daz di einunge grozir si der minne dan di einunge der fornuft, wan daz bekentnisse foregeit und minne noch; des si minne edilir und einige me dan bekentnisse. ich bekenne des wol daz minne nutzir ist in disime lebine, wan si fordinit daz lon. aber fornuft in deme ewigin lebine nimit daz lon in. hi sint di bendelin zubrochin lichtin sinnen. daz wir Got also bekennen und ewicliche selic *mit im sin,* des helf uns der etc.

---

2 *ff. Vgl. zum folgenden Preger, Mystik 2, 158, jedoch nur in Bezug auf die Parallele.* 9. —] das ist das si (*die Meister*) sprechent das diu m. *E.* 10. sinnisheit *Hs.*, sinheit *He.* 12. creat̄. 13 *f.* unser besten meister sprechent minne werde *E.* predicat'. 16. Dyoᵒ. 24. *Lies mit E* werde*?* 26. dan d' m., *lies* der m. dan der fornuft*?* einē. sp'chᵗ. 35. mit im sin *He, fehlt Hs.* der heilige geist *He.*

42. Meister Eckhart.

Sermo de sanctis.

XI. 'Non sunt condigne passiones hujus temporis ad futuram gloriam quae reve*labitur* in nobis'. sente Paulus sprichit: 'alle di lidunge dirre zit sint nicht wirdic zu der zukunftigin ere, di in uns intacht sal werdin'. sente Augustinus sprichit: '"si sint unwirdic", daz sprichit alse vil alse daz ein zu deme anderin spreche: "du inseist nicht wor". spreche he aber: "du seist virwor", daz were forbaz gesprochin"'. si insint nicht wirdic. di apostolin gingin mit freudin fon deme concilio umme daz daz si wirdic warin des daz si durch Got lidin muisten. eime gudin menschin daz dugint hette, deme were daz ein groz freude daz ez des wirdic were daz ez etwaz lidin solde durch Got. der mensche der eines Godis rechte gesmechte und [76v] inprant worde fon dem fure der minne, deme were alle di werlint alse licht zu lazine alse ein bone. sente Johannes sprichit in Apocalypsi: 'forkeufe alliz daz du haist und keufe furic golt'. daz ist di minne, wan wer di hait, der hait alle dinc. ein recht guit mensche, deme da ist alse ez zu rechte sal, wi lichte und wi frolich deme ist zu lidene pine, veifuir und alle dinc durch Got. daz inkan niman gesehin, wan der ez hait, der weiz ez. Christus sprach: 'mich durstit' noch alle sime lidene. he meinte daz he noch me lidin muiste durch menslichre selikeit.

Dit ist fon lidunge dirre werlinde: ez ist lidunge einir andirn werlint. unse lebin ist geteilit in zwei: daz eine ist lidin, daz andere ist wir*k*in. wirkin ist da mide wir alle unse lon fordinen; lidin ist ein innemen des lonis. alle di werlint inmochte nicht bekennen wilichin vliez Got dar ane legit wi he di sele gezihe. unse irarnen lit an wirkine, und daz ist cleine und enge, und darumme inhait he unse lon nicht geleit in wirkin, mer in lidin. also re*m*it he alle wege unsis beisten, wan wir wenic mugin getun und vile gelidin, wenic gegebin und vile genemen. einir mac eine marc genemen, de einin phennic nicht mac gegebin. man mac baz file genemen da*n* wenic. ie daz dinc grozir und bezzir ist, ie ez luistlicher wirt genomen. hir umme hait he unse lon in lidin geleit, daz he uns file muge gegebin, wan wir da file mugin genemen. lidin ist zu male bloz, wirkin hait etwaz. ich inmac nicht gewirke, ich inhabiz, ez insi in mir, aber lidin inhait nicht, ez ist bloiz. ein meister sprichit: 'wa uz zwein ein sal werdin, da muiz ein fon noit sin selbiz uzgein und in ume selber forwerdin, sal ez in geniz gewandilt werdin und ein mit ume werdin'. ein iclich sin di ich sal bekennen, di muiz inplozit sin alliz be[77r]kentnissis: diz auge in sime grunde muiz inplozit sin fon allir varwe, sal ez varwe bekennen, und daz ore fon stimme, sal iz icht horin, und also ein iclich sin, und alda noch ein iclich sin s*i*n selbis uzgeit, da noch mac he me inphahin und ein werdin mit

3. *Röm. 8, 18.* 3 *f.* q̄ reue. 6. sp'. 14. apocal. *Apoc. 3, 18.* 18. *Joh. 19, 28.* 21. w'din. 25. reinit. 28. dan] daz. 31. gew'ke. 32. sp'ch'. 35. ich = icht. 38. siim, *der letzte Strich am* m *unterpunktiert.*

deme daz he inphehit. also sal di sele und muiz uris selbis *us* gein, sal si Got inphahin, und also wirt si mit Gode foreinit und wirkit mit ume alle sine gotlichin werc. disis lonis begerte Christus noch allin sinen werkin und lidine, du he sprach: 'vader, ich bidin dich daz si ein sin alse wir ein sin'. nocht ingnugite Gode nicht daz lidin alleine. were ein lon, Got wolde baz tun, und hait ez uns auch gegebin daz wir *da* mide mugin irarnen und lon fordinen, alse wir ungemach willecliche und froliche durch Got lidin.

Lidin dirre zit sint nicht wirdic, si sin unwirdic zu der zukunftigin clarheit di in uns intacht sal werdin. 'intacht'. sal ez intacht werdin in uns, so muiz ez in uns sin. alle di crefte *di di* sele deckin, di muzin alle abevallin, sal Got in uns intacht werdin und geoffinbarit. du Got di sele geschuf, du planzite he sich in si und wart bedacht; dit ist der wingarte Godis, da he selbe di planze inne ist. zu hant du he di nature geschuf, ja er dan he si geschuf, du was her bereit sich dar in zu planzine.

Niman irkennit Got. sente Philippus sprach: 'herre, zoge und wise uns den vader, so gnugit uns'. man singit unsir frauwin: 'bewise dich daz du muder bist'; bistu Godis mudir, daz bewise uns, wan so macht du uns gehelfin. bewise daz du unse muder bist, wan bist tu unse muder, so hilfis du uns. zoge daz du mudir sist, daz du ein kint haist, wan di sint mit [77v] einandir. sal mudir sin, so muiz si ein kint habin. wise uns den vader. sal ein vader sin, so muiz he ein kint habin. dise sin also mit einandir daz man ein on daz ander nicht mac genemen. wer den vader bekennit, der bekennit auch den son, wan alliz daz in deme vadere ist geborin, daz ist in deme sone geborn. sulle wir un bekennen, so muze wir kindere sin: 'sin wir kindir, daz ist gewis, so sin wir auch erbin'.

Selikeit lit darane daz man Got bekennit, nicht uzewendic zu, alse daz man ane kaffit: alliz daz wir uz uns bekennen mit undirscheide, daz ist Got nicht. Godis bekentnisse ist ein lebin daz da fluzit uz deme wesine Godis und der sele, wan Got und di sele habin ein wesin und sint ein in deme wesine, wan alle werc also uz Gode flizin daz si doch inne blibin. da bekennit di sele Got, da si also ein ist in deme und mit deme wesine Godis, und daz ist wore selikeit da di sele hait l*e*bin und wesin mit Gode, und daz ist Godis bekentnisse da abe vellit al andir bekentnisse und wesin. di sele inweiz sich noch andere dinc wan sich in Gode und Got in ur und in ume alle dinc; alliz daz in Gode ist, daz weiz si mit ume und wirkit mit ume alle sine werc. da inist nicht, da inweiz si nicht dan sich in Gode und Got in ur.

Di allir erste craft di da inspringit uz deme luterin grunde, daz ist bloz bekentlichkeit. cumit di bloz uf den markit, so wirdit si alda cleidit; si wirt

---

1. vns. 3. w'kin, *lies* wirken? 4. *Joh. 17, 20 f.* 6. da *fehlt.* 10. di di *Sievers,* der *Hs.* 15. *Joh. 14, 8.* 16. *Im Hymnus* Ave maris stella. 18. m. bist: *hierauf nochmals* bistu godis mud' daz bewise vns wan so macht du vns gehelfin. bewise daz du vnse mudir sist. 23. geberin. vñ. 24. *Röm. 8, 17.* 25. *Streiche* zu? 31. lobin. 37. cleidit = gecleidit *durch Synkope.*

behulsit. alleine si dinne si, si vellit uf lutir wesin. aber zu hant zuhit si eine hulsin umme sich, daz ist worheit. si bekennit ein wor wesin. aber wille inwil nicht, ez insi zu ...... guit oder inschine guit.

He sprichit daz in uns intacht werde. 'in uns'. [*78 r*] daz wort 'uns' meinit bloz wesin. sulle wir hi zu cumen daz in uns intackit werde dise clarheit, so muiz di sele inplozit werdin hoffenunge, vorchte, freude, jamir, alliz des daz ane gevallin mac. so inplozit sich ir Got widir und gibit sich ur mit allem deme daz he geleistin mac. daz andere, daz man suche inne und nicht uze, wan sente Paulus sprichit, 'daz riche Godis ist in uch'. daz dritte in deme allir innigistin, daz he also hi etwaz intacht werde, daz wir cumen da wir un bloizliche irkennen. des helf uns etc.

43. Helwic von Germar.

Sermo de sanctis.

XII. 'Qui videt me, videt et patrem meum'. sente Johannes bescribit dise wort und sprichit dise wort Christus: 'wer mich sihit, der sihit minen vader', und sprichit auch: 'ich bin in deme vadere und der vader ist in mir'. sente Augustinus sprichit: 'visio est tota merces. daz angesichte Godis daz ist der sele lon zu male'. bekentnisse und sehin hait groiz underscheit. hi bekennit man, aber in deme himmilriche sal man sehin. man sal Got sehin alse verre alse ez ist der creature mugilich zu begrifine, und daz ur inplibit, daz si nicht gesehin inmac, des in sal si nicht geleubin, mer si sal ez sehin daz si ez nicht begrifin noch vol sehin inmac, und da ligit ir freude inne. Got ist in allin dingin, und da fon ist daz man un dar inne nicht inkennit, daz di dinc sich selbir nich forlisin noch fornichte cunnen. alle unse bekentnisse daz muze wir hi nemen fon disin dingin, und daz hohiste da wir hi in disime lebine zu mugin cumen, ist daz wir di selbin dinc da inne wir Got irkennen, wole abe cunnen gescheidin und nidir gedruckin. 'Philippe, der mich sihit, der sihit minen vadir auch'. ez sint zwo bekentliche crefte noch deme ubersten der sele. eine di wirkinde fornuft, di andere ein lidinde oder ein muglich fornuft. [*78 v*] di wirkinde fornuft inmac Got nicht irkennen weder fon nature noch fon gnadin, und dit ist di sache: waz der nature gemeine ist, da inmac si sich nicht ubir irhebin. wan dan Got und di sele nicht sint einer nature, darumme inmac si nicht in un getredin. ein ander sache ist, waz da etwaz inwirkit, daz vollinbrengit daz in daz ez wirkit, alse di sonne vollinbrengit di luft. nu inmac Got nicht vollinbracht werdin fon keinir creature, darumme inmac he nicht bekant werdin fon dirre craft, aber di lidinde fornuft inmac Got nicht bekennen fon nature, mer si formac ez fon gnadin, wan was da inphehit, daz wirdit follinbracht

1. din ne. 3. ......] *unleserlich,* vorhme? *Lies* zuvor ime? *Bihlmeyer.* 7. allē. 9. *Vielmehr Luc. 17, 21; vgl. Röm. 14, 17.* 14. *Joh. 14, 9.* 16. *Joh. 14, 10.* 28. crafte. 32. nich'. 32 *f.* gereichen *NvL.* 34. luft mit irme schine *NvL.* 35—37] *vgl. NvL S. 41 Anm. 2. 3.*

fon deme daz ez inphebit. da fon dan daz dise craft Got in sich inphahin mac und sin werc lidit, daz si follinbrengit, da fon wirdit si da zu irhabin daz si Got irkennen mac. alse diz fuir fon siner nature nicht inhait wan daz ez burne und hitze, aber fon sinir materien wein hait ez eine muglichkeit daz ez ein ander mac werdin alse wazzir und under wazzeris formin keldin alse wazzir: also hait di sele eine muglichkeit daz si Got in ur lidit, der si vollinbrengit und also uz ir selbin irhebit, daz si un bekennen mac. also habe wir di muglichkeit der sele Got zu bekennine.

Man sal mirkin wi man fon bekentnisse des sonis cumit zu deme bekentnisse des vader. Philippus sprach: ‘wise uns den vader’. under allin den dingin di wir irkennen mugin, so inist nicht daz also sere vlihe bekentnisse alse di materie, und ein iclich dinc da noch daz ez der materien neher ist, da noch ist ez uns unbekentlicher, wan materie inist nicht ein dinc daz da an ume selbin si, mer daz ez sin mac, und waz da nicht inist, daz inmac man auch nicht bekennen. alliz daz da bekenntlich ist fon ume selbin one [*79r*] fremde helfe, daz mac auch bekenne. etliche dinc insint nicht bekentlich und bekennen doch fon un selber andere dinc und nicht sich selber, alse di sele bekennit andere dinc und inmac sich selbin nicht bekennen. wan da mide daz si andere dinc bekennit, da mide kennit si sich auch, alse der hedenische meister sprichit: ‘wan da fon daz si bekennit daz ein coile noch ein bein nicht ingeit noch infornimit, da fon geit si in sich und bekennit daz si daz formac fon der sele wein’. ez enist nicht daz also bekentlich si alse Got. wan sin wesin ist zumale lutir und unbetwungin, und sin wesin ist in ume gesaminit. darumme ist he aller bekentlichist, und alle geistliche dinc sint bekentlich, wan ir wesin lutir und unbetwungin ist. aber daz wir si nicht bekennin, daz ist fon krancheit unsis bekentnisses. Got hait sich zu unsime bekentnisse alse di sonne zu dem augin der uwilin und des adilarn und des valkin. daz di uwile nicht insihit, daz ist urre crankin augin schult; daz der valke und der adilar clerlicher ane sihit, daz leit ein ander wort uz in Lucas buche, da her sprichit: ‘niman inkennit den vader wan der son und deme ez der son wil offinbarin’, wan he ist di selbe nature di der vader ist. der vader ist daz bekentnisse, der son di bekentlichkeit. waz mac baz bekennen den vader wan bekentlichkeit des *sones*! daz he sprichit ‘niman’, daz ludit also vil alse nicht inist daz da bekenne den vader wan der son. daz he sprichit ‘nicht’, daz ludit alse vil alse ein lokenunge der personen. vile daz wort uf di personen, so were ez valsch, wan so inkente sich der vader selber nicht noch auch der helige geist. aber nimit man ez noch der nature daz her sprichit ‘nicht inkennit den vader dan der son’ und daz diselbe nature

---

4. 21. wein = wegen. 4 *f.* daz ez mag werden zů lufte, und under des luftes formen mag ez fůthekeit und keltene geben alse der luft; also hat *NvL 41, 36 f. und Anm. 5.* 10. *Joh. 14, 8.* 23. 24 *f.* vnbetwngin. 26. heltet *NvL.* 27. in die sunne nit *NvL.* 28. clerlich' *Hs.*, sie clerlichen *NvL.* 29. *Luc. 10, 22.* 32. sones] vad'. 36. helig' g'.

hat di der son hait, so ist ez wor; wan di selbe bekentliche nature di in [*79v*] deme sone ist, di ist auch in deme vadere und in deme heligen geiste. darumme sprichit he: 'niman inkennit den vader dan der son' und der di selbin nature hait, daz ist der vader und der helige geist. darumme bekennen di personen alle und ist ein einic bekentnisse der drien personen. alleine man ez deme sone sunderliche gebe, daz ist fon der weine sines uzgangis, wan he alleine uzgeit fon der fornuft. man sprichit gemeinliche daz der son si daz bekentnisse des vader. ez ist wenic iman der dit forneme. di des wende daz der vader kein ander bekentnisse hette wan daz he bekennit in deme sone alse in eime spigile, daz were valsch. inbekente sich der vader nicht dan in deme sone, so were der son ein orsprunc des vader, wan des vader bekentnisse ist sin wesin. bekente der vader nicht dan in deme sone, so in were nicht undirscheit der personen in Gode. ez ist drigerleige fluiz in Gode: der vader ist ein bekentlich nature in ume selbin und fluzit in ume selbin in sinir nature, e dan he kenne oder icht wolle, und fluzit mit alle deme daz he ist, substancie, wesin und nature, alliz daz etwaz in Gode ist. darumme etwaz, wan der son enist etwaz, sunder zu etwaz. e dan he bekenne oder wolle, so fluzit fon der eginlichkeit gotlicher nature alse in deme vadere ist, di zwo personen. der andere fluiz ist da sich der vader kerit uf sich selbin und bekennit sich selbin und alliz daz in ume ist, sine wisheit, sine gude und sine barmherzikeit und alliz daz in ume ist, und daz muiz he fon noit in ume bekennen und da inschephit he nicht. der dritte fluiz ist sin wille, und di ist ein sache des uzfluzzis der creature, wan bekentnisse daz he di creature i*r*kennit, enist nicht di sache de*s* geschepnisses der creature, mer sin wille, wan da fon daz he si wil, so sint si, nicht da fon daz he si bekennit. der vadir ist ein orsprunc des bekentnisses, [*80r*] der son ist daz bekentnisse, der heilige geist ist der da leidit oder furit daz bekentnisse in des menschin sele. des ist ein glichnisse: alse der mensche trachtit, so wirkit alle di craft dar in der sele, ist ez ein recht betrachtunge, und da ist daz wort der sele daz bekentnisse. so ist da ein fuchtikeit, ein bredemichen, ez heizit in deme latine ein geist, und treit daz bekant ist in der betrachtunge, in alle di gelide des lichamen. daz huis daz da betrachtit wirdit, daz furit dirre geist in di hant zu wirkine, daz wort in di zungin zu sprechine und zu lerine und also in ein iclich glit des lichamen. also ist der vader diz orsprunc des bekentnisses, der son ist daz bekentnisse und der heilige geist ist der da leidit oder brengit daz bekentnisse in des menschin sele. wer nu Got wil bekennen, der sal irhabin sin pobin allin creaturen. nu sal man mirkin daz wisheit dinit der sele, clucheit den sinnen. wisheit ist alliz daz man ircrigin mac von eiginem wirkin, alse daz man bekenne des himmelis lauf und der sterrin und daz man daz ertriche gemezzin kan und di tufe dez wazziris. dit zuhit und teilit alliz di sele,

1. ha't. 2. 4. 26. 34. helig' g. 9. b'ekentnisse. 19. ke'it. 23. inkennit. des] d'. 37. eiginē w'kin. 38. st'rin.

wan ez an ume selbin geteilit ist, wan daz man des himmilis lauf irkennit, daz ist ein andir wan daz man daz ertriche kan gemezzin. so ist cunst daz man kan gewirkin dise lipliche werc: einer kan zimmerin, ein andir kan daz andere werc, und dise kunste tragin alliz di sele uz. aber di sich hi mide stedeliche bekummerin, den wirdit Got forborgin und gotliche offinbarunge. darumme sprichit der ewangelista: 'vader himmilriches und ertriches, di dise dinc haist forborgin for den wisin und den clugin dirre werlinde und hast si geoffinbarit den cleinisten', daz ist den demudigin, [*80*r] di sich fon allin dingin inzihin und insamenen, den wirt alleine geoffinbarit; wan ie ein dinc cleinir und me zusamene gezogin ist, ie ez creftiger ist, wan so samenit sich di craft. daz mirkit man bi glichime: zehine zihin ein schif, wan so ist di craft gesaminet; zoge ez ir iclich alleine, so were di craft geteilit und inmochtins nirgin brengin. wer nu offinbarunge wil habin, der si cleine und gesaminet und si ein; wan ez ist ein son uze einer gotlichin nature, wan he inteilit di nature nicht mit eime anderin gebornen. daz uns daz gotliche bekentnisse werde, des helf uns Got.

44. Eckhart Rube.

Sermo de sanctis.

XIII. 'Estote parati quia nescitis quando dominus veniet'. unsir herre sprichit: 'sit bereide etc.'. waz da inphahin sal des ez nicht inhait, daz muz da zu ber*ei*dit werdin daz ez daz inphahe und behaldin muge. daz element der erdin mac wazzir werdin und daz wazzir luft und di luft mac fuir werdin, aber kein element hait daz in sinir nature da fon ez daz andere muge werdin, dan bloze materien. darumme, sal daz eine in daz andere gewandelit werdin, daz muiz geschehin fon andirre helfe, da mide ez da zu bereidit werde. daz ist gewis daz der mensche nicht selikeit inhait, alleine he da zu geschaffin und gefugit si daz he selic mac werdin, ob he sich da zu bereidit. darumme sprichit he: 'sit bereidit' und nicht sprichit he: 'bereidit uch', wan ez ist ein groiz undirscheit daz man sprichit '*sit* bereit' und 'ir sullit uch bereidin'. ein s*u*nder mac sich bereiden, aber ein guit mensche mac bereide sin. ez ist ein alzu unselic mensche daz sine bereitunge setzit in ein daz oder in ein daz. waz weiz he ob daz daz da he sine bereitunge uf setzit, ummer geschihit, und ob he daz dan, daz ist di zit, ummir geleibit, und waz weiz he ob ume der wille blibit! hirumme sal sich [*81*r] der mensche itzunt bereidin und sal alle wege bereide sin, wan he nicht wizzin mac wan der brudegumme cumit. di bereitunge ist bescribin: 'uwir lendin sullin uf gegurtit sin'. di lendin oder di siten daz ist di fornuft und der wille, di sullin uf gegurtit, daz ist ufirhabin sin ubir alle dinc. di sele ist ein einvaldic und ein lutir nature und ist doch manicvalt an

---

3. *Lies* kan andere? 6. *Luc. 10, 21.* himmilrich' vñ ertrich'. 18. p̄ati qz. qñ. *Matth. 24, 44.* 20. berudit. 28. sit *fehlt.* sůnder. 30. *Vgl. S. 134, 37.* 32. geleibet = gelebet. 34. *Matth. c. 25.* 35. *2. Mos. 12, 11.*

uren creften. si ist zumale ein lutir geist sunder alle materielichkeit und alle gropheit, groze, lenge, breite, alleine si geistliche groze habe. hette min sele icht materielichkeit und inwere nicht zumale lutir, si inmochte nummir gewirkin ein lutir geistlich werc. min bekentnisse inmochte nummir bekennen daz daz da ist pobin materielichkeit. alse min auge inmac nicht bekennen sundir materien, alleine di materie in min auge nicht incume, mer doch ur glichnisse da mide ich si irkennen muiz. di sele ist auch manicvaldic an urin creftin. ez ist groiz underscheit undir den creftin und undir deme wesine der sele alse undir eime steine und eime koln, und ungliche grozir. di crefte sint ein anehanc und ein aneval des wesines der sele. si insint nicht ein mit der nature der sele. werin di crefte ein mit der nature, so inwere da kein undirscheit und so inmochte kein craft kein sunder werc gewirkin, und so inwere auch nicht dan ein craft und inmochte nicht gewirkin dan ein werc und were daz werc ur wesin, alse in Gode sin craft und sin werc ein ist mit sime wesine, alleine da doch undirscheit si in den personen. di sele inist nicht alleine ein bilde Godis, si *ist* ein bilde der heligin drivaldikeit. diz bilde der drivaldikeit inist nicht allewege in deme menschin geginwerticlich und [*81v*] gen*z*lich. alse der mensche slefit oder an Got nicht indenkit, oder in eime kinde, so inist diz bilde nicht vollincumeliche an ume, mer der mensche ist wol in einir beretunge und fugunge zu deme bilde. in Genisi steit: ‘mache wir den menschin zu unsin bilde’. Augustinus: ‘diz bilde der drivaldikeit ist nicht allewege in deme menschin, sunder der mensche ist wol in einir intwerfunge zu dem bilde, nicht vollincumeliche ein bilde. ez ist ein groiz underscheit, alse diz bilde ist in der inphenclichkeit und alse ez ist in sinir vollincuminheit’. Augustinus suchit wo das bilde Godis lige in der sele, weder ez si in deme wesine der sele oder in den creftin oder in den cleideren der sele oder in den werkin, und he sprichit daz ez lige in den werkin naturliche und vollincumeliche. diz wesin ist wol ein orsprunc oder ein vollenmunt und di crefte ein inthalt, aber di vollincumenheit des bildis ist in den werkin. alse Got der bekentlichin craft foreinit und geginwertic ist und sich der gedanc kerit uffe Got und Got bekennit, da wirdit gesprochin in deme gotlichin lichte ein gotlich wort, und dar uz inspringit ein minne di sich widir beugit uf Got, und da ist daz bilde vollinbracht alse ez ist in der gotheit, da der vader ist sines selbis selikeit und sines selbis lebin und da he sines selbis gebruchit und kerit sich uf sich selbin und bekennit sich selbin. da sprichit he sin wort und mit dem worte geistit he den geist. dise siden der sele sullin alle wege uf irhabin sin: di bekentliche craft Got neminde uber alle materien und bildungen und der wille Got begrifinde sunder maze. bide wir etc.

---

3. numm'. 12. sunderin. 15. ist *fehlt.* 17. genlich. 20. *Gen. 1, 26.* 26. sele *Bihlmeyer,* creftin, n *unterpunktiert Hs., vgl. S. 103, 20. 23.* 34. gebruch'. 37. *Lies* bildunge*?*

45. Eckhart Rube.

Sermo de sanctis.

XIIII. 'Renovamini spiritu mentis vestre'. sente Paulus sprichit: 'fornuwit uch in deme geiste uwires gemudis'. Got ist alleine nuwe und inwirdit nicht fornu[*82r*]wit. der engil hait wol etwaz nuwis, he inist aber nicht alzumale nuwe. he ist nuwe in der nature da un Got zu dem erstin inne geschuf, und in den bilden di Got in ume geschuf, wan ume di zumale geginwertic sin, und auch in sime seligin werke, da he sich und alle dinc irkennit in deme ewigin worte. aber he inist nicht nuwe in sime naturlichin werke, wan da bek*en*nit he ein noch deme anderen, und in deme werke da he mich irluchtit und beschirmit, wan he inmac di wile an einir anderen stat nicht gewirkin der fon mir ist an einir verren stat, daz he beste an dem werke, he invalle in ein andir werc. und darumme ist he nicht zumale nuwe. di sele wirdit auch fornuwit, wan si ummirme hi mac waschin und zunemen.

Man sprichit dicke wa daz bilde der drivaldikeit lige in der sele. sente Augustinus sprichit daz diz bilde der drivaldikeit lige in den ubersten creftin der sele, in deme gemude, und he innimit nicht diz bilde in deme wesine, mer in den creftin di da fluzin uz deme wesine, wan da mac alleine bilde gesin der drivaldikeit. waz man sprichit fon der sele, alse si ist ein bilde Godis, daz sal man glichin Gode, so man meiste mac, also verre alse ez in creature gesin mac. ez ist drigirleige bilde in der sele. ein bilde des geschepnissis, daz ist daz naturliche bilde, daz ist in allin menschin, in judin und in hedenin, daz mac ein mensche in ume machin wan he wil. daz andere ist ein bilde der widermachunge, und daz ist in der gnade und daz ist in glichnissin, wan all*eine* daz bekentnisse. ez si in der nature oder in der gnade, auch in uffinbarungin, daz ist alliz in glichnissin, dan alleine daz bekentnisse, alse sente Paulus und Moyses bekanten. daz dritte heizit ein bilde des glichnisses, wan daz sal sin sundir alle bildnisse und glichnisse, wan da in deme e[*82v*]wigin lebine forsteit gotlich wesin di steit des glichnissis, wan di sele bekennit da Got mit Gode. waz bilde sal sin einis anderen, daz muiz dise dru dinc an ume habin: daz erste ist glichnisse. min fuiz inmac nicht geheizin ein glichnisse minis antlitzis darumme wan ez ume nicht glich inist. daz andere daz ez uz gedruckit, uz geborn si. zwene eppile di da waschin uf eime baume, ir ein ist wol dem anderen glich, aber ein inmac nicht geheizin ein bilde des anderen. ez muiz auch glich sin der nature zu deme dritten mole oder ein offinbarunge der nature. man vindit vil glichnissis Godis in den creaturen: diz wesin in deme steine, diz waschin in deme baume, sinne in tyrin und bekentnisse *in menschen*, wa*n* da*z* ez zumale in

3. *Ephes.* 4, *23.* 9. bekenit. 14. 33. 36. waschin = wahsin. 15*ff. Vgl. NvL. S. 81 Anm. 2.* 20. *Lies* in der? 24. alleine *R.*, alliz *Hs.* 28*f. 'tritt göttliches Wesen an Stelle des Ähnlichen'.* 36*f. Vgl. Zs. f. deutsches Altertum 8, 230, 9f.; Jostes S. 1 Z. 28f. = Pfeiffer, M. Eckhart 2, 514, 31ff.; Zs. für deutsche Philologie 46, 278 Nr. 53.* 37. in menschen *Bihlmeyer, fehlt Hs.* wan daz *R.*, waz dan *Hs.*

materien si und in stat und zumale grop si. sente Augustinus sprichit daz ein guit wort si diz hohiste glichnisse der heligin drivaldikeit in der sele, alse si Got bekennit. Got inmochte nicht gemachin in creaturen ein bilde daz ume glichir were und nehir wan di sele und der engil de Got bekennit und minnit. man sprichit alliz fon zwein creftin, den ubersten, alleine ur an der warheit dri sint, und slehit eine under hirumme: wan zwo laufin alle zit in eime werke und eine in eime sunderin werke. man sprichit daz der son si daz bilde in der gotheit. warumme nicht der helige geist? nu inhait doch der helige geist nicht minnir nature wan der son und der son inhait nicht minnir willin wan der heilige geist. der vader ist also vollincumeliche geoffinbarit in deme heiligen geiste alse in deme sone. daz cumit fon deme underschede der uzfluzze derre personen. der uzganc des sonis ist noch der wise der nature und des heiligen geistes noch wise des willin. ez ist groiz underscheit, wan man sprichit in wise der nature und naturliche, wan der son ist alleine fon deme vadere und daz ist ein fon [*83r*] eime, daz ist wise der nature, und der helige geist fluzit fon un beidin in wise des willin. der uzfluiz ist wol naturlich, aber he inist nicht noch wise der nature, und darumme heizit der uzfluiz des sonis geburt und des heligen geistes geistunge. diz bilde der drivaldikeit en ist nirgin also eiginliche alse in minen gotlichin werkin, alse min bekentliche craft mit Gode foreinit ist, und sprichit uz ur ein gotlich wort und mit deme worte geistit eine minne. ich inspreche nicht daz Got sin wort in mir spreche, mer ich spreche daz si selbir daz wort Godis uz ur sprichit, wan ez fluzit uz der fornuft, und inwere nicht wort in der sele, ez inmochte nummir bilde werdin in der sele. si sprichit ez uz ur und sprichit wider in sich, wan ez nicht uz in vellit, sunder inne blibit in der fornuft, alse daz wort also uzgeit von dem vadere daz ez doch blibit in dem vadere. dise dinc sin in Gode, und in wilicher creature man dise dinc vindin mac, da mac man sprechin daz da si ein bilde der drivaldikeit, und nirgin anderis und ie me, ie glicher und vollincumenir. in Gode ist underscheit der personen. in Gode ist auch uzfluiz, wan diz wort fluzit fon der fornuft des vader und di minne von un beidin. in Gode ist auch ordenunge, daz da ein persone ist fon der anderin. in Gode ist auch undirscheit: daz ist, daz der vader allezit gebirit sinen son und si beide geistin den geist. alsus ist ez in der sele. in der sele ist underscheit der crefte. were nicht underscheit in den creftin der sele, ez inworde nummir bilde der drivaldikeit in der sele. ez ist auch uzfluiz in der sele, da diz wort fluzit fon siner fornuft und di minne fon deme willin. in der sele ist auch ordenunge, wan ein craft ist fon der anderin, der wille fon der fornuft. in der sele ist auch glichnisse, alleine daz doch allir unglichis [*83v*] si, ez ist doch also glich, wan ie luterre daz bekentnisse ist, ie auch di minne luterre ist di da fluzit uz deme bekentnisse. in der sele ist auch wirc-

1. 13. sp'ch'. 4. de = der. 8 *ff.* helig' g'. 11. d're. 16. ist wol ist wol. 20. geistit eine minne '*wird Liebe allein geistig wirksam*'? 21. si = di bekentliche kraft (*Z. 19*). 25. den. 26. vñ man. 36 *f.* fon d' fon d'. 37. *am Rande* d' sele ez etc.

lichkeit; wan daz bekentnisse nicht in mir inwirkit, so inist auch in mir nicht wortis. hirumme invinde ich daz bilde der drivaldikeit nirgin alse eginliche alse in mime gemude, da di crefte flizin fon dem wesine der sele. und were craft und wesin ein, so inmochte da nicht underscheit gesin. ez ist ein daz heizit in deme latine 'relacio' und zu dude ein 'ingeginkeit' oder ein 'inlugin', di ingebin nicht underscheit in keinir creature. si nemen underscheit, dan in Gode alleine gebin si underscheit under den personen. und wan di geginkeit underscheit machin under den personen, ein sint mit gotlicher nature und sin ein mit sime wesine, hifon ist daz di personen ein sin in deme gotlichin wesine, und daz en ist nicht in keinir creature wan in Gode alleine. were auch craft und wesin ein, so inmochte in der sele nicht uzfluzzis gesin. ez influzit nicht uz des ez nicht inne inhait noch fon ume nicht underscheidin ist. nicht fluzit fon ume selbir. were auch craft und wesin ein, so inwere da nicht ordenunge, wan in wesine enist nicht ein fon deme anderen, wan da ein ist nicht dan ein. were auch craft und wesin ein, so in were da nicht glich. kein dinc inmac ume selbir glich gesin. wa glichheit sin sal, da sal menige sin. were auch craft und wesin ein, so inwere da nicht wirclichkeit, wan wesin wirkit nicht. dise dinc horint zu dem bilde. war an ligit nu daz bilde und wanne ist ez in der sele? alse ein mensche an Got denkit oder von Gode denkit geginwerticlich und alse itzunt steit in deme werke. ich inspreche nicht, alse he an Got gedocht hait oder noch gedenkin sal, und alse lange alse he steit in deme gedanke, [*84r*] also lange steit daz bilde. ich inspreche nicht fon gotlichin gedenkin, wan groiz underscheit habin di gedenke an Got und fon Gode und fon gotlichin gedankin. daz heizin gotliche gedenke, alse man an noitdurft denkit und an di dinc di wol zu Gode ordenint, sunder luterliche fon Gode. ein mensche inmac nummirme lust gehabin noch Gode so nahe noch so glich werdin alse wan he an Got denkit und Got bekennit, und ie daz bekentnisse clerre und clerre wirt und me abegezogin und di minne me abegezogin und creftiger, ie daz bilde Godis clerre und vollincuminir an der sele ist. darumme ist daz bilde ettiswanne an einem menschin vollincuminir dan an hundirt anderin, in den doch diz bilde Godis ist.

'Fornuwit uch in deme geiste uwiris gemudis', daz daz naturliche bilde geclerit und gezirit werde in der gnade. wa inspringit gnade? da alle dinc nuwe und glich und ein sint. daz ist in Gode. wan alle di dinc di uze Gode flizin und undirscheit an un selbin han, di sint ein in Gode und Got selbe: und alda inspringit gnade in Gode und fluzit also uz Gode, daz si nicht abe invellit fon Gode, sundir zumale blibit in Gode. und in wilchin menschin gnade ist, der inist keime dinge also nahe also Gode, wan wa gnade ist, da ist Got. villichte vellit gnade da in di sele da alle dinc nuwe, glich und ein sint, daz ist in deme

4 *ff. Vgl. Denifle und Bihlmeyer zu Seuse, Buch der Wahrheit cap. 2.* 8. sin: ***lies*** sint? 20. in ***über unterpunktiertem*** an. 27. w'rt. 30. einē. 38 *f. Vgl. NvL S. 81 Anm. 3.*

allir inwendigistime, in deme wesine der sele. alleine di crefte underscheit habin da si uzgeflozzin und uzgetragin sin und fon der nature undirscheidin sin, und alse sente Augustinus sprichit daz daz gemude si, da diz bilde der heligin drivaldikeit inne ligit, doch da si sint in deme wesine, da sint si ein mit deme wesine der sele und da sint [84r] si glich und da insint si nicht crefte und da inwirkint si auch nicht. alda ist gnade inne, und inist nicht daz der sele so nahe muge cumen ane Got alse gnade. Got inmochte nicht gemachin daz da schussin queme und da ein mittil were da Got und sele und gnade foreinit sin. gnade glichit sich deme wesine. 'alse wesin nicht inwirkit, also ist auch gnade ane werc da si inne ist. aber di crefte di dar uz flizin, di wirkin der gnadin werc. ur werc ist wesin, gebin und lebin. da di nature crefte uz gibit, da heizin iz crefte und sin underscheidin und habin werc, und da fluzit gnade mide uz und tuginde und irhebit di gnade di crefte zu wirkine bekentnisse, gelaubin und hoffenunge und minne, und were der grunt sunder gnadin, so werin di werc der crefte di dar uz flizin, sundir alle gnade und stunden alleine in urin naturlichin werkin.

'Fornuwit uch in deme geiste uwiris gemudis'. daz ist in deme grunde mit der gnade uwiris gemudis. daz ist, wan gnade nicht inspringit da di crefte undirscheidin sint, sunder da si zumale gesamenit sint und ein sint in deme und mit deme wesine der sele; und da ist gnade ei*n* cleit der sele alzumale, und alle di crefte di dar uz flizin mit ubernaturlichin tugindin, di da heizin gotliche tuginde; und enist kein craft sundir craft der gnade. wan gnade enist nicht in einir craft der sele, mer si cleidit di sele alzumale. darumme ist daz, alse sich Got foreinit der sele in der gnade, da inforeinit he sich ur nicht an eime teile, sunder mit alle deme daz he geleistin mac, und di sele wirdit auch wider mit Gode foreinit in der gnade mit alle deme daz *di* sele ist und geleistin mac.

Gnade ist ein bilde Godis. gnade heizit eginliche ein bilde der heligin drivaldikeit, da Got [85r] ist daz ingesigile und di sele daz wais. und daz allir erste bilde daz da inspringit oder geborin wirt da Got ockerit berurit di sele, daz ist gnade. alle di craft der heligin drivaldikeit, di wirkit alzumale in der gnade. alle naturliche craft in englin und in menschin ist wider der allirminnisten gnade cleine. wan gnade nicht inwirkit in craft keiner creature, sunder in gotlicher craft. da fon hait si di macht daz di allirminniste gnade alle sunde fortiligit, und daz allirminniste wort, ein amen daz in gnadin gesprochin wirt, daz fordinit ewic lebin und Got selber. und gebe Got zu lone alliz daz he ie geschuf, he inlonite deme werke nicht, he ingebe sich dan selbir. bide wir etc.

---

1 *ff. Vgl. NvL S. 82 Anm. 2.* 8. q̄me. 20. eit. 23. gnade *vor dem ersten* sele *unterpunktiert.* 24 *f.* he sich vr nicht an eime teile sund' mit alle deme daz *steht zweimal.* 26. di *fehlt.*

46. Meister Eckhart.

Sermo de sanctis.

XV. 'Beatus homo qui invenit sapienciam'. ez ist zweigirhande wisheit. also ist auch zweigirhande selikeit di fon der wisheit cumit. ein wisheit ist forgenclich, di ist daz man sich forsteit und kan sich richtin noch der zit, alse etliche kunst ist daz man sich kan hudin for ungelucke und kan sich richtin noch der zit. wer daz wole kan, der wirdit ein riche mensche und heizit selic fon irdischer wisheit. aber irdische wisheit ist ein irretum ewiger wisheit. darumme hait unse herre Got der sele zweigerleige crefte gegebin, daz si mit den nidirstin creftin dine unsirme herrin Gode in der zit und daz si mit den ubirsten dine unsirme herrin Gode in der ewikeit. ein meistir sprichit: 'di sele ist ein punc oder ein ecke, da sich ane stozit zit und ewikeit, und di sele ist doch nicht fon zit noch fon ewikeit gemachit, sunder si ist ein nature gemachit fon nichte schussin un beidin'. were si fon der zit gemachit, so were si forgenclich; were auch di sele fon der ewikeit gemachit, so were si unwandilhaftic. Augustinus: 'di sele ist [*85v*] von eime also edilin himmelischin nichte daz ez lustlicher ist daz wir alle unse lebitage darnoch forschin dan daz wir ez ummir bevinden'. darumme ist di sele edile daz sich an si stozit beide zit und ewikeit. neigit si sich uffe zitliche dinc, so wirdit si unstede; heldit si sich an di ewikeit, so wirdit si stede und starc, und mit der sterke und stedikeit uberwindit si wandilhaftige dinc.

Di andere wisheit ist ewic und di wisheit ist ein gesprinc der gotlichin clarheit und ein burne gotlicher warheit, und fon dirre wisheit wirt man ewicliche selic. der zu dirre wisheit cumen wil, der muiz habin oitmudikeit und stedin fliez und ein forschinde swigin. kein werc ist so vollincumen, ez in hindere di innekeit. man mac innecliche messe horin dan messe sprechin. wolde ein pristir zu vile innekeit suchin in der messe, he mochte tun daz schedelich were. der beiste rait ist daz man fore und noch innekeit suche, und wan man ein tu, daz man daz redeliche tu. ermude horit ouch zu godelicher wisheit. der ist nutzlichin arm der sich allir der dinge arm machit di Got nicht insint.

Da noch sal man mirkin wilich di lude sullin sin an di gotliche wisheit cumit. fon den sprichit Salomon: 'daz ist daz si urin munt ufteit zu der wîsheit', daz bedûdit iclîche sêlige sêle. der munt ist di uberste craft der sele, da di sele gelabit wirdit fon Gode. dise craft sal alle wege ufgerichtit und ufgeton werdin gegin godelichime troiste, und waz sy inphehit fon Gode, daz sal si gizin in di nidirsten crefte. wan wolde si Got schephin oder begrifin mit [*86r*] den nidirsten creftin, so worde Got gesnodit und geminnerit an unsime bekentnisse, wan wir Got bi keinen dingin bekennen noch begrifin inmugin di uns geginwertic sin. ein meister sprichit: 'alliz daz man fon Gode gesprechin mac

3. *Prov. 13, 13.* 11 *f. Vgl. oben S. 25, 7 f.* 12. punc = punct. 32. Salon. *Prov. 10, 31.*

daz ist Got'; ein ander meister sprichit: 'alliz daz man gesprechin mac daz ist Got nicht', und habin beide wor. Augustinus sprichit: 'Got ist gewalt, wisheit und gude'. Dyonisius: 'Got ist uber wisheit und uber gude und uber alliz daz man gesprechin mac'. darumme gibit man unsime herrin so manigin namen in der schrift, daz ist durch zwei dinc: daz eine daz man sinen adil mit keinen wortin begrifin inmac, daz he busin und pobin allir nature ist und eine ungenaturte edilkeit hait. ettiswanne heizit man un gewalt, ettiswanne ein licht. he ist pobin alle licht. darumme heizit man un dit und daz, daz ist da fon daz he disir dinge kein eginliche ist. mochte man sinen adil mit keinen wortin begrifin, den namen behilde he stedecliche. wer fon Gode allirmeist kan, der forleukint sin allir meist, alse man prufin mac bi eime schiffe. wolde ich eime wisin ein schif der ez ni gesehin hette, ich spreche ez inist nicht fon eime steine noch fon eime halme. itzunt hette ich ume etwaz bewisit fon deme schiffe. zwene meistere warin an urme gebeide; der eine rif unserin herrin ane bi sinir gewalt und bi sinir wisheit. der andere sprach: 'swic, du lastires Got! Got ist so hoch uber alliz daz wir gesprechin mugin, inwere Got so oitmudic nicht und inhettinis di heiligin nicht gesprochin und in hette ez Got nicht fon un geannamit, ich intorst un nummir mit wortin geloubin'. fon disime erwirdigin bekentnisse cumit di sele in ein erwirdige forchte und in der forchte wirdit Got gesewit in [*86ʳ*] di sele, und irstirbit di sele in Gode. da fon sprichit unsir herre: 'daz wesin korn invalle in di erdin und sterbe, so inmac da kein frucht uz werdin'. diz sterbin sal di sele habin an deme bekentnisse Godis, daz si an ir selber fule und daz ur alle dinc stinkinde werdin di Got nicht insint. so irguzit sich ur Got an den gnadin und worzelit an deme glaubin und wesit an der minne. dit hatte wol geprufit sente N., wi ture und wi edile ein cauf *si*, daz man alle dinc gibit umme di wisheit. darumme forzech sente Elizabeth froliche uris forstin landis und wart ein arm mensche. di schrift sprichit von ur: 'ir licht forlasch des nachtis nicht', daz ist si wart in betrupnisse recht funden; darum sal ir licht schinen in deme ewigin lebine. wi vollincumen ein mensche ist, forlusit he icht forgenclichis gudis, sin herze wil sich wandelin und betrubin. daz ist ein gewis dinc: waz der mensche forlusit widir sinen willin, und lidit he ez geduldecliche, he fordinit grozir lon wan ob he ez mit willin unsirme herrin Gode gebe, wan da hette he sinen willin an. aber an der gedult gibit he beide willin unde guit unsirme herrin Gode. wilich mensche wirdit in ungemache unge-

2. Augustinus: *vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler 2, 257 Anm.* 3. Dyo⁹. 5. daiz eine daiz, *beidemal* i *in* daiz *unterpunktiert.* 11—13. *Vgl. N* (*Jostes 74, 37—75, 1*). 14 *bis* 18. *Vgl. Spamer, Diss. S. 56, 4—7; Beitr. 34, 336. 363.* 18. geloubin = gelobin. 20. *Joh. 12, 24.* wesin = weizen. 22. daiz, i *unterpunktiert.* 24. wesit = wehsit. 25. ·N· *Hs.*, Elizabet *NT.* si *T,* ist *N, fehlt Hs.* 25 *f. Vgl. Matth. 13, 46; Prov. 8, 11; Sap. 7, 8 f.* 27. furstenlehen *NT.* *Prov. 31, 18 (steht in der Epistel des Textes der h. Elisabeth).* 31—106, 7. *Vgl. Spamer, Diss. S. 52, 22—53, 5 (lies dort Lotze S. 66, 41—52, ZfdA. 15, 400, 80—401, 90).*

duldic fundin, di boisheit enist un nicht fon der pine ane cumen, sunder di boisheit wirdit geoffinbarit in der pine, und geschihit deme menschin alse deme kupperen phennige: di wile daz he in deme fure nicht inlit, so schinit he clair silberin; cumit he abir in daz fuir, so wirdit geoffinbarit daz he kupperen was. darumme hatte unse herre Got di heiligin forsucht hi in der pine, daz si gerecht sin fundin an allin tuginden und luchtin hi in der nacht und in deme ewigin lebine ewicliche.

[87r] Daz dritte ist wi man sal smeckin gotlicher ewigir wisheit. da helfen vire dinc zu. daz erste daz ist glichnisse, daz man sich Gode glich mache an luterkeit, alse daz glais oder durchschinige dinc sint der sonnen. das andere ist gotlich licht, daz da durchschinet in der luterkeit der sele alse di sonne durch daz glaz oder wazzir. daz dritte ist einunge, di cumit fon glichnisse alse licht fon lichte. daz vierde ist maze, daz Got der sele gemezigit wirt. aber Got inmac noch geminnerit noch gemerit werdin, wan he unmezic und unwandilhaftic ist. mer di sele muiz irhabin und gewidit werdin, wan si cleine und wandilhaftic ist. darumme sal si irhabin werdin ubir sich und gewidit etwaz gegin Godis unmezikeit. bide wir etc.

47. Meister Eckhart.

XVI. 'Elizabeth pariet tibi filium et vocabis nomen eius Johannem'. 'Elizabeth sal gewinnen einen son, und der sal heizin Johannes'. dise wort sprach der engil, du he sich offinbarte Zacharias. zwegirhande wis offinbarit sich der engil, alse an eime lichamen den he nimit fon den elementin. der engil formac daz fon nature daz he mache einen baum in einir stunde zu bewisine, der manic jar wesit fon eime kernen. des menschin nature formac daz si spise forwandele zu fleische und zu blude: so ist ez muglicher daz fon gotlicher craft win und broit wirdit gewandelit in Godis lichamen. zu dem anderin male offinbarit sich der engil an eime glichnisse gotlichis lichtis, Godis willin zu bewisine der sele, und bindit Godis willin in daz licht und druckit den in di sele. alse daz wort daz ich sprechin wil, enist nicht daz dinc da fon ich sprechin [87v] wil; alse ich mine wort binde an di luft mit der stimme, und di luft furit ez zu uwirin orin und wirt also bracht in di sele. alse etliche geistliche lude, di bewisin mit den vingerin was si meinen, also offinbarin sich die engle an eime glichnisse daz geistlich ist, und bewisin also Godis willin der sele.

Nu sal man mirkin daz erste wort daz der engil sprichit: 'Elizabeth sal gewinnen ein kint'. bi Elizabeth ist uns genomin in wilcher achte di sele sin sal in der Godis gnade geborin sal werdin. Johannes tudit sich also vil alse 'in deme di gnade ist'. daz kint sal groiz werdin und helic geborn. darumme begeit man drigerleige geburt, daz si gereinigit wordin in urre mudir libe. sente

---

19. Elizabet[h]. *Luc. 1, 13.* 20. Johes. 35. *Lies* genomit? *von* nomen = nemmen *Lexer 2, 54*). 37. *Luc. 1, 15.* 38. w͛rdin.

Johannes wart also gereinigit daz he heubit sunde *en*mochte getûn, und unsir frauwin di was also irfullit mit der gnade daz si noch heubitsunde noch tegelich ni geteit; und unsis herrin Ihesu Christi was alzumale reine, wan fon der he inphangin wart, di was also gereinigit for deme inphencnisse daz nie erbesunde an un gevallin mochte. alse di frauwe unbehaftic was, also sal di sele unbehaftic sin *di* in der Godis gnade geborin wirdit, daz si nirgin gedenke ane behagunge noch missehagunge der lude, dan zu Gode alleine.

Ein iclich werc fluzit von eime wesine. inwere kein wesin, so inwere kein werc. glicher wis alse warme dinc cumen fon deme fure: inwere kein fuir, so inwere kein werme. und alle kalde dinc cumen fon der erdin, und alle di der erdin vile habin, di sint torecht und mugint vile lidin und sint kalt. also lit alle vollincuminheit der sele an der hitze di da lebindige werc wirkit.

Bi drin dingin mu[88r]ge wir mirkin ob di gnade in der sele si. daz erste, daz di sele gotvar si, wan si fon eime gotlichin wesine hercumit. daz andere, daz di sele machit Gode glich und druckit Godis glichnisse in di sele und machit si gotvar, daz si sich den tufilin irbudit for einen Got, daz ist fon der edilkeit der gnade. daz dritte, daz der sele nicht ingnuge, si inhabe alle vollincumenheit zumale, wan ein hedenisch meister sprichit: 'alle vollincumenheit der sele lit dar ane daz si habe glichnisse Godis, engle und allir creature'. glichnisse und vollincuminheit allir creature ist geschaffin an den englin geistliche, er si geschaffin wordin an den creaturen. nu sal di sele den *en*glin glich sin in deme himmilriche. waz di engle besezzin habin, daz ist der sele gelobit; waz di engle inphangin habin, daz sal ur werdin gegebin. darumme ingnugit der sele nummir, si incume dar da allir creature vollincuminheit ist ungeteilit und an undirscheit.

Zu dem anderen male sulle wir mirkin wilche wis di gnade wirkit in der sele, alse man prufin mac bi glichime, alse bi eime bihile: daz sal hon dru dinc an ume. daz erste, ein recht gesteltnisse und daz ez gesliffin si. also muiz di sele gereinigit und geluterit sin fon sunden, daz si keine sunde formuge, alse ein sundic mensche nicht gudis formac on di gnade und one glichnisse Godis, und wi vil he gudis getuit, daz incumit ume nummir zu stadin. daz andere. daz diz bihil wirke des wercmannis gerunge uf daz ende. also brengit di gnade di sele in Got und brengit di sele uber sich selber und beraubit si uris selbis und allis des daz creature ist, und foreinit di sele mit Gode. also lange wirkit di gnade mit der sele daz si ez selber rumin muiz, daz da nicht inne blibit dan Got und di sele. bide wir etc.

---

1. mochte. 2. frauwin *sc.* geburt. 3. tegelich *sc.* sunde. 5. 6. *Zu* unbehaftic *vgl. S. 53, 6 und Lesa.* 6. di *fehlt.* 15. m'kin. 16. gotlichim, *der letzte* m-*Strich unterpunktiert.* 23. den glin. 24. besazzin, a *unterpunktiert, darüber* e.

48. Meister Eckhart.

De sancto Johanne.

XVII. 'Quis putas puer iste erit? etenim manus domini cum ipso est'. an disin wortin sulle wir mirkin dru dinc. daz erste [88ᵛ] di wirdikeit des meisteris, da her sprichit: 'Godis hant ist mit ume'. di hant Godis bedudit den heligen geist durch zwei dinc. daz erste, daz man mit der hant wirkit di werc, daz andere, daz si ein ist mit deme lichamen und mit deme arme. wan alle werc di der mensche wirkit mit der hant, di inspringint in deme herzin und tredint furbaz in di gelide und werdin vollinbracht an der hant. darumme mac man an disin wortin mirkin di helige drivaldikeit. de*n* vader bi deme herzin und bi deme lichamen: glicher wis alse der sele wesin allir meist ist in deme herzin, alleine si an allin gliden vollincumelich ist und also vollincumen an dem minnistin alse an deme groistin, doch is ur wesin und *de*r gesprinc urre werke allirmeist in deme herzin —: also ist der vader ein anegenge und ein gesprinc allir gotlichin werke. abir der son ist bezeichint bi dem arme, alse unse frauwe sprach: 'fecit potentiam in brachio etc.'. also tridit di gotliche craft furbaz fon dem lichamin und arme in di hant, da der heilige geist bi bezeichint ist. und also alse di sele bewonden ist in deme lichamin und in materielichin dingin, also muiz man, waz man ur geistlicher dinge zu forsteine sal gebin — di muiz man uf nemen bi materielichin dingin. darumme nimit man den heiligen geist uf bi der hant di daz werc geworcht hait an disime kinde.

Daz erste daz wir mirkin mugin, daz ist den menschin an dem Got wirkin sal sin werc, da he sprichit: 'ein kint'. daz bedudit alse vil alse ein lutir luft oder daz one fleckin ist. also sal di sele luter und reine sin, ob der helige geist an ir wirkin sal. di schrift sprichit: 'ich bin bevestint in Syon und hon geruwit an der luteren stait'. Syon sprichit alse vil alse ein hohe oder ein warte. zu dem anderin mal sal si inzogin sin [89ʳ] fon forgenclichin und manicvaldigin dingin. zu dem dritten male sal si sin an der warte for zukunftigime hindirnisse. daz andere, daz wir mirkin di wirkunge des heiligen geistes. niman inmac luistliche gewirkin, he invinde sin glichnisse in dem da he ane wirkit. solde ich einen menschin leiden, inphinge he nicht min glichnisse in sich, he involgite mir nummir luistliche, wan nummir kein bewegunge noch werc wirdit luistliche geworcht one glichnisse. also ist ez umme di volge. wan alle lude muzin volgin, si wollin oder inwollin. volgin si ume willecliche, so ist ez un luistlich. darumme hait Got fon der gunst, di he zu der sele hait — so hait

3. *Luc. 1, 66.* 5. h'. 5*f.* helig' g'. 9. Darūme. 10. d' v. 13. der] vr. 16. *Zitat aus dem Magnificat.* 17. 20. 25. heilig' g'. 25. *Eccli. 24, 15.* 27*f.* manicvaldigin] wandelhaften *Pf.* 29. g'. 31. leiden] biten *Pf.* 35—109, 21. *Vgl. Zs. f. d. hist. Theologie 36 (1866), 496, 25—498, 9.*

he ur gegebin ein gotlich licht fon der zit daz si geschaffin wart. uf daz he si in sines selbis glichnisse luistliche gewirkin mochte.

Nu inmac kein creature furbaz gewirkin dan si in ur hat. darumme inmac di sele uber sich selbin nicht gewirkin *wan* mit dem lichte daz ir Got gegebin hait. wan ez ir eigin ist und ez ir Got gegebin hait zu einir morgingabe in di ubersten craft der sele. wi daz licht Godis glichnisse si, so ist ez doch geschaffin von Gode. wan der schepher ist ein und daz licht ein ander und ist ein creature, wan er Got ie creature geschuffe, du was Got und vinsternisse und nicht licht. darumme cumit Got mit der libe zu der sele, uffe daz her di libe sele irhebe, daz si uber sich selber gewirkin muge. nu inmac liebe nicht gesin, si invinde glichnisse oder mache glich. also verre alse Got sin glichnisse vindit in der sele, also verre wirkit Got mit der libe pobin der sele craft, wan Got der ist endelos. darumme sal di libe endelois sin. lebite der mensche tusint jar, he mochte zu nemin an der libe. alse man mirkin mac bi dem fuire: also verre alse daz fuir hultz hait, alse verre wirkit daz fuir. [*89v*] dar noch daz diz fuir groiz ist und der wint sere wêit, darnoch wirt daz fuir groiz. darumme neme wir di libe uf bi dem fuire und den heligen geist bi dem winde durch daz wirkin des heligen geistes in der sele. ie der wint, der helige geist, me wêit, ie daz fuir vollincumenir ist, doch nicht zu male, sunder algemecheliche durch daz zunemen der sele, wan forbrente der mensche alzumale, daz inwere nicht *gut*. darumme weit der wint algemechelich. solde ein mensche tusint jar lebin, he mochte zunemen an der minne. zu deme drittin mole sulle wir mirkin daz wonderliche werc daz Got wirkit an der sele, an den wortin: 'was wondirs sal werdin fon disime kinde?' daz muiz sin fon noit daz ein iclich gezauwe also verre reche alse der wercman wirkit, ob daz werc vollincumin sin sal, wan der mensche ist ein gezauhe Godis, und noch der edilkeit des meistiris wirkit daz gezauwe. darumme ingnugit der sele nicht daz der helige geist in ur wirkit, daz he urre nature nicht inist, und alse ez auch me gesprochin ist daz he ur gegebin hait ein licht, ein gotlich licht, daz ume glich ist und alse mer alse sin nature, und daz ist der sele also eginlich gegebin daz ez ein stucke ist der sele, daz he luistliche muge in ur wirkin. alse man mirkin mac bi deme lichte daz da wirkit noch der edilkeit der materien da ez uf vellit. an deme holze wirkit ez sin selbis werc, daz ist hitze und fuir; an boumin und an fuchtin dingin wirkit ez waschin, nicht sines selbis werc, daz ist hitze, sunder daz si gerumen und frucht brengin. an lebendigin creaturen wirkit ez lebin fon todin dingin, alse daz schaf daz grais izzit, und da fon wirdit ein [*90r*] ore oder ein auge; an dem menschin wirkit ez selikeit, daz

---

4. wan *fehlt.* 8*f.* und licht u. n. vinst'nisse. *Gen. 1, 1. 2.* 9. daz daz. 17. 18. 27*f.* helig' g'. 21. gut *fehlt.* 22. *Mit Ausnahme von Z. 33 und S. 110, 5—9 (vgl. Pf. 196, 37—197, 1) findet das Folgende bei Pf. keine Entsprechung, dessen Text dafür nur 197, 7—11 bietet.* 23. wñd'liche. 24. wñdirs. 35. *Lies* grunen? *R.*

cumit fon der gnade Godis, di irhebit di sele uf zu Gode und foreinit si mit ume und machit si gotvar. sal di sele gotlich sin, so muiz si irhabin sin. solde ein mensche uf einen torin rêchin, so muste he also hoch irhabin sin alse der torn: also muiz di gnade di sele irhebin in Got. der gnadin werc ist daz si zu habit und vollin zu habit, und wer ur nicht involgit, der wirt unselic. noch ingnugit der sele nicht an der gnadin werke, wan si ein creature ist, si incume da zu da Got wirkit in sin selbes nature, da der wercmeister noch der edilkeit des gezauwis, daz ist sines selbis nature, da daz werc also edile ist alse der wercmeister und der sich intgusit und di intgizunge alliz ein sin. Dyonisius: 'di ubirstin dinc irgizin sich uf di nidirsten und di nidirstin in di ubirstin und einigin sich in den ubirstin'. also wirdit di sele foreinit mit Gode und beslozin, und da intglidit ir di gnade, daz si mit der gnade nicht me inwirkit, sunder in Got gotliche. da wirdit di sele wondirliche bezobirit und cumit fon ir selber, alse der einen trophin wazzeris guze in eine budin vol winis, daz si fon ur selber nicht inweiz und wenit daz si Got si. ein cardenal fragite sente Bernhardin: 'warumme sal man Got minnen und wilche wis?' Bernhart: 'Got ist di sache, darum man un sal lip habin. di wise ist one wise, wan Got inist noch diz noch daz, daz man gesprechin mac, he ist ein wesin pobin alle wesin; darumme sal di wise wiselois sin, da mide man un lip sal hon, daz ist also lip alse man ummir mac: daz ist ane wise'. bide wir etc.

49. Meister Eckhart.

Sermo.

XVIII. 'Sancti per fidem vicerunt regna'. sente Paulus sprichit: 'di heligin habin ubirwondin di riche mit deme [90v] glaubin'. vier kunigriche habin di heligin ubirwondin und di sulle wir auch uberwindin. daz erste riche ist di werlint; der werlinde riche sal man uberwindin mit armude des geistis. daz andir riche ist unsis fleischis, daz sulle wir ubirwindin mit hungere und mit durste. daz dritte riche ist des tufilis, daz sulle wir ubirwindin mit jamere und mit pine. daz virde riche ist unsis herrin Ihesu Christi, daz sulle wir uberwindin mit craft der minne.

Hettè der mensche alle di werlint, so sal he doch sich dunkin arm und sal alle zit uzreckin di hant for di ture unsis herrin Godis und bidin umme di gnade Godis, umme sin almusin, wan di gnade machit si Godis kinder. darum sprichit David: 'herre, alle mine gerunge ist fon dir und noch dir'. sente Paulus sprichit: 'alle dinc hon ich geachtit alse einen phul, umme daz mir Christus worde'. ez ist unmuglich daz keine sele ône sunde sî, Godis gnade beware si

---

4 *f.* zu habit = hebit '*emporhebt*'. 7. wercmeister *sc.* wirkit. 9. Dyo⁹, *vgl. oben S. 91, 28 ff.* 11—15. *Vgl. Zs. f. d. hist. Theologie 36 (1866), 498, 9 ff.* 13. wndirliche. 16. B'nhar. 23. *Hebr. 11, 33.* 27. vb'wn̊din. 34. *2. Reg. 23, 5.* *Phil. 3, 8.*

dan. der gnadin werc ist daz si di sele snel machit und gefuge zu allin gotlichin werkin, wan di gnade fluzit uze eime gotlichin burnen und smeckit alse Got und ist ein glichnisse Godis und machit di sele gotvar. wan sich di selbe gnade und der smac wirfit in den willin, so heizit ez ein minne, und wan sich di gnade und der smac wirfit in di redelichin craft, so heizit ez ein licht des glaubin, und wan sich di selbe gnade und smac wirfit in di zornerinne, daz ist di uf criginde craft, so heizit ez ein hoffenunge. darumme heizin es gotliche tuginde daz si gotliche werc wirkin in der sele, alse man prufin mac bi dem lichte der sonnen, daz si lebindige werc wirkit uf dem ertriche, wan si alle dinc lebindic machit und intheldit an urme wesine. forginge daz licht, so forgingin alle dinc [*91ʳ*] alse du si nicht inwarin. also ist ez in der sele, wo di gnade ist und di libe, dem menschin sin licht zu tune alle dinc. daz ist ein gewis zeichin, wilchim menschin swere sint zu tune gotliche werc, daz da kein gnade inne ist. darumme sprichit ein meistir: 'ich inorteile di lute nicht ob si gude cleidir tragin oder wol ezzin, *sunder* ob si di libe hon. ich inhabe mich auch nicht grozir ob ich ein hart lebin habe, sundir ob ich prufe daz ich der minne me habe'. ez ist ein groiz torheit daz ein mensche vile vastit und bedit und groize werc tuit und alliz eine wis, und inbezzerit sine side nicht und ist ungeruwic und zornic. he solde prufin, der mensche, da he allir krenkis ane were und allir gebrechlichis, da solde he sinen fliez zu kerin wi he daz ubirwonde. wan der mensche wole geordint ist an sinen siden, waz he dan tuit, daz behagit Gode, und also ubirwindit man di riche. rogemus.

50. Meister Eckhart.

XIX. 'Qui manet in me et ego etc.'. Christus sprichit: 'wer da blibit in mir und ich in ume, der brengit groze frucht'. dise wort teilin sich in tru. daz erste ist: 'wer immir blibit oder wonit', daz andere ist: 'und ich in ume', daz dritte: 'der sal groze frucht brengin'. fon deme erstin sprichit sente Paulus: 'uwir lebin ist forborgin mit Cristo in Gode also beschedenliche, ob ir mit ume toit sit und mit ume erstanden, so ist uwer lebin mit Christo forborgin in deme himmelischin vadere'. nu sulle wir prufin wilich di lude sin di alsus wonint in Gode. daz ist ein zeichin an den ludin daz si war*m* sin, daz an un kein trackeit noch unlust joch beswernisse insi zu gotlichin werkin. wir habin *des glichnisse* daz di wazzere nicht befrisint da si intspringint, daz ist da fon daz di sonne daz wazzir zuhit uz dem grunde des bergis und [*91ᵛ*] zuhit in daz hohiste des bergis und zuhit ez uz dem berge daz ez fluzit. darumme daz ez di hitze wirkit, so ist ez warm und lebindic an sime gespringe, und ie ez verrir

---

1. snel, *über dem* s: ɪ. 6. zornerinne, *vgl. oben S. 78, 33 = Pf. 171, 33* irascibilis, daz ist ein ufkriegendiu kraft. — *Pf. 319, 30 f.* diu ander kraft heizet diu zürnerin, irascibilis. 15. sunder *fehlt.* 17. beidet, i *unterpunktiert.* 24. *Joh. 15, 5.* 26. immir = in mir. 27. *Col. 3, 3.* 31. warin. 32 *f.* des gl. *Sievers, fehlt Hs.*

fluzit, ie ez unluterre und keldir wirt. also ist ez umme den menschin: ie he Gode verrir ist, ie he krenkir und keldir und unsmachaftiger ist. Ambrosius lerit in eime buche daz heizit fon der flucht der werlinde freude und uris gesteltnisses, *wi man* sal suchin Got bi Gode. der mensche ist nider und Got ist hoch. darumme muiz sich der mensche zihin hobe pobin di werlint an gotlicher libe, so brichit di libe in Got und leidit di sele umme in Gode und machit ur in Gode alle dinc uffinbar. also verre alse der sele muglich ist zu forsteine oder zu begrifine, so zuhit si der minnen craft uf an daz hohiste daz an Gode ist, daz ist di gude, und mit der gude fluzit si uz mit Gode an alle gotliche werc, und in der gude geschuf Got himmil und erdin. darumme sprichit auch unsir herre: 'wer vindit einen getruwin und wisin knecht, der also getruwe sî daz he sines nutzis nicht insuche, sunder Godis ere alleine?' der da knecht blibe in dem dinste der ôitmûdikeit, deme wil ich daz gelobin: allez daz Got ist und formac, daz inphehit werliche der mensche.

Daz andere ist daz unser herre sprichit: 'wer in mir wonit und ich in ume'. sente Bernhart wil daz ez file grozir si daz Got in uns si, dan daz wir in Gode sin. daz Got sin wesin in uns sezze und sich in uns bewege und lebe, daz ist also vil *alse* daz di sele ir lebin setze noch Gode, noch der ewikeit und unwandilhaftikeit Godis und also noch ume wirke und lebe alse Got in ur uzmissit und uzgibit. aber ich lege den dritten sin da zu, daz Got alle der sele wesin und lebin alzumale si, und ur alzu[*92r*]male nicht insmecke dan Got alleine an alle urin bewegungen und werkin. ein gewis zeichin ist daz daz Got in der sele alsus wone daz di sele geruwic si. ich spreche daz Got in allin sinen werkin nicht insuchit dan ruwe: also inmac ume ouch di sele an nichte so libe getûn so an ruwe. di sele inmac auch ume an nichte so glich werdin so an ruwe, daz si sich geruwelichin halde.

Daz dritte ist daz unsir herre sprichit: 'wer in mir wonit und ich in ume, der brengit groze frucht'. wolde ich nu sprechin waz di frucht were, des inweiz ich nicht: daz ich ez nicht inweiz, des weis ich ez wol. ein meistir sprichit: 'wer Got also verre bekennit daz he allin creaturen unbekentlich ist, der bekennit Got allirmeist, und wer daz luterliche bekennit daz man Got nicht bekennin mac, der bekennit Got allir genzlichis'. also inmac auch niman di frucht genzliche irkennen di Got globit hait, dan bi etlichin zeichin. seis zeichin mac man dar ane mirkin: daz erste daz di sele nidervellic wirdit an urin untugindin, alse ein alt gebuwe nider vellit alse man ez regit. daz ist ein zeichin daz man ez fon nuwis buwin wil, ob genir di stat hait oder di cost der ez zubrichit. also irgibit sich di sele genzliche Gode mit allen urin creftin zu sinen werkin. daz andir zeichin ist daz ware tugindin beginnen an der sele, da

4. wi man *Sievers*] vñ. bi *über unterpunktiertem* mit *und am Rande.* 10. *Matth. 24, 45.* 13. all'. 17. sezte, z *über unterpunktiertem* t. 18. alse *Sievers, fehlt Hs.* sezze, t *über unterpunktiertem erstem* z. 24. insuch'.

stedikeit und sichirkeit und frieheit der sanwizikeit noch volgit. daz dritte zeichin ist daz di worzele gotlichir dinge tridit in daz herze mit craft, alse daz der mensche intsebit daz ume nicht insmeckit noch wollust ingibit dan gotlich dinc. daz vierde zeichin ist daz alliz daz fordorrit was fon sunden und fon gebrechin, das wirdit fuchte [*92v*] und gruninde und wasinde fon der gnade. daz funfte zeichin ist daz alle di crefte der sele irluchti*t* werdin, daz da kein flecke der sunde noch der unwissintheit inblibit, di sele inwerde alzumale ein licht. aber gotlich licht intridit nicht mit offiner ture in di sele, sundir hemeliche und bewonden, daz ez di sele cûme weis wan Got kumit oder wan he fon ur verit, und daz hait Got durch sine gude getan daz he sine geginwertikeit so hemelich und also bewonden hat gemachit. trede Got offinlich in di sele, si inmochtis nicht gelidin, si muiste fon libe und fon freudin alli*z* zuglidin und forwerdin. enzoge sich ir Got auch offinliche, des inmochte si auch nicht gelidin, si muiste for leidin alse mêr zuglidin und sterbin, wan gotlich licht und wollust ist so ubercreftic daz di sele dise beide nicht gelidin inmochte, si inworde widergeslagin, alse daz auge der sonnen licht nicht gelidin inmac, ez in werde bewondin in der luft. daz seiste zeichin ist daz alliz daz zustorit was und forkaldit an der sele und an libe, daz wirdit gesamenit in Got und alzumale inprant an gotlicher minne. bide wir etc.

51. Meister Eckhart.

Sermo de sanctis.

XX. 'Dimissa turba ascendit in montem'. der ewangelista sprichit: 'unse herre liez di schar und steic uf den berc und teit sinen munt uf und larte fon deme riche Godis'. 'Got larte'. Augustinus: 'der da lerit, der hait sinen stul in deme himmele'. wer Godis lere inphahin wil, der muiz uf gein und ubergein alle creature und ur forzihin. wer Godis lere inphahin wil, der muiz sich samenen und inslizin in sich selbir fon allin sor[*93r*]gin und cummirnissin und gewerb nidirre dinge. di sele di hait crefte, der also vile ist und sich also wide zuteilin; di sal he ubergein, dannoch da si sin in den gedenkin. der *gedanc* joch wondir wirkit, da he in sich selber ist. disin gedanc sal man ubergein, sal Got sprechin in den creftin di nicht geteilit insin.

Daz andere, daz he geit uf den berc, *daz* meinit daz Got da wisit di hohe und di suzikeit siner nature. in deme abevellit fon noit alliz daz kranc ist, da inweiz di sele nicht wan Got und sich und alse Godis bilde ist.

---

6. irluchtin. 9. bewñden. 11. gemach'. 12. allin. 14. zuglidin: *hierauf* und forwerdin. Enzoge he auch sich vr offinliche des inmochte si auch nicht gelidin si muiste for leidin alse mer alse zuglidin. 22. *Matth. 5, 1ff., vgl. 14, 23.* sp'ch'. 27. *Lies mit Pf. 315, 3* s. s. und sich keren von*?* 29. gedanc *fehlt Hs.;* swie doch der g. w. w. *Pf.* 31. die krefte *Pf.* 32. daz] vñ. 34. *Lies* alse si*?* *Zwischen* godis *und* bilde *ist* bildis *von derselben Hand nachgetragen.*

Daz dritte: he ginc uf, he zogite sine hohe. daz hoch ist, daz ist Gode nahe und meinit di crefte der sele di Gode so nahe sint. unse herre nam zu einem male dri siner jungerin und furte si uf einen berc und irschein for un *in* glicher clarheit an dem lichamen, alse wir sullin habin in deme ewigin lebine. unse herre sprach: ‘gedenkit des: du ich zu uch sprach, du insahit ur bilde noch glichnisse’.

Sente Augustinus sprichit fon drigirleige bekentnisse. daz eine ist liplich, daz nimit bilde, alse daz auge, daz sihit und nimit bilde. daz andere ist geistliche und nimit doch bilde fon liplichin dingin. daz dritte bekentnisse ist alse ez innewendic ist in deme geiste, d*az* kennit sundir bilde und glichnisse, und daz bekentnisse glichit sich den englin, der herschaft ist geteilit in dru. ein meister sprichit: ‘di sele inbekennit sich nicht sunder glichnisse, aber der engil bekennit sich sunder glichnisse und Got’. he wil sprechin: ‘Got gibit sich in der hohe in di sele sunder bilde und glichnisse’.

‘He ginc uf in den berc’ und wart widerbildit for un. di sele sal widirbildit sin und ingedruckit in daz bilde daz Godis son ist. di sele ist gebildit noch Gode, der son ist ein bilde Godis. in deme selbin da der son nimit, da nimit auch di sele, da he uzflizinde ist. dan noch da der son uzflizinde ist fon deme vadere, da inbehan [*93ᵛ*] git di sele nicht, si ist pobin bilde. fuir und hitze ist ein und ist doch verre fon ein. smac und varwe an dem aphile ist ein und ist doch verre fon ein: der munt nimit den smac, darzu inkan daz auge nicht getun; daz auge nimit di varwe, da inweiz der munt nicht umme. daz auge wil licht habin, dannoch ist der smac wol in der nacht. di sele wil licht habin, di sele inweiz nicht dan umme ein, si ist pobin bilde.

Der prophete sprichit: ‘Got wil furen sine schaf an ein grûne veld’. ein meistir sprichit: ‘des himmilis lauf irkennit man nirgin alse wol alse an einvaldigin tîrin. di inphahin einvaldic des himmelis influz, aber di lude di wîse sin und vil sinne habin, di werdin alliz uzgetragin in manicvaldigin dingin’. daz gelobite unse herre daz he sine schaf labin wolde uf dem berge an eime grunen grase. alle creature grunen in Gode. alle creature vallin zu dem erstin uz Gode, darnoch durch di engle. waz keiner creature nature hait, daz hait indruc allir creature. waz des englis nature inphahin mac, das hait he alzumale in ume. waz Got gescheppin mac, daz treit der engil in sich, darumme daz si nicht beraubit insin *der* vollincuminheit di andere creature habin. wa fon hait daz der engil? da ist he Gode nahe. Augustinus sprichit: ‘waz Got schepphit, daz hait einen durchfluz durch di engle’. in der hohe da sint grune

---

2. *Matth. 17, 1f.* 3. einē m. 4. in *fehlt.* *5f. Joh. 16, 25?* 6. ***nach*** glichnisse: so der mensche lat die schar, so get Got in die sele ane bilde unde gelichnüsse *Pf. 315, 19ff.* 7—11. *Vgl. Zeitschrift für deutsches Altertum 15, 431, 20ff.; Hist.-pol. Bll. 75, 789.* 10. di. 15. *Zu* uf in *vgl.* ascendit in montem. 16. 17: *Pf. 315, 33—39 ausführlicher.* 17*f.* nimit (*Pf. 315, 40 beidemal* minnet) *auch in T.* 20. 21. von eim *Pf.* 25. *Ezech. 34, 14, vgl. Ps. 23, 2.* sp'chᵗ. 34. der *fehlt.*

alle dinc. in der hohe des bergis da sint alle dinc nuwe und grune; da si vallin in zitheit, da blichin si und aldint. da wil unse herre spisen sine schaf in der grune allir creaturen, di da sint in der grune, in der hohe, alse si in den englin sin. di grune were der sele luistlicher dan alliz daz in dirre werlinde ist. alse unglich alse di sonne ist wider der nacht, also un [*94r*] glich ist di minniste creature di da ist wider allir der werlinde. wer Godis lere inphahin wil, der muiz cumen uf sinen berc: da wil un Got vollinbrengin in deme tage der ewikeit, da ein ganz licht ist. waz ich in Got bekenne, daz ist licht. waz creature rurit, daz ist nacht. waz man bekennit, daz muiz licht sin. Johannes: 'Got ist ein wor licht, daz da luchtit in daz vinstirnisse'. waz ist vinsternisse? daz der mensche nirgin hafte noch hange und blint si und nicht wizze fon creature. wer Got sehin wil, der muiz blint sin alse sente Paulus: du he nicht in sich sach, du sach he Got. bide wir etc.

52. Helwic von Germar.

De sanctis.

XXI. '**Predica verbum**'. sente Paulus sprichit: 'brenge fore daz wort'. he sprichit auch: 'ich beswere uch bi deme der orteilin sal di dodin und di lebinden, daz ir gewinnit ein kint'. der son des himmelischin vader ist wol geheizin ein wort, wan der vader sprichit sich selbir in dem worte und alle dinc, wan der vadir hait alle dinc in ume in urre hohisten edilkeit und sprichit sich selbe in daz wort und alle dinc. mochtis di sele inphangin habin, he hette ur di selbe glicheit gegebin, daz si alle dinc hette in der selbin edilkeit. si inmochte ez nicht inphahin von nature. nu hait he ur eine muglichkeit gegebin da si alle dinc in sich gebildin mac. sal daz auge ein bilde in sich zihe, alse ez gesnidin ist ganz, so muiz ez fon allin anderin kerin. waz hilfit hizu? daz Got wirkit in der sele dru dinc: daz eine ist ein uzwerfin allir forgenclicher dinge; daz andere ist ein ufcriginde, ein furige begerunge, mit der sal man erbeidin; daz dritte, alse sich di creature in di sele [*94v*] wollin bildin, daz ez ur ein pine si und ein erbeit. di sele hait eine craft di sundir materien und sundir zit und stat wirkit. alse di sele in der hohisten craft steit alleine, so sprichit der vadir ein wort in di craft und gebirit sinen son in di craft und inphehit sich selbin in sich selber in dise craft. also wirt daz ewige wort inphangin in der sele. dit ist daz kint und daz wort daz wir sullin fore brengin. di sele sal harte luter sin in der dit kint sal geborin werdin und di diz wort fore sal brengin, wan der vader ingebirit sinen son nirgin dan in der ewikeit. sal di

---

2. aldint] *lies mit Pf.* valwent? 2*f.* in d' grune allir creaturē di da sint *steht zweimal.* 9. *Joh. 1, 5. 9.* 10. in der v. *Pf.* 11. und bl.] sunder bl. *Pf.* 12. blint sin: *hierauf folgt bei Pf. noch 316, 38—317, 33.* *Acta 9, 9.* 12*f. s. oben S. 63, 6.* 16. *2. Tim. 4, 2.* 17. *Vgl. 2. Tim. 4, 1.* 19. wan der v. — 21 dinc *steht zweimal.*

sele inphahin daz ewige wort fon deme himmelischen vadere, so muiz si fon allin forgenclichin dingin gezogin sin in Godis ewikeit. da mac si inphahin daz ewige wort, daz on underlaiz wirt geborin von deme ewigin vadere. eia edile sele, haist du daz wort in dir, sprichis herfure! wanne wirt dit wort forbracht? alse ein licht der worheit luchtit ez in den geist und durch den geist in den creftin der sele und in den werkin und sidin und wandelungin: so wirdit daz wort furbracht, daz Paulus meinete. du unse vrowe unsin herrin inphinc, du sprach der engil zu ir: 'ône wê vol gnâdin!' also sal di sele di daz ewige wort inphahin sal, — di sal uzgetribin habin alle we und sal habin ein tugintlich lebin, daz di tuginde durch si luchtin und daz si gebere. bide wir etc.

53. Albrecht von Treffurt.

Sermo de sanctis.

XXII. 'Querite primum regnum dei'. zu deme suchine gehorint d*ru* dinc, di unsir herre bewisit in deme ewangelio. ein frauwe forlois einen guldenin phenninc, di inprante eine lucernen und korte daz huis umme und suchte fliezliche. diz erste ist diz licht. ez ist gescriben fon einem berge, der was genant ein berc drigir lichte [95r] oder mons Oliveti. daz erste licht was di sonne, di uren blic an den berc warf. zu deme suchine Godis horit gotlich licht. daz licht der fornuft, daz wir bedorfin zu uzwendigin dingin, daz ist in uns. aber gotlich licht enist in uns nicht, ez muiz fon obine in uns cumen und dar zu bedarf man zweigir dinge: 'surge, illuminare!', daz sich di sele irhebe und daz si lutir si, daz sich daz gotliche licht in si muge gewerfin und einen widirschin muge gegebin. daz ander licht da fon der berc genant was, daz was diz licht des templis, daz auch an den berc schein. da bi ist auch uf genomen daz andir licht des man bedarf zu deme suchine, daz ist daz licht der lere. wi vil man gotlichis lichtis hait, so ist doch deme menschin noit des lichtis der lere zu den tegelichin gebrechin da der mensche invellit. alleine Moyses daz wolkin hatte an deme tage und di furigin suil an der nacht, di un wisite wi he diz volc solde furin durch di wustenunge, so fragite he doch ie in deme tabernaculo wa hine he zogin solde. zu deme lichte bedarf der mensche auch zweigir dinge. di sprichit Christus: 'uwir lendin sullin ufgeschurzit sin', daz ist, daz der mensche fon der lere uf gurte, was ume noch zodit bosir gewonheit und gebrechin, 'und sullit burninde licht tragin in den hendin'. nicht alleine daz man di lere in deme munde, mer daz man si vollinbrenge in deme werke. daz dritte fon deme der berc genant was, daz was di materie des lichtis, daz olei, daz duffe wuis. da bi ist uns bewisit daz dritte licht daz man bedarf zu deme

---

3. an *vor* on *unterpunktiert.* 8. *Luc. 1, 28.* 13. *Matth. 6, 33.* di. 14. *Luc. 15, 8.* 16. einē. 17. *Vgl. Predigten Taulers ed. Vetter 82, 29 f.* 21. *Jes. 60, 1.* 27. *Exod. 13, 21.* 31. 33. *Luc. 12, 35.*

suchine. daz ist diz licht innekeit und andacht. ie me des lichtis innekeit und andacht, ie me der mensche [95v] kennit sine egine gebrechin und Godis willin, und di sich allirmeist dar ane vlisin, di haben des bekentnisses allir meist.

Daz andere daz zu deme suchine gehorit, ist daz man daz huis umme kere. daz korte sente Augustinus umme du he alle creature durchlif und sinen Got suchte und un alle creature fon un wisiten und sprachin: 'waz du an uns vindis, daz ist unmezlich an deme den du suchis'. der dit huis mit sente Augustino alsus umme kerte, in deme worden alle creature ein forsmehin uris selbis, aber sente Paulus korte dit huis umme in einir vil hoherin wise, du he sprach: 'mit den sichticlichin dingin sulle wir cumen zu den unsehilichin dingin', und den sin alle creature ein helfe und ein wec zu Gode und tredin fon einir creature uffe di anderin alse uf einir leiterin zu Gode.

Daz dritte daz da zu gehorit, daz ist daz man mit flize suche bis daz man vinde. ein mensche insolde nummir ufgehorin noch geruwin, he inmachite Gode eine stat in ume. alse David sprach: 'ich instade des nicht daz ich ummir intslafe oder geruwe, ich inhabe Gode allir erst eine wonunge in mir gemachit' daz inist also nicht zu fornemine daz Got an keine stat cume da he fore nicht inwas. alse he ein nuwe werc wirkit an der sele, daz he *si* irluchtit mit eime nuwin bekentnisse, so spreche wir daz der son gesant si zu der sele.

Suche Got zu dem erstin, daz ist for allin dingin. ez in mac nicht minnir gesin, saltu cumen zu dem ewigin lebine. laiz Got daz erste sin, und darnoch macht du gehabin guit und ere und alle dinc. unse herre [96r] sprach zu eime: 'volge mir'. du sprach he: 'herre, beide, laiz mich minen vadir begrabin!'. und wan he zu dem erstin wolde sinen vadir begrabin und saizte daz for di volgunge Godis, du wart he unwirdic sinir volge. hette he Godis volge zu dem erstin gesazt, da*r* noch mochte he sinen vader habin begrabin. aber dit ist noch unvollincumen.

Suche Got zu dem erstin in einir vollincumenen wise, daz diz gemude one sorge si, wan di forboit unse herre, nicht di werc, wan di zu der noitdurft gehoren. hi lit ez rechte alzumale ane daz diz gemude frie und unbecummirt si und daz man di dinc laze di daz gemude becummerin, und daz inmac niman deme anderin gesegin, wan ein iclich mirke in ume selbin waz un hi zu allir meist furdere oder helfe, ez si guit zu lazine oder zu habine, ez si vastin oder ezzin, und volge deme, wan einen menschin furderit daz hi zu daz den anderen hinderit.

Zu dem drittin male suche Got zu dem erstin, wan Got ist der allir erste und der leiste, daz ist daz der mensche alle gabe fon Gode inphahe alse fon sime beginne und wider in un ordene, wan he diz ende ist allir dinge. diz riche Godis daz si wir, alse sente Paulus sprichit. zu deme riche gehorit frie-

---

10. *Röm. 1, 20.* 15. *Ps. 131, 4 f.* 18. si *fehlt.* 23. *Luc. 9, 59.* 26. daz. 28. daz diz *steht zweimal.* 39. *1. Thess. 2, 12.*

heit, daz ein mensche unbetwungin fon frigin willin tu waz he durch Got tu, und daz he Gode richlíche und willicliche gebe alliz daz he geleistin mac. da horit auch vollincumenheit zu, daz ist daz man Got uf daz hohiste minne und lobe. daz waz sente Paulo himmilriche und was ume alle dinc und einir iclichin heligin sele. vrege eine heilige sele wes si for allin dingin begere: si antwertit, daz si Got uf daz hohiste mochte geminnen und werdecliche ge[96v] loben, daz were ur himmilriche und alle dinc. wan aber wir un nummir mugin vollin minnen noch gelobin, so forsteit uns Christus gegin sinem vadere und irfullit alliz daz an uns gebrichit. bide wir etc.

54. Hane der Karmelit.

Sermo de sanctis.

XXIII. '**O**mnes querebant eum tangere, quia virtus de illo exibat, et sanabat omnes'. du Got den erstin menschin geschuf, den hatte he also wol geordinet daz keine suchide mochte gevallin an un, wan ein guldine ketine ginc fon der gotheit in di crefte der sele und durchginc di nidirstin crefte, also daz si gehorsam warin den uberstin creftin. du inmochte keine suche gevallin noch in lip noch in sele. du aber he daz geboit ubirtrait, du fil he in totsuchide und alle*z* menslich kunne. daz inmochte nicht gelidin di grundelose barmherzikeit Godis, di sich gemeinit allin creaturen, si inwolde cumen und wolde sich wisin, daz si di suche wolde an sich nemen dar in di nature waz gevallin. hirumme waz ez not, alle di gesunt woldin werdin, di muisten un rurin in etlicher maze. Aristoteles und Plato, wan si un nicht inrurtin, darumme inworden si nicht gesunt. fon urre wisheit lerne wir noch naturliche kunst. hettin si un gerurit mit gelobin, so werin si gesunt wordin fon urre suchide.

Sente Matheus sprichit: 'alle lude gertin un zu rurine'. ez sint einirleige lude di richint Got, daz ist daz minniste fon dem menschin. di lude geint zu der messe und gebint ur almusin, und ur andir lebin daz ist der werlinde. cumint si zu der predigade, des fordruzit si. dise lude sint sich. so sint ander lude di horint Got. daz sint di di gerne Godis wort horint, di sint auch sich, [97r] wan ez ist fon nature. wan hortin si ez in der minne da mide si behaldin mochtin blibin, so ledin si abe di ge*b*rechlichkeit uris lebines, da si ane gerurit werdin; nu lazin si es varin. nu wil ich prufin daz ez nature ist.

Daz lustsamiste lebin sundir gnadin ist lebin in eime luterin clarin bekentnisse fon nature. lebetin noch di hedenischin phaffin, si soldin Godis wort

---

1. vnbetwngin. 4. sent̄. 5*f.* antw'tit. 6. w'decliche. 12. *Luc. 6, 19.* qz. 18. alle. 21. *Nach* gevallin: mit dem ersten menschen *N.* un] vñ. 26. *Matth. 14, 36.* un] vñ. 32. gegrechlichkeit. 34. leben ist in.

gerne horin, wan si warin ir forstentnisse kerinde noch dem uberstin sunder gelaubin. dise lude sint auch sich di Got alsus horint.

Ez sint lude di sehint Got: di sint drigir hande. di erstin sehint un fon verrines in eime vinstirnisse. daz sin lude di Gode dinint, di hant also unordenliche minne zu den creaturen: wanne si sich zu Gode soldin fugin, so sint si sich ubinde in der unordenlichen minne, wan di creaturin sezin sich schussin si und Got nicht wesinlich, s*u*nder mit urin bildin, doch sehin si Got mit urme geiste, wan ur lebin sere geneigit ist. ich inmeine nicht alleine den menschin, mer auch andir creature. der geist were gerne drap und di sele wil blibin, und alsus ist ein strit schussin deme geiste und der sele in deme einvaldigin wesine. dise lude sint auch sich. di anderin di Got sehint, di sehint un clerlich und doch mit eime mittile: daz sint di Got minnent pobin alle dinc. wistin si icht daz wider Got were, daz leidin si abe. noch dan minnent si di dinc di si fon Gode nicht intschedint. diz ist diz mittil darinne si Got sehint. dise lude lebint und sint cranc, und ist alse deme sichin der dru dinc hait an ume. he informac keine starke werc; daz he tuit, daz tuit he mit unlust. daz andere ist daz ume sure dinc wol smeckint; daz dritte daz ume keine gude spise smeckit noch urin werde. also ist disin ludin. allei[*97v*]ne lebint si, un ist doch swere zu allin gudin dingin. alse si sich sullin mit Gode enigin mit etlicher maze alse vil alse si mugin, daz ist un swerlich, wan daz mittil daz si hon, daz ist un ein hindirnisse. dise lude habin ein sorclich lebin. alleine hait di beschedinheit ubirhant genomen, doch ist u*n* di sele geneigit zu minnine di dinc di Got nicht insint. darum ist si zu flihine, di minne, di bescheidinheit inhalde si dan wider. darum sint si in bekorungin. waz ir vilichkeit fornimit, daz reizit si zu der minne. si musin stêin in grozir hude oder si vallin schire wider in den toit. dise sehin Got clerliche mit mittile. di drittin sehint Got clerliche sundir mittil, daz sint di dise minne gelôzin hon, dan nowe nemint si di notdurft des libes. daz man sihit, daz hait mittil; daz da rurit, daz inhait kein mittil. wilt du Got rurin, so salt du uber di nature tredin.

Zweigirhande wis so rurit man Got, nicht daz gotliche wesin. daz eine rurin daz ist einvaldic, alse eine hant di anderin rurit; di hitze di di eine hant hâit, di gemeinit si der anderin. alse tuit Got di un einvaldicliche ruren, und himide cumen si zu der vrieheit uris geistis, di her Adam hatte in deme paradise. di vrieheit soldin habin alle geistliche lude. darumme sprechin si di worheit sundir vorchte. dise sint wordin gesunt. di anderin rurin Got mit eime smeclichin rurine, also daz si werdin gezogin in ein licht, dar si sint einen m*o*nt, etliche minnir oder me, daz si zu urre bescheidinheit nicht kunnen cumen, zu eime Ave Maria. daz licht ist also verre pobin den geist alse der geist ist pobin

---

7. snnd'. 9. drap = dar abe. 20. vñ sw. 22. vr. 24. vilichkeit = vihelichkeit. 28. *Lies* man da *R? oder* daz du rurist. 32. gemenit *in* gemeinit *gebessert*. 35. senlichen *N.* 36. mǻnt. 37 *f.* zu e. A. M.] alz bis man ein A. M. chund gesprechen *N.* 38. den = dem.

der nature. di wile du in disime lichte bist, so inweistu nicht; alse [98r] du ez haist forlorin, so weistu wol. noch gebrichit dir, daz ist daz du mensche bist. di alsus Got rurint smecliche, di sint wordin gesunt etc.

55. Meister Eckhart.

De sanctis.

XXIIII. 'Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet'. di meistere sprechin daz diz wêsinkorn also gar sterbe daz ez forlise sin gesteltnisse, sin varwe und sin wesin. also vil ist da kornis nature alse steinis nature. da inblibit nicht dan eine inphenclichkeit. also muiz di sele sterbin, sal si inphenclich werdin einis anderin wesines. daz muiz fon noit sin daz man sich halde zu allin dingin di geschehin, rechte alse man toit si. Got der inwirdit anderis nummir genzliche din wesin. he gibit wol etliche gabe und licht und troist, di man groiz achtit, di auch groz sin, abir Got der ingibit sich d*i*r nummer alzumale, du inbegebis dich dan zu male. also vil alse di sele genzliche stirbit in ur selber, also vil wirdit Got genzliche ur wesin und also daz da nicht inblibit dan ein wesin, alse min lip und min sele nicht me ist dan ein wesin. nu sprichit unsir herre: 'wer sine sele hazz*i*t, der behudit si'. daz wort sele daz inhorit nicht zu der nature der sele: der naturin der sele mac man alse wênic namen vindin alse Gode. di sele inaldit auch nicht; mer da si ein uzlugin hait zu deme libe und ein insehin, daz sal man hazzin, wan da ist si heizlich. darumme sprichit di sele in Cantico: 'tochtere fon Jerusalem, mirkit mich nicht daz ich brun sî, daz hat mir zwei dinc getan. daz eine: di sonne hait mich beschinen, daz andir: minir mudir kint hon widir mich gefochtin'. alliz daz zitlich ist und daz di sonne ie beschein, da hon ich unordenliche minne zu gehait. dannen sint minir mudir kint [98v] di widir mich vechtin, und nicht mines vader, wan di sint gar ordelich. darumme insprechit nicht, daz ich brun si. ich bin schone und edile in miner nature und bin gar luitselic. der sine sele hazzit in dirre werlinde, der behudit si. Augustinus sprichit fon zweigerhande werlint und heizit di sele eine werlint, und in eime iclichin engle ist ein werlint geistliche, wan alliz daz Got geschaffin hait, daz ist in eime iclichin engile erbildit vil edilre wan ez si an ume selbin, wan ez ist in un one materien. des ist ez da worheit, wan in den englin ist worheit, doch cume gein einir nâldin spitzin wider der erstin worheit.

Nu sprichit unsir herre: 'wer mir dinin wolle, der volge mir'. nicht me fon deme volgine. wan etliche lude volgin di wile ez un wole geit. nu mochte man sprechin: unsir herre wil gar vil. he in wil nicht me wan daz he sich

---

6. *Joh. 12, 24.* cad in t' mor. 14. dar. 17. *Joh. 12, 25.* hazzint. 21. cant'. *Cant. 1, 6.* 26. inspriechit, *das zweite* i *unterpunktiert.* *Cant. 1, 5.* 34. *Joh. 12, 26.*

uns gemeinen muge, wan noch der minne ist di gabe. wan dan Got di minne ist, so gibit he sich alzumale. des hait di sele ein naturlich bilde in ir, daz si ist in allin gelidin und in eime iclichin alzumale. wan alse di sele geschaffin ist, so wirdit si gegebin in den grunt des wesines. des mac si gewirkin in allin gelidin alzumale und in eime iclichin sundirlichin.

Nu mochte man fragin, was meinit unse herre daz he sprichit: 'da ich bin, da sal etc.'? vil lichte meinit he daz Got Gode etwaz wolde forstelin daz he der sele wolde gemeinen. in deme erstin uzbruche da der son uzblickit fon dem vadere, und doch inne blibinde da inne, er dan he, der son, geborin worde, da wil he sich ur gemeinen. da inne blibinde, da her noch nirgin uzblickit, da [*99r*] gewirt si mitme sone. gebern ist also vil alse gewerdin. ur gewerdin ist in der ewigin geburt, da wirdit si so luterlichin ein daz si kein andir wesin inhait dan daz selbe wesin daz sin ist, daz ist d*er* sele wesin. dit wesin ist ein begin alliz des werkis daz Got wirkit in himmilriche und in ertriche. ez ist ein orhap und ein grunt allir sinir gotlichin werke. di sele intgeit urre nature und irme wesine und irme lebine und wirt geborn in der gotheit. alda ist ur gewerdin. si wirdit so gar ein wesin daz da kein undirscheit ist dan daz he Got blibit und si sele. bide wir etc.

56. Sermo de sanctis.

XXV. 'Illumina oculos meos'. sente Dyonisius sprichit: ez ist drigirleige licht daz di sele habin sal di da cumen sal in ein lutir bekentnisse Godis. daz erste ist naturlich, das andere ist geistlich, daz dritte ist gotlich. waz ist nu daz naturliche licht und wi verre mac di sele mide cumen in daz bekentnisse Godis? fon nature hait di sele daz si forsteit alle di dinc di da sint, daz si fon un selber nicht in sint. so muiz uber *i*n ein sin daz fon um*e* selber ist und daz gesachit hait alle dinc. ouch forsteit di sele fon nature daz alliz daz gudis ist geteilit in alle dinc, daz daz zumale ist beslozzin in der enigin sache aller dinge. fon nature hait di sele daz si minnit ein iclich dinc noch deme daz ez guit ist. wan si dan fon naturlicheme bekentnisse ist cumen uf di sache allir dinge und alliz daz gudis ist geteilit in alle dinc, daz ez zu mole, ist beslozzin in der sache allir dinge, fon deme naturlichime bekentnisse intspringit ein naturliche minne zu deme daz di sache ist allir dinge. alle creature sint gebrechlich und wandilhaftic, nicht alleine an urin wesine, daz daz forge, mer an dem ufgange irre volmachtheit. [*99v*] Augustinus sprichit: 'di sele inmac nicht lange blibin an eime gedanke, si vellit uz eime in den anderen. di sele inmac auch nicht file gedanke gehabin zumale. uze den si vellit, den stirbit si und lebit den anderen'. wan dan Got keine gemeinschaft hait mit den creaturen,

---

6. *Joh. 12, 26.* 13. daz. 20. *Ps. 13, 4.* Dyo⁹. 25. vb' brein ein, *vielleicht ist* aber ein ein *zu lesen.* vmir.

hi ane ist bewisit daz keine gebrechlichkeit in deme enist di da keine gemenschaf inhait mit den creaturen, daz ist Got alleine; und also vil alse di sele sines glichnisses hait, also vil ist si unbegriflich. alsus bekennit und minnit di sele fon nature Got pobin alle dinc. daz andir licht ist geistlich. daz inspringit in deme gelaubin, wan alliz daz der glaube in ume beslozzin hait, daz inmac di sêle fon nature nicht gerechin. der gelaube ist daz dri personen sint in eime wesine und ein wesin in drin personen. hi zu ist zu cleine alliz naturlich licht und forstentnisse, wan al naturlich licht inmac kein glichnisse hi zu geleistin. alleine d*r*i personen sint, si inwirkin doch nicht alse dri, mer si wirkin alse ein Got. daz dritte daz ist ein licht der glorien, daz ist ein gotlich licht, daz inphehit di sele in di ubirstin craft. in disime lichte i*r*kennit man Got sundir mittil. also verre alse sich daz licht senkit in di uberstin craft, also verre wirt Got one mittil irkant. in disime lichte irkennit di sele allir dinge edilkeit in Gode, wa*n* alliz daz ie uzgefloiz oder nu uzfluzit oder ummir uzgeflizin sal, daz hait ewic wesin und lebin in Gode, nicht also alse ez hi gebrechlich ist an der creature, mer alse ez sin eigin wesin ist, wan ez ist sin nature. Got inhait sin eigin wesin nicht fon nichte, he hait ez fon siner eginen nature, di werliche icht ist an ir selbir. di nature ist grundelois. da fon inwirdit auch si nicht gegrundit dan fon eime grundelosin bekentnisse. allir creature forstentnisse ist [*100r*] gemezzin, darumme hait ez grunt. da fon inkan ez daz grundelose forstentnisse nicht begrifin noch Christus nôch der menscheit. da Got sine egine nature aneschowit, di grundelois ist, di inmac fon nichte begrifin werdin dan fon eime grundelosin forstentnisse. daz forstentnisse enist nicht ein ander dan daz di nature selber ist. alsus begrifit sich Got alleine an siner eginen nature in eime lichte da niman zu cumen inmac, alse sente Pauwil sprichit. bide wir etc.

57. *Meister Eckhart.*
De sanctis.

XXVI. '**Puella, surge**'. mit deme einigin worte lôrte Got di sele daz si sal ufstein fon allin liplichin dingin, und alse der son ist ein wort des vader, also larte he mit eime worte wi di sele sal uf stein und sich irhebin pobin sich selbir und wanen pobin ir selbir. wan der vader sprach ein wort, daz waz sin son. in deme einigin worte sprach he alle dinc. warumme insprach he nicht dan ein wort? darumme wan ume alle dinc geginwertic sin. machte ich alle mine gedenke di *ich* ie gedochte oder ummirme gedenkin sal, in eime gedanke

---

3. *Lies mit HN* ungebrechlich. 9. di. *Vgl. Zuchhold, NvL S. 111 Anm. 5.* 10. *Vgl. NvL S. 111 Anm. 6.* 11. inkennit. 14. waz. 21. *Vgl. NvL S. 112 Anm. 2. 3. 5.* 25. *1. Tim. 6, 16. Jostes 69, 18—32 stehen wie auch in anderer Überlieferung abseits vom Thema dieser Predigt. Vgl. Beiträge 34, 318 Z. 1.* 29. *Luc. 8, 54.* 35. ich *fehlt.*

begrifin, so inhette ich nicht dan ein wort, wan der mûnt brengit fore daz in deme herzin ist. nicht me fon deme.

Durch vier dinc sal di sele wonen pobin ir selbir. daz erste, durch di manicvaldikeit der wollust di si in Gode vindit. wan di vollincumenheit Godis inmochte sich nicht inthaldin, he inlieze uz ume flizin creature, den he sich gemeinen mochte, di sin glichnisse inphahin mochtin, alse mer alse ob he geledigit worde, und sint also unmezilich uzgeflozin daz me engle ist danne grîzis oder laubis oder grasis. durch di alle fluzit uns licht und gnade und gabe. daz durch dise nature fluzit, daz budit Got der sele, und were alse ein nicht, ingebe he sich selbir nicht in den gabin.

Daz andere, daz di sele [*100*ʳ] ufstein sal durch di lutirkeit di si in Gode vindit, wan alle creature sint lutir in Gode. alse schire alse si uzgeflizin, so sint *si* Gode alse glich alse icht und nicht. in Gode ist licht und wesin, daz ist unse vinstirnisse, und nicht, daz in Gode ist licht, daz ist vinstirnisse.

Daz dritte, daz di sele uf sal stein durch di samintheit di si in Gode vindit, wan da inist kein underscheit. wisheit und gude ist ein in Gode. daz selbe daz wisheit ist, daz ist gude etc. were in ume wisheit daz eine und gude daz andere, so inmochte der sele nummir gnugin an Gode, wan di sele ist fon nature geneigit zu Gode, und alle creature begerint wisheit fon nature. alse sich di sele irguzit in di gude, were dan *gude* ein und wisheit daz andere, so muiste si di gude mit pine lazin, alse si sich in di gude wolde irgizin. darumme sprach Augustinus: 'di sele di in deme himmilriche sint, insint nicht vollin selic, wan si noch nêgunge habin zu den liben'. dar umme gnugit der sele an nichte dan an Gode, wan si alle gude saminthaft vindit in Gode. di sele muiz auch pobin ir selber wanen, sal si Got begrifin, wan alle dinc wirkint sich selber, ein iclich sine nature. warum inwirkit di nature des aphilbaumis nicht wien et e contrario? wan ez sin nature nicht in ist. daz fuir wirkit fuir. mochte ez alliz daz begrifin daz bi ume were, ez dediz. also sere minnit di creature ir eigin wesin, daz alle di pine di ie gewart, zumale vile uf eine sele, si inwolde doch uris wesines nicht forzîhin, daz si unmittilliche fon Gode inphangin hait. di sele muiz auch pobin ir selber wonin, sal si Got begrifin; wan wi file si wirkit mit der craft, da si alliz daz wole mide begrifit daz ge[*101*ʳ]schaffin ist: hette Got tusint himmilriche und tusint ertriche geschaffin, di begriffe si alle wol mit der craft: noch dan inmac si Got nicht begrifin. der unmezliche Got der in der sele ist, der begrifit den Got der unmezlich ist. da begrifit Got Got, da wirkit sich Got selber in der sele und bildit si noch ume.

Daz vierde durch daz di sele uf sal stein, durch di unmezlichkeit, di si in Gode vindit, wan alle dinc sint in Gode sunder nu und zit. Apocalypsis: 'alle dinc mache ich nuwe', daz ist in der ewigin geburt, wan he wirdit hude geborn,

---

4. vind'. 13. si *fehlt.* 20. got. 38. Apoc'. *Apoc. 21, 5.*

und also fluzit he in di sele und also fluzit si wider in Got, und also, alse man sterbin mac for deme slage fon forchtin, also mac man auch sterbin fon freudin. also stirbit di sele ur selber, er si in Got schride. mit vier schridin schridit si in Got. der erste schrit ist daz vorchte und hoffenunge und begerunge in ur wasin; der andir schrit, so wirdit vorchte, hoffenunge, begerunge und di anderen zumale abegebrochin; der dritte schriet, daz si ur cumit in eine forgezzinheit; der vierde schriet, daz si ez also cumit in eine forgezzinheit, daz si ez nummir gedenkit.

58. *Meister Eckhart.*

Sermo de sanctis.

XXVII. 'Puella, surge'. 'stant uf!' unsir herre lede sine hant uf di juncfrauwin und sprach: 'stant uf!' di hant Godis daz ist der helige geist. alle werc werdin geworcht in hitze. wan di furige minne zu Gode irkaldit an der sele, so stirbit si, und sal Got in der sele wirkin, so muiz Got in der sele foreinit sin. sal dan di sele mit Gode foreinit sin oder werdin, so muiz si fon allin dingin geschêdin sin und muiz alleine sin, alse Got alleine ist, wan ein werc daz Got in einir ledigin sele wirkit, daz ist bezzir dan himmilriche und ertriche. dar zu hait Got di sele geschaffin daz si mit ume foreinit werde. ein he[*101*ᵛ] lige sprichit: 'di sele ist gemachit fon nichte, un*d* he hait si alleine gemachit und niman mit ume'. hette si iman mit ime gemachit, so hette he alse mer alse angist daz sich di sele dar uf neigite. darumme muiz di sele alleine sin, alse Got alleine ist. geistliche dinc und lipliche dinc di inmugint nicht foreinit sîn. sal gotliche vollincumenheit wirkin in der sele, so muiz di sele ein geist sin, alse Got ein geist ist, und gebe Got der sele in der sele, so muiste he ir mit maze gebin. darumme zuhit he si in sich selber in ume selbin: also wirt si mit ume foreinit. des ist ein glichnisse: alse daz fuir und der stein foreinen sich, doch wan si beide liplich sin, so blibit der stein dicke kalt fon binnen durch di gropheit des steines. und alse di luft und daz licht: alliz daz du sihist in der luft, daz sihis du in der sonnen. mer doch wan si beide liplich sin, so ist in einir mîle me lichtis dan in einir halbin und in einir halbin me dan in eime huis. daz nehiste glichnisse daz man vindin kan, daz ist lip und sele. di sint also foreinit daz der lip inmac nicht gewirkin ôn di sêle und di sêle nicht ôn den lîp, und alse sich di sele heldit zu dem libe, also heldit sich Got zu der sele, und alse sich di sele scheidit fon deme libe, daz ist des libis tot. also stirbit di sele, so sich Got fon ir scheidit.

Dru hindirnisse sint daz di sele nicht foreinit sich mit Gode. daz erste, daz si zu file geteilit ist, daz si nicht einvaldic inist. wan alse di sele genegit ist zu den creaturen, so inist si nicht einvaldic. daz andere, daz si mit zit-

7. ez = es. 11. *Luc. 8, 54.* 12. helig' g'. 19. vn.

lichin dingin foreinit ist. daz dritte, daz si neigunge hait zu dem libe, so inmac si sich mit Gode nicht foreinen.

Also sint dru fordirnisse zu der einunge Godis in der sele. daz eine, daz di sele einvaldic si und ungeteilit; wan sal si mit [*102r*] Gode foreinit sin, so muiz si einvaldic sin, alse Got einvaldic ist. daz andir, daz si pobin ir selbir wone und pobin allin forgenclichin dingin und hafte an Gode. daz dritte, daz si gescheidin si fon allin liplichin dingin und wirke noch der erstin lutirkeit. Augustinus sprichit fon der frien sele: 'wan du *mich* nicht inwilt, so wil ich dich; wan ich dich wil, so inwilt du mich nicht. wan ich dich jage, so flûis du mich'. in der widerwende laufint einen lauf di luterin geiste zu der blozheit Godis.

59. Meister Eckhart.

De sanctis.

XXVIII. 'Homo quidam erat dives'. 'ez was ein rich mensche, der was gezirit mit phellile und az alle tage forwenite *spise* und inhatte nicht namen'. dit mac man zweigerhande forstan. zu dem erstin fon der grundelosin gotheit, zu dem anderen male fon der zartin sele. ez was ein rich mensche. mensche sprichit alse vile alse ein forstendic dinc. bi dem menschin forsteit man Got in der schrift. Gregorius: 'were an Gode icht edilir ein dan daz andir, ob man daz sprechin mochte, daz were forstentnisse'. wan an forstentnisse ist Got ume selbir offinbar. in forstentnisse forflusit Got *in sich selber und flusit* uz in alle dinc, und inwere an Gode nicht forstentnisse, so inmochte di drivaldikeit nicht gesin, und inwere an Gode nicht forstentnisse, so inwerin nicht creaturen uzgeflozzin.

He inhatte nicht namen, der mensche. wan alle di namen di ume di sele gibit, di nimit si in uris selbis forstentnisse. Philosophus sprichit in einen buche daz heizit ein Licht der lichte: 'Got ist uberwesilich und uberredilich und uberforstentlich'. daz naturliche forstan ist icht. ich inspreche nicht fon genedelichime forstane, wan ein mensche mochte alse verre gezogin werdin fon gnadin daz her forstunde, alse sente Pauwil forstunt, de in den dritten himmil gezuckit wart und sach so getane dinc di ni[*102v*]man gewortin mac. waz man forstan sal, daz muiz man forstan antwedir fon sinir sache oder bi etlicher wise oder fon sinen werke. also inmac Got nicht irkant werdin, wan he fon nimande gesachit in ist, me he ist erst des erstin. he ist auch sundir wise, daz ist in siner unbekantheit. he ist auch sunder werc, daz ist in sinir

8. mich *fehlt.* 14. *Luc. 16, 19.* 15. spise *fehlt.* 18. ez sprichet ein heidenischer meister: bi *Pf. 313, 3.* 19. G'g°. 21. forlusit, *dann* f *vor* l *eingefügt.* in sich selber und flusit *NvL Pf., fehlt Hs.; lies* in ume s. und fl.*?* 26. Ph'c. 28. *nach* uberforstentlich: wande er swebet uber daz naturliche verstentnüsse *NvL.* 28 *f.* icht — forstane] gut, aber daz gnedeclichen versten ist noch beszer *NvL.* 30. h'. *2. Cor. 12, 2 f.* 31. mac: *hierauf NvL 54, 21—27.*

forborginen stilliheit. hirumme blibit he unforstandin, wan he fon nîmande gesachit ist. hirumme blibit he sundir name. wo sint nu alle di namen di ime gegebin sint? also alse Got in ume selbir ist, also inmochte he sich keinir creature gegebin zu forsteine, daz ist, di creature formochte ez nicht begrifin. Philosophus dicit in libro qui dicitur Lumen luminum: 'Got der ist uberwesilich und uberlobelich etc.'

Der mensche was auch riche. also ist Got riche an ume selbir und an allin dingin. di richheit Godis ligit an funf dingin. he ist di erste sache. hirumme ist he uz gizinde sich in alle dinc. daz andere, daz he einvaldic ist an sime wesine. hirumme ist he in richheit allir dinge. daz dritte, daz he orsprungilich ist. hirumme ist he gemêninde sich. daz vierde, daz he unwandilhaftic ist. hirumme ist he daz allir begerlichiste.

He ist di erste sache. hirumme ist he in gizinde sich. der heidinnische meistir sprichit daz di erste sache *sich* mê gîze in alle di sache dan di anderen sachin sich in ur werc gizin. he ist auch einvaldic an sinem wesine. waz ist einvaldic? Albertus: 'daz dinc ist einvaldic daz an ume ist ein ôn andir, und alle fremide dinc haldin sich in daz daz he ist. da sint di creature ein in deme einen und sint God in Gode. in un selbir insint si nicht'. daz dritte, daz he orsprungelich ist, hirumme ist he uzflizinde in alle dinc. Albertus: 'drigirhande wîs flûzit he uz in alle dinc ge[103r]meinliche mit wesine und mit lebine und mit lichte, und sundirlichin in die fornuftigin sele an mugintheit allir dinge und an eime widirrucke der creature *in* iren erstin orsprunc'. dit ist licht der lichte, wan alle gabe flizint fon deme vadere der lichte, alse sente Jacobus sprichit. daz vierde, daz he unwandilhaftic ist, hirumme ist he daz begerlichiste. nu mirkit wi sich Got foreinit mit den dingin. he foreinit sich mit den dingin und ist doch ein an ume selbir und alle dinc an ume ein. hi fon sprichit Christus: 'ir sullit gewandelit werdin in mich und ich nicht in uch'. daz cumit fon sinir unwandilhaftikeit und fon sinir unmezlichkeit und fon der dinge cleinheit. Salomon sprichit: 'alle dinc sint also cleine wider Gode alse ein trophe wider deme wildin mere'. der einen trophin worfe in daz mer, so wandelit sich der trophe in daz mer. also geschihit de*r* selin. alse Got si in sich zûhit, so wandelit si sich also daz si gotlich wirt und Got nicht sele. da forlusit di sele iren namen und ire craft und nicht iren willin und ir sien. da blibit di sele an Gode, alse Got an ume selbin blîbit. Albertus sprichit: 'in deme willin da der mensche ane stirbit, da sal he ewicliche ane blibin'. daz funfte, daz he daz

---

5. Ph'c. 12. *Hiernach ist ausgefallen (vgl. unten Z. 35)* daz fünfte daz er vollekomen ist, dar umbe ist er daz unbegrifenlichste *Pf. 313, 38 f.* 13 *ff. NvL 56, 15 ff. gibt hier das genauere Citat aus dem Liber causarum § 1.* 14. este, r *eingeschoben.* sich *fehlt.* sachē, *der Strich später ausgewischt.* 15. sinē. 16. Albertus magnus *NvL*; bischof Albreht *Pf.* 17. hebent *Pf.* an *NvL.* 19 *ff. Vgl. Jostes 47, 27 ff.* 22. *Vgl. NvL S. 57 Anm. 1.* in *NNvL Pf.*, an *Hs.* 23. vñ wan. *Jac. 1, 17.* 27. *Joh. 6, 57 f.?* 29. Sal'on] ein wissage *Pf.* *Eccli. 18, 8.* 31. den. 34. der grosse meister A. *NvL;* bischof Albreht *Pf.*

vollincumeniste ist. hirumme ist he daz begerelichiste. Got ist sin selber vollincumen und allir dinge. waz ist vollincuminheit an Gode? daz ist daz he sines selbis alliz gut ist und allir dinge. hirumme begerint sin alle dinc, wan he Got ist.

60. Meister Eckhart.

XXIX. 'Domine rex omnipotens in dicione tua cuncta sunt posita'. gewalt und herschaft lit an zwein dingin, an vriheit und an vil gudir und schonir dinge, daz man di besitze in vride. waz ist vriheit? Philosophus: 'daz dinc ist vri daz an nichte hangit noch an daz nicht inhangit'. hir [*103*v] umme inist nicht vri dan di erste sache, di da ein sache ist allir sache. zu der herschaft horit auch daz man dise zwei habe, daz ist vriheit und vile gudir und schonir dinge in vride. Got ist alliz gût in allin, darumme besitzit he sich in allin. wan waz Got ist, daz ist he in allin. daz man sprichit daz he minne habe und willin und wisheit und gude, daz ist he, wan daz Got ist. hirumme inist Got nicht nicht, wan Got waz er dan nicht. Got der inhait kein fore noch kein nôch. nicht hait volgin, sin volgin ist icht. des nichtis fore ist Got, wan he ist er dan nicht, und des nichtis volgin ist icht. also hait Got kein foregein noch kein volgin. eia di sache allir dinge, di in ir selber swebit in eime ungesichtlichin lichte, daz he selber ist! Got ist ein licht in ime selbir swebinde in einir stillin stille. daz ist daz einige licht, daz einige wesin sin selbis, daz sich selbin forsteit und irkennit. daz forstentnisse des ewigin lichtis daz ist licht fon deme lichte, daz ist di persone des sonis. der vader sprach ein wort, daz was sin son. an deme einigin worte sprach he alle dinc. daz wort des vadir inist nicht anderis dan sin selbis forstentnisse. daz forstentnisse des vader inist nicht anderis dan der son und forsteit di forstentnisse, und daz daz forstentnisse forsteit, daz ist daz selbe daz si forsteit, daz ist daz licht fon deme lichte. Job: Got sprach ein wort, daz was daz ewige forstentnisse sin selbis, daz was sin son. an deme einigin forstentnisse forstunt he alle dinc und forstunt si schephinde fon nichte. daz sint si an un selbin. abir daz si ewicliche gewesit sint, daz was he selbir, wan in Gote inist, ez insi Got, wan Got ist on andir. also sint alle creature ein licht, wan si in deme lichte forstandin sin. darumme [*104*r] flizint alle dinc uz ume alse ein licht zu offinbarne daz forborgine licht. Jacobus: 'omne datum optimum etc.' hibi ist zu prufine daz alle dinc ein licht

---

1. begerelicheste] eweclicheste *NvL*, unbegrîfenlichst *Pf.*; *vgl. S. 126, 12 Lesa. und S. 126, 24.* 6. *Esth. 13, 9.* 8. Ph'c. 15. Got — nôch = *Greith, Deutsche Mystik S. 169, 36.* 18. unscheidenliche(n) *BT.* 19—33. *Vgl. Greith a. a. O. S. 123, 33—124, 14.* 21. einegen *Zeitschrift für deutsches Altertum 8, 238.* 22. *Zum folgenden vgl. Denifle in seinem Archiv 2, 524 Anm.* 23. ewigen *Var.* 26. daz si] daz er ist der ez da *Var.* *Lies Joh(annes c.!)?* 26 *ff. Vgl. Krebs, Meister Dietrich S. 218*.* 27. einige *Var.* 29. ewiclich an ime (gote) gewesen sint, daz wâren si âne (sunder) sich selber. dâ si âne wâren *Var.* 31. ni der einikeite *B,* in dem lichte der einikeit unde der ewikeit *Var.* 33. *Jac. 1, 17.* da. op.

sint, wan si der vader uzgegozzin hait zu offinbarne sine forborginheit. also alse alle dinc ein licht sint geweist *uz zu flizene, also sint si ouch alle ein licht* wider in zu kumine di sich mit vrin willin da fon nicht inkerin. eya di da stede blibin sundir manicvaldikeit, waz lichtis und was gnadin den geoffinbarit wirt! wan daz ubirste guit ist also geordinit zu der sele daz si ez nicht inphehit sundir das mittil, alse Dyonisius sprichit 'daz mittil ist licht und gnade, di irluchtin daz forstentnisse der sele'. waz ist forstentnisse? daz man forsteit ein iclich dinc alse ez ist lutir unformengit und ist gewis on irrunge. Dyonisius: 'muzigit uch fon allin dingin zu bekennine daz ubirste gut, daz Got ist'. waz sulle wir forstein an Gode? daz he ist ein craft. also sulle wir uns einigin daz di einige craft an uns gewirkin muge. he ist auch ein gut daz alle dinc bewegit zu irme gude, daz he selbe ist, und he blibit doch selbe unbewegit. he ist auch ein lutir einvaldikeit, und ie du einvaldigir bist, ie du di einvaldikeit baz forsteist. und wir sullin rechte einvaldic werdin, daz ist daz wir gescheidin sin fon allin dingin und fon uns selbin, ime zu bekenninde unse sinne und alle di werc der crefte der sele, wan alleine di ubirste craft, daz forstentnisse: di lezit alleine Got wirkin mit Gode: so wirkit he vollincumeliche sine glicheit an ir und wirkit si an sich. so forsteit si mit ime, so minnit si mit ime, so bekennit si mit ime. bide wir.

61. Meister Eckhart.

De dedicacionibus.

XXX. 'Vidi civitatem sanctan Jerusalem'. sente Johannes sach ein stat, di stat bezeichint zwei dinc: daz eine, daz si veste ist, daz ir niman geschadin inmac, daz andere [*104v*] di eintracht der lude. dise stat inhatte kein bedehuis. Got was selber der tempil. man in bedarf keines lichtis, sonnen noch mane*n*, di clairheit unsis herrin irlûchtit sî. dise stat bezeichint ein iclîche sêle. sente Paulus sprichit: 'di sele ist ein tempil Godis'. sente Augustinus: 'di sele ist so starc daz ir niman geschadin inmac, si in wolliz dan selbir'.

Zu dem erstin sal man mirkin den vride der in der sele sin sal. darumme ist si genant Jerusalem. Dyonisius: 'der gotliche vride durchverit und ordenit und endit alle dinc, und intede der vride, so zufluzzin alle dinc und inhettin keine ordenunge'. zu dem anderin male machit der vride di creature sich int-

---

1. uz geschinen *Var.* 2. geweist = gewesit. uz — licht *Var., fehlt Hs.* 3. vrin = vriem *Var.* 4. sundir] vor *Var.* 6. 8. Dyoᵓ. 6. mithtil, h *unterpunktiert.* 10. ein einigiu cr. *Var. Vgl. zum folgenden NvL 65, 1—12.* 14. und sulln weren r. e. *N.* und w. s.] *lies mit anderen Hss.* wie s. wir*? Vgl. NvL S. 65 Anm. 7.* 17. *Die lückenhafte Überlieferung lässt sich aus den anderen Hss. vervollständigen:* la daz alleine wirken mit gote. noch danne stet einer lidiger sele daz zelazene, und laz got alleine würken sunder hindernisse so w. *Zeitschrift für deutsches Altertum 8, 240, 13 ff.* 21. dedicībᵓ. 22. *Apoc. 21, 2.* 24—26. *Apoc. 21, 22. 23.* 25. mane. 27. *1. Cor. 3, 16.* sp'c. Jrłm. Dyoᵓ. 32. machᵗ.

gizinde und flizinde in der minne und nicht zu schadine. zu dem drittin male machit he di creature dinsthaft under ein ander, daz si ein bestein hon ir ein an dem anderin. daz ir ein nicht gehabin inmac an ime selber, daz beheldit ez an dem anderin. darumme cumit ir eine fon der anderin. zu dem vierden male machit he si widirbeugic in iren erstin orsprunc, daz ist in Got.

Daz andere, daz he sprichit daz di stat helic si. sente Dyonisius sprichit daz heilikeit ganze lutirkeit si, vriheit und vollincuminhei*t*. lutirkeit ist daz der mensche gesundirt ist fon sundin, daz machit di sele vrie. glichnisse ist di groiste wollust und freude di in deme himmilriche ist; und queme Got in di sele und inwere si ime nicht glich, si worde da fon gepinigit. sente Johannes sprichit: ‘wer sunde tuit, der ist ein knecht der sunde’. fon den englin und fon den heiligin muge wir sprechin daz si vollincumen sin, doch fon den heiligin nicht genzliche, wan si noch lîbe tragin zu den lichamen di noch in der aschin ligin. aber in Gode ist alleine ganze vollincuminheit. mich wonderit [*105r*] daz sente Johannes ie gedorste sprechin, inhette he ez in deme geiste nicht gesehin, daz dri personen sin, wi der vader sich irguzit mit allir vollincuminheit in di geburt alse in den son und sich irguzit in den heiligen geist mit einir gude als in einir minne.

Zu dem anderin male sprichit heilikeit also vil alse daz fon der erdin genumin ist. Got ist icht und ein lutir wesin, und di sunde ist nicht und verre fon Gode. Got geschuf di engle und di sele bi ichte, daz ist bi Gode. di sele ist geschaffin alse mer alse under deme schatiwin des englis, und habin doch eine gemeine nature; und alle liphaftige dinc sin geschaffin bi nichte und verre von Gode. darumme daz sich di sele guzit uffe*n* lichamen, so wirdit si fordinsterit und muiz wider ufgetragin werdin mit dem lichamen zu Gode. wan di sele one irdische dinc ist, so ist si hêlic. Zacheus di wile he uf der erdin was, so inmochte he unsis herrin nicht gesehin. Augustinus: ‘wil der mensche lutir werdin, so laze he fon irdischin dingin’. ez ist dicke gesprochin daz di sele inmac nicht luter werdin, si inwerde *wi*dir getribin in ur erste lutirkeit, alse si Got geschaffin hait; alse man fon kuppere nicht gult gemachin inkan, daz man zwirrunt oder dristunt burnit, man intribiz wider uf sin erste nature. wan alle dinc di fon hitze smelzin und fon kaldime hart werdin, di sint genzliche fon wazzirigir nature. darumme muzin si genzliche widir getribin werdin uf wazzir und beraubit genzliche der nature da si nu an sin. so hilfit der himmil und di kunst dazu daz ez genzliche forwandilit wirdit zu golde. man glichit wol ysin, silbere und kupphir golde: ie man ez me glichit und nicht beraubit, ie ez velscher ist. also ist ez an der sele. [*105v*] lichtlich sint tugint zu bewisine oder da fon zu sprechine, abir in der worheit zu habine sint si gar seltene.

---

2. mach'. 3. nich'. 6. Dyoº. sp'ch'. 7. vollincumenhein. 10. *Joh. 8, 34.* 17. heilig' g'. 24. uffe. 26. *Luc. 19, 2 ff.* 29. vndir.

Zu dem dritten male sprichit he daz dise stat nuwe sî. nuwe heizit daz ungeubit ist oder daz sime beginne nahe ist. Got ist unse begin. wan mir bit ume foreinit sin, so werde wir nuwe. etliche lude wenint torliche alse ob Got di dinc ewicliche gemachit habe oder behaldin di wir nu sehin, und si in der zit Got un*s* gebe. gotlich werc sulle wir forstein on erbit, alse ich uch sagin wil. ich stê hi, und hette ich for drizic jarin hi gestandin und were mi*n* antlitze offinbar und inhette ez niman gesehin, *ic*h hette doch hi gestandin, und worde ein spigil bereit und hilde man un gegin mime antlitze, min antlitze worfe und bildite sich dar an on min erbeit, und geschehe daz geisterin, so weriz nuwe, und aber hude, so were ez noch nuwir, und also ubir drizic jar oder ewiclich, so were ez ewic geweist, und ob der spigile tusint werin, daz were on min erbeit. also hait Got ewicliche an ime alle bilde, nicht alse sele und andir creature, sundir alse Got. an ime inist nicht nuwe noch bilde, sundir alse ich gesagit habe fon deme spigile, also ist an uns beide alt und ewic. wan der lichame bereit ist, so guzit Got ein sele darin und bildit si noch deme lichamen und hait ein glichnisse mit ime und fon deme glichnisse eine minne. darumme inist niman, he inhabe sich selbin lip. si trigin sich di da wenin daz si sich selbir nicht lip habin. wir muzin di dinc wol lip habin di uns zu Gode furderin, daz ist alleine libe mit Godis libe. habe ich di libe daz ich [*106r*] uber mer wil, und hette ich gerne ein schif, daz were allein daz ich gerne uber mer were, und alse ich uber mer cume, so inbedarf ich des schiffis nicht. Plato sprichit: 'waz Got ist, des inweiz ich nicht', und wil sprechin: 'di wile di sele in deme libe bewondin ist, so inmac si Got nicht bekennen'. 'aber waz he nicht inist, daz weiz ich wol'. alse man mirkin mac bi der sonnen, der schin niman gelidin mac, he inwerde fon erst bewonden in der luft. Dyonisius: 'ist daz daz gotliche licht in mich schinit, so muiz ez bewondin sin alse min sele bewondin ist'. he sprichit auch: 'daz gotliche licht irschinit funfleige ludin'. di erstin inphahin sin nicht. si sin alse daz vehe ist unglich zu inphahine, alse *man mirkin mac* bi glichime: ginge ich uber ein wazzir und were ez gemengit und trube, so inmochte ich min antlitze dar inne nicht gesehin durch daz unglichnisse. den anderin irschinit wenic lichtis, alse ein blic fon eime swerte, der ez wirkit. di drittin inphahin iz mê: alse einen grozin blic, der licht ist und aber dinster. daz sin alle di da abe vallin fon godelicheme lichte in di sunde. di vierdin inphahin ez noch me. aber bi wilin inzuhit he sich durch nicht wan daz he si reize und wit mache an der begerunge. ez ist gewis, der unsir iclichime sinen schôiz wolde vollin, unsir iclich machite darumme sinen schoiz wit, daz he vile inphahin mochte. Augustinus: 'wer file inphahin wolle, der wide di begerunge'. di funftin inphahin ein groiz licht alse ob ez tac si, und doch gemachit alse durch einen scran*z*. da fon sprichit di

---

2. mir = wir. 5. vn. 6. min] mit. 7. ich] hi. 10. werisz, s *unterpunktiert*. 25. Dyoꝰ. 29. man mirkin mac *Sievers, fehlt Hs.* 32. w' fit kit, fit *unterpunktiert*. 39. scranc.

sele in der minnen buche: 'min lieb hait mich anegesehin durch einen schran*z*. sin antlitze daz [*106v*] was luistlich'. Augustinus sprach: 'herre, du gibis mir undir wilin so groze suzikeit, ob si vollin queme, ist daz nicht himmilriche, so inweiz ich waz himmilriche ist'. ein meister sprichit: 'wer Got irkennen wil, ist he nicht gezirit mit gotlichin werkin, he wirdit widir geslagin uffe bose dinc'. gehorit hi aber kein rait zu, daz man Got vollincumelich bekenne? ja, hi fon sprichit di sele in Cantico: 'min lieb sach mich an durch ein venstir', daz ist one hindirnisse, 'und ich wart ez gewar, he stunt bi der want', daz ist bi deme lichamen, der nidervellic ist, 'und sprach: "tu mir uf, min frundinne"', daz ist, wan si ist zumale min an der libe, wan he ist mir und ich bin ime alleine, 'min tube': daz ist an der begerunge, 'min schone': daz ist an den werkin. 'stant uf snelliche und cume zu mir, daz kalde ist forgangin', da alle dinc fone sterbin. also lebint alle dinc fon dem warmin. 'der regin ist intwichin'; daz ist wollust forgenclicher dinge. 'di blumen sint insprungin in unsime lande': daz ist ein forsmac des ewigin lebines. 'var hine, nordin wint, der da derrit': da gebudit Got der bekorunge daz si nicht di sele me hindere. 'cum, wint fon sudin, und durchwê mînen gartin, daz mine worze flizin': da gebudit Got alle vollincumenheit zu cumine in di sele.

62. Ein Barfüsser-Lesemeister.

De dedicacione.

XXXI. 'Ecce nova facio omnia'. wan man sprichit: 'schauwit', da bewisit man etwaz wondirlichis. da fon cumit wondir daz man etwaz irkennit und daz nicht vollin irkennit, und darumme vragit *m*an und forschit. wan ein meistir sprichit: 'daz wonder [*107r*] ist alle zit ein sache forschinis und vreginis, und wan di seligin in deme ewigin lebine nummir vollin irkennen, darumme sint si ummir in eime wondere und in eime forschine'. der nu eine foreinunge wil habin mit den in dem ewigin lebine, der muz hi ein glich nochvolgin habin des lebines, wan nicht so sere einigit alse glichheit. mit allin den werkin der uzerin sinne inmuge wir Godis nicht fordinin, wan di habe wir gemeine mit dem vihe, und mochte wir icht damide fordinin, so hettin unfornuftige creature Gode zu forwizine, di di selbin sinne habin und joch etliche bezzir wan der mensche. keine werc sint Godis werc wan fornuftige werc und di sinlichin also vil alse si in fornuftikeit geschehin, wan Got ist in allin dingin, und den inmugin di uzerin sinne nicht bekennin. daz man dan mit der fornuft dar inge, so bekennit man Got in allin dingin, und alse sich ein mensche kerit in sich und blickit uf sich selbin, alse he ein creature ist, so inbekennit he Got nicht, abir

---

1. *Cant. 2, 9. 14.* schranc. 3 *f. Vgl. Banz, Christus und die minnende Seele S. 61 zu V. 339 f.* 7. Cant'. 7 *f. Cant. 2, 9.* 9. *Cant. 5, 2.* 10. *Cant. 2, 16.* 11 *ff. Cant. 2, 14 10. 11. 12.* 15 *ff. Cant. 4, 16.* 21. *Apoc. 21, 5.* 23. wan. 24. wñd'. 31. in selbin.

alse di fornuft alleine uf Got geit, so forwirdit der mensche in ime selbir. und ie he sich me irguzit uf Got, ie he me sich selber fornichtit und in ume me zu nichte wirt. wan wa ungliche dinc bi ein ander sint, da schinit ein iclich me an ume selbir. exemplum de albo et nigro. und wan ni nicht unglicher wart dan schepher und geschepnisse, darumme ie me ein Godis bekennit, ie me he an ume selbin fornichtit und forwirdit.

Daz andere, daz di heligin *plegin* in deme ewigin lebine: alliz daz si da habin, daz habin si da in einir nuwikheit und in einer vrischheit, wan da nicht zit ist di da alt machit. und darumme wan alliz daz da ist nuwe und frisch, darumme habin si [*107v*] da alle wege lust ône fordruz. aber in der zit, wi lustlich ein dinc were, werit ez zu lange, ez worde fordrozzinlich. der nu wil ein nochvolgin habin des ewigin lebines, der bedarf grozis flizis daz he allewege si in einir nuwi*k*heit und in einir vrischheit. wan daz geschehe wol, alse ein mensche cleinlichir wirt, daz he minnir befulichir bewegunge hait di un reize zu Gode, und auch minnir strafunge, ob he etwaz tede oder forsumite wa*z* he for gehait hait, und mengit sich di nature dar in, daz he etwanne nicht konde wizzin weder ez nature were oder nicht. und daz selbe daz ime ein sache were einis fortgangis, ob he fliz dazu hette, daz wirt ime ein sache einis hindirgênis. wan daz ist ein gewis dinc: di wile ein mensche lebit hi uf disim ertriche, daz he sin nature nummirmê ubirwindin mac. so geschehe daz wole, daz etliche dinc di ein mensche nicht tun torste, ob he strafunge da zu hette, oder lazin, ob he reizzunge dar zu hette —, aber da fon daz he me mit Gode foreinit wirt und cleinlicher ist, so mengit sich di nature dar in und ist vro daz si daz beha*l*de in eime schine der gnade alse ir gemach und andere dinc, daz si fare, di wile ez schein in ime selber, lazin muiste. darumme bedarf der mensche gar grozis flizis daz he ummer mê einen gereidin ufgerichtin willin habe zu Gode, wa he daz beiste bekennin mochte; daz he dazu bereide were und daz nicht lazin wolde durch kein ungemach oder traicheit, und so ist alle wege nuwe und vrisch und inwirt nicht ein kaltheit noch slafheit an dem menschin.

Daz dritte ist daz werc daz di heiligin plegin in deme ewigin lebine. daz bewisit he [*108r*] da he sprichit: 'mach ich'. daz allir eginlichiste werc der heligin ist minne. wan minne ist daz allir groiste werc. si ist so groiz daz nummer kein mensche, di wile he hi lebit, da zu cumit daz he vollin muge irkennin waz minne si. man hait wol hoffenunge da daz man in der minne si, und zêchin. ez mac auch ein mensche wiszin fon Godis offinbarunge daz he in der minne si, he inmac aber nicht wizzin waz minne si. wan wilich dinc man irkennin sal, des sache muiz man irkennen und daz ende des dingis da zu ez ist. nu ist Got

---

7. plegin *fehlt, vgl. Z. 31.* 13. nuwiheit. 14. befulichir '*fühlbarer, eindrucksvoller*', *vgl. S. 139, 17* fulich. 15. wan. 22. *Lückenhafte Überlieferung.* 24. behade. 28. *Lies* so ist he? 38. *Am Rande zu* da: i. obſtū = id est objectum, *vgl. NvL S. 95 Anm. 1.*

alleine der eiginliche widerworf der minne, alse di varwe ist der geginworf des augin. wan dan niman mac irkennen waz Got si, darumme inmac auch niman irkennen waz minne si. wan minne sezit si*ch* zumale in Got und Got in si, und der des ein nochvolgin sal habin, der muiz habin eintrechticliche minne, und ie di minne eintrechticlicher ist, ie si uns me in Got setzit und Got in uns. und fon der einunge wirdit der mensche gotvar, also daz he gotliche werc wirkit zu allin zidin, und darumme werdin alle ire werc almechtige werc. alse man sprichit fon den heiligin in deme ewigin lebine daz ir werc almechtic sin, wan der almechtige Got in un wirkit, wan nicht inist daz Got fordinin muge, wan he fordinit sich selbe uns in uns. und dafon ist daz ein mensche daz in der warin minne ist, nummer auge uf noch zu getuit, ez insi ewigis lonis wert. und hifon ist auch daz daz der in der warin minne ist, ummirme for sich geit und ummirme zu nimit an dem worte da he sprichit: 'alle': wi den di in dem ewigin lebine sint, 'Got ist alle dinc in allin dingin' und di des ein nochvolgin sullin habin, daz di nicht sullin nemen kein dinc also alse ez ist [*108v*] in ime selbir, mer si sullin Got nemen in allin dingin und alle dinc also vil alse si uns in Got tregin. he sprichit: 'alle', nicht: 'alle dinc', wan Got inist nicht ein dinc, nicht daz he nicht insi, sunder he ist uber alliz daz da ist, und uber alliz daz fornuft begrifin mac. da fon sprichit ein meistir: 'Got ist ein vinstirnisse, daz da blibit in der sele noch alleme lichte', wan alse di sele also verre bekennit daz si un nicht bekennen inmac: daz nicht bekennen ist ir meiste bekennen. alse der da luchtite in ein vinstirnisse mit eime lichte, da di craft des lichtis abeginge und nicht furbaz irluchtin mochte, da kente man me di groze des vinstirnisses dan in deme daz beluchtit wart. di schrift sprichit daz Godis punt irfullit alle dinc und sin cirkil ist nirgin. daz punt hait eine gliche verre zu allin endin des cirkilis. also ist alliz daz bekentnisse daz alle creature fon Gode gehabin mugin, Gode gliche verre. alse di heiligin alse verre und alse tif in Got cumen mit irme bekentnisse daz si nicht furbaz inmugin, so sint si ime also nahe alse du si ez zu erst begundin. daz wir hi un also bekennen daz wir cumen da wir un werliche und ewicliche bekennen, des helf uns Got. amen.

63. Florentius von Utrecht.

De sanctis.

XXXII. 'Estote misericordes sicut pater vester misericors est'. ez inist kein tir, ez inhabe eine sundirliche eginlichekeit for allin anderin tirin. der mensche ist ein redelich tir, des eigin ist daz he lechlich ist. alleine in Gode alle vollincumenheit sint, doch undir allin den ist sin eginkeit barmherzikeit,

---

3. si. 7. dingin *vor* zidin *unterpunktiert.* 14. *1. Cor. 15, 28.* 19. *Dionysius, s. oben S. 33, 14.* 24. *Bonaventura nach Alanus ab Insulis.* 33. XXXII°; *am Rande* n̄o. *Luc. 6, 36.* 34 *f. Vgl. S. 91, 5.*

fon [*109r*] der he alleine for den anderin allin heizit ein vader der barmherzikeit. und wer ime allir glichis werdin wil, der sal ime dar ane volgin: daz ime allir eiginlichis ist, daz ist barmherzikeit. der himmillische vader der hatte dri erste borne sunne. der eine daz was Lucifer. nicht sprech ich daz he ê were, wan di engle wordin mit einander geschaffin, mer darumme sprech ich der erste, wan he was der allir hê*r*ste under den englin. der wolde volgin sime vadere an der gewalt und der wart forstôzin. der ander son daz was Adam, der wolde volgin sinir wisheit, der wart auch forworfin. aber der dritte son daz was sin einborn son, daz was Christus, der volgite sime vadere an der barmherzikeit, und darumme ist he cumen in di ere, und alle di ime alsus volgin, di sullin di ere mit ime besitzin. fon sinir vedirlichin barmherzikeit hat he uns begabit manicvaldicliche mit disin uzerin gabin, di maniche groiz achtin da fon daz si di gesehin und getastin mugin, di doch sin gemeine beide bosin und gudin. andir gabe der ist vil di uns Got fon sinir barmherzikeit gibit, di geistlich sint. so gibit he uns sundirlichin dri gabe. di erste ist di gabe der gnade. di andere der licham unsis herrin. di dritte ist ewige selikeit, di da lit an der aneschauwonge Godis unbedacht.

Di erste gabe der gnadin di ist zu male irhabin pobin di nature und ist gnade und gotlich libe also mit einander. alleine etliche meister sprechin daz si nicht ein insin, doch so inmac ein nummir on daz ander gesin, wan wa gnade ist, da ist Godis behagunge mide. di minniste gnade hait macht alle sunde zu [*109v*] fortiligine, joch d*i* forgezzin ist, alse man ir flis hait zu suchine. si ist auch mechtic alle sunde zu bewarne, wi groiz auch di anevechtunge sin, wil man ockir der gnade volgin. si hait auch macht di allir groisten werc zu wirkine. mac man mit der minnistin gnadin di groistin werc gewirkin, waz darf man dan einer grozerin da zu? hirumme daz ein mensche mit einer grozerin gnade mit eime minnerin werke me lonis fordinit und merunge der gnade dan ein andir mit eime vil grozerin werke mit minre gnade. auch hait gnade di macht daz ein iclich werc daz in gnadin geworcht wirt, fordinit ewic lebin, und wi cleine ez ist, fordinit merunge der gnadin. ez sprichit ein meistir: 'alse kein werc inist di gnade zu fordinine, di erstin gnade, also ingeschihit nummir merunge der gnade one midewirkin und fugin zu der gnade, wan gnade fordinit gnade und gnade ist ein lon der werke di in der gnade geschehin, und Got selbir'. wan des minnistin gnadinwerkis inmochte mit anderis nichte gelonit werdin, und der ockirt mit flize volgite der gnade, wi cleine si auch were, di wusche da fon zu alzu grozir gnade, wan der gnade inist kein zil gegebin. gnade inlit nicht dar an daz man daz oder daz tu oder daz und daz laze, wan di gnade mac wol on di werc gestêin, doch flizin di werc uz der gnade. gnade geit uf, nicht uf Got alleine, und neigit den menschin alleine uf zwei: daz eine, daz he tu waz Gode behait, daz andere, daz he laze waz Gode

---

4. sunne '*Söhne*'. eine] *lies* erste? 6. hêste. 22. d'. 36. wusche = wuohse.

missehait, und volge sinir sanwizikeit alleine noch: he irvolgit alliz daz gnade gewirkin mac in ime und ime [*110r*] muglich ist zu inphahine. gnade ist diz hohiste licht oder bilde Godis und ist daz allir erste daz da gesachit wirt in der sele. da fon alse sich Got kerit zu der sele und di sele zu Gode, alse daz antlitze des menschin daz erste ist daz sich irbildit, alse he sich kerit zu deme spigile, und alse daz bilde forgeit alse sich der mensche kerit fon dem spigile, also forgeit di gnade alse sich di sele kerit fon Gode. wan Got inkerit sich nummir fon der sele. daz prufe man dabi alzuhant: alse sich di sele wider zu Gode kerit, so ist Got geginwertic. Got berurit di sele one mittil in der gnade, aber di sele inberurit Got nicht wider one mittil. wan mochte si Got berûrin wider one mittil, daz ist gewis, sô were si itzunt selic alse di in deme himmele sint.

Di andere gabe daz ist der lichame unsis herrin, der da forborgin ist undir deme glichnisse des brodis und des winis. alle sacramenta sint forborgin under liplichin zêchinen, aber kein sacrament injst volmachit e man der materien gebruche. alse di teufe: di inist nicht volmachit dan alse man daz kint dinne teufit. also inist ez nicht an disime sacramento, wan mit deme alse di materie geheiligit ist, so ist ez zuhant volmachit in sich selber. alse der pristir dise wort gesprichit: ‘hoc est corpus meum’, so ist zuhant daz wesin des brodis gewandelit in di nature und in daz wesin des lichamen, und der dise forwandelunge alleine wole konde fornemen, der sehe lichticliche alle di wonder di da sin in disime sacramento. wan der pristir sprichit dise wort ‘hoc est etc.’ fon der craft der worte so inist da nicht me dan der lichame, aber fon einir naturlichin nôchvolgunge. wan lip und sele und [*110v*] gotheit mit ein ander foreinit sin, so ist da diz bluit und di sele und di gotheit. also sal man auch fornemin fon den wortin di man sprichit uber den wîn: ‘hic est calix sanguinis’. fon craft der worte so inwirdit nicht mê gewandelit dan der win zu Christi blude; aber fon einir naturlichin nochvolgunge, id est naturalis concomitancia, so ist da werliche Got und mensche Ihesus Christus. und hette ein apostolus messe gesprochin an dem carfrîtage du Christus tot was an dem cruce, alse he di wort gesprochin hette: ‘dit ist min lichame’, so were da gewest der lichame one bluit, wan daz zu dem mal uz deme lichamen gegozzin was. he were auch gewesit one sele, wan si auch du fon deme libe gescheidin was. aber di gotheit were da gewest, wan di fon libe noch fon sele ni gescheidin inwart. und also sal man auch fornemin fon dem blude. dirre forwandelunge vindit man glichnisse gescribin, und auch in den creaturin. Loth hatte eine frowin, di wart gewandilt in einin stein. Augustinus der scribit fon einem wassere daz was fon der nature, alse man ein holz dar in stîz, so wart ez ein stein. Aristoteles der scribit fon einem burnen, alse man ein broit dar in stiz, so wart ez ein stein und behilt di figurin, di sinewellikeit und di varwe des brodis. dit ist merre

28. id est] .i. 37. 39. einē. 38. Arles.

wondir daz diz wesin des brodis gewandilt wirt in di nature des lichamin. aber daz beiste glichnisse hi zu, daz vinde wir alle tage in uns, daz daz broit und der wîn daz wir nutzin, daz ez gewandilit wirt in unse fleisch und bluit. daz auch der lichame unsis herrin an vil stedin [*111r*] gesîn mac mit ein ander, daz ist auch fon der forwandelunge, wan di forwandelunge alleine da ist in di nature und in daz wesin des lichamin, und also inhait der lichame keine ordenunge zu keinir stat. dar umme mac he gesîn an vil stedin mit ein andir. man insal nicht wênin daz unsis herren lichame her nider cume fon deme himmele in des pristirs hende. quême sin lichame her nidir mit sînir grôze alse he dâ ist, sô inmochte he in deme himmele di wile nicht gesîn, wan kein lichame mit sînir grôze inmac mit ein andir gesin an zwein stedin. sal ein dinc in daz andere gewandilt werdin, daz muiz geschehin in disir zweigirleige wîs: daz ez cume fon einir stat zu der anderen, odir ein muiz gewandelit werdin in daz andere. alse sal ein fuir werdin in dirre stat, so muiz ez cumen fon sinir stat here, oder etwaz muiz dar in gewandilt werdin alse di luft in daz fuir oder daz fuir in di luft.

Ez was ein man, der solde Godis lichamin inphahin und was also cranc daz he ez nicht formochte. du winkite he dem prîstere daz he ime sezte di buzin mit Godis lichamen uf sin herze, du wart deme crankin manne Godis lichame, und invant man sin nicht in der bussin. ein ander wonder ist in disime sacramento, daz Got ist in eime iclichin teile der ostien. etliche meistere woldin, alse di oblade ganz were, daz he dan nicht inwere in allin den teilin der ostien, mer alse di ostie geteilit were, daz he dan were in allin den teilin, und setzin ein glichnisse bi eime spigile: di wile der spigil ganz ist, so ist ein bilde dar inne, aber alse he zubrochin ist, so ist da alse manic bilde alse manic stucke da ist. andere [*111v*] meistere sprechin daz dit glichnisse nicht recht insi, wan daz bilde daz sich da irbildit in deme spigile, inist nicht naturlich, mer ez ist ockirt ein glichnisse des daz bilde ist, und inhait nicht ein stende wesin in deme spigile, mer ein flizindes wesin, wan mit de daz man den spigil ummekerit, so ist abir ein andir bilde darinne. ein andir glichnisse ist: alse daz wort daz ich spreche, ist zumale in mîme herzin und zumale in minem munde und da mide in allir der orin di ez horint, und inist doch nicht dan ein wort. abir dit glichnisse inist nicht vollin glîch. aber sente Bernhart setzit ein ander glichnisse, daz bezzir ist, und sprichit: ‘alse diz wort was in deme vadere und da mide in deme libe Marien und inwas doch nicht dan ein wort, ez inist nicht so cleine an deme daz da blibin ist ockirt daz man gesehin mac, Godis lichame insi da alzumale’. daz ist abir fon der forwandelunge, wan daz wesin untêlich ist. darumme wa icht wesinis ist, da muiz ez zu male sin. hi fon ist daz Godis lichame ist in allin teilin der ostien.

---

8. nid'. 19. buzin, *Z. 20 und 137, 16* bussin = bühsen. 31. minē.

Ein glichnisse ist an der sele: di ist zumale und ganz in eime iclichin gelide, in dem allir minnistin also vollincumen alse in deme groistin. dise forwandelunge ist also forborgin daz kein fornuft der engle noch der lude daz begrifin mac fon nature. sehe ein engil zwa ostien, di eine were gewihit, di andere ungewihit, fon nature inmochte he nicht bekennen eine for der anderin. ich wene daz kein stucke inist der di zu deme glaubin gehorint, daz der engil ez muge irkennen fon nature. aber [*112r*] in deme ewigin worte bekennit ez beide der engil und di sele; fon deme bekentnisse si selic sin. wenit ir, wan der prîstir di ostien uf hebit, daz he Got uf hebe? nein he nicht. man inmac Got noch hebin noch legin. were ein engil in eime steine, dê den stein uf hube, der inhube den engil nicht uf, und der engil were doch in deme steine. man inmac den engil nicht uf hebin. he inist wedir lichte noch swere. man hebit di ostien uf, aber Got inmac man nicht uf hebin, alleine he doch darinne sî. man inmac nicht hebin noch legin, ez insi licht odir swere. di meistere vrêgin auch ob der lichame unsis herrin, alse he ist undir deme sacramento, in einir bussin hette gelegin an deme karfrîtage, du he an deme cruce hinc, ob he auch icht hette gelidin. he inhette nicht lidunge gehat fon keinin dingin di man ume uzwendic an gelegin mochte, wan he der zu velle nicht inhatte da man lidin an gelegin mac, und alse he da were geweist undir deme gesteltnisse des brodis; abir alse he was ein an der zal mit deme lichamen der an deme cruce hinc, so hette he gelidin. nu vragin di meistere ob man in des pristiris handin di kein glichnisse sehe alse einis kindis oder fleischis, wilche wîs daz da were? etliche sprechin, sehe ez nicht dan ein mensche, so were daz glichnisse alleine in des augin der ez sehe. abir sehin ez vil lude, so muiste ez in des pristeris handin sin. abir andere meistere sprechin: sehin ez vil lûde, daz dan der lichame der in deme himmele ist, dar quême und sich da bewisite, wan he noch sinir ufirstandunge di macht [*112v*] hatte di auch ein iclich lichame habin sal, daz he sich bewisin mac weder he wil, groiz oder cleine, oder wi he wil. andere meistere sint den dit nicht behait, und di allir beist hi fon sprechin, di sprechin, ob da kein ander glichnisse gesehin worde, daz daz da si fon Godis craft, alse di anderin glichnisse da inthaldin werdin, wan di anevelle des brodis di stêin fon Godis craft. zu deme sacramento sal man sich bereidin mit hitzigir begerunge und mit einir erwirdigin vorchte und mit einir luterin sanwizikeit. und daz ist di andere gabe di Got fon sinir barmherzikeit gibit.

Di dritte gabe ist di ewige selikeit, di ligit an gotlichir angesicht und heizit ewic lebin. ein heilige sprichit: 'dan alse di sele nicht bekennit di keine creatûre noch sich selbe, so ist Got geginwertic; so kennit si Got ône mittil, so ist si selic'. di sele ist wol heilic, daz ist alse di one sunde ist, totlich, und tegelich daz wol gesin mac, aber kurze wîle. si inist abir nicht selic dan alse si Got ône mittil bekennit. di wîle si gerit daz si nicht inhâit, so ist si in wê und inist nicht selic. und alse si in vorchtin ist daz zu forlîsine daz si hait, sô ist si in wê und inist nicht selic. daz daz muze sin, sal di sele Got bekennen,

daz si un one mittil muze irkennen, daz prufe wir mit disir rede. waz daz auge sal bekennen, des glichnisse muiz foreinit werdin mit deme augin. nu inmac di sele kein glichnisse gehabin fon Gode dar inne si un bekenne, wan daz bilde muiste creature sin da si Got inne bekente; so bekente si Got in deme nidirstin grade, daz ist in creaturin. das bilde hette [*113r*] auch eine maze. unmaze inmac mit maze nicht bekant werdin. sal di sele Got bekennen, sô muiz gotlich wesin foreinit werdin mit der fornuft. abir ur muiz geholfin werdin mit deme lichte der ere, sal si Got bekennen. daz licht inist Got nicht, ez ist geschaffin fon Gode, alse der sonnen schin di sonne nicht ist, da mide ich die varwe bekennen mûiz. nu vragin di meistere ob di fornuft si ein mittil in deme di sele Got bekennit, wan di fornuft di sele nicht inist. hizu antwortin unse nuwin meistere und sprechin: alleine daz wor si daz di fornuft di sele nicht inist, si ist etwaz der sele daz da gehorit zu irme wesine, ein craft der sele. neme ich mîne hant ône mînen lîp, sô inist mîn hant mîn lîp nicht. neme ich si abir alse si gehôrit zu der nature mînis lîbis, sô mac ich sprechin fon der hant daz si ist mîn lip, wan si zu sinir nature gehorit. sal mîn lip gein, he muiz gêin mit den fûzin. daz gein ist der fuze, des libis nicht, wan mit den fuzin geit der lip. also ist ez, sal di sele Got bekennen, daz muiz geschehin mit der fornuft, di ein craft ist di da hôrit zu deme wesine der sele. diz wesin bekennit Got nicht wan mit der fornuft. nu frêgin si furbaz und sprechin: wan Got ein spigil ist in deme alliz gut lûchtit, ob di fornuft muge daz bekenne und daz ez der wille nicht inminne, alse etliche meistere woldin, di da sprachin daz ein craft selic mochte gesin on di anderin. hizu antwortin di nuwin meistere, di nu di schrift handelin, und sprechin daz des nicht gesin inmuge; alleine der wille vri si, also daz un kein creature getwingen muge noch auch Got [*113v*] selbir, he inwirdit nicht getwungin, mer he bindit sich da daz zu minnine, he wolle oder inwolle, daz di fornuft gut bekennit. und daz ist daz dritte daz uns Got gibit fon sinir barmherzikeit, daz ist ewige selikeit. di schrift sprichit daz Godis barmherzikeit geit uber alle sine werc. nu ist ein vrage wi daz sin muge daz sin barmherzikeit sinir gerechtikeit kein unrecht tu. dazu antworti*t* man alsus: der propheta sprichit: ‘deus iudicii dominus. Got ist ein herre sines gerichtis.’ der babist inist nicht ein herre sines gerichtis, he muiz richtin noch deme alse ime geschribin ist, wan abir Got ist ein herre sines gerichtis, darumme richtit he noch sinem willin, und wan he daz tuit, so intuit he sinir gerechtikeit kein unrecht, alse he sich irbarmin wil. bide wir den barmherzigin Got umme sine gnade, umme di gabe sinis herin lichamin und umme sin ewigis riche. daz wir dirre gotlichin gabe di Got fon sinir grundelosin barmherzikeit dem menschin gibit, nummir forteilit inwerdin, des helf uns der vader und der son und der helige geist.

---

3. ı *unterpunktiert, am Rande* vn. 20. bekennit *steht zweimal.* 26. getwngin. 29. *Ps. 144, 9.* 31. antwortin. *Jes. 30, 18.* 39. helig' g'.

64. Eckhart Rube.

XXXIII. 'Consolationes tue letificaverunt animam meam'. innekeit und andacht und gnade und gotlich troist di habin groiz undirscheit. andacht ist ein bewegelich nêgin in etwaz mit einir bequemelichkeit; innekeit und andacht mugin sin one gnade, und ez inist nicht no*t* daz gnade si mit gotlichime trôiste. si mac sin on allin gotlichin troist, abir gotlich troist hat alle wege dise dru: innekeit und andacht [*114r*] und gnade, und gotlich troist *ist* wol an einem menschin grozir mit minre gnade und ist an eime anderin minnir oder nicht mit vil grozere gnade. gnade ist in dem menschin, daz e*z* der mensche nicht mac irkenne noch gefulin. abir gotlich troist ist alle wege mit einir fulunge. ettiswanne ist he mit bekentnisse und mit minre fulunge, ettiswanne ist he alleine mit fulunge on alliz bekentnisse. groiz undirscheit und wol zu prufine ist gotlich troist for liplichime troiste. gotlich troist ist alle wege mit einir fulunge Godis geginwertikeit, und di fulunge ist me innir dan uzir, und ie inre und geistlichir, ie *m*erre. alleine ettiswanne fon der uberfluzzikeit der groze des innerin trostis sich irguzit uzewendic an den lip, ez ist doch me innewendic dan uzewendic. aber naturlich troist ist me fulich uzewendic dan innewendic, joch der sich innewendic irhebit, alse da sich der mensche mit sime bekentnisse etwar uf kerit und etwaz irfindit da groiz troist und wollust ane ligit, des intsebunge ist doch vil me uzzir dan innir.

Explicit paradisus anime intelligentis.

[*114v*] Iste liber pertinet ad domum montis sancti Michaelis prope Magunciam ordinis carthusiensis.

---

2. *Am Rande* nō. *Ps. 93, 19.* 5. notht, h *unsicher.* 7. ist *fehlt.* 9. er. 15. werre. 22. ptinz. michaeł. ppe. 23. carthusieñ.

Namenverzeichnis.

Wortverzeichnis.

*Mit * bezeichnete Worte fehlen bei Lexer, Worte, die ebendort allein aus der Oxforder Handschrift (s. Zeitschrift für deutsches Altertum 15, 373 ff.) belegt sind, wurden durch ** kenntlich gemacht. Die Anordnung geschah meist nach der gewöhnlichen mhd. Orthographie; die Schreibweise der Handschrift ist des öfteren in Klammern beigefügt. — Die mehrfach reichlich gegebenen Belege zum einzelnen Wort dürften gerechtfertigt sein durch die Mannigfaltigkeit der Verfasser, deren Wortschatz dadurch leichter überschaut werden kann. Wenn das gleiche Wort — so namentlich, wo der Begriff Anlaß zu weiteren Ausführungen bot — sich im Texte in nächster Nähe wiederholt, ist meist nur sein Vorkommen an erster Stelle belegt worden; es sind in solchem Falle also auch die folgenden Zeilen noch zu berücksichtigen.*

abe *adv.* 48, 32.

abe]-brechen *stv.* 124, 6; -gekêren *swv.* 21, 11; -gelegen *swv.* 55, 35; -gên *stv.* 21, 27. 50, 18. 60, 4. 7. 79, 32. 87, 32. 133, 23; -gescheiden *stv.* 95, 26; -houwen *stv.* 17, 23; -legen *swv.* 119, 13; -lœsen *swv.* 47, 22. 31. 49, 13. 20; -nemen *stv.* 38, 5. 53, 31. 76, 36. 86, 4; -scheiden *stv.* 47, 20. 25. 53, 5. 67, 29. 32; -scheln *swv.* 48, 13; -sîn *an. v. abgetan sein* 14, 27; -sprechen *stv.* 74, 15; -sundern *swv.* 47, 23; -teilen *swv.* 47, 21; -tuon *an. v.* 78, 22; -vallen *stv.* 14, 33. 17, 22. 57, 13. 60, 30. 75, 9. 94, 10. 32. 113, 33. 130, 33; -ziehen *stv.* 25, 17. 47, 26. 102, 28.

abekêren *subst. Inf. stn.* 79, 25.

abenemen *subst. Inf. stn.* 33, 16.

âbent *stm.* 57, 8. 11. 61, 35.

âbentezzen *stn.* 3, 9. 57, 8. 12. 14. 15.

âbentlicht *stn.* 52, 13. 15. 20.

âbentspîse *stf.* 57, 25.

âbentsterre *swm.* 76, 25.

âbentwirtschaft *stf.* 3, 10. 57, 4. 6. 16. 25.

abevallen *subst. Inf. stn.* 33, 16. 17. 43, 31.

abeziehen *subst. Inf. stn.* 46, 1.

ach *interj.* 81, 4.

acker *stm.* 55, 5.

adamas *stm.* 33, 5.

adel *stmn.* 65, 5. 88, 32. 92, 27. 105, 5. 9.

adelar *swm.* 96, 27. 28.

ahte *stf. Art* 7, 21. 106, 36.

ahten *swv.* 51, 23. 110, 35. 134, 12.

aldâ *adv.* 18, 27. 121, 16.

*aleinzelen *adv.* 61, 17.

algemechlîch(e) *adv.* 109, 19. 21.

allenthalben *adv.* 85, 16. 30.

allentsament (allintsamit) *adv.* 88, 17.

allerbeste *adj.* 74, 29.

allerbeste *adv.* 39, 20. 48, 17. 49, 10.

allerleige *s.* leie (leige).

allermeiste *adj.* 40, 35.

allermeiste *adv.* 40, 35. 46, 7. 82, 5.

allerminniste *adj.* 103, 32. 34. 35.

alles *adv. durchaus* 4, 9.

allewege *adv.* 99, 16. 21. 132, 12. 29. 139, 10. *S.* wec.

*allewîs *adv.* 89, 8. *S.* wîse.

allezît *adv.* 77, 10. 79, 16. 101, 32.

almehtic *adj.* 133, 7.

almehtikeit *stf.* 43, 38.

almuosen *stn.* 110, 33. 118, 28.

alt *adj.* 41, 10. 12.

altâre *stm.* 31, 12. 56, 14.

alten *swv.* 53, 30. 115, 2. 120, 19.

alzuomâle *adv.* 40, 38. 41, 36. 48, 29. 56, 15. 20. 73, 18. 100, 5. 103, 20. 112, 21. 113, 7. 18. 121, 2.

einvaltecliche *adv.* 91, 11.
einvaltekeit (einveltikeit) *stf.* 33, 24. 34, 30. 36. 39, 7. 42, 17. 128, 13.
eit *stm.* 91, 12.
element *stswn.* 60, 3. 4. 86, 5. 8. 98, 20. 106, 22.
enbern (entbern) *stv.* 74, 20. 80, 38.
enbîzen *stv. genießen* 3, 11. 59, 18.
enblœzen *swv.* 93, 35. 95, 6.
enboben (in pobin) *adv.* 49, 25. 54, 10. 17. 34. 73, 20. 21.
enbœren *swv. sich erheben* 46, 19.
ende *stn.* 92, 27. 117, 38. 132, 38; *vom Schwerte* 8, 20; diu ende der zit 35, 30; uf daz e. 11, 35. 36. 107, 34; an allen enden 30, 35; ân e. 67, 35.
endecken *swv. offenbaren* 93, 5. 94, 9. 95, 4. 5.
endelîche *adv. genau* 81, 19.
endelôs *adj.* 109, 13.
enden *swv.* 128, 31.
endern *swv. verändern* 59, 29.
enge *adj.* 59, 19. 61, 29. 93, 24.
engegen *adv.* 16, 35.
engel *stm.* 11, 13. 28. 33. 16, 34. 18, 20. 23, 24. 31, 28. 43, 8. 51, 26. 58, 28. 63, 15. 65, 30. 66, 10. 74, 25. 91, 25. 100, 5. 106, 22. 120, 30. 129, 11. 134, 5. 137, 4. 10; der naturliche e. 1, 29. 23, 24. 26. 24, 23; der minniste e. 16, 34. 32, 3.
engelisch *adj.* 3, 31. 26, 36. 36, 11. 17. 53, 1. 58, 29. 32.
engellich (englich) *adj.* 8, 19. 20.
enphâhen *stv.* 14, 15. 23, 11. 27, 20. 58, 5.
enphâhen *subst. Inf. stn.* 92, 1.
enphâ(h)unge *stf.* 3, 4. 9. 55, 24.
enphenclich *adj.* 6, 15. 120, 10.
enphenclîchkeit *stf.* 99, 23. 120, 9.
enphencnisse *stn.* 107, 4.
*enphengære *stm. einer der entzündet, anfacht* 12, 19.
enphengen *swv. anfachen, entzünden* 12, 18.
entbrennen *swv.* 21, 22. 93, 12. 113, 18; *anzünden* 116, 15.
entgên *stv.* 126, 15.
entgiezen *stv.* 81, 35; sich e. *ausströmen* 41, 34. 35. 109, 9. 128, 32.
entgiezunge *stf. Emanation* 109, 9.
entglîten *stv.* 110, 12.
enthalt *stm. Stütze* 65, 10. 99, 28.
enthalten *stv. festhalten, erhalten* 31, 18. 56, 8. 27. 111, 10. 137, 31; *enthalten* 45, 20; *fesseln* 46, 2. 5; sich e. 123, 5.
enthaltnisse (intheltnisse) *stf. continentia* 62, 34.
enthaltunge *stf. continentia* 71, 32. 33.
entkleiden *swv.* 76, 6.
entlêhenen *swv.* 52, 23.
*entordenunge *stf. Außerachtlassen der Ordnung, Verwirrung* 60, 22 *Lesa.?*
*entsamenen (insamenen) *swv. abtrennen, lossagen* 98, 9.
entscheiden *stv.* 119, 14.
entschuldegen *swv.* 11, 15.
*entsebelich (intsebilich) *adj. bemerkbar, spürbar* 90, 10.
entseben (intseben) *an. v. inne werden, bemerken, empfinden* 61, 21. 90, 7. 113, 3.
*entsebunge (intsebunge) *stf. Empfinden* 139, 20.
entsetzunge (untsetzunge) *stf. Verrückung, Versetzung* 60, 22.
entslâfen *stv.* 117, 16
entsliezen *stv.* 28, 3.
entspringen *stv.* 17, 27. 28. 31. 30, 7. 49, 31. 51, 4. 68, 17. 90, 5. 94, 36. 99, 31. 102, 33. 111, 33. 121, 31. 131, 14.
entstên *stv.* 66, 8.
entvallen (intphallin, inphallin) *stv.* 14, 33. 15, 5. 14. 16, 31. 17, 7.
entweder (antweder) *partikel* 42, 34. 82, 1. 125, 32.
entwerden *stv. sich seines Wesens entäußern* 6, 14.
entwerfen *stv.* 81, 28. 30. 83, 29.
entwerfunge *stf. Entwurf, Vorbildung* 99, 22.
entwîchen *stv.* 131, 13.
entwischen *swv.* 73, 32.
entziehen *stv.* 108, 27; sich e. 21, 14. 82, 15. 98, 8. 113, 13. 130, 34.
epistole *swf.* 20, 28.
êr *conj. bevor* 14, 16. 51, 23.
erarnen (dirarnen 11, 31) *swv. erwerben, verdienen* 8, 13. 21, 37. 94, 6.
erarnen *subst. Inf. stn.* 93, 24.
erbarmen *swv.*: sich e. 47, 32. 48, 1. 138, 35.
erbe *stn.* 72, 25.
erbe *swm.* 28, 15. 30, 10. 94, 24.
erbesünde *stf.* 84, 20. 107, 5.
erbieten *stv.* 107, 18.
erbilden *swv. bilden* 28, 30. 52, 11. 81, 30. 120, 31; sich e. *wiederspiegeln, ein Abbild darstellen* 16, 34. 28, 31. 135, 5. 136, 27.
erde *swf.* 45, 23. 80, 19. 86, 5. 105, 21.
erdenken *swv. an.* 68, 4.
êre *stf.* 39, 17. 89, 7. 134, 10.
erge *swf. Bosheit, Feindseligkeit* 22, 16. 62, 29.
ergeben *stv. refl.* 112, 37.
ergerunge *stf.* 83, 22.
ergiezen *stv.*: sich e. 28, 27. 77, 28. 105, 23. 109, 10. 123, 20. 129, 16. 132, 2. 139, 16.
erhaben *part. adj.* 31, 28. 67, 33. 97, 35. 134, 18.
erheben *stv.* (*part.* erhaben 66, 34. 76, 37. 82, 9. 83, 20) 11, 4. 13, 22. 41, 29. 55, 14.

gerehtikeit *stf.* 10, 24. 29. 38. 11, 27. 31. 18, 8. 52, 18. 70, 9. 72, 17. 138, 30.
gereichen (gerechen) *swv. erreichen* 122, 6.
gereite (gereide) *adj. bereit* 132, 26.
gerihte *stn.* 138, 32.
gerihte *adv. gerade, beständig* 59, 15.
gern *swv.* 78, 20. 79, 35. 84, 14. 87, 23. 37. 118, 26. 137, 40.
gertenære *stm.* 61, 14.
geruch *stm.* 56, 21.
gerüeren *swv.* 75, 15.
gerûmen *swv. sich entfalten?* 109, 35, *s. Lesa.*
gerunge *stf.* 84, 12. 107, 34. 110, 34.
geruowec *adj.* 112, 23.
geruowelîchen *adv.* 112, 26.
geruowen *swv.* 79, 8. 81, 9. 117, 14.
geruowet *part. adj. geruhig* 45, 4; *ruhig* 82, 21.
gesamenen *swv.*: sich g. 45, 16. 18.
gesamenet *part. adj.* 50, 18.
gesagen (gesegen) *swv.* 43, 23. 117, 32.
geschaden *swv.* 78, 30. 128, 23. 28.
geschaffen *stv.* 17, 15. 18, 26. 64, 8. 84, 22. 94, 11. 100, 6. 129, 21.
geschaffen *part. adj.* 65, 29. 66, 9.
geschehen *stv.* 16, 13. 16. 38, 6. 7.
gescheiden *stv.* 54, 31. 88, 9.
geschepfen (gescheppen) *swv.* 33, 33. 35, 27. 35. 64, 8. 114, 33.
geschepfnisse (geschepnisse, geschepnusse) *stn.* 2, 18. 39, 11. 41, 2. 83, 9. 97, 23. 100, 21. 132, 5.
geschicket *part. adj. geartet, beschaffen* 2, 32. 3, 20.
geschreie (geschreige) *stn. Ausruf* 35, 19. 21.
gesehen *stv.* 56, 6. 82, 14. 22. 93, 17. 95, 20.
geselle *swm.* 45, 11.
gesiht *stn.* 10, 20.
gesihteclich *adj. visibilis* 32, 18. 19. 89, 26. 90, 15. 19.
gesîn *an. v.* 102, 11. 136, 4.
gesinde *stn.* 78, 29. 79, 27.
geslehte *stn.* 11, 29. 69, 14. 19; menslich g. 11, 26.
gesmac *stm.* 56, 21.
gesmecken *swv.* 40, 24. 57, 16. 93, 12.
gesprechen *stv.* 53, 25. 58, 23. 78, 12. 105, 1. 135, 19.
gesprinc *stm. Quelle* 104, 22. 108, 13. 111, 36.
gestaltnisse *stf.* 13, 32.
gestætegen *swv. festsetzen, festigen* 10, 25. 11, 18.
gestaten *swv.* 7, 29. 45, 38.
gesteltnisse *stf. Gestalt* 29, 19. 20. 56, 23. 79, 3. 83, 7. 107, 30. 112, 3. 120, 8. 137, 19.
gestên *stv.* 80, 32. 134, 38.
gesterben *stv.* 28, 19.
gestern *adv.* 73, 25. 28. 130, 9.
gesunt *adj.* 74, 1. 118, 21.
gesuntheit *stf.* 74, 1.
geswîgen *stv.* 15, 10.
getân *part. adj.*: so g. 125, 31.
*getasten *swv.* 134, 13.
geteilet *part. adj.* 29, 2. 61, 1. 88, 20.
getreten *stv.* 95, 32.
getriegen *stv.* 43, 37.
getriuwe *adj.* 21, 16. 112, 11.
getrœsten *swv.* 61, 30.
getuon *an. v.* 9, 14. 12, 27. 28. 17, 20. 82, 18. 84, 7. 107, 1. 112, 25.
geturst *st. Wagemut* 22, 5.
getwedec *adj. willfährig, gefügig* 62, 28.
getwingen *stv.* 138, 25.
gevallen *stv.* 10, 11. 11, 2. 41, 26. 49, 2. 7. 107, 4. 118, 14; g. an 54, 18.
gevazzen *swv.* 34, 29.
gevehten *stv.*: g. gegen 8, 15.
gevelschen *swv.* 62, 32.
geverren *swv. fernhalten* 76, 29.
gefüege *adj.* 40, 21. 111. 1.
gevüelen *swv.* 139, 10.
gevürdern *swv.* 45, 10.
gewalt *stf.* 16, 18. 22, 8. 105, 2. 7. 15. 127, 6. 134, 7.
gewaltec *adj.* 42, 22; *c. gen.* 42, 26.
gewalteclîche *adv.* 12, 14.
gewandeln *swv.* 56, 25.
gewar *adj.* 51, 16. 131, 8.
gewegen *stv.* 88, 28.
gewerbe *stn. Geschäft, Tätigkeit* 113, 27.
gewerden *stv.* 19, 1. 121, 11.
gewerden *stn.* 59, 7. 92, 27. 121, 11. 16.
gewerfen *stv.* 116, 22.
gewerren *stv.* 86, 22.
gewîchen *stv.* 31, 7.
gewîhet *part. adj.* 137, 4.
gewinhaft *adj.* 89, 6.
gewinnen *stv.*: *3. pl. praet.* gewannen (!) 65, 36.
gewirken *swv.* 9, 13. 25, 22. 33, 26. 34, 31. 42, 29. 47, 35. 49, 5. 62, 5. 78, 2. 82, 29. 93, 31. 99, 13. 108, 30. 124, 32. 128, 11. 135, 2.
gewis *adj.* 25, 30. 33. 43, 4. 37. 105, 31. 128, 8.
gewisheit *stf.* 43, 36. 44, 2.
gewollen *an. v.* 92, 21.
gewonheit *stf.* 116, 32.
geworten *swv.* 125, 31.
gezelt *stn.* 81, 17.
geziehen *stv.* 14, 37. 81, 31. 93, 24; zuo sich g. 39, 18. 20.
geziuc *stn. Zeugnis, Beweis* 91, 12.
geziucnisse *stn.* 21, 32. 22, 4.
gezouwe (gezauhe 109, 26) *stn. Werkzeug, Gerät* 25, 10. 12. 73, 30. 109, 25. 27. 110, 8.

giezen *stv.* 4, 17. 7, 36. 50, 29. 58, 30. 78, 36. 79, 18. 86, 28. 87, 5; fort g. *weiterleiten* 51, 15.
giftec *adj. gebend* 60, 32.
glas *stn.* 106, 10.
glôrie *swf.* 122, 10.
glôse *f.* 12, 4. 40, 9.
glüejen *swv.* 88, 4.
golt (gult) *stn.* 14, 13. 21, 18. 74, 16. 93, 15. 129, 30.
Got *stm.* 89, 25; *pl.* gode *Götter* 16, 25; frunt Godis 10, 28. 31; ein kint Godis 9, 6; die engele Godis 11, 11.
got(e)lich *adj.* 66, 27; g. güete 2, 10; g. wesen 2, 11. 119, 30; g. selekeit 20, 14; g. wisheit 104, 29.
goteliche *adv.* 83, 2.
gotheit *stf.* 19, 21. 20, 10. 28, 34. 33, 22. 23. 62, 6. 91, 9. 99, 32.
*gotminnende *part. adj.* 58, 6.
gotvar *adj. von Gott durchstrahlt* 54, 29. 107, 16. 18. 110, 2. 111, 3. 133, 6.
grâ *adj.* 76, 9.
gras *stn.* 114, 30. 123, 8.
grât *stm.* 46, 16. 138, 5.
griez *st.* 123, 7.
grop *adj.* 34, 18. 37, 17. 83, 14. 84, 11. 90, 9. 101, 1.
gropheit *stf. Stofflichkeit, Materialität* 60, 4. 30. 75, 21. 99, 2. 124, 28.
grœze *stf.* 9, 37. 30, 34. 31, 14. 35, 7. 56, 7. 60, 18. 87, 16. 88, 31. 99, 2. 133, 23. 136, 9.
grôzheit *stf.* 13, 9.
grüene *adj.* 31, 38. 78, 5. 114, 25. 30.
grüene *stf.* 115, 3.
grüenen *swv.* 16, 36. 17, 24. 109, 35 *Lesa.* 113, 5. 114, 30.
grundelôs *adj.* 33, 8. 15. 21. 118, 18. 122, 18. 138, 38; g. gotheit 125, 16; *stn.?* 48, 6.
*grundelôselich *adj.* 80, 28.
gründen *swv. ergründen* 15, 2. 122, 19.
grunt *stm.* 48, 19. 31. 50, 21. 93, 36. 94, 36. 103, 14. 111, 34. 121, 4; zu grunde 90, 14.
grûwen *swv.* 7, 31. 57, 25.
güete *stf.* 12, 16. 22, 13. 33, 18. 23. 34, 24. 48, 3. 49, 13. 51, 23. 68, 29. 71, 29. 76, 5. 84, 35. 85, 27. 88, 19. 97, 20. 112, 9. 123, 16. 129, 17; godeliche g. 2, 10.
guldîn *adj.* 116, 14. 118, 14.
gunnen *an. v.* 62, 24. 25. 84, 39.
gunst *stf.* 108, 35.
guot *adj.*: di gudin 30, 16. 18; daz gute 86, 16.
guot *stn.* 30, 11. 38, 21. 70, 26. 87, 21. 38. 89, 12. 105, 30; daz ubirste g. 6, 32. 128, 9; daz obirste g. 9, 26; daz enige g. 46, 24. 30.
guotheit *stf.* 33, 21.
guotlîche *adv.* 12, 15.
guotwillecheit *stf. Freigebigkeit* 71, 30.
gürten *swv.* 98, 36.

haben *swv.* (*part.* gehait 11, 10): sich h. 111, 15.
haben *subst. Inf. stn.* 92, 1.
haften *swv.* 88, 11. 115, 11.
hâhen *stv.* 33, 28.
halm *stm.* 105, 13.
*halpsinnec *adj.* 59, 34.
halten *stv. c. gen.*: inhaldin nicht einis wortis *glauben kein Wort* 7, 1; sich h. 6, 38. 25, 38. 41, 17. 49, 9. 57, 18. 66, 3. 77, 20. 82, 8. 104, 19. 124, 33.
handeln *swv. behandeln* 60, 22. 79, 36. 138, 24; *das Abendmahl erteilen* 56, 14.
hangen *swv.* 115, 11. 127, 9.
hant *stf.* 35, 36. 60, 19. 90, 4. 108, 5. 119, 31. 138, 14; zwe(i)girhande 67, 21. 69, 18. 104, 3. 106, 21. 125, 16; drigirhande 119, 3; manigirhande 67, 3.
hantbuoch *stn. manuale* 27, 11.
hart, herte *adj.* 21, 18. 19. 33, 6. 111, 16. 129, 32.
harte *adv. sehr* 115, 34.
hazzen *swv.* 120, 17.
heben *stv. refl.* 14, 27. 25, 23. 26, 17. 18.
heften *swv.* 12, 13. 25, 10. 48, 11. 88, 7. 10.
heiden *stm.* 100, 22.
heidenisch *adj.* 30, 31. 31, 25. 33, 6. 75, 29. 96, 19. 107, 19. 118, 35.
heil *stn.*: daz ewige h. 22, 30.
heilec (helic) *adj.* 4, 7. 33, 11. 64, 36. 75, 12. 106, 37; der heilege 34, 38; ein heilige 124, 19. 137, 36; die heilegen *sancti* 20, 10. 11. 24, 13. 26, 30. 31, 30. 32, 3. 36, 12. 50, 18. 65, 2. 91, 13. 105, 17. 106, 5. 129, 12. 132, 7. 31. 133, 27; die alten heiligen 21, 33; der h. geist 108, 5. 25. 124, 12. 129, 17; eine heilige sele 118, 5.
heilectuom *stn.* 33, 28. 30; *Reliquie* 57, 22.
heilegeist *stm.* 9, 25. 10, 5. 12, 19. 23, 3. 51, 2.
heilegen *swv.* 135, 18.
heilikeit *stf.* 50, 4. 129, 7. 19.
heime *adv. dat.* 51, 35.
heimelich *adj.* 26, 32. 41, 32. 47, 34; *vertraut* 57, 5. 82, 21.
heimelîche *adv.* 113, 8.
heimelîchkeit *stf.* 13, 2. 42, 12.
heiz *adj.* 56, 23.
helfære *stm.* 21, 16.
helfe *stf.* 73, 30. 86, 29. 91, 28. 96, 15. 117, 11.
helfen *subst. Inf. stn.* 15, 35.
helle *stswf.* 11, 21. 40. 17, 2. 20, 26. 26, 14. 31, 25. 39, 23. 58, 34. 59, 2.
her *stn. Heerschar*: Got ein herre der here 15, 34.

hêr *adj.* 134, 6.
herkomen *stv.* 107, 16.
hernider *adv.* 32, 23. 59, 16.
herre *swm.* 15, 34.
herschaft *stf.* 6, 31. 30, 16. 40, 37. 76, 30. 127, 7; h. der engle *Chor* 51, 26. 114, 11.
hervor (herfure) *adv.* 54, 16. 82, 36. 116, 4.
herwider *adv.* 14, 37.
herze *swn.*: daz h. der sele 14, 19.
hezlich *adj.* 120, 21.
hie: weder h. noch da 25, 15; weder h. noch nu 49, 25. 52, 2.
hiemite *adv.* 10, 17.
hierarchîe (ierarchie) *swf.* 38, 26.
himel *stm.* 63, 15; der dritte h. 13, 1. 56, 14; di dri himmele 38, 27.
himelisch *adj.* 60, 4. 134, 3.
*himelluogære *stm. Himmelwart* 35, 22.
himelrîche *stn.* 8, 34. 11, 39. 40, 34. 84, 9. 107, 24. 118, 4. 131, 3.
hindergên *subst. Inf. stn. Rückschritt* 132, 18.
hindern *swv.* 6, 24. 14, 28. 16, 29. 27, 16. 45, 1. 82, 2. 104, 25. 117, 35. 131, 16.
hindernisse *stn.* 2, 25. 45, 6. 83, 11. 108, 29. 119, 21. 124, 36. 131, 8.
hinderwert *adv.* 70, 35.
*hinewerfen *stn.* 70, 27.
hinnider *adv.* 11, 40.
hirne *stn.* 37, 17. 19.
hitze *stf.* 17, 32. 33. 34, 8. 33. 54, 26. 67, 22. 75, 4. 87, 18. 89, 28. 90, 7. 107, 13. 109, 33. 124, 13. 129, 32.
hitzec *adj.* 137, 32.
hitzen *swv.* 34, 32. 67, 22. 96, 4.
hiute *adv.* 91, 8.
hôch *adj.*: hoher muot 20, 29; an hohime tage 19, 31; in dem hohisten 50, 28. 89, 28. 30; an dem hohisten 8, 31; uf daz hohiste 64, 14. 118, 3; uf ir hœhstez kumen 1, 11. 12, 5.
hoffenunge *stf.* 14, 22. 16, 27. 27, 21. 45, 15. 70, 4. 71, 29. 79, 9. 95, 6. 103, 14. 111, 7. 132, 35.
hœhe (hohe, hoe) *stf.* 6, 3. 21, 22. 35, 19. 57, 10. 108, 26. 113, 32. 114, 36.
hôheit *stf.* 13, 5. 58, 10.
hœhen *swv.* 74, 15.
holz (hultz) *stn.* 16, 32. 33. 20, 33. 74, 7. 109, 15. 135, 38.
hœren *swv. gehören* 91, 26.
hœren *subst. Inf. stn.* 48, 31.
hostie (ostie) *swf.* 136, 21. 23. 39. 137, 4. 9. 13.
houbet (heubit) *stn.* 22, 1. 2. 35. 70, 8; daz h. der sele 14, 20. 15, 11.
houbetsünde *stf.* 55, 31. 107, 1. 2.
hövescheit *stf.* 71, 21.
hüeten *swv.*: sich h. 21, 5. 104, 6.
hülse *swf.* 95, 2.
hundert *Zahlwort* 34, 39.
hunger *stm.* 20, 32. 72, 27. 110, 27.
hungerec *adj.* 72, 17.
huote *stswf.* 8, 19. 22. 27. 30. 35. 78, 30. 119, 25.
hûs *stn.* 77, 17; *der menschliche Leib, Körper* 97, 31.

ich: so muz Got — ich werden 63, 36. 37.
ie (io, i 16, 3) *adv.* 40, 14. 62, 35. 78, 16. 83, 27; ie—ie 40, 20. 45, 22. 53, 32. 83, 13.
iemer (ummir) *adv.* 117, 15.
iemermê (ummerme) *adv.* 26, 15. 17. 45, 8. 67, 13. 76, 39. 100, 14. 122, 35. 133, 12.
ierarchie *s.* hierarchîe.
iergen (irgin) *adv.* 25, 18.
iezunt (itzunt) *adv.* 5, 16. 13, 20. 15, 2. 3. 49, 27. 73, 27. 85, 5. 87, 39. 98, 33. 102, 20. 105, 13.
iht *stn.* 50, 20. 57, 23. 63, 13. 122, 18. 123, 13. 125, 28. 127, 16. 129, 20.
îlekeit *stf.* 78, 15.
în]belîben *stv.* 67, 11. 20. 23; -bilden *swv. einprägen* 43, 16; -blicken *swv.* 42, 17; -bringen *an. v.* 78, 17; -drücken *swv.* 50, 8. 51, 1. 114, 16; -gên *stv.* 131, 34; -giezen *stv.* 23. 26. 37, 30. 69, 36. 126, 13; -haften *swv.* 47, 29; -laden *stv.* 59, 22; -nemen *stv.* 36, 26. 43, 19. 90, 33. 34. 91, 24. 92, 7; -sehen *stv.* 27, 11; -sliezen *stv.* 47, 29; *refl.* 113, 27; -tragen *stv.* 42, 15. 64, 27. 73, 31; -treten *stv.* 61, 35. 36; -vallen *stv.* 116, 27; *-fleischen *swv.* 18, 33. 36; -werfen *stv.* 22, 18; -wirken *swv.* 95, 33; -ziehen *stv.* 47, 26.
înblicken *subst. Inf. stn.* 38, 11. 43, 24.
îndruc *stm.* 63, 15. 21. 25. 114, 32.
*ingegenkeit *stf.* relacio 102, 5.
ingesigile *stn. Siegel* 38, 4. 78, 4. 7. 103, 29.
îngeslozzenheit *stf. enge Verbindung* 52, 36.
îngevlozzenheit *stf.* 52, 36 *Lesa.*
*înkapfen *subst. Inf. stn. Hineinschauen, Hineinstarren* 15, 6.
*înluogen *stn.* relacio, *Einblick* 102, 5.
inne belîben *stv.* 67, 23.
innec *adj.* 95, 10.
inneclîche *adv.*: *comp.* 104, 26.
innekeit *stf.* 7, 12. 38, 36. 55, 23. 104, 26. 117, 1. 139, 2.
innemen *subst. Inf. stn.* 92, 1. 93, 22.
inner *adj.* 14, 18. 29. 12. 38, 36; *superl.* 14, 20.

mæzegen *swv. temperare* 31, 33. 34, 37. 106, 13.

mæzikeit *stf. modestia* 70, 9. 71, 31.

mehtec *adj.* 134, 23.

meinen *swv. glauben* 53, 28; *bezwecken* 4, 23. 25.

meinunge (menunge) *stf.* 49, 19. 56, 34.

meister *stm. Werkmeister* 16, 8. 37, 16. 50, 8. 10. 58, 17. 18. 80, 10. 109, 27; *die heiligen drei Könige* meistere von kunsten 30, 20; *Lehrer* 16, 3. 17, 21; diser m., deme ich geleube uber alle meistere *(Christus)* 91, 8; der m. 42, 17; der wiste m. 25, 34. 35; der ander m. 75, 14; diser m. 92, 8. 10. 19. 29; ein m. 14, 13. 23, 9. 24, 34. 25, 3. 8. 16. 26, 24. 27, 20. 29, 21. 39, 14. 47, 24. 33. 48, 2. 17. 53, 23. 32. 54, 24. 58, 9. 61, 21. 63, 21. 65, 28. 68, 31. 34. 73, 29. 74, 12. 32. 76, 1. 12. 77, 19. 78, 14. 82, 11. 89, 26. 91, 4. 92, 3. 26. 93, 32. 104, 11. 39. 111, 14. 112, 29. 114, 12. 26. 131, 4. 23. 133, 19. 134, 30; ein ander m. 105, 1; ein ungeleubic m. 66, 31; ein (der) heidenisch m. 75, 29. 96, 19. 107, 20. 126, 14; ein heiliger m. 23, 4; di meister(e) 10, 15. 15, 9. 15. 25. 29, 23. 30, 15. 31, 8. 18. 34, 18. 35, 31. 36, 3. 16. 40, 34. 52, 16. 58, 37. 60, 6. 11. 63, 34. 67, 8. 18. 68, 5. 21. 83, 5. 90, 28. 120, 7. 137, 14. 21. 138, 10; di hoistin m. 48, 13; di hedenischin und di krischin m. 30, 31. 31, 25f; di krischen m. und unse groisten m. 91, 1; dise m. 59, 36. 60, 27. 36; *24 Meister* 73, 12; unse m. 60, 7. 22; (unsi) heligin m. 31, 27. 75, 31; unse hohisten m., s. predicatores 92, 13; unse nuwin m. 138, 12; di nuwin m. 138, 24; etliche m. 30, 19. 54, 33. 59, 34. 73, 22. 134, 19. 136, 21. 138, 22; andere m. 60, 8. 15. 24. 32. 136, 26. 137, 25. 29; groze m. 74, 9; cleine m. 74, 19; zwene m. 105, 14.

meisterliche *adv.* 2, 4. 5, 5.

meisterschaft *stf.* 4, 11. 70, 12.

mengen *swv.* 130, 29. 132, 16. 23.

menige *stf.* 15, 15. 16. 33. 102, 16.

mensche *stn.* 10, 28. 15, 26. 93, 10; *swm.* 9, 14. 80, 13.

menscheit *stf.* 9, 36. 10, 4. 6. 20, 12. 122, 21; sine heilege m. 10, 30.

menschlich *adj.* 93, 19.

mer *stn.*: über m. 130, 20. 21.

mêr *adj.*: *comp.* merre 135, 40.

mêr *conj. aber, sondern* 10, 6. 13, 20. 16, 23. 31, 27. 48, 31. 50, 19. 99, 19. 133, 16.

mêren *swv.* 20, 14. 34, 9. 87, 16. 106, 14; sich m. 87, 31.

merken (mirken) *swv.* 23, 21. 35, 11. 38, 13. 67, 8. 120, 22.

mertelære *stm.* 88, 26. 89, 18.

mêrunge *stf.* 134, 27. 30.

messe *stf.* 3, 6. 19, 24. 56, 1. 104, 26. 118, 28. 135, 30.

metal *stn. metallum* 14, 12. 21, 18.

mezzen *stv.* 34, 15. 122, 20.

mîle *stf.* 31, 34. 83, 17.

miltekeit *stf. benignitas, Güte* 44, 35. 62, 23. 70, 14. 80, 34.

minne *stswf.* 8, 25. 22, 32. 32, 29. 34, 25. 38, 25. 48, 8. 10. 49, 13. 62, 16. 70, 4. 81, 36. 87, 16. 90, 9. 93, 15. 99, 31. 101, 20. 112, 8. 124, 13. 132, 33; êwige m. 41, 27; gotliche m. 54, 9. 65, 14; naturliche m. 65, 13.

minneclich *adj.* 72, 36.

minnelîchkeit *stf.* 17, 10.

minnen *swv.* 16, 20. 21. 24, 36. 38, 20. 138, 27; sich m. 81, 31; daz geminnite 32, 27.

minner *adj. comp.* 66, 31. 80, 10. 134, 27; di minre werlint *Mikrokosmus* 34, 20.

minner *adv.* 3, 36. 11, 14. 25, 18. 31. 44, 9. 10. 66, 12. 85, 36. 119, 37.

minnern *swv.* 20, 14. 34, 37. 35, 2. 89, 12. 104, 37. 106, 14.

minnist *adj. superl.* 41, 26. 60, 21. 85, 36. 108, 12. 134, 21; der m. engel 16, 34. 32, 3; di aller m. creature 17, 2; daz m. *das kleinste* 27, 6. 85, 15. 35. 118, 27; aller m. 74, 22.

missehagen *swv.* 135, 1.

**missehagunge *stf.* 107, 7.

missetât *stf.* 8, 8.

missewende *stf.* 22, 17.

mite wirken *swv.* 69, 9.

mitesîn *stn. Zusammensein* 52, 36.

mitewirken *stn.* 15, 35. 134, 32.

mitewonen *stn. Verweilen* 54, 13.

mitme = mit deme 121, 11.

mitte *adj.*: in mittir nacht 19, 25; einen mitten morgen 50, 24.

mittel *stn. Vermittlung* 23, 28. 46, 15. 63, 21. 119, 12. 128, 6; *Mittelpunkt* 31, 35. 32, 1; *das Mittlere* 46, 9. 66, 25. 70, 26. 29. 103, 8; ane m. *unmittelbar* 11, 14. 23, 27. 30. 24, 31. 33. 33, 31. 37. 43, 4. 122, 13. 135, 9; an alliz m. 36, 6. 63, 34. 89, 32; sunder m. 122, 12.

mitteln *swv.*: sich m. *eine mittlere Stellung einnehmen, mitteilen* 68, 14.

mitteler *stm. Vermittler* 10, 27.

schrîen (schrihin) *stv.* 7, 35. 27, 14. 35.
schrift *stf.* 2, 33. 14, 10. 16, 24. 41, 4. 60, 22. 68, 34. 79, 28. 105, 5. 27. 108, 25. 125, 19. 133, 24. 138, 24. 29; diu heilege sch. 33, 27.
schrit *stm.* 124, 3.
schrîten *stv.* 38, 24. 25. 124, 3.
schritschuoch *stm.* 38, 25.
schulde (scholt) *stf.* 90, 21. 96, 28.
schuldec *adj.* 10, 35. 51, 30.
schuole *stf.* 74, 19. 75, 35. 76, 1. 20.
schürgen *swv. stoßen, treiben* 39, 29. 64, 1.
schussin *s.* zwischen.
schuz *stm. Schutz* 37, 1.
sehen *stv.*: sich s. 65, 34.
sehen *stn.* 65, 24. 25. 95, 18.
sehs (seis) *Zahlwort* 1, 11.
sêle *stf.* 54, 24. 65, 30. 120, 18. 137, 38; di edele s. 22, 15. 38, 25; di minnende s. 87, 26. 30; di helige s. 87, 36; ein iclich helic s. 79, 27. 80, 5; von allen heiligin selin 81, 1.
selten(e) *adv.* 21, 34. 129, 38.
senfte *adj.* 12, 34. 21, 20.
senftekeit *stf. Gemächlichkeit* 87, 36.
senftmüetic *adj.* 72, 15.
senftmůetikeit *stf. mansuetudo* 62, 25. 71, 31. 72, 23.
senken *swv.* 12, 35; *refl.* 122, 12.
sêrde *stf. languor* 8, 32.
setzen *swv.* (*part.* gesast 34, 4. 28. 55, 15) 7, 1. 85, 1; sich s. 133, 3.
*sich *subst. Pron. stm.* 57, 24.
sicher *adj.* 72, 3. 87, 6.
sicherkeit *stf.* 72, 5. 113, 1.
sider *adv. hernach, später* 32, 10.
siech *adj.* 41, 10. 73, 33. 79, 35. 118, 29.
sigevehten *stv. triumphare* 8, 9.

sihteclich *adj.* 117, 10.
silbere *stn.* 129, 36.
silberîn *adj.* 106, 4.
sin *stm.* (*pl.* sinne) 16, 3. 17, 21. 25, 13. 63, 4. 100, 37. 128, 15; di funf sinne 51, 9. 59, 12; der gemeine s. 25, 24; lîchte sinne 59, 32, *s. auch* lieht; lipliche sinne 43, 14; di innerin sinne 25, 23; di uzeren sinne 25, 19. 131, 29; di uzewendigin sinne 25, 22; uberclare sinne 59, 33; mit halbime sinne 59, 34.
sîn *stn. Sein, Wesen* 126, 33.
sîn *subst. Pron. stn. das Seine* 62, 3.
sînesheit *stf. die (göttliche) Wesenheit* 92, 10.
sinewel *adj.* 29, 24. 63, 24.
sinewellikeit *stf. rotunditas* 31, 14. 135, 40.
singen *stv.* 94, 16.
sinken *stv.* 37, 18.
sinlich *adj.* 131, 32.
sinlîchkeit *stf.* 38, 9.
sint *adv.* 32, 10. 44, 19.
sippe *adj.* 16, 28. 17, 18.
**sippesîn *subst. Inf. stn.* 17, 7.
site *stm.* 63, 14. 70, 10. 83, 12. 99, 35. 111, 18. 116, 6.
sîte *swf.* 60, 20.
sitlich *adj.*: sitliche tugende, virtutes morales 4, 6. 70, 10. 19.
sitzen *stv.* 37, 12.
siuche *stf.* 39, 31. 118, 16. 20.
siuchede *stf.* 9, 1. 118, 14. 25.
slac *stm.* 124, 2.
slâf *stm.* 25, 18.
slâfen *stv.*: geistliche sl. 25, 31.
slafheit *stf.* 132, 29.
slahen *stv.* 39, 29. 31. 131, 5.
sliezen *stv.* 50, 24.
slîfen *stv. sinken* 53, 31; *schleifen, glätten* 107, 30.
slummen *swv. schlummern* 90, 13.

slummen *subst. Inf. stn.* 90, 14.
smac *stm.* 49, 17. 111, 4. 114, 20.
smecken *swv.* 12, 29. 30. 31. 13, 7. 31, 15. 40, 27. 49, 12. 58, 5. 111, 2. 112, 21. 113, 3; *c. gen.* 6, 4. 106, 8.
smeclich *adj.* 119, 35.
smeclîche *adv.* 120, 3.
smelzen *stv.* 49, 12 *Lesa.* 17 *Lesa.* 129, 32.
snel *adj.* 111, 1.
snelle *adv.*: allir snellist 59, 35.
snellîche *adv.* 131, 12.
snîden *stv.* 115, 24; daz snidinde swert 8, 30.
snœde *adj. geringwertig, schlecht* 40, 28. 53, 26. 54, 14. 22. 58, 19. 86, 16.
snœden *swv. vilipendere* 104, 37.
sorclich *adj.* 119, 21.
sorge *stf.* 87, 28. 113, 27.
spân (spon) *stm.* 17, 22.
spære (spęre) *swf. Sphäre* 45, 24.
spiegel *stm.* 8, 21. 23. 13, 33. 18, 35. 22, 13. 16. 23, 31. 24, 2. 28, 32. 76, 14. 85, 23. 97, 9. 130, 8. 135, 6. 136, 24. 138, 21; sp. der gotheit 66, 11. 14.
spiln *swv.* 27, 12.
spîse *stf.* 47, 13. 56, 19. 57, 7. 72, 28. 85, 9. 106, 25.
spîsen *swv.* 71, 14. 115, 2.
spitze *swf.* 120, 33.
spot *stm.* 78, 25.
sprechen *stv.*: sich spr. 50, 1. 58, 23. 65, 33.
sprechen *subst. Inf. stn.* 18, 20.
springen *stv.* 38, 27. 51, 5.
spruch *stm.* 53, 18.
spünne *stn. Mutterbrust, -milch* 22, 26. 28.
starc *adj.* 128, 28.
starren *swv.* 66, 11. 14.

tierlîche *adv. animaliter* 60, 27.
tiure *adj.* 88, 35. 89, 7.
tiure *adv.* 8, 13. 41, 10. 105, 25.
tiufel *stm.* 8, 5. 78, 25. 107, 18. 110, 28.
toben *swv.* 81, 27.
tohter *stf.* 52, 3.
tôrheit *stf.* 8, 7. 85, 16. 111, 17.
tœriht *adj.* 54, 2. 107, 12.
tœrinne (toiren) *stf.* 63, 18.
tôrlîche *adv.* 130, 3.
tôt *adj.* 87, 39.
tôt *stm.* 41, 3. 4.
tôtlîch *adj.* 9, 10. 137, 38.
*tôtsiuchede *stf.* 118, 17.
toufe (teufe) *stf.* 135, 16.
toufen *swv.* 9, 4. 6. 14, 8. 83, 3. 135, 17.
trâcheit *stf.* 111, 32. 132, 28.
tragen *stv.* 20, 20. 53, 24. 63, 4. 24; geist und geistlich treit in zvei *ist zweierlei* 60, 28.
trahten *swv.* 36, 27. 97, 27.
tranc *stm.* 40, 28. 57, 28. 85, 9.
traz (trotz) *praep. c. dat.* 54, 31.
trecken (tregin) *swv. ziehen* 133, 17.
treffen *stv.* 89, 35.
treten *stv.* 117, 11. 119, 29; tr. in 61, 19. 84, 35. 108, 8. 16. 113, 2. 8.
trîben *stv.* 89, 36.
triegen *stv.* 78, 25. 130, 17.
trinken *stv.* 22, 27; wol tr. 21, 13.
triuwe *stf.* 62, 24. 71, 31.
tropfe *swm.* 56, 20. 75, 17. 110, 14. 126, 29.
trôst *stm.* 7, 12. 30, 23. 69, 10. 72, 26. 79, 32; menschlich tr. 30, 24; gotlich tr. 30, 25. 104, 35. 139, 3.
trœsten *swv.* 68, 37. 72, 16.
trœstlich *adj.* 53, 20. 64, 3.
troum *stm.* 25, 28. 30.
trüebe *adj.* 130, 30.
trunc *stm.* 84, 8.
trûrec *adj.* 65, 22.
tûbe *swf.* 12, 7. 30, 4. 81, 10. 84, 31. 131, 11.
tufe *s.* tiefe.
tugent *stf.* 20, 23. 69, 14. 36. 93, 10; gotliche tugende 4, 17. 103, 22; gotliche, menschliche, fornunftliche, sitliche tugende 70, 3. 4. 7. 10.
tugentlich *adj.* 42, 27. 70, 23. 116, 9.
tuoch *stn.* 40, 17.
türe *stf.* 110, 32.
turn (tor[i]n) *stm.* 110, 3. 4.
turren *an. v.* 105, 18. 129, 15. 132, 21.
tûsentstunt *adv.* 40, 36.
tûsentvalt *adv.* 24, 20.
twingen *stv.* 36, 3. 64, 4; twinginde rede 35, 31.

übele *adv.* 51, 11. 70, 1.
über]-belîben *stv.* 78, 6; -holen *swv.* 13, 29.
übergên *stv.* 38, 23. 113, 25. 29. 30.
überhant *stf.* 119, 22.
überklâr *adj. vornehmlich hell* 59, 33.
überkreftec *adj.* 77, 31. 80, 8. 113, 15.
überlobelich *adj.* 126, 6.
übernatûrlich *adj.* 13, 11. 12. 37, 31. 35. 38, 22. 29. 48, 19. 55, 17. 56, 2. 69, 15. 103, 21.
übernatûrlichen *adv.* 11, 2. 69, 17.
überredelich *adj. über alles Sprechen erhaben* 125, 27.
überschînen *stv.* 49, 2. 3. 50, 22.
überschœne *adj.* 22, 11.
übersweben *swv.* 58, 26.
überswebende *part. adj.* 64, 7.
übertreten *stv.* 80, 17. 118, 17.
übervart *stf.* 41, 6.
*überverstentlich *adj.* 125, 28.
übervlüzzecheit *stf.* 139, 15.
überweselich *adj. superstantialis* 125, 27. 126, 5.
überwinden *stv.* 5, 35. 36. 39, 16. 45, 11. 58, 6. 78, 27. 89, 9. 104, 20. 110, 24. 132, 20.
üeben *swv. refl.* 119, 6.
üebunge *stf.* 54, 12.
ûf]-brechen *stv.* 8, 22; -dringen *stv.* 37, 19; -erheben *stv.* 64, 5. 19. 98, 36. 99, 36. 110, 1; -erstên *stv.* 60, 27; -gehœren *swv.* 50, 3. 117, 14; -gên *stv.* 57, 9. 64, 11. 85, 33. 113, 25. 114, 1. 134, 39; -getragen *stv. emporschwingen* 45, 16. 18; -gürten *swv. aufgürten, aufschürzen* 116, 32; -heben *stv.* 137, 9; -kêren *swv.* 59, 15. 139, 19; -klimmen *stv.* 57, 10; -komen *stv.* 76, 23; -kriegen *swv.* 21, 21. 45, 24. 115, 27; di (ein) uf criginde kraft 79, 1. 111, 7; -legen *swv.* 86, 24; -nemen *stv.* 59, 9. 108, 20. 109, 17. 116, 24; -rihten *swv.* 23, 9. 48, 35. 58, 35; -schürzen *swv.* 116, 31; -stên *stv.* 6, 20. 11, 2. 45, 13. 83, 35. 122, 30; -stîgen *stv.* 6, 2. 79, 4. 83, 35; -tragen *stv.* 38, 17. 46, 24. 30. 47, 35. 50, 19 51, 5. 57, 33. 77, 32. 129, 25; *refl. sich emporschwingen* 15, 6; -treten *stv.* 43, 17. 51, 23; -tuon *an. v.* 104, 34. 133, 11; -ziehen *stv. aufschieben* 5, 17; *emporziehen* 49, 6; *refl.* 21, 21. 83, 14.
ûferstandunge *stf.* 31, 5. 137, 27.
ûffe *praep.* 12, 24. 77, 24. 80, 19. 89, 3.
ûfganc *stm.* 121, 34.
ûfgangen? *subst. Inf. das Aufgehen* 77, 6.
ûfgeriht *part. adj.* 132, 26.
ûfklimmen *stn.* 50, 14.
ûfrihten *subst. Inf. stn.* 26, 3.
ûfwert *adv.* 83, 27.
umbe]-*grîfen *stv.* 62, 17; -kêren *swv.* 12, 21. 17, 16. 63, 7. 116, 15. 117, 4. 136, 30;

40, 6. 85, 20. 105, 26. 113, 26. 123, 30.
veste *adj.* 31, 7. 128, 23.
veterlich *adj.* 20, 7. 134, 11.
viereckeht *adj.* 29, 23. 25.
vierleige *s.* lei.
vigent *s.* vînt.
figûre *swf.* 28, 12. 29, 18. 135, 40.
figûren *swv.* *gestalten* 63, 25.
vihe (vehe) *stn.* 130, 28. 131, 29.
vihelich *adj.* 42, 6. 8. 72, 24.
vihelîchkeit (vilichkeit) *stf.* *tierisches Wesen* 119, 24.
villîhte *adv.* 102, 38.
vinden *stv.* (*part.* fondin 80, 17) *refl.* 38, 18.
vinden *subst. Inf. stn.* 28, 18.
vinger *stm.* 60, 19. 106, 32.
vinster *stf.* 84, 4. 18.
vinster *adj.* 40, 18.
vinsternisse *stn.* 12, 25. 33, 14. 16. 109, 8. 115, 10. 119, 4. 123, 14. 133, 19. 24.
vînt (vigint) *stm.* 10, 26. 26, 4. 44, 25. 45, 14. 89, 11. 18.
virren *swv.* 21, 1.
viuhte *adj.* 76, 31. 109, 34. 113, 5.
fiuhtekeit *stf.* 97, 29.
fiur (fuir) *stn.* 21, 17. 34, 7. 31. 45, 24. 54, 26. 62, 17. 67, 22. 74, 6. 75, 4. 83, 13. 27. 89, 28. 91, 34. 93, 12. 96, 3. 106, 3. 107, 10. 109, 15. 123, 27. 124, 26. 136, 14.
viurec (furig) *adj.* 8, 19. 25. 93, 14. 115, 27. 116, 28. 124, 13.
vlecke *swm.* 8, 21. 24. 22, 13. 108, 24. 113, 6.
vleckeht (fleckit) *adj.* 76, 34.
fleisch *stn.* 50, 15. 80, 14. 106, 25.
fleischlich *adj.* 87, 20.
fleischlîche *adv.* 87, 21.
fliegen *stv.* 61, 10. 81, 10.
fliehen *stv.* 125, 9.
fliezen *stv.* 18, 34. 28, 28. 30, 6. 32, 16. 65, 29. 80. 33. 97, 14; *refl.* 58, 29.

vlîz *stm.* 78, 27. 80, 15. 93, 23. 104, 25.
vlîzeclîche *adv.* 78, 16. 28. 87, 9.
vlîzen *stv. refl.* 117, 3.
vlîzlîche *adv.* 116, 15.
fluht *stf.* 112, 3.
fluoch *stm.* 56, 1.
fluz *stm.* *Ausströmung* 97, 13. 18. 22.
volge *stf.* 108, 33. 117, 25.
volgen *swv.* 108, 32. 34.
volgen *subst. Inf. stn.* 120, 35. 127, 18.
volgunge *stf.* *Nachfolge* 117, 24.
vollen *adv.* 11, 8. 43, 9. 110, 5. 118, 8. 123, 22. 131, 3. 23. 132, 34.
vollen *swv.* 130, 36.
vollenbringen *swv.* 20, 11. 13. 25, 10. 12. 39, 2. 43, 38. 54, 9. 64, 13. 68, 19. 69, 34. 70, 2. 78, 21. 86, 29. 95, 33. 99, 32 *usw.*
vollenbringunge *stf.* 9, 11. 45, 32. 63, 1. 66, 26.
*vollendanken *swv.* 10, 37.
vollenkomen *adj.* 5, 21. 19, 3. 25, 34. 36, 1. 10. 42, 1. 53, 13. 69, 31. 72, 35. 84, 22. 108, 12. 127, 1.
vollenkomen *adv.* 15, 8. 65, 20. 78, 31. 83, 16.
vollenkomenheit (folliucummheit) *stf.* 20, 11. 26, 33. 27, 2. 33, 11. 13. 34, 11. 36, 16. 25. 37, 5. 41, 37. 62, 34. 69, 16. 79, 19. 35. 85, 8. 86, 11. 99, 24. 107, 13. 118, 3. 123, 4. 127, 2. 129, 7. 131, 18.
vollenkomenlich *adj.* 108, 12.
vollenkomenlîche *adv.* 43, 6. 99, 18. 22. 128, 17.
vollenmunt *stn.* *Fundament* 99, 28.
volmachen *swv.* *herstellen, schaffen* 10, 13. 22. 23. 67, 13. 27. 68, 20. 135, 15.

volmachet *part. adj.* *vollkommen* 67, 29. 31. 34.
*volmahtheit *stf.* 67, 3. 121, 34.
volmâne *m.* 73, 9, *vgl.* 76, 30.
for- *s.* ver-.
vor (vore, fare, foire) *adv.* 19, 2. 61, 28. 104, 28. 132, 25; *substantiviert* kein fore noch kein nôch 127, 15. 16.
vor]-bringen *stv.* 37, 11. 123, 1; praedicare 115, 16. 33. 34; -gên *stv.* *vorausgehen* 42, 18. 80, 24. 92, 31. 133, 12; -gewîchen *stv.?* *ausweichen* 31, 7; -schînen *stv.* *refulgere* 73, 10; -stên *stv.* *vertreten, sorgen für*: so forsteit uns Christus gegin sinem vadere 118, 8.
forbürge *stn.* *Vorhof* 31, 25.
vorgên *subst. Inf. stn.* 127, 17.
vorhanc *stm.* 33, 27.
forhte *stf.* 27, 21. 58, 5. 70, 14. 95, 6. 105, 19.
forme *swf.* 13, 18. 22, 14. 38, 5. 56, 4. 57, 22.
formen *swv.* 13, 19. 22, 10. 21. 65, 32. 67, 31.
forschen *swv.* 104, 17. 25. 131, 23.
forschen *subst. Inf. stn.* 131, 24. 26.
forsmac *stm.* 131, 15.
fort *adv.* 28, 20. 66, 14. 15.
fortganc *stm.* 132, 18.
fortort? 49, 15, *s. Lesa.*
vorvehtære *stm.* 8, 8. 13.
vrâgen *swv.* 30, 23. 59, 4.
vrâgen *subst. Inf. stn.* 36, 38.
vrêgen *swv.* 30, 30. 68, 35. 90, 6. 118, 5. 137, 15. 138, 20.
vrêgen *subst. Inf. stn.* 131, 24.
vremede *adj.* 63, 14. 21. 72, 30. 87, 14.
vreude *stf.* 30, 2. 71, 23. 93, 8. 95, 6; ewige vr. 41, 9; geistliche vr. 62, 19.
*vreudenlieht *stn.* 85, 8.
vrevel *stm.* 90, 35.

wol = welh? 79, 25 *und Lesa.*
wolken *stn.* 116, 27.
wollust (wolust) *stf.* 7, 30. 39, 25. 40, 1. 41, 5. 71, 14. 82, 4. 84, 13. 86, 24. 88, 13. 113, 3. 14. 123, 4. 129, 9. 131, 14. 139, 19; süntliche w. 21, 24.
***wolwirken** *subst. Inf. stn.* 70, 2.
wonen (wanen) *swv.* 20, 27. 38, 33. 111, 26. 123, 3. 25.
wonen *subst. Inf. stn.* 54, 13.
wonhaft *adj.* 62, 22.
wonunge *stf.* 56, 36. 117, 16.
wort *stn.*: daz ewige w. 14, 19. 42, 33. 115, 32.
wüestenunge *stf.* 82, 26. 27. 116, 29.
wunder *stn.* 10, 18. 28. 27, 32. 54, 25. 56, 2. 61, 6, 131, 22. 136, 1.
wunderbære (wonderinbere) *adj.* 28, 21.
wunderlich *adj.* 27, 32. 28, 6. 39, 29. 109, 23. 131, 22.
wunderlîche *adv.* 17, 26. 39, 32. 110, 13.
wundern *swv. refl.* 15, 20; *impers.* 129, 14.
wunne (wonne) *stf. f.* 15, 36. 17, 9. 20, 13. 50, 17. 65, 36.
wurmeht *adj.* 16, 32.
***wurmvenster** (wormvinstir) *stn. Schlangenloch* 60, 21.
würze (worze) *stf. aroma* 131, 17.
wurzele *swf.* 7, 19. 57, 34. 69, 20. 87, 33. 113, 2.
wurzelen *swv. Wurzel fassen* 105, 24; *befestigen* 30, 28.

zart *adj.* 17, 36. 82, 23. 125, 17.
zeichen *stn.* 87, 35. 111, 13. 132, 35. 135, 15; *Wunderzeichen* 10, 18. 19.
zemen *stv.* 49, 22. 71, 2.
zerbrechen *stv.* 59, 34. 91, 29. 39. 92, 34.
zergliten *stv. auseinandergleiten, vergehen* 41, 27. 113, 12. 14.
zerstœren *swv.* 27, 13. 83, 19. 113, 17.
zerstœrunge *stf.* 45, 16. 50, 15.
zerfliezen *stv.* 41, 27. 54, 15. 128, 31.
ziehen *stv.* 35, 12. 78, 34. 97, 39; *refl.* 89, 17; in sich z. 13, 28. 34, 15. 83, 3.
zieren *swv.* 79, 29. 102, 33. 125, 15. 131, 5.
zil *stn.* 34, 3. 4. 89, 35. 134, 36.
zimberman (zimmirman) *stm.* 16, 7. 31.
zimbern (zimmern) *swv.* 98, 3.
zirkel (cirkil) *stm.* 29, 22. 23. 24. 68, 9. 11. 14. 82, 12. 13. 133, 25. 26.
zît *stf.* 14, 14. 28. 31. 104, 12; alle z. 27, 10; *stn.* 14, 15.
zîtheit *stf.* 115, 2.
zîtlich *adj.* 27, 33. 35. 73, 14. 104, 19. 120, 24. 124, 38.
zîtlîche *adv.* 29, 25.
zogen *swv. ziehen* 116, 30.
zorn *stm.* 83, 22.
zornec *adj.* 111, 19.
****zornerinne** *stf. irascibilis* 111, 6.
zoten (zoden) *swv. herabhängen, anhangen* 116, 32.
zöugen *swv. zeigen* 94, 15. 18. 114, 1.
zücken *swv. reißen, entrücken,* 13, 1. 125, 31.
zunge *swf.* 97, 32.
zuo *praep.*: zu etwaz 97, 16.
zuo]-binden *stv. verbinden* 48, 12; *-büezen *swv.* 78, 23. 27; -gelegen *swv.* 33, 17; -genemen *stv.* 34, 11; -getuon *an. v.* 133, 11; -hangen *stv. anhangen* 59, 1; -heben *stv. emporheben* 110, 4. 5; -hœren *swv.* 27, 24. 87, 28; -komen *stv.* 25, 30. 44, 3; -lâzen *stv.* 23, 13; -legen *swv.* 44, 5. 6. 49, 11. 51, 24; -lîmen *swv. vereinigen, verbinden* 48, 10; -nemen *stv.* 21, 26. 34, 5. 35, 6. 37. 38, 5. 39, 1. 50, 25. 57, 27. 64, 12. 75, 20. 86, 3. 100, 14. 109, 14. 133, 13; -ordenen *swv.* 63, 15. 16; -sprechen *stv.* 18, 30. 57, 26; -teilen *swv. refl. verteilen* 113, 28; -vallen *stv.* 62, 18. 91, 23.
zuoganc *stm.* 64, 16. 18.
zuohalt *stm.* 91, 4.
zuokêren *subst. Inf. stn.* 91, 25.
zuokunft *stf. adventus* 1, 3.
zuokünftec *adj.* 38, 7. 62, 27. 72, 8. 93, 5. 94, 8. 108, 28.
zuonemen *subst. Inf. stn.* 34, 4. 38, 11. 12. 40, 16. 20. 78, 24. 109, 20.
***zuophlihtikeit** *stf. Dienstbeflissenheit* 22, 15.
zuoval *stm.* 91, 4. 6. 137, 18.
zuovellec *adj.* 51, 24.
zuoversiht *stf.* 16, 27. 79, 10.
***zuowesen** *stn.* 68, 26. 28.
zwei *stf.* 77, 21.
zweigerhande *s.* hant.
zweigerleige *s.* lei.
zwic *stm.* 57, 35. 75, 18. 87, 33.
zwirunt (zwirrunt) *adv.* 129, 30.
zwischen: schussin *praep.* 10, 27. 19, 27. 31, 37. 45, 7. 46, 15. 50, 20. 77, 19. 80, 14. 103, 8. 104, 14. 119, 6. 10.
zwitraht *stf. dissensio* 45, 2.
zwivalt *adv.* 78, 29.
zwivaltec *adj.* 78, 22. 79, 28.
zwîfel *stm.* 55, 31. 35. 59, 27.

Lateinische Worte und Wendungen.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Zur Einleitung. S. IX Anm. 1 lies: meine Meister Eckhart-Probleme. — S. X Anm.: die Mon. hist. Carmelitana I erschienen Lirinae 1905—7; ein weiterer Band ist bisher nicht erschienen.

Zum Text. S. 8, 18 lies da for sazte, *vgl. die Var.* da satzete got davor *Nicolaus von Landau 94, 8 f.;* do sazt im unser herre zweier hand hût fur daz paradis *Jostes, Meister Eckhart 84, 2, s. auch Zeitschr. für deutsches Altertum 15, 375, 62 f. — S. 32, 34 fehlt im App. die Zeilenzahl 34 vor: Lies* irfullit. *— S. 44, 17* zveigerlêge. *— S. 47, 28 nach* habe *Komma. — S. 61, 30 lies* fimfte. *— S. 69, 9 das Komma nach* beholfen *ist zu streichen. — S. 73, 28 lies* gisteren. *— S. 83, 28 lies* naturliche? *— S. 99, 26 war* sele *kursiv zu setzen. — S. 100, 37 lies* bekentnisse in den engelen, *vgl. Zeitschr. f. deutsches Altert. 8, 230, 10 f.; Zeitschr. f. deutsche Phil. 46, 278, 9.*

Zum Namenverzeichnis. S. 141 Sp. 3 Sabellius *der bekannte Häretiker des 3. Jhs.; Ptolemais in der afrikanischen Pentapolis. — S. 141 Sp. 3 Z. 4 v. u. lies 'Johannis'.*

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

19, 22

zu.

, 11.

, 8. 10.
, 137,

2.

s 4, 5;
; theo-

95, 17.

Anm.
chienen.
aus von
Eckhart
Zeilen-
5, 61, 30
ren. —
nisse in
78, 9.
3. Jhs.;